



## **EREMITAGE AUS BERLIN**

**DIE GEMÄLDESAMMLUNG VON JOHANN ERNST GOTZKOWSKY ALS  
GRUNDSTOCK DER BILDERGALERIE DER RUSSISCHEN ZARIN KATHARINA II.  
IN ST. PETERSBURG**

**BAND II.**

**zur Erlangung des Doktorgrades eingereicht  
am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften  
der Freien Universität Berlin**

**vorgelegt von**

**ELENA RIS AUS ST. PETERSBURG**

**Berlin 2016**

**Erstgutachter: PD Dr. Arwed Arnulf**

**Zweitgutachterin: Univ.-Prof. Dr. Claudia Ulbrich**

**Tag der Disputation: 20. Februar 2015**

**Band II.**  
**Catalogue raisonné**  
**der „russischen Sammlung von Johann Ernst Gotzkowsky“**

**Inhaltsverzeichnis**

<i>Einführung zum Katalog</i> .....	<b>1</b>
<i>Werkverzeichnis</i> .....	<b>4</b>

**I. Gemäldetransfer von 1764**

<i>Niederländische Schule des 16.–17. Jh.: Nr. 1</i> .....	<b>20</b>
<i>Holländische Schule des 17. Jh.: Nr. 2–102</i> .....	<b>22</b>
<i>Flämische Schule des 17. Jh.: Nr. 103–148</i> .....	<b>218</b>
<i>Italienische Schule des 16.–18. Jh.: Nr. 149–195</i> .....	<b>306</b>
<i>Deutsche Schule des 16.–18. Jh.: Nr. 196–213</i> .....	<b>396</b>
<i>Französische Schule des 17.–18. Jh.: Nr. 214–224</i> .....	<b>432</b>
<i>Spanische Schule des 17. Jh.: Nr. 225</i> .....	<b>452</b>
<i>Unbekannte Schule: Nr. 226–227</i> .....	<b>454</b>

**II. Gemäldetransfer von 1769**

<i>Mehrere Schulen: Nr. I–XXV</i> .....	<b>458</b>
<i>Zusammenfassung (deutsch)</i> .....	<b>504</b>
<i>Zusammenfassung (englisch)</i> .....	<b>506</b>

## Einführung zum Katalog

Der folgende *Catalogue raisonné* der „russischen Sammlung von Johann Ernst Gotzkowsky“ präsentiert insgesamt 252 Gemälde aus der Sammlung des Berliner Gemäldehändlers Gotzkowsky, die in den Jahren 1764 und 1769 nach Russland kamen. Es handelt sich um 227 Werke, welche in der *Specification meiner allerbesten und schönsten Original Gemälden bestehen in 317 Stück nebst den allergeauesten Preisen* von 1763 exemplarisch dargestellt sind sowie um 25 Werke aus dem Gemäldeverzeichnis von 1768.

Die Werke aus der *Specification* (1763) werden nicht nach der dortigen Reihenfolge aufgeführt, sondern entsprechend der ursprünglichen Künstlerzuschreibungen von Gotzkowsky nach Schulen: niederländische (1), holländische (101), flämische (46), italienische (47), deutsche (18), französische (11), spanische (1) und nach einer unbekanntem Schule (2). Auf diese Weise folgt der Katalog der Darstellung der *Specification* von Gotzkowsky (1763) im 7. Kapitel von Band I. der vorliegenden Dissertation, wodurch ein Überblick über die Präsenz von bestimmten Schulen gegeben und der schnelle Zugriff auf die gesuchten Werke in der *Specification* (1763) ermöglicht wird, deren Künstlerzuschreibungen in fast der Hälfte der Werke heute verändert ist. Die 25 Werke des späteren Transfers, die aus dem Gemäldeverzeichnis von 1768 stammen, werden hingegen in der Reihenfolge der Originalauflistung präsentiert.

Zu jedem Werk gibt der *Catalogue raisonné* nach Möglichkeit die vorgefundenen Bildbeschreibungen in den vorhandenen Bestandsquellen der Eremitage: nämlich der Kataloge von Münnich (1773–1785), von Labenskij (1797), des Galeriekatalogs „*Livret de la Galerie Impériale...*“ (1838), des Inventars der Zarengemäldesammlung (1859–1929), des Bestandskatalogs von Koehne (1869–1871) sowie der Bestandsquellen der Sammlung des Marmorpalastes Buxhövdens/Rall (1786) und Rall (1786). Zudem werden Angaben darüber gemacht, ob die Bilder in Bestandskatalogen von Levinson-Lessing (1958, 1976, 1981) enthalten sind. Die Bildbeschreibungen werden in der jeweiligen Originalsprache deutsch, französisch und russisch ohne Übersetzungen aufgeführt.

Zu Anfang der Bildpräsentation findet sich die Originalbeschreibung von 1763 bzw. 1768, was die Form bzw. den Inhalt des Verkaufsangebots widerspiegeln soll. Darunter werden der Name des Meisters und der Titel des Bildes nach den aktuellsten bzw. zuletzt angegebenen Künstlerzuschreibungen und Sujetsbezeichnungen sowie die aktuellsten bzw. zuletzt bekannten Aufbewahrungsorte festgehalten. Veränderte Künstlerzuschreibungen und Sujetsbezeichnungen von Gotzkowsky und weiterer russischer Bestandsquellen werden im Bedarfsfall berücksichtigt.

Abschließend werden – soweit vorhanden – die Abbildungsnachweise angegeben. Nach Möglichkeit werden dabei alle heute identifizierten Werke abgebildet und gegebenenfalls hier erstmals publiziert. Wahlweise wird auch eine Abbildung von der Rückseite des Gemäldes gezeigt.

Da die Angaben der Bildmaße aus verschiedenen Bestandsquellen stammen, die insgesamt vier verschiedene Maßsysteme verwenden, werden in eckigen Klammern die Umrechnungen der alten Maßsysteme in Zentimetern bzw. in moderne Bildmaße ergänzt.

Unter dem Begriff „Zugehörigkeit nach“ werden die unterschiedlichen Forschungsquellen angegeben, die die Zuschreibung des jeweiligen Werkes zur „russischen Sammlung von Gotzkowsky“ nachweisen und die von der Autorin bestätigt wurden. Die von der Autorin nicht bestätigten Zuschreibungen werden im Kapitel 12.8 des ersten Bandes behandelt.

Unter dem Begriff „Aktuelle Literatur“ wird die letztbekannte vorhandene Literatur zu dem betreffenden Werk genannt.

Außerdem werden im *Catalogue raisonné* Bildbeschreibungen und Bildangaben aus den „vorrussischen“ Bestandsquellen, wie den Bestandsverzeichnissen der gotzkowskyschen Bilder von Matthias Oesterreich (1757, 1759) übernommen. Bei einem Werk von Dirck van Delen wird außerdem die Beschreibung dieses Werkes aus dem ebenfalls von Matthias Oesterreich (1763) erfassten Katalog der Sammlung von Johann Gottlieb Stein berücksichtigt. In einzelnen wenigen Fällen werden auch die Bildbeschreibungen aus der Gemäldesammlung des Zarenpalastes zu Gattschina (1801–1806 und 1843) wiedergegeben.

Die neu identifizierten Werke werden gesondert aufgezeichnet. Der vorliegende *Catalogue raisonné* stellt den Versuch eines möglichst vollständigen Werkverzeichnisses der „russischen Sammlung Gotzkowskys“ dar, der die bisher bekannten sowie neu identifizierten „russischen Gemälde von Gotzkowsky“ zusammenstellt und Nachweise aus den russischen Bestandsquellen für die noch nicht identifizierten Werke der Sammlung aufzeigt.

# Werkverzeichnis

## I. Gemälde transfer von 1764

### Die niederländische Schule des 16.–17. Jahrhunderts

1. Gortzius Geldorp (1553– ca. 1616). Lucretia (Die Heilige Lucretia). Öl/Holz, 49 x 39,5 cm.

### Die holländische Schule des 17. Jahrhunderts

2. (*Jacob Adriaensz. Backer (1608–1651)* – Italienischer Künstler. Geißelung Christi. Öl/Leinwand, 156 x 104 cm.

3. Jacob Adriaensz. Backer (1608–1651). Kreuzigung. Öl/Leinwand, 160 x 115 cm.

4. Ludolf Backhuysen (Bakhuizen) (1630/31–1708). Dunkle Wolken über einem sich zur Seite neigenden Segelschiff. Öl/Leinwand, 46,5 x 66,5 cm.

5. Unbekannter Künstler (mgl. Ludolf Backhuysen (Bakhuizen) (1630/31–1708). Sturm auf See. Öl/Leinwand, 93,3 x 111,1 cm.

6. Ludolf Backhuysen (Bakhuizen) (1630/31–1708). Seelandschaft. Öl/Leinwand, 94,2 x 113,8 cm.

7. Ludolf Backhuysen (Bakhuizen) (1630/31–1708). Schiffe auf der Reede. Öl/Leinwand, 51,8 x 67,8 cm. Neu identifiziert.

8. Drei Varianten:

I. (*Nicolaes Pietersz. Berchem (1620–1683)* – Abraham Begeyn (1637–1697). Landschaft mit Hirten und Vieh. Öl/Holz (Grisaille), 30 x 41 cm.

II. Nicolaes Pietersz. Berchem (1620–1683). Landschaft mit Hirten und Vieh. Öl/Holz (Grisaille), 30 x 41 cm.

III. (*Nicolaes Pietersz. Berchem (1620–1683)* – Holländischer Künstler des Kreises um Nicolaes Pietersz. Berchem, Ende des 17. Jh. Landschaft mit Vieh. Tempera/Holz (Grisaille), 30,2 x 41,1 cm.

9. (*Nicolaes Pietersz. Berchem (1620–1683)* – Abraham Begeyn (1637–1697). Landschaft mit einer Statue des Sklaven von Michelangelo. Öl/Leinwand, 84,5 x 106 cm. Neu identifiziert.

10. (*Nicolaes Pietersz. Berchem (1620–1683)* – Johannes van der Bent (ca. 1650–1690). Landschaft mit Figuren. Öl/Leinwand, 96,5 x 90 cm. Neu identifiziert.
11. Jan Hermansz. van Bijlert (Bylert) (1597/98–1671). Hirtenstück. Öl/Leinwand, 117,7 x 151,7 cm.
12. Mathäus Bloem (tätig 1642–1664). Erlegtes Wild und ein Jagdhund. Öl/Leinwand, 171,5 x 136,5 cm.
13. Abraham Bloemaert (1564/66–1651). Die Verkündigung an die Hirten. Öl/Leinwand, 132 x 106 cm. Neu identifiziert.
14. Abraham Bloemaert (1564/66–1651). Landschaft mit Tobias und einem Engel. Öl/Leinwand, 139 x 107,5 cm.
15. Abraham Bloemaert (1564/66–1651). Landschaft mit Bäumen und Figuren. Öl/Leinwand, 142 x 112 cm.
16. Ferdinand Bol (1616–1680). Frau an ihrem Putztisch. Öl/Leinwand, 87 x 70 cm.
17. (*Jan Both (1618–1652)* oder *Andries Both (1612/13–1641)* – Holländischer Künstler des Kreises um Jan Both (1618–1652). Weg durch Gebirge. Öl/Leinwand, 66,3 x 54 cm. Neu identifiziert.
18. David de Coninck (1636–1699). Kopf eines Alten. Öl/?, 55,6 x 40,5 cm oder Öl/Holz, 48,9 x 35,6 cm.
19. David de Coninck (1636–1699). Porträt eines Alten. Öl/?, 55,6 x 40,5 cm.
20. Dirck van Delen (1604/5–1671). Konzert. Öl/Holz, 35 x 49 cm. Neu identifiziert.
21. Abraham van Diepenbeek (1596–1675). Die Liebe, die das Laster bewältigt. Öl/Leinwand, 80 x 86,7 cm.
22. Willem Doudijns (Doedyns) (1630–1697). Die keusche Susanna. Öl/Leinwand, 177,8 x 152,2 cm.
23. Gerbrandt van den Eeckhout (1621–1674). Tobias und seine Frau. Öl/Leinwand, 68 x 53,6 cm oder 48,9 x 42,8 cm.
24. Gerbrandt Jansz. van den Eeckhout (1621–1674). Maria mit dem Kind. Öl/Leinwand, 42 x 38 cm.
25. Allaert van Everdingen (1621–1675). Die Scheldemündung im Sturm. Öl/Leinwand, 62 x 77,5 cm.
26. Hendrick Goltzius (1558–1616/17). Adam und Eva. Öl/Holz, 203,5 x 134 cm.



27. Hendrick Goltzius (1558–1616/17). Die Taufe. Öl/Holz, 203,5 x 132,5 cm.
28. Frans Hals (1580/85–1666). Bildnis eines Mannes. Öl/Leinwand, 84,5 x 67 cm.
29. Frans Hals (1580/85–1666). Bildnis eines Offiziers in der Uniform der Harlemer Garde. Öl/Leinwand, 86 x 69 cm. Neu identifiziert.
30. (*Frans Hals (1580/85–1666)* – Dirk (Jaspersz) (Theodor) van Baburen (1570/90–1623/4). Konzert. Öl/Leinwand, 99 x 130 cm.
31. Jan Davidsz de Heem (1606–1684). Stillleben. Öl/Leinwand, 29 x 25,4 cm. Neu identifiziert.
32. Egbert van Heemskerck d. J. (um 1634/35–1704). Das Trick-Track-Spiel. Öl/Holz, 39 x 32 cm. Neu identifiziert.
33. Egbert van Heemskerck (ohne genauen Angaben von Lebensdaten). Flämische Gesellschaft. Öl/Holz, 39 x 31,5 cm.
34. Bartholomeus van der Helst (1613–1670). Neuer Markt in Amsterdam. Öl/Leinwand, 201 x 220 cm.
35. (*Cornelis Holsteijn (1618–1658)* – Die Schule von Rubens. Scharmützel. Öl/Holz, 71,1 x 129,9 cm.
36. Gerrit van Honthorst (1590/92–1656). Spaßvogel/Lustiger Bursche. Öl/Leinwand, 84 x 66,5 cm.
37. Gerrit van Honthorst (1590/92–1656). Musikantin. Öl/Leinwand, 84 x 66,5 cm.
38. Willem van Honthorst (1594–1666). Porträt von Carl-Ludwig, Pfalzgraf von Rhein (1617–1680). Öl/Leinwand, 114 x 94,5 cm.
39. Willem van Honthorst (1594–1666). Porträt von Prinz Wilhelm II. von Nassau-Oranien (1626–1650). Öl/Leinwand, 114 x 92,5 cm.
40. Gerard de Lairesse (1641–1711). Venus und Adonis. Öl/Leinwand, 54,5 x 67,5 cm.
41. Jan Lievens (1607–1674). Eine am Flügel spielende Frau. Öl/Leinwand, 104,6 x 83,7 cm.
42. Hendrick van Limborch (1681–1759). Lot mit seinen Töchtern. Öl/Holz, 44,5 x 34,5 cm.
43. (*Johannes Lingelbach (1622–1674)* – Bernardus van Schendel (1647/9–1709). Der Markt (Marktschreier an einer Tonne.) Öl/Holz, 37 x 29 cm.

44. (*Johannes Lingelbach (1622–1674)* – Bernardus van Schendel (1647/9–1709). Schaubudenvorstellung auf einem Markt. Öl/Holz, 37 x 29 cm.
45. (*Jacob (Jan) van Loo (1614–1670)* – Francesco Vanni (1563–1610). Die Heilige Familie. Öl/Leinwand, 148,9 x 153,3 cm.
46. (*Jacob (Jan) van Loo (1614–1670)* – Jacob Adriaensz. Backer (1608–1651). Die Rast der Diana. Öl/Leinwand, 150,5 x 193 cm. Neu identifiziert.
47. Frans van Mieris d. Ä. (1635–1681). Mann spielt mit einem Hund, welcher auf den Knien einer Frau sitzt. Öl/Holz, 24,8 x 19,7 cm.
48. Nicolas (Claes) Cornelisz Moeyeaert (1592/93–1655). Die Beschneidung von Moses Sohn. Öl/Leinwand, 76 x 102 cm.
49. Louis de Moni (1698–1771). Fischverkäuferin. Öl/Holz, 29,4 x 22,3 cm.
50. Louis de Moni (1698–1771). Trinkender Mann. Öl/Holz, 29,4 x 23,5 cm.
51. Eglon Hendrik van der Neer (1634–1703). Porträt einer Dame mit Noten am Tisch. Öl/Holz, 46 x 35 cm.
52. (*Johannes van der Neer (1637–1665)* – Kopie nach Johannes van der Neer (1637–1665). Aufsicht auf den Rhein. Öl/Leinwand, 35,6 x 48,9 cm.
53. Jan van Nickelen (1656–1721). Die St. Bavo-Kirche mit einem Kirchendiener. Öl/Leinwand, 28,3 x 24,5 cm.
54. Jan van Nickelen (1656–1721). Die Harlemer St. Bavo-Kirche. Öl/Leinwand, 28,1 x 24,5 cm.
55. Adriaen van Ostade (1610–1685). Die Anbetung der Hirten. Öl/Holz, 84,4 x 73,3 cm.
56. Adriaen van Ostade (1610–1685). Das Sehen. Öl/Holz, 11,5 x 9,5 cm.
57. Adriaen van Ostade (1610–1685). Der Geschmack. Öl/Holz, 12 x 9,5 cm.
58. Adriaen van Ostade (1610–1685). Das Tastgefühl. Öl/Holz, 12 x 9,5 cm.
59. Adriaen van Ostade (1610–1685). Das Gehör. Öl/Holz, 12,2 x 10 cm.
60. Adriaen van Ostade (1610–1685). Der Geruch. Öl/Holz, 12,2 x 10 cm.
61. Cornelis van Poelenburgh (1586–1667). Die Heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten. Öl/Holz, 42,5 x 64,5 cm.

62. Adam Pynacker (1621/22–1673). Landschaft mit einem Wasserfall und einer Brücke. Öl/Leinwand, 74,5 x 64,4 cm.
63. Rembrandt Harmensz. van Rijn (1606–1669). Ahasveros, Haman beim Gastmahl der Esther. Öl/Leinwand, 73 x 94 cm.
64. Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606–1669). Der ungläubige Thomas. Öl/Holz, 53,1 x 50,5 cm.
65. (*Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606–1669)* – Pieter de Bloot (1601–1658). Die Brüder ziehen Joseph aus der Grube. 1636. Öl/Holz, 52,5 x 49 cm.
66. (*Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606–1669)* – Ferdinand Bol (1616–1680). Junger Mann mit Hellebarde. Öl/Leinwand, 90 x 72 cm.
67. (*Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606–1669)* – Ferdinand Bol (?) (1616–1680). Mann mit Banner. Öl/Leinwand, 90 x 72,1 cm.
68. (*Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606–1669)* – Lambert Jacobsz (1598–1636). Der Prophet Elischa und Naaman. Öl/Leinwand, 133 x 160 cm.
69. (*Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606–1669)* – Schule von Rembrandt, mgl. Carel Fabritius (1622–1654). Skizze eines Männerkopfes mit rotem Hut. Öl/Holz, 21,5 x 18,5 cm.
70. (*Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606–1669)* – Govaert Flinck (1615–1660). Alter Mann am Fenstersims. Öl/Holz, 70,5 x 60 cm.
71. Rembrandt Harmensz. van Rijn (1606–1669). Rembrandts Mutter. Öl/Leinwand, 66,7 x 48,9 cm.
72. (*Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606–1669)* – Samuel van Hoogstraaten (1645–1727), zugeschrieben. Junger Mann in einer Phantasiekleidung. Öl/Leinwand, 66,5 x 59 cm. Neu identifiziert.
73. (*Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606–1669)* – Carel van der Pluym (1625–1672). Porträt eines Alten mit Brille in der Hand. Öl/Leinwand, 86,5 x 76 cm. Neu identifiziert.
74. (*Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606–1669)* – Schule von Rembrandt, Mitte des 17. Jh. Esther und Haman. Öl/Leinwand, 160 x 211 cm. Neu identifiziert.
75. (*Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606–1669)* – Werkstatt Rembrandts. Josef wird von Potifars Weib beschuldigt. Öl/Leinwand, 105,7 x 97,8 cm.

76. 77. 78. 79. (*Nicolaes Rosendael (1636–1686)*) – Unbekannter Künstler der Venezianischen Schule. Evangelist Lucas. Evangelist Markus. Evangelist Matthäus. Evangelist Johannes. Öl/Leinwand, 119 x 92 cm.
80. Carel von Savoy (1621–1665). Apollo und Marsius. Öl/?, 116,4 x 107,2 cm.
81. Adam Silo (1674–1757/60). Wogendes Meer mit Segelschiffen. Öl/Leinwand, 31 x 40 cm. Neu identifiziert.
82. Adam Silo (1674–1757/60). Schiffe auf See. Öl/Leinwand, 40,3 x 31,5 cm.
83. (*Johannes Spruyt (1627–1671)*) – Melchior de Hondecoeter (1636–1695). Der Hahn, die Hühner und die Küken. Öl/Leinwand, 97 x 113 cm.
84. Jan Steen (1626–1679). Der Raucher. Öl/Holz, 38 x 32 cm, mit Verlängerungsansatz.
85. Jan Steen (1626–1679). Die Zecher. Öl/Holz, 39 x 30 cm.
86. Jan Steen (1626–1679). Das Sommerfest. Öl/Holz, 55,5 x 44,5 cm.
87. Jan Steen (1626–1679). Jesus im Tempel. Öl/Holz, 46,7 x 57,8 cm.
88. Hendrick van Streeck (1659–1719). Innenansicht einer gotischen Kirche. 1681. Öl/Leinwand, 87 x 67 cm.
89. Gerard Terborch (1617–1681). Porträt eines Offiziers. Öl/Kupfer, 40 x 32 cm.
90. Augustin Terwesten (1711–1781). Allegorische Darstellung mit Attributen der Kunstakademie. Öl/Leinwand, 124,5 x 153,3 cm.
91. Jacob Toorenvliet (1640–1719). Dame an ihrem Nachttisch. Öl/Holz, 47 x 35,5 cm.
92. (*Dirk Valckenburg (1675–1721)*) – Mathäus Bloem (tätig 1642–1664). Toter Schwan und verschiedene andere Tiere. Öl/Leinwand, 219,5 x 188,5 cm. Neu identifiziert.
93. (*Willem van de Velde d. J. (1633–1707)*) – Peter Monamy (1681–1749). Ausbruch eines Seesturmes. Öl/Leinwand, 32 x 50 cm. Neu identifiziert.
94. Willem van de Velde d. J. (1633–1707). Nach einem Seesturm und Gewitter. Öl/Leinwand, 31,1 x 50 cm.
95. Adriaen Pietersz. van de Venne (1589–1662). Die Schule. Öl/Holz (Grisaille), 41 x 56 cm.
96. Jan Weenix (1640–1719) zugeschrieben. Stillleben mit einer Marmorbüste, die mit Blumen und Früchten verziert ist. Öl/Leinwand, 71,3 x 60 cm.

97. Jan Weenix (1640–1719). Jagdbeute. Öl/Leinwand, 83,7 x 69,2 cm.
98. (*Adriaen van der Werff (1659–1722)* – Kopie nach Il Guercino, eig. Giovanni Francesco Barbieri (1591–1666). Johannes in der Wüste. Öl/Leinwand, 51,1 x 64,4 cm.
99. Jacob de Wit (1695–1754). Bacchus und Satyr. Öl/Leinwand, 74 x 63 cm.
100. (*Jacob de Wit (1695–1754)* – Flämischer Künstler des 17. Jh. Venus und Cupido. Öl/Leinwand, 75,4 x 63,8 cm.
101. Jacob de Wit (1695–1754). Kinderbacchanal. Öl/Holz, 47,5 x 69 cm.
102. Jacob de Wit (1695–1754). Kinderbacchanal. Öl/Holz, 47,5 x 64,5 cm.

### **Die flämische Schule des 17. Jahrhunderts**

103. (*Hendrik van Balen d. Ä. (1575–1632)* oder *Hendrik van Balen d. J. (1623–1661)* – Hendrik van Balen d. Ä. (1575–1632) und Jan Breughel d. Ä. (1568–1625). Venus und Cupido. Öl/Leinwand, 190 x 148 cm.
104. Jan Breughel d. Ä. gen. Samtbrueghel (1568–1625). Ländliche Landschaft. Öl/Kupfer, 28,5 x 38 cm. Neu identifiziert.
105. (*Jan Breughel d. Ä. gen. Samtbrueghel (1568–1625)* – Flämischer Künstler des 17. Jh. Landschaft mit Figuren. Öl/Kupfer, 27,5 x 38 cm.
106. (*Adriaen Brouwer (1605–1638)* – Kopie des 17. Jh. des Werkes von Adriaen Brouwer (1605–1638). Singender Hauswirt. Öl/Holz, 31,5 x 34,5 cm.
107. (*Adriaen Brouwer (1605–1638)* – Flämischer Künstler des 17. Jh. Tabakrauchende. Öl/Holz, 31 x 26 cm.
108. (*Gaspar de Crayer (1584–1669)* – Kopie des Werkes von Jacob Jordaens (1593–1678). Pan und Syrinx. Öl/Leinwand, 174,2 x 177,7 cm.
109. Antonius van Dyck (1599–1641). Kopf eines Alten. Öl/Leinwand, 60,8 x 48,5 cm.
110. Antonius van Dyck (1599–1641). Jupiter, Satyr und Antiopa. Öl/Leinwand, 123,3 x 157,8 cm.
111. Antonius van Dyck (1599–1641). Christus als Salvator Mundi. Öl/Leinwand, 127,8 x 106,7 cm.
112. (*Antonius van Dyck (1599–1641)* – Kopie nach Antonius van Dyck. Porträt von Carl I. von England. Öl/Leinwand, 142 x 107 cm.

113. (*Antonius van Dyck (1599–1641)*) – Kopie nach Antonius van Dyck. Porträt von Henrietta-Maria von England. Öl/Leinwand, 142 x 107 cm.
114. Schule von Van Dyck (1599–1641). Madonna mit dem Kind. Öl/Leinwand, 78,9 x 58,9 cm.
115. Bertholet Flémalle d. Ä. (1614–1675). Lucius Postumius Albinus bietet den Vestalinnen seinen Wagen an. Öl/Leinwand, 143 x 195 cm
116. Frans Francken d. J. (1581–1642). Die Entdeckung des Achilles. Öl/Leinwand, vom Holz übertragen, 54 x 74 cm.
117. Frans Franken d. J. (1581–1642). Krösus zeigt Solon seine Schätze. Öl/Holz (Eiche), 92,3 x 124 cm. Neu identifiziert.
118. Frans Goubau (1622–1678) und Adriaen Pietersz. van de Venne (1589–1662). Landschaft mit Figuren, Bauten und einer dreibogigen Brücke. Öl/Leinwand, 86,7 x 106,7 cm.
119. (*Frans Goubau (1622–1678) und Adriaen Pietersz. van de Venne (1589–1662)*) – Holländischer Künstler des 17. Jh. Landschaft mit rundem Turm. Öl/Leinwand, 84,5 x 105 cm. Neu identifiziert.
120. Cornelis Huysmans (1648–1727). Landschaft mit weidendem Vieh. Öl/Leinwand, 109 x 146,5 cm. Neu identifiziert.
121. (*Cornelis Huysmans (1648–1727)*) – Italienischer Künstler. Landschaft mit Ruinen und einer Brücke, über die eine Herde zieht. Öl/Leinwand, 111,1 x 146,7 cm.
122. Jacob Jordaens (1593–1678). Allegorisches Familienporträt. Öl/Leinwand, 178,4 x 152,3 cm.
123. Jacob Jordaens (1593–1678). Christus und die Samariterin. Öl/Leinwand, 178 x 147 cm.
124. (*Jacob Jordaens (1593–1678)*) – Cryn Hendricksz. Volmaryn (1604–1645). Die Kindheit des Zeus. Öl/Leinwand, 119 x 96 cm.
125. Jacob Jordaens (1593–1678). Johannes in der Wüste. Öl/Holz, 93,3 x 71,1 cm.
126. Jacob Jordaens (1593–1678). Bacchanale. Öl/Leinwand, 96,8 x 149,1 cm.
127. Jacob Jordaens (1593–1678). Selbstporträt mit Ehefrau. Öl/Leinwand, 91,5 x 73,2 cm.
128. Jacob Jordaens (1593–1678). Die Erziehung des Bacchus. Öl/Leinwand, 115,57 x 97,8 cm.

129. (*Jan Miel (1599–1663)* – *Bartolomé Esteban Murillo (1618–1682)*). Kuchenbäckerei. Öl/Leinwand, 164,5 x 120,5 cm.
130. (*Peter Paul Rubens (1577–1640)* – *Jacob Jordaens (1593–1678)*). Apostel Paulus und Barnabas in Lystra. Um 1616. Öl/Leinwand, 149 x 253 cm. Neu identifiziert.
131. *Erasmus Quellinus d. J. (1607–1678)* oder *Jan Erasmus Quellinus (1634–1715)*. Geißelung Christi. Öl/Leinwand, 201,4 x 153 cm.
132. *Peter Paul Rubens (1577–1640)*. Mehrfigurige Komposition, Öl/Leinwand, 113,1 x 81,7 cm.
133. (*Peter Paul Rubens (1577–1640)* – *Unbekannter Künstler*). Entwurf eines Altarstücks: Auferstehung Christi und der kniende Kaiser. Öl/Leinwand, 88,9 x 60 cm.
134. (*Peter Paul Rubens (1577–1640)* – *Werkstatt von Peter Paul Rubens*). Skizze des Kopfes von Helena Fourment. Öl/Holz, 32,5 x 31,5 cm. Neu identifiziert.
135. (*Peter Paul Rubens (1577–1640)* – *Jacob Jordans (1593–1678)* und seine Werkstatt). Die Kreuzabnahme. Öl/Leinwand, 309 x 238 cm.
136. *Peter Paul Rubens (1577–1640)*. Entwurf einer Darstellung des Martyriums des Heiligen Livinus. Öl/?, 65,4 x 69,6 cm.
137. *Peter Paul Rubens (1577–1640)*. Entwurf der Komposition: Elias und der Engel in der Wüste. Öl/Holz, 51 x 42 cm.
138. (*Peter Paul Rubens (1577–1640)* – *Werkstatt von Peter Paul Rubens*). Madonna mit dem Kind. Öl/Leinwand, 106,7 x 71,1 cm.
139. (*Peter Paul Rubens (1577–1640)* – *Schule von Peter Paul Rubens*). Apostel Paulus. Öl/Holz, 105,6 x 74 cm.
140. (*Peter Paul Rubens (1577–1640)* – *Schule von Peter Paul Rubens*). Porträt einer Alten. Öl/Leinwand auf Holzplatte angeklebt, 41,5 x 36,5 cm.
141. (*Frans Snyders (1579–1657)* und *Peter Paul Rubens (1577–1640)* – *Frans Snyders (1579–1657)* und *Jan Boeckhorst (1604–1668)*). Koch am Tisch mit Wildbret. Öl/Leinwand, 171 x 173 cm.
142. (*Frans Snyders (1579–1657)* – *Schule von Frans Snyders*). Wildschweinjagd. Öl/Leinwand, 168 x 241 cm.
143. (*Frans Snyders (1579–1657)* – *Künstler der Flämischen Schule*). Hirschjagd. Öl/Leinwand, 166,1 x 247,2 cm.

144. (*Frans Snyder* (1579–1657) – Kopie nach Frans Snyder. Löwenjagd. Öl/Leinwand, 171 x 236 cm.

145. David Teniers d. J. (1610–1690). Landschaft mit Figuren. Öl/Holz, 56,7 x 49,4 cm.

146. (*David Teniers*) – Cornelis de Wael (1592–1667). Heerlager bei Ruinen. 1640er. Öl/Leinwand, 102 x 147 cm. Neu identifiziert.

147. Theodoor van Thulden (1606–1669). Die Lautenspielerin. Öl/Leinwand, 177,8 x 115,6 cm.

148. Thomas Willeboirts (1614–1654). Diana und Endymion. Öl/Leinwand, 142,2 x 133,3 cm.

### **Die italienische Schule des 16.–18. Jahrhunderts**

149. Jacopo da Ponte, gen. Bassano (1517/18–1592). Die Anbetung der Hirten. Öl/Leinwand, 100,6 x 128,3 cm.

150. (*Giulio Carpioni d. Ä. (1613–1678) oder Giulio Carpioni d. J. (tätig zu Beginn des 18. Jh.)*) – Unbekannter Künstler. Sintflut. Öl/Leinwand, 106,7 x 142,2 cm.

151. Annibale Carracci (1560–1609). Prophet mit zwei seiner Schüler. Öl/Holz, 53,3 x 66,7 cm.

152. Annibale Carracci (1560–1609). Von einem Löwen zerrissener Prophet. Öl/Holz, 53,3 x 66,7 cm.

153. (*Ludovico Carracci (1555–1619) – Giovanni Gioseffo Dal Sole (1654–1719)*). Die Heilige Familie unter einer Palme (Rast auf der Flucht nach Ägypten). Öl/Leinwand, 41 x 29 cm.

154. „Carracci“. Komödie. Öl/Leinwand, 104,6 x 85 cm.

155. Niccolo Cassana (1659–1713). Nymphe und Satire. Öl/Leinwand, 139 x 200 cm.

156. Niccolo Cassana (1659–1713). Bacchanal. Öl/Leinwand, 115 x 150 cm.

157. (*Antonio da Correggio, eig. Antonio Allegri (1489–1534)*) – Umkreis von Correggio. Allegorie der Tugend. Öl/Leinwand, 117 x 117 cm.

158. (*Antonio da Correggio, eig. Antonio Allegri (1489–1534)*) – Kopie nach Correggio. Danae und zwei Cupidos. Öl/Leinwand, 155,6 x 200 cm.

159. Kopie nach Antonio da Correggio, eig. Antonio Allegri (1489–1534). Ohne Angabe des Sujets. Öl/Leinwand, 138,6 x 105,9 cm.



160. (*Pietro da Cortona (1596–1669)* – Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy) (1712–1774). Die Vermählung der heiligen Katharina. Öl/Leinwand, 127 x 177 cm.
161. (*Domenichino, eig. Domenico Zampieri (1581–1641)* – Italienischer Künstler des 17. Jh. Hagar und Ismael. Öl/Leinwand, 60 x 70 cm. Neu identifiziert.
162. (*Guercino, eig. Giovanni Francesco Barbieri (1591–1666)* – Bologneser Künstler des 17. Jh. Die Heilige Cäcilie von Rom. Öl/Leinwand, 139 x 97 cm.
163. Domenico Fetti (1589–1624). Porträt eines Mannes. Öl/Leinwand, 118,9 x 96,7 cm.
164. (*Domenico Fetti (1589–1624)* – Jan Cossiers (1600–1671). Konzert. Öl/Leinwand, 105 x 70,8 cm.
165. Giovanni Lanfranco (1582–1647). Die Reue des Heiligen Petrus. Öl/Leinwand, 130 x 93,3 cm.
166. Carlo Maratti (1625–1713). Die Flucht nach Ägypten. Öl/Leinwand, 37,8 x 28,9 cm.
167. Giovanni Paolo Pannini (1691/92–1765). Der Prediger predigt zwischen den Ruinen. Öl/Leinwand, 74,4 x 101,1 cm.
168. Giovanni Paolo Pannini (1691/92–1765). Heilige Sibylle prophezeit Christi Geburt. Öl/Leinwand, 75 x 105 cm. Neu identifiziert.
169. (*Giovanni Antonio Pellegrini (1675–1741)* – Unbekannter Künstler. Artemisia, die die Asche ihres Mannes trinkt. Öl/Leinwand, 136,7 x 115,6 cm.
170. Giovanni Antonio Pellegrini (1675–1741). Venus vor dem Spiegel. Öl/Leinwand, 125,5 x 104,6 cm.
171. (*Sebastiano del Piombo (1485–1547)* – Italienischer Künstler des 16. Jh. Betender alter Mönch. Öl/Holz, 58 x 57 cm.
172. (*Sebastiano del Piombo (1485–1547)* – vermutlich ein deutscher Künstler des 18. Jh. Ein Alter, der an den Fingern abzählt. Öl/Holz, 60 x 49,5 cm.
173. Pordenone, eig. Giovanni Antonio de Sacchis (1484–1539). Das Abendmahl. Öl/Leinwand, 102,2 x 155,6 cm.
174. Raphael Santi (1483–1520). Selbstporträt. ?/Holz, 24,4 x 20 cm.
175. (*Raphael Santi (1483–1520)* – Lambert Lombard (1505–1566) (?). Jungfrau mit dem Kind. Öl/Holz, 80 x 64,4 cm.

176. Giulio Romano, eig. Giulio Pippi (1499–1546). Zehn tanzende Jungfrauen. Öl/Leinwand, ohne Angabe des Bildmaßes.
177. Giulio Romano, eig. Giulio Pippi (1499–1546). Ohne Angabe des Sujets und des Bildmaßes.
178. (*Giulio Romano, eig. Giulio Pippi (1499–1546)*) – Römischer Künstler des letzten Drittels des 16. Jh. Die Schlacht bei Zama. Öl/Leinwand, 144 x 209 cm.
179. (*Guido Reni (1575–1642)*) – Italienische Schule des 17. Jh. Das Haupt des Johannes in einer Schale. Öl/Leinwand, 41 x 52,5 cm.
180. (*Francesco Solimena (1657–1747)*) – Johann Heinrich Schönfeld (1609–1684). Der Raub der Sabinerinnen. Öl/Leinwand, 98,5 x 134 cm.
181. Francesco Solimena (1657–1747). Flüchtende Erminia. Öl/Leinwand, 198,9 x 273,4 cm.
182. Francesco Solimena (1657–1747). Rinaldo im Armidas Schloss. Öl/Leinwand, 198,9 x 273,4 cm.
183. (*Bernardo Strozzi (1581–1644)*) – Johann Carl Loth (Carlo Lotti) (1632–1698). Die Eltern setzen Moses im Schilf aus. Öl/Leinwand, 122 x 170 cm. Neu identifiziert.
184. (*Tizian Vecellio (um 1477/90–1576)*) – Giovanni Battista Langetti (1625–1676). An einen Felsen geketteter Prometheus. Öl/Leinwand, 120 x 164,5 cm.
185. (*Jacopo Tintoretto (1518–1594)*) – Kopie nach Tizian Vecellio (um 1477/90–1576), mglw. aus dem 17. Jh. Ecce Homo, Öl/Leinwand, 116 x 101 cm. Neu identifiziert.
186. Felice Torelli (1667–1748). Darstellung eines Engels mit dem Sakrament sowie zweier anderer Figuren. ?/? , 117,7 x 88,9 cm.
187. Francesco Trevisani (1656–1746). Der Tod von Abel. Öl/Leinwand, 57,8 x 71,1 cm.
188. Francesco Vanni (1563–1610). Anbetung der Könige. Öl/Leinwand, 112,5 x 86,3 cm.
189. Jacopo Palma il Vecchio, eig. Jacopo Negretti (ca. 1480–1528). Venus und Cupido. Öl/Leinwand, 121,6 x 100 cm.
190. Jacopo Palma il Vecchio, eig. Jacopo Negretti (ca. 1480–1528). Heiliger Sebastian. Öl/Leinwand, 139,9 x 109,8 cm.
191. Paolo Veronese (1528–1588). Auferstehung Christi. Öl/Leinwand, 102 x 71 cm.
192. Paolo Veronese (1528–1588). Anbetung der Könige. Öl/Leinwand, 68,9 x 86,7 cm.

193. (*Paolo Veronese (1528–1588)* – Giovanni Antonio Fumiani (1645–1710). Triumphierende Judith vor dem Volk. Öl/Leinwand, 179 x 262 cm. Neu identifiziert.

194. (*Paolo Veronese (1528–1588)* – Italienischer Künstler des 18. Jh. aus dem Kreis um Niccolo Renieri (1590–1667). Der Tod von Kleopatra. Öl/Leinwand, 120 x 152 cm. Neu identifiziert.

195. Paolo Veronese (1528–1588). Die Opferung Noahs. Öl/Leinwand, 100 x 84,4 cm.

### **Die deutsche Schule des 16.–18. Jahrhunderts**

196. Hans von Aachen (1552–1615). Allegorie des Friedens, der Kunst und des Überflusses. Öl/Leinwand, 197 x 142 cm.

197. Balthasar Denner (1685–1749). Heiliger Hieronymus. Öl/Leinwand, 90 x 70 cm.

198. Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy) (1712–1774). Berglandschaft mit einem Schloss. Öl/Leinwand, 25 x 32 cm. Neu identifiziert.

199. Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy) (1712–1774). Berglandschaft mit einem Schloss. Öl/Leinwand, 26 x 32 cm. Neu identifiziert.

200. Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy) (1712–1774). Landschaft mit einer Karawane. Öl/Leinwand, 53,5 x 68 cm.

201. (*Adam Elsheimer (1578–1610)* – Schule von Adam Elsheimer, Anfang des 17. Jh. Waldlandschaft. Öl/Holz (Eiche), 33,5 x 47,5 cm.

202. (*Hans Holbein d. Ä. (um 1465–1524)* oder *Hans Holbein d. J. (1497/98–1543)* – Frans Pourbus d. Ä. (1545–1581). Bildnis eines Mannes. Öl/Holz, 87 x 78 cm.

203. (*Hans Holbein d. Ä. (um 1465–1524)* oder *Hans Holbein d. J. (1497/98–1543)* – Frans Pourbus d. Ä. (1545–1581). Bildnis einer Frau. Öl/Holz, 87 x 78 cm.

204. (*Samuel Theodor Gericke (1665–1730)* – Unbekannter Künstler. Die Entführung des Ganymeds. Öl/Leinwand, 115 x 140 cm.

205. Samuel Theodor Gericke (1665–1730). Athena und Cupido. Öl/Leinwand, 122,2 x 150 cm.

206. (*Johann Carl Loth (Carlo Lotti) (1632–1698)* – Johann Michael Rottmayr (1654–1730). Loth mit seinen Töchtern. Öl/Leinwand, 200 x 218 cm. Neu identifiziert.

207. (*Johann Carl Loth (Carlo Lotti) (1632–1698)* – Italienischer Künstler des 17. Jh. Der Prophet. Öl/Leinwand, 111 x 91,5 cm. Neu identifiziert.

208. (*Abraham Mignon (1640–1679)*) – Holländischer Künstler des 17. Jh. Stillleben. Öl/Leinwand, 32 x 27,5 cm. Neu identifiziert.

209. (*Abraham Mignon (1640–1679)*) – Holländischer Künstler des 17. Jh. Früchte am Tisch. Öl/Leinwand, 32 x 27,5 cm. Neu identifiziert.

210. Antoine Pesne (1683–1757). Geburt Christi. Öl/Leinwand, 48,5 x 72 cm.

211. (*Philipp Peter Roos (Rosa da Tivoli) (1655/57–1706)*) Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietrichy) (1712–1774). Italienische Landschaft mit Vieh. Öl/Leinwand, 35,6 x 43,2 cm.

212. (*Philipp Peter Roos (Rosa da Tivoli) (1655/57–1706)*) – Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietrichy) (1712–1774). Landschaft mit Vieh. Öl/Leinwand, 35,8 x 43,2 cm.

213. Christoph Schwartz (1545–1592). Die Eroberung von Syrakus (Plünderung von Karthago). Öl/Holz, 75,6 x 100 cm.

### **Die französische Schule des 17.–18. Jahrhunderts**

214. (*Jacques-François Courtin (1672–1752)*) – Jean Raoux (1677–1734). Die Vestalin. Öl/Leinwand, 89 x 74,5 cm.

215. Jacques Courtois, gen. Il Borgognone (1621–1676). Scharmützel. Öl/Holz, 52,2 x 84,4 cm.

216. Jacques Courtois, gen. Il Borgognone (1621–1676). Kavallerie-Bataille. Öl/Leinwand, 61,1 x 95,6 cm.

217. Jacques Courtois, gen. Il Borgognone (1621–1676). Bataille. Öl/Leinwand, 36,7 x 54,4 cm.

218. Jean-Baptiste Forest (1635/36–1712). Landschaft mit Figuren, Gebäuden und einem Fluss. Öl/Leinwand, 52,2 x 64,4 cm.

219. Robert Nanteuil (1623–1678). Öl/Leinwand. Porträt von Ninon de Lenclos. 73,2 x 57,5 cm.

220. Robert Nanteuil (1623–1678). Öl/Leinwand. Porträt. 73,2 x 57,5 cm.

221. Jean-Baptiste Oudry (1686–1755). Jagdhund vor einem Rebhuhn. Öl/Leinwand, 129 x 162 cm.

222. Nicolas Poussin (1594–1665). Heilung einer blutflüssigen Frau. Öl/Leinwand, 137,8 x 206,7 cm.

223. (*Simon Vouet (1590–1649)* – Jacques Ninet de Lestin (1597–1661). Der Tod von Virginia. Öl/Leinwand, 192 x 157 cm.

224. (*Simon Vouet (1590–1649)* – François Perrier (1590–1650). Herkules unter den Göttern des Olymps. Öl/Leinwand, 143 x 208 cm.

## **Die spanische Schule des 17. Jahrhunderts**

225. (*Jusepe de Ribera, gen. Lo Spagnoletto (1591–1652)* – Unbekannter Künstler. Heiliger Hieronymus. Öl/Leinwand, 106,7 x 84,5 cm.

## **Unbekannte Schule**

226. (*Unbekannter Künstler*) – Hendrik Martensz. Sorgh (Rokes) (1610/11–1670). Ruhe auf der See. Öl/Holz, 37,8 x 48,9 cm.

227. (*Unbekannter Künstler*) – Hendrik Martensz. Sorgh (Rokes) (1610/11–1670). Schiffe unter starkem Wind. Öl/Leinwand, 39 x 49,5 cm. Neu identifiziert.

## **II. Gemäldetransfer von 1769**

I. (*Luca Giordano (1634–1705)* – Paolo De Matteis (1662–1728). Allegorie der Justitia. Öl/Leinwand, 231 x 285 cm.

II. Francesco Solimena (1657–1747). Bacchus und Ariadne. Öl/Leinwand, 173,3 x 257,8 cm. Neu identifiziert.

III. (*Jacopo Tintoretto (1518–1594)* – Norditalienischer Künstler des 17. Jh. Hochzeit von Kana. Öl/Leinwand, 120 x 161 cm. Neu identifiziert.

IV. Gerard de Lairesse (1641–1711). Minerva mit den Musen. Öl/Holz, 64 x 98,5 cm.

V. Gerard Dou (1613–1675). Porträt eines Astronomen. Öl/Holz, 38,5 x 31 cm.

VI. Gabriel Metsu (1629–1667). Ein krankes Frauenzimmer. Öl/Holz, 31,1 x 27,8 cm.

VII. Eglon Hendrik van der Neer (1634–1703). Gitarre spielende Dame. Öl/Holz, 31 x 27 cm.

VIII. Paolo Veronese (1528–1588). Der Raub der Europa (Entwurf). Öl/Leinwand, 67,8 x 97,2 cm.

IX. Paolo Veronese (1528–1588). Madonna mit dem Kind und St. Antonius. Öl/Leinwand, 62,8 x 94,2 cm.

- X. Tizian Vecellio (um 1477/90–1576). Madonna mit dem Kind und drei Heiligen. Öl/Leinwand, 112,2 x 139,5 cm.
- XI. Guido Reni (1575–1642). Liegende Maria Magdalena. Öl/Leinwand, 109,8 x 188,3 cm.
- XII. (*Pietro Liberi (1614–1687)*) – Schule von Rubens. Drei Grazien mit einem Cupido. Öl/Leinwand, 195,6 x 143,3 cm.
- XIII. Luca Giordano (1634–1705). Herdestück. Öl/Leinwand, 254 x 358 cm.
- XIV. (*Jacob Jordaens (1593–1678)*) – Werkstatt von Jacob Jordaens. Die Rast der Diana. Öl/Leinwand, 223,5 x 280,5 cm. Neu identifiziert.
- XV. Jacopo Bassano (Jacopo da Ponte) (1517/18–1592). Die Arche Noah. Öl/Leinwand, 133 x 180 cm. Neu identifiziert
- XVI. (*Carlo Maratti (1625–1713)*) – Römische Schule des 17. Jahrhunderts. Hagar in der Wüste. Öl/Leinwand, 123 x 170 cm. Neu identifiziert
- XVII. (*Peter Paul Rubens (1577–1640)*) – Schule von Rubens. Hero und Leander. Öl/Leinwand, 95,9 x 127 cm.
- XVIII. „Wouwermann“. Rückkehr nach der Jagd. Öl/Leinwand oder Holz, 120,3 x 143,9 cm.
- XIX. (*Rembrandt Harmensz. van Rijn (1606–1669)*) – Werkstatt von Rembrandt, wahrscheinlich Govaert Flink (1615–1660). Mann im orientalischen Kostüm. Öl/Leinwand, 98,5 x 74,5 cm.
- XX. Peter Paul Rubens (1577–1640). Drei Nymphen und ein Satyr. Öl/Leinwand, 94,2 x 125,5 cm.
- XXI. „Wouwermann“. Aufbruch zur Jagd. Öl/Leinwand, 120,3 x 143,9 cm.
- XXII. Peter Paul Rubens (1577–1640). Eine flache Landschaft. Öl/Holz, 62,8 x 94,2 cm.
- XXIII. Philips Wouwermann (1619–1668). Die Rast der Reiter. Öl/Holz, 44,5 x 54,9 cm.
- XXIV. Guido Reni (1575–1642). Heiliger Hieronymus. Öl/Leinwand, 198,8 x 170 cm.
- XXV. (*Quintin Messis (um 1465–1530)*) – Marinus van Roymerswaele (Roemerswaele) (1490–1567). Goldwieger. Öl/Holz (Eiche), 75 x 109,5 cm. Neu identifiziert.

**I. GEMÄLDETRANSFER VON 1764**

**DIE NIEDERLÄNDISCHE SCHULE DES 16.–17. JH.**

**NR. 1**



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 571, B. 251v.

„571. Geldorp. 1. extra schöner Kopf von Lucretia. 1,7 x 1,3¼. – 200.“  
– [49,7 x 39,9 cm]

**1. Gortzius Geldorp (1553–ca. 1616)**

**Lucretia** (Die Heilige Lucretia). Öl/Holz, 49 x 39,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1842.

Im Depot.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 1432, B. 409–410.

„1432. Gortzius dit Geldorp. Lucrèce.

Ce Tableau d'un ancien Peintre élève de Franck et de Porbus est très médiocre et n'a rien qui interesse.

Buste Sur bois. Haut 11¼. V. Large 9. V”.

– [50 x 40 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2961, Bd. 2, B. 138.

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 498, S. 29.

„Gortzius (Gualdorp), dit „*Geldorp*“. Éleve de Fr. Franck le vieux et de Fr. Porbus le vieux.

Né à Louvain en 1553, mort à Cologne, en 1616 ou 1618. – *Éc. flam.*

498. LUCRÈCE. Elle se perce de son poignard. Buste. (B.)

11¼ – 8¾ w. (0,49 – 0,39 m.)“

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 15.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 16–17.

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 15;

Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 16–17; Nikulin (1989) S. 92;

Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 680; Schepkowski (2009), S. 561; Malinovskij (2012),

S. 442.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Nikulin (1972), Abb. 129; Nikulin (1989), S. 92 (beide schwarz-weiß).

**Aktuelle Literatur:** Nikulin (1972), S. 56–57; Nikulin (1989), S. 92.

**HOLLÄNDISCHE SCHULE DES 17. JH.**

**NR. 2–102**



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 367, B. 250 als Werk von **Jacob Adriaensz. Backer** (1608–1651)

„**367.** Backer. die Geißelung Christi auf leinwand gemahlt. 5,– x 3,3.  
– 800.“  
– [156,9 x 102 cm]

## **2. Italienischer Künstler**

**Geißelung Christi.** Öl/Leinwand, 156 x 104 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt;

bis 1853 in der Kirche des Palastes zu Gattschina.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam.

Nachweis: Malinovskij (2012), S. 432.

**Buxhövdén (1786):** Das Werk ist nicht aufgeführt, weil es als Ikone und als Ausstattungsteil der Kirche des Marmorpalastes angesehen wurde.

**Labenskij (1797):** Nr. 3808, Bd. 2, B. 308 als Werk von Paolo Veronese in der Kirche des Marmorpalastes.

„3808. Поль веронезе. Страдание христа выш: 2 арш: 5. вер: шир: 1. ар: 7. верш:“  
– [164,5 x 102,2 cm]

**Bestandskatalog von Gattschina (1801–1806):** Nr. 270 als Werk der Italienischen Schule in der Kirche des Palastes.

„Итальянской школы. Страдание Христа. На холсте, выш. 2 аршина  $3\frac{1}{4}$  вершка, шир. 1 аршин  $7\frac{1}{2}$  вершка.“  
– [156,5 x 104,5 cm]

**Bestandskatalog von Gattschina (1843):** Nr. 321, B. 21 als Werk der Italienischen Schule

„321. Страдание Христа. 2,  $3\frac{1}{4}$  x  $1,7\frac{1}{2}$ “  
– [156,5 x 104,3 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Übergeben nach St. Petersburg am 9. Mai 1853“, dann „Verkauft Nr. 482.“

1855 wurde das Bild als Werk der Italienischen Schule in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (2012), S. 326 und S. 432.

**In Verzeichnissen Sammlung der Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 115, Nr. 482.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 498, B. 250.

„498. dit. [Backer] 1. Vordrefliches Crucifix. 5,1½ x 3,8½. – 600“.  
– [160,8 x 116,4 cm]

### **3. Jacob Adriaensz. Backer (1608–1651)**

**Kreuzigung.** Um 1612. Öl/Leinwand, 160 x 115 cm.

Aufbewahrungsort: Pavlovsk. Staatlicher Museumskomplex Pavlovsk  
(seit 1956). Pavlovsker Palast. Inv. Nr. ЦХ–1660–III.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam. Nachweis: Malinovskij (2012), S. 432.

**Bestandskatalog von Gattschina (1801–1806):** Nr. 260 als Kopie nach Guido Reni (1575–1642) in der Kirche des Palastes.

„Копия с Гвидо Рени. Распятие Христово. На холсте, выш. 2 аршина 4 вершка, шир. 1 аршин 10 вершков.“  
– [160 x 115,6 cm]

**Bestandskatalog von Gattschina (1843):** Nr. 311, B. 21 als Werk von Backer.

„311. Бакер. Тот же сюжет. \_мас. кра: на хол: 2,4 x 1,10.“  
– [160 x 115,6 cm]

Späterer Nachweis: „Am Altar der Kirche des Palastes“

(„В Дворцовой Церкви в Алтаре.“)

**Inventar (1859–1929):** Das Werk ist nicht aufgeführt, weil es als Ikone und als Ausstattungsteil der Kirche des Palastes zu Gattschina angesehen wurde.

**Zugehörigkeit nach:** Gafifulin (2003), S. 203; Stadničuk (2009), S. 39–40; Malinovskij (2012), S. 326, S. 432.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Stadničuk (2009), S. 39 sowie ein Bildabschnitt S. 40.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 39–41.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 582, B. 250v.

„582. Backhuysen. 1. Extra schönes See=Stück. 1,6 x 2,1½. – 300.“  
– [47,1 x 66,7 cm]

#### **4. Ludolf Backhuysen (Bakhuizen) (1630/31–1708)**

**Dunkle Wolken über einem sich zur Seite neigenden Segelschiff.**

Öl/Leinwand, 46,5 x 66,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1018.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1586, B. 444.

„1586. Ludolf Backhuisen. Marine et dans le lointain une Ville.  
Très beau morceau, artistement peint et rendant bien la nature.  
Sur toile. Haut 10½. V. Large 14¾. V.“  
– [46,7 x 65,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 129, Bd. 1, B. 20.

„129. Людольф Бакуизен. Буря морская. выш: 10½ вер: шир: 15. вер: 1586.“  
– [46,7 x 66,7 cm]

Späterer Nachweis: „Im Palast zu Gattschina“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 1730, Bd. II.

„1730. Состояло на лицо в 1859 году. Морской вид; на первом плане рыбацья лодка; вдали видна крепость Работы Л. Бакгюйзен. 10½ x 15. В Гатчин. Дворце в Арсенал. каре; ~~в верхн. эт. в приёмной Принца Ольденбургского.~~ [durchgestrichen und zugefügt: ] Собств. приёмн. Канц. Его Величества.“  
– [46,7 x 66,7 cm]

Die Inventarnummer „1730“ ist rechts unten auf der Vorderseite erhalten.

**Inventar (1929–z.Z.):** Inv. Nr. ГЭ 1018.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 130–131.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 97–98.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 93 und 144 Anm. 17; Schepkowski (2009), S. 550; Malinovskij (2012), S. 433.

**In Verzeichnissen der Gotzkowskys Sammlung (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 92 (schwarz-weiß); Beer (2002), S. 186

(von G. de Beer wird das Bild Jan Theunisz. Blanckerhoff (1628–1669) zugeschrieben).

**Aktuelle Literatur:** Beer (2002), S. 186.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 348, B. 250v als Werk von **Ludolf Backhuysen (Bakhuizen)**  
(1630/31–1708)

„348. [349.] Backhuysen. 2. See=Stücke. 3,- x 3,7½. – 300“.  
– [94,2 x 113,8 cm]

## **5. Unbekannter Künstler**

**Sturm auf See.** Öl/Leinwand, 93,3 x 111,1 cm

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 2468, B. 717–718 als Werk eines unbekanntes Künstlers

“2468. Inconnu. Une Tempête.  
On y voit quelques Vaisseaux battus par la Tempête, et brisés contre un Ecueil. C’est une  
imitation de Backhuysen, mais des plus foibles.  
Sur toile. Haut 1. ar. 5. V. Large 1. ar. 9. V.”  
– [93,3 x 111,1 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 349, B. 250v.

„[348.] **349.** Backhuysen. 2. See=Stücke. 3,- x 3,7½. – 300“.  
– [94,2 x 113,8 cm]

## **6. Ludolf Backhuysen (Bakhuizen) (1630/31–1708)**

**Seelandschaft.** Öl/Leinwand, 94,2 x 113,8 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 686, B. 250v.

„686. Dit. 1. schönes See-Stück. 1,9 x 2,3. 250“.  
– [54,9 x 70,6 cm]

### **7. Ludolf Backhuysen (Bakhuizen) (1630/31–1708)**

**Schiffe auf der Reede.** Öl/Leinwand, 51,8 x 67,8 cm.

Aufbewahrungsort: Peterhof, Staatlicher Museumskomplex Peterhof,  
Schloss Kottedž im Park Alexandrija (seit 1829). Ausgestellt.

Im „Arbeitszimmer (*Kabinett*) des Zaren Nikolaus I.“ Inv. Nr. 735–Ж.

Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 2549, B. 750–751.

„2549. Ludolf Bakhuysen. Une Marine par un vent frais.  
On voit sur le devant un[e] chaloupe conduite par un matelot.  
et plus loin un Yacht à la voile. A droite est un bout de digue sur lequel un vieux matelot  
coëffe d'un bonnet rouge et tranquillement appuyé sur un bâton, observe la Mer en  
rêvant. Sur le second plan on aperçoit un vaisseau de guerre faisant route, et dans  
l'éloignement plusieurs autres bâtiments. Ce Tableau d'une couleur fraîche et brillante  
et d'un dessein correct est rendu avec autant de finesse que de vérité, et doit être mis  
au rang des plus beaux de ce maitre. Sur toile, haut 11.½ Verchocs, large 16 Verchocs“.  
– [51,1 x 71,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 892, Bd. 1, B. 147.

„892. Бакюизен. Морской вид Украшен кораблями выш: 11½. верш: шир: 15. верш:  
2549.“  
– [51,1 x 66,7 cm]

Die Nummer „892“ ist links unten erhalten.

Späterer Nachweis: „In der Datscha Aleksandrija in Peterhof am 29. Juni 1829“

(„На Даче Александрии Петергофа 29. Июня 1829.“)

**Inventar (1859–1929):** Nr. 1168, Bd. II.

„1168. Тоже. Морской вид. В резной орехового дерева раме. Работы Бакгюйзен.  
11½ x 14½. На даче Александрии в Кабинете 2<sup>го</sup> этажа, покойн. Импер. Николая  
I<sup>го</sup>.“  
– [51,1 x 64,4 cm].

Die Nummer „1168“ ist links unten erhalten.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatlicher Museumskomplex Peterhof,  
Peterhof.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 422, B. 251v als Werk von **Nicolaes Pietersz. Berchem** (1620–1683)

„422. Berchem. 1. sehr artiges in grau gemahltes gemähde.  
–,11¾ x 1,3¼. – 120.“ – [30,7 x 39,9 cm]

#### **8. I. Variante: Abraham Begeyn (1637–1697)**

**Landschaft mit Hirten und Vieh.** Öl/Holz (Grisaille), 30 x 41 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1918. Im Depot.

#### **II. Nicolaes Pietersz. Berchem (1620–1683)**

**Landschaft mit Hirten und Vieh.** Öl/Holz (Grisaille), 30 x 41 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2037. Im Depot.

#### **III. Holländischer Künstler des Kreises um Nicolaes Pietersz. Berchem, Ende des 17. Jh.**

**Landschaft mit Vieh.** Tempera/Holz (Grisaille), 30,2 x 41,1 cm.

Aufbewahrungsort: Schlossmuseum Rundāle, Lettland (seit 1976). Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1624, B. 453 als Werk von Nicolaes Pietersz. Berchem

„1624. Nicolas Berghem. Paysage orné de figures et de bétail.  
Il est peint en grizaille; on peut l'appeller un morceau superbe.  
Sur bois. Haut 6¾. V. Large 8¾. V.“  
– [30 x 38,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1117, Bd. 1, B. 183 als Werk von Nicolaes Pietersz. Berchem

„1117. Бергем. Пейзаж такой же двумя красками, выш: 6¾. верш: шир: 8¾. верш:  
1624.“  
– [30 x 38,9 cm]

Späterer Nachweis: „Im 5. Depot“.

#### I. Variante

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3899, Bd. IV als Werk der Schule von Nicolaes Pietersz. Berchem

„3899. Оказалось на лицо к 1859 году. Гористый пейзаж. на переднем плане пастух гонит стадо коров и баранов. Писан. на дереве. Школы Берхема. 6¾ x 8¾ №57/3.XVI В Зале малых Карт. Фламандс. школы.“  
– [30 x 38,9 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1262, S. 293 als Werk von Abraham Begeyn

„Begeijn (Abraham), peintre et graveur. Élève de N. Berchem? Né à La Haye, entre 1620 et 1630; mort en 1697.  
1262. SITE d'ITALIE. Au premier plan, un pâtre, accompagné d'une femme montée sur un mulet, conduit un troupeau de vaches et de moutons. A gauche, un lac et à droite, des ruines sur une montagne. Signé: *Begeyn f.* – Griseille. (B.) (E.)  
6¾ – 8¾ w. (0,3 – 0,39 m.)

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1918.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 133.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten.

## II. Variante

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4234, Bd. V.

„4234. Тоже. Пейзаж с фигурами и скотом одноколерный. Пис. на дереве. Раб.  
Школы Бергема. 6¾ x 9¼. № 32. ~~Вкладной~~. [*durchgestrichen und Mit einem Bleistift  
zugefügt:*] „Гатчинский Дв. Антресоли. № 15.“  
– [30 x 41,1 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2037.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 136–137.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten.

### III. Variante

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2845, Bd. III.

„2845. Состояло на лицо к 1859 году. Пейзаж с животными. Одноколерный. Пис: на дереве. Раб. Школы Бергема. 6¼ x 9¼. № 57. В каб. Внут. ком. 1. Зап. полов.“  
– [30 x 41,1 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1659.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Alle drei Bilder sind erstmals hier abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg und Schlossmuseum Rundāle, Rundāle.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 533, B. 252v als Werk von **Nicolaes Pietersz. Berchem** (1620–1683)

„533. N: Berchem. 1. sehr schöne Capital landschaft mit figuren.  
2,8½ x 3,5. – 800“.  
– [85 x 107,2 cm]

### **9. Abraham Begeyn (1637–1697)**

**Landschaft mit einer Statue des Sklaven von Michelangelo.** Öl/Leinwand,  
84,5 x 106 cm

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1921.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 277, B. 96 als Werk von Nicolaes Pietersz. Berchem

„277. Nicolas Berghem. Païsage orné de figures et de bétail.  
Au milieu d'un Troupeau de bétail et auprès d'une Statue antique posée sur son  
pedestal, est assis un Berger, devant lequel se tient une femme avec un panier rempli  
d'herbes. C'est un bien bon Tableau: la Chèvre qui broute est de toute beauté.  
Sur toile. haut. 1. A. 3. V. Large 1. A. 8. V".  
– [84,4 x 106,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1138, Bd. 1, B. 187 als Werk von Nicolaes Pietersz. Berchem

„1138. Бергем. Пейзаж Украшенной фигурами и скотом, выш: 1. арш: 3. верш:  
шир: 1. арш: 8. верш: 277.“  
– [84,4 x 106,7 cm]

Späterer Nachweis: „Im 9. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Raum IX, S. 112, Nr. 12 als Werk von Nicolaes Pietersz. Berchem

„Nicolas Berghem. T. – Haut 33 pouces. Lang. 42 pouces.  
12. – Site boisé où l'on remarque une fontaine ornée d'une Statue: un berger assis sur  
les bords du bassin ca[...] avec une paysanne qui parle une corbeille remplie d'h[...]bes.  
Quelques bestiaux sont epars au premier plan. Ef[...] de soleie couehant. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3903, Bd. IV als Werk von Nicolaes Pietersz. Berchem im Winterpalast

„3903. тоже. Пейзаж. Пастух сидящий у фонтана украшенного статуею,  
разговаривает с крестьянкой; на переднем плане скоть. Писан. на холсте. Раб.  
Николая Берхем. 19¼ x 24. № 57/3. XVI. Тоже. В 3. малых Карт. Фламандс. школы.  
Карандашом: В Зимнем Дворце в зале Карельской берёзы.“  
– [85,6 x 106,7 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1921.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 133 als Werk von Abraham Begeyn.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 99 als Werk von Abraham Begeyn.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 419, B. 252v als Werk von **Nicolaes Pietersz. Berchem** (1620–1683)

„419. Berchem. 1. unvergleichliche schöne landschaft. 3,1½ x 2,10½.  
– 700.“ – [98,1 x 90,2 cm]

### **10. Johannes van der Bent (ca. 1650–1690)**

**Landschaft mit Figuren.** Öl/Leinwand, 96,5 x 90 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1920.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1551, B. 536–537 als Werk von Nicolaes Pietersz. Berchem

„1551. Nicolas Berghem. Paysage orné de figures et bétail.  
on y distingue une femme à côté d'une Vache, et une autre à genoux occupée à traire  
une Chèvre. Ce Tableau est d'un beau choix de Composition et peint avec la facilité  
ordinaire à ce Maître.  
Sur toile. haut 1. ar. 5¼. V. large 1. ar. 4¼. V.“  
– [96,7 x 91,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1134, Bd. 1, B. 186 als Kopie nach Nicolaes Pietersz. Berchem

„1134. Копия с Бергема. Пейзаж Украшенной фигурами и скотом вы: 1. арш: 5¼.  
верш: шир: 1. арш: 4¼. верш: 1551.“  
– [96,7 x 91,1 cm]

Späterer Nachweis: „Im 9. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Raum IX, S. 116, Nr. 28 als Werk von Nicolas Berchem

„Du même. T. – Haut. 38 pouces. Larg. 36 pouces.  
28. – Bétail au repos près d'une colline ombragée, au [...] de laquelle le berger est  
endormi; on voit en outre femmes au milieu du troupeau. – S.M.C.II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3902, Bd. IV.

„3902. Оказалось на лицо ко 1859 году. Пейзаж. Скот отдыхает у подножия  
пригорка; на переднем плане женщина доит козу. Писан. на холсте. Раб. Николая  
Берхем. 21½ x 20¼. №57/3.XVI. В Зале Малых карт. Фламандс. школы.“

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1064, S. 226.

„BENT (Jan van der). Élève de P. Wouwerman et d'A. van de Velde. Né à Amsterdam, en  
1650, mort en 1690.  
1064. PAYSAGE MONTAGNEUX. Au pied d'une colline, des vaches et des moutons gardés  
par un pâtre; une paysanne, debout près d'une vache, parle à une autre paysanne qui  
trait une chèvre. Au fond, un muletier conduisant un mulet bête. (E.)  
21½ – 20¼ w. (0,96 – 0,9 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1920.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

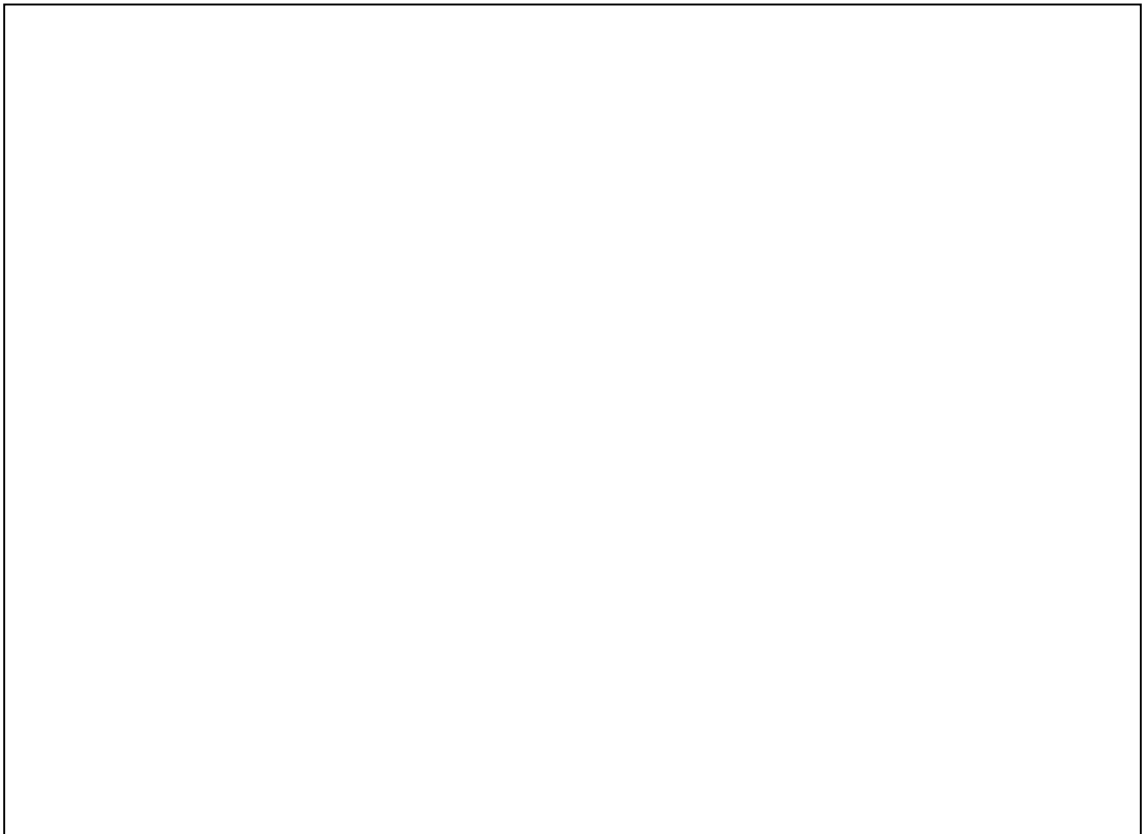
**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):** Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 606, B. 252v.

„606. Peylart. 1. Schäfer stück auf leinwand gemahld. 3,9 x 4,10. – 360.“  
– [117,7 x 151,7 cm]

**11. Jan Hermansz. van Bijlert (Bylert) (1597/98–1671)**

**Hirtenstück.** Öl/Leinwand, 117,7 x 151,7 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 221, B. 250.

„221. M: Blom. 1. Toder Schwan, und eine Trappe. 5,6 x 4,4. – 400.“  
– [172,6 x 136 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „221“ ist rechts unten erhalten.

**12. Mathäus Bloem** (tätig 1642–1664)

**Erlegtes Wild und ein Jagdhund.** 1653. Öl/Leinwand, 171,5 x 136,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1108.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 945, B. 295.

„945. N. Blom. Un Cigne tué.

Ce Tableau, outre le Cigne, représente encore de la Volaille tuée, et un Chien vu à moitié. Il est beau et imite parfaitement la Nature. On a laissé le nom de l’auteur tel qu’il se trouve écrit sur le **Catalogue de Gotskofsky**, mais il n’y a pas d’apparence que ce soit le Véritable; car l’histoire de la peinture ne fait mention d’aucun artiste ainsi nommé qui ait vécu vers l’année 1653. que l’on trouve marquée Sur le Tableau.

Sur toile. Haut 2. ar. 6½. V. Large 1. ar. 14¾. V“.

– [171,1 x 136,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 897, Bd. 1, B. 148.

„897. Блом. Битыя птицы и собака выш: 2. арш: 6½ верш: шир: 1. арш: 14¾ верш: 945.“ – [171,1 x 136,7 cm]

Späterer Nachweis: „Im Theater“ („Ha Teatre“).

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Raum XXXVIII, S. 294, Nr. 1.

„M. Bloom. T. – Haut. 67 pouces. Larg. 54 pouces.

1. – Un cygne mort et quelques pièces de gibier au b[...] du tableau on voit un bel épagneul. Cette excellen production porte la signature du maître avec la date c[...] 1653. Son nom ne se trouve dans aucun recueil biographique. – S.M.C.II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3972, Bd. IV.

„3972. Тоже. Убитый лебедь и битыя птицы. На первом плане собака. Писан. на холсте. Раб. Блома. 38¾ x 30½. № 58./3.XVII. В Кабинете Фламадс. и Галл. Школ.“ – [172,2 x 135,6 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1335, S. 320.

„Bloem (M.) Il travaillait en 1653.

1335. UN GARDE-MANGER. On y voit un cygne et des canards posés sur une table, recouverte d’un tapis brun, et une dinde suspendue au mur. Sur le devant, un chien. Signé: M. Bloem fc. à. 1653. (E.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. 1108.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 139.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 103.

**Zugehörigkeit nach:** Münnich (1773–1785), B. 295; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 139; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 103; Schepkowski (2009), S. 551; Malinovskij (2012), S. 431 und S. 444.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):** Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Siehe: Schepkowski (2009), S. 551.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 381, B. 250.

„381. Blomart. Die Nacht Vorstellend. 5,3½ x 4,2. – 500“.  
– [166,1 x 130,8 cm]

### **13. Abraham Bloemaert (1564/66–1651)**

**Die Verkündigung an die Hirten.** Öl/Leinwand, 132 x 106 cm. Das Bild ist seitig abgeschnitten.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 7111.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlov kam.

**Bestandskatalog von Gattschina (1801–1806):** Nr. 294.

„294. Блюмарт. Ангел возвещает пастухам рождение Христа. На холсте, выш. 2 аршина 5¼ вершка, шир. 1 арш. 13¾ вершка“.  
– [165,6 x 132,2 cm]

**Bestandskatalog von Gattschina (1843):** Nr. 325, B. 21v im Gemäldesaal.

– [167,6 x 128,7 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Übergeben nach St. Petersburg am 9. Mai 1853“, dann „Verkauft Nr. 485“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntes Käufer verkauft.

Nachweis: Gafifulin (2003), S. 207, Nr. 294.

1919 kam das Werk in die Eremitage aus der Privatsammlung von Nikolaj Rerich (1874–1947).

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Solomaha (2006), S. 435 (Zum Kunsthandel); Schepkowski (2009),

S. 552; Malinovskij (2012), S. 325, S. 432.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 346, B. 250.

„346. [347.] A. Blomart. Tobias mit den Engel, beÿdes landschaften u. figuren.  
4,4½ x 3,5½. – 800“.  
– [137,3 x 108,5 cm]

#### **14. Abraham Bloemaert (1564/66–1651)**

**Landschaft mit Tobias und einem Engel.** ca. 1610–15. Öl/Leinwand,  
139 x 107,5 cm

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 3545.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Privatsammlung von Grigorij Orlow kam. Nachweis: Malinovskij (2012), S. 325.

**Buxhövden/Rall (1786):** Nr. 38, B. 27 als Werk von Hendrick Goltzius (1558–1616/17)

„38. von Golzos /  
auf leinew: hoch 1 a: 25 Z: breit 1 a: 14 Z. /  
Die Reise vom jungen Tobias vom Engel Raphael begleitet.“  
– [134,6 x 106,7 cm]

**Rall (1786):** B. 27v und Abb. B. 28 als Werk von Hendrick Goltzius.

„38. Von Golzos. Die Reise des jungen Tobias vom Engel Raphael begleitet.“

**Labenskij (1797):** Nr. 3640, Bd. 2, B. 274 als Werk von *Leedmar* im Marmorpalast.

„3640. Леэдмаръ. Тови сангеломъ срафииломъ в пейзаже, выш: 1 ар: 15. вер. шир:  
1 арш: 8 верш.“  
– [137,8 x 106,7 cm]

1919 wurde das Gemälde aus dem Verein der Künstlerförderung zu Petrograd für die Eremitage übernommen.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 3545.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 139.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 104.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 300; Frank (2002), S. 173, Anm. 2; Schepkowski (2009), S. 552; Malinovskij (2012), S. 432.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), S. 140, Abb. 132 (schwarz-weiß); Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 106, Abb. 25 (schwarz-weiß); Starcky u. a. (1993), S. 88.

**Aktuelle Literatur:** Starcky u. a. (1993), S. 88–89.

**Die aquarellierte Kompositionsskizze** aus: Rall (1786), B. 28, Nr. 38.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 347, B. 250.

„[346.] 347. A. Blomart. Tobias mit den Engel, beÿdes landschaften u. figuren.  
4,4½. x 3,5½. – 800“.  
– [137,3 x 108,5 cm]

### **15. Abraham Bloemaert (1564/66–1651)**

**Landschaft mit Bäumen und Figuren.** 1610–15. Öl/Leinwand,  
142 x 112 cm.

Aufbewahrungsort: Heute eine unbekannte Privatsammlung, bis 1993 eine  
Privatsammlung in Berks, England.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Privatsammlung von Grigorij Orlow kam. Nachweis: Malinovskij (2012), S. 325.

**Buxhövden/Rall (1786):** Nr. 93, B. 48 als ein Werk eines unbekanntes Künstlers

„93. von einen Unbekanten /  
auf leinen hoch 1 a: 25 zole breite 1 a: 14 z. /  
Eine bergigte Landschaft wo einige Hirten mit ihr Vieh weiden.“  
– [134,6 x 106,7 cm]

**Rall (1786):** B. 27v und Abb. B. 28 als ein Werk eines unbekanntes Künstlers

„93. Eine bergigte Landschaft, im Vordergrund einige Hirten, mit ihrem Vieh unter einem Baum.“

**Labenskij (1797):** Nr. 3639, Bd. 2, B. 274 als Werk von *Leedmar* im Marmorpalast

„3639. Леэдмаръ. Пейзажъ съ фигурами, выш: 1 ар: 15. вер: шир: 1 ар: 8. верш:“  
– [137,8 x 106,7 cm]

Spätere Nachweise: „Im 5. Depot“ und „Im Depot des Marmorpalastes“.

**Zugehörigkeit nach:** Schepkowski (2009), S. 219–220; S. 552.

**Nach:** Malinovskij (1990), Bd. 2., S. 101 und 146, Anm. 70; Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 300; Malinovskij (2012), S. 432: das Gemälde befindet sich vermutlich in der Eremitage unter Nr. ГЭ 9911.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

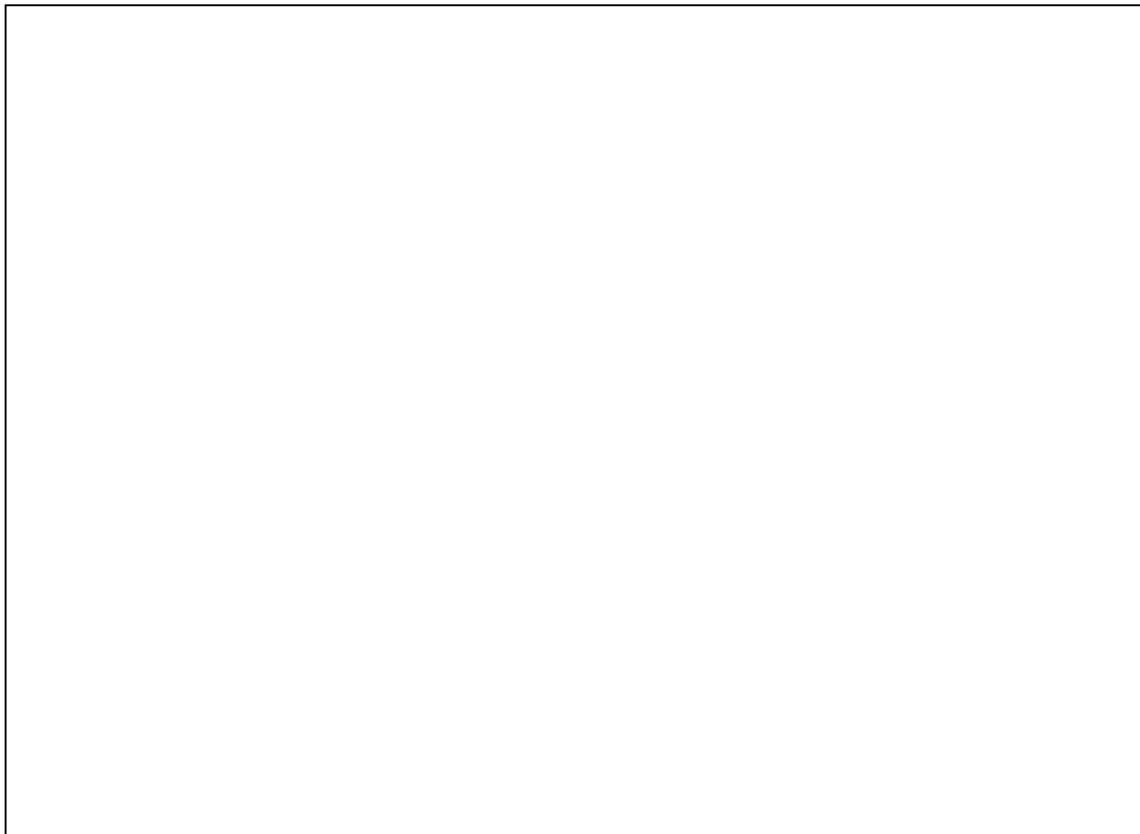
Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Roethlisberger (1993), Bd. 2, S. 141 u. Abb. 172; Sotheby's (1993), S. 95;

Schepkowski (2009), Farbtafel XVI und Abb. 67.

Eine aquarellierte Kompositionsskizze in: Rall (1786), B. 28, Nr. 93.

**Aktuelle Literatur:** Roethlisberger (1993), Bd. 2, S. 141–143; Sotheby's (1993), S. 95, Lot 65.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 609, B. 251 als Werk von **Ferdinand Bol** (1616–1680)

„609. Ferd: Boll. stellet eine an ihren putz tisch sitzende frau vor.  
2,10 x 2,4. – 200“.  
– [88,9 x 73,2 cm]

## **16. Schule von Rembrandt**

**Frau an ihrem Putztisch.** Öl/Leinwand, 87 x 70 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1855 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 262, B. 92 als Werk von Ferdinand Bol

„262. Ferdinand Bol. Une femme à sa toilette.

On y voit une femme assise près d'une table sur laquelle est une Casette à Bijoux; derriere la table parait une Vieille qui manie des perles. Il n'y a de beau dans ce tableau que les draperies.

Sur toile. haut 1. ar. 4. V. Large 1. ar. 1. V“.

– [88,9 x 75,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 264, Bd. 1, B. 44 als Werk aus der Schule von Rembrandt

„264. Школы Рембранта. Женщина за Уборным Столиком фердинанд боль выш:

1. арш: 4. верш: шир: 1. арш: 1. верш: 262.“

– [88,9 x 75,6 cm]

Späterer Nachweis: „Verkauft“.

1855 wurde das Bild als Werk der Schule von Rembrandt in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 118, Nr. 572.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 657, B. 253 als Werk von **Jan Both** (1618–1652) oder **Andries Both** (1612/13–1641)

„657. Bott. 1. schöne Capital landschaft. 2,1½ x 1,9. – 400.“  
– [66,7 x 54,9 cm]

### **17. Holländischer Künstler des Kreises um Jan Both (1618–1652)**

**Weg durch Gebirge.** Öl/Leinwand, 66,3 x 54 cm.

Aufbewahrungsort: Peterhof, Staatlicher Museumskomplex Peterhof.

Schloss Monplaisir (seit 1925). Inv. Nr. ПДМП–433–Ж.

Ausgestellt in der Westlichen Gallerie. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 697, B. 222 als Werk von Jan Both (1618–1652) und Andries Both (1612/13–1641)

„697. Jean et André Both. Païsage avec figures et deux Mulets.  
Il est touché avec feu. Le païsage est de Jean et les figures sont d'André.  
Sur toile. Haut 15. V. Large 12. V".  
– [66,7 x 53,3 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2128, Bd. 1, B. 371 als Werk von Jan Both (1618–1652) und Andries Both (1612/13–1641)

„2128. Жан Андре Бот. Пейзаж с фигурами илошаками, выш: 15. верш: шир: 12.  
верш: 697.“  
– [66,7 x 53,3 cm]

Späterer Nachweis: „Im 9. Raum der Eremitage.“

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Raum IX, S. 141.

„Jean Both. T. Haut. 26 pouces. Lang. 21 pouces.  
22. Vue d'une grande route bordée d'un tertre ombragé: on y remarque un voyageur  
suivi de son chien, deux mulets chargés de ballots et quelques bestiaux. Les figures et  
les animaux sont d'André Both, frère de Jean. S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4649, Bd. V.

„4649. Тоже. Пейзаж. На переднем плане пасётся стадо баранов и коз. Писан. на  
холсте. Раб. Иоанна Бот. 15 x 12<sup>1</sup>/<sub>8</sub>. № 72. В 1<sup>м</sup> Пав. для живоп. на стекле и  
фарфоре.“  
– [66,7 x 53,9 cm]

Später mit einem Bleistift hinzugefügt: „In der Wohnung des Oberst Gernet (Гернет).“

1925 wurde das Gemälde aus der Eremitage nach Peterhof abgegeben.

**Inventar von Peterhof (1926):** Nr. 860.

**Inventar von Peterhof (1938):** Nr. 92/1.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatlicher Museumskomplex Peterhof, Peterhof.

**Aktuelle Literatur:** Goldovskij/Znamenov (1981), S. 75, Nr. 41; Malinovskij (2012), S. 437.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 573, B. 252 als Werk von **David de Coninck** (1636–1699)

„**573.** [574.] D: v: Köninck. 2. unvergleichliche alte Köpfe. 1,9¼ x 1,3½.  
– 150.“  
– [55,6 x 40,5 cm]

**18. David de Coninck (1636–1699)** oder mgl.

**Philips de Koninck (1619–1688)**

**Kopf eines Alten.** Öl/Holz, 55,6 x 40,5 cm oder mgl. 48,9 x 35,6 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Vermutlich:**

**Münnich (1773–1785):** Nr. 2467, B. 717.

„2467. Philippe Koningh. Portrait.  
Il represente un homme assis un livre ala main coeffe d'unetoque noire et velu d'un  
habit dememe couleur; fourre deloup cervier. Bon tableau peint dans la maniere de  
Rembrand dont Koningh etait disiple  
Sur bois. Haut 11. V. Large 8. V“.  
– [48,9 x 35,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2802, Bd. 2, B. 106.

„2802. Филип Конинг. Портрет азиатца, выш: 11. верш: шир: 8. верш: 2467.“  
– [48,9 x 35,6 cm]

Späterer Nachweis: „Im 3. Depot.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4126, B. V.

„4126. Тоже. Портрет мужчины в платье на меху. Писан. на дереве. Раб. Филиппа  
Конинг. 11 x 8½. № 59. В Зале Картин Флам. и Голл. Школы.“

„По предписанию Г. Обер-Гофмаршала от 5 ноября 1862 № 1153 „В Московский  
Музеум“.  
– [48,9 x 37,8 cm]

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (2012), S. 434; vermutliche Zugehörigkeit: Ris.

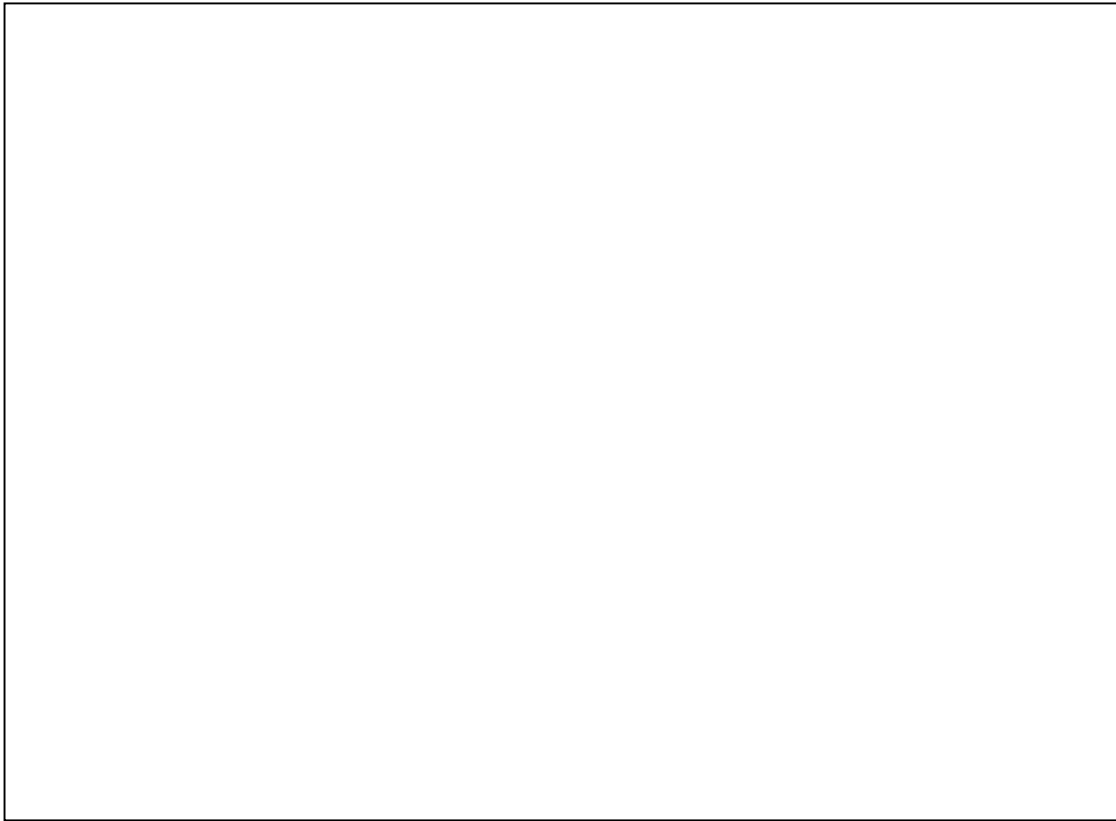
**Nach** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 467: der Künstler sei vermutlich Salomon de  
Koninck (1609–1656) oder Philips de Koninck (1619–1688).

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 574, B. 252.

„[573.] 574. D: v: Köninck. 2. unvergleichliche alte Köpfe. 1,9¼ x 1,3½.  
– 150.“  
– [55,6 x 40,5 cm]

**19. David de Coninck (1636–1699)**

**Kopf eines Alten.** Öl/?, 55,6 x 40,5 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 211, B. 251v.

„211. D: v: Dalen. daß innere von einer großen Kirche, mit vielen figuren,  
Extra schön auf Holtz gemahlen. 1,2 x 1,7. – 230.“  
– [36,6 x 49,7 cm]

## **20. Dirck van Delen (1604/5–1671)**

**Konzert.** Öl/Holz, 35 x 49 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 960.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 700, B. 223.

„700. Thieri van Délen. Tableau de Perspective.

Il représente l'intérieur d'un grand appartement en perspective avec plusieurs figures, les unes à table, les autres en conversation: au fond de la salle se voit une femme jouant des orgues. Morceau artistement peint et des plus terminés.

Sur bois. haut 8. V. Large 10¾. V.”

– [35,6 x 47,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1942, Bd. 1, B. 334.

„1942. Ван Делен. Вид внутренней перспективы, выш. 8. верш: шир: 10¾ верш: на дереве. 700.“

– [35,6 x 47,8 cm]

Späterer Nachweis: „Im 31. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Raum XXXI, Nr. 43, S. 328.

„Thierri Van Deelen. T. – Haut. 23 pouces. Larg. 26 pouces.

– Vue du pérystile d'un palais décoré de statues, et enrichi de marbres de diverses couleurs. Au premier plan, un homme suivi d'un page, paraît engager un cavalier et une dame à entrer dans le palais.- S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3849, Bd. IV.

„3849. Тоже. Внутренность зала, выходящего окнами в сад; в числе фигур дама играющая на органах. Писан. на дереве. Раб. Дирк ван Делен. 8 x 10¾. Тоже. № 57./В 3.XVI. В 3. Малых Карт. Фламандс. Школ.“

– [35,6 x 48,3 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1203, S. 268–269.

„Deelen (Dirk van). Élève de Frans Hals. Né à Heusden, en 1607; mort après 1669.

1203. Dirk van Delen. Scène d'intérieur. Dans un salon élégant, qui donne sur un jardin, on voit des dames et des cavaliers réunis autour d'une table, sur laquelle sont posés des instruments et des cahiers de musique. A droite, une cheminée de marbre, ornée de statues allégoriques, devant laquelle un domestique fait rafraîchir du vin dans un grand bassin rempli d'eau. A côté de lui, une jeune fille tendant au domestique un verre vide. Au milieu, se trouvent debout un cavalier et une dame et au fond de l'appartement, à gauche, une dame jouant de l'orgue et tournant le dos au spectateur.

(B. [Bois]) (E. [Ekaterina])

8 – 10¾ w. (0,36 – 0,48 m).“

**Bestandskatalog (1902):** Nr. 1203, S. 208 als *Szene aus einem Privatleben*:

„1203. Домашняя сцена. – В роскошной зале, налево, четыре дамы и двое мужчин сидят у стола, на котором лежат ноты и лютя. Направо – большой мраморный камин, украшенный аллегорическими статуями; неподалёку от него, слуга берёт из стоящего на штучном каменном полу [из] большого таза бутылку вина, чтобы налить его в стакан, подаваемый ему богато одетою девочкой. В середине стоят дама и кавалер. В глубине залы – открытая арка, ведущая из неё на галерею с колоннами и в находящийся за нею сад; подле арки, слева, – большой орган, на нём играет дама, сидя спиною к зрителю. Е. – Д. – Фигуры на этой картине писаны, по-видимому, Ант. Паламедесом.“

– [35,5 x 48,7 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 960.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 192.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 129.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

Eine Beschreibung dieses Werkes aus der Sammlung Gotzkowskys im Verzeichnis der Sammlung von Johann Gottlieb Stein, erfasst von **Oesterreich (1763)**, S. 54:

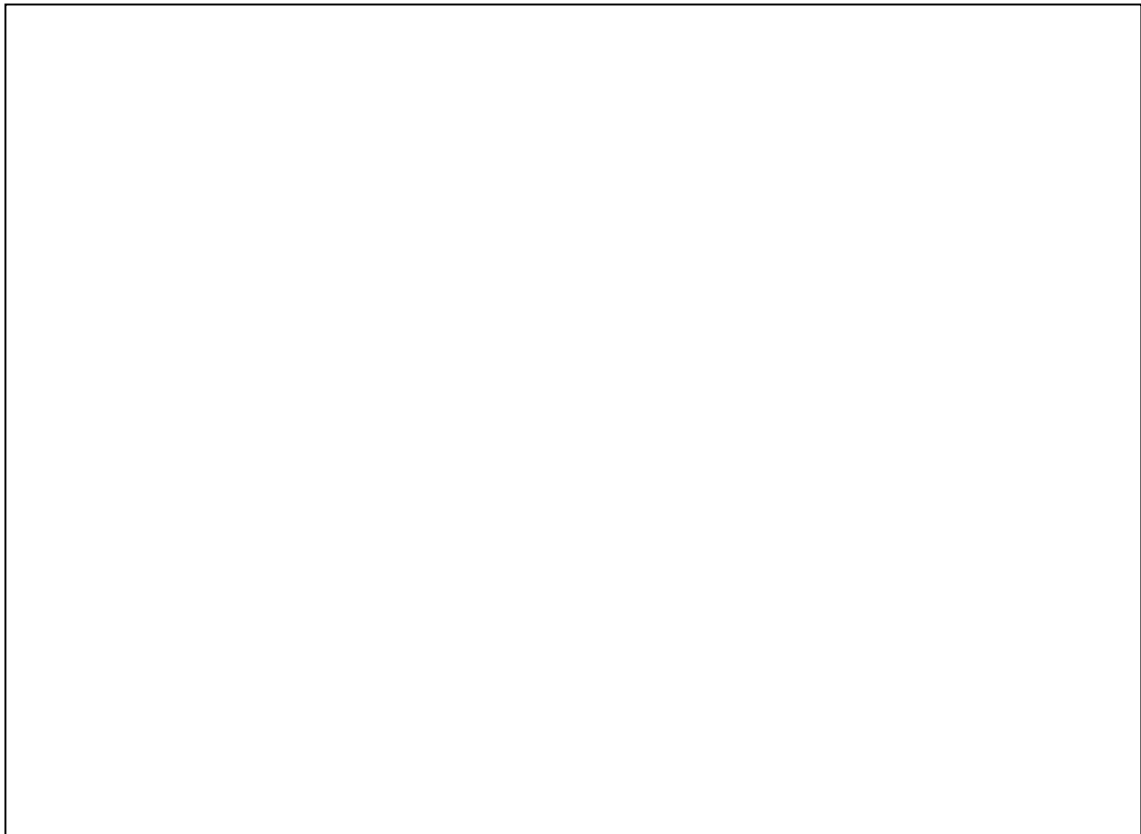
„2. Dirck van Dalen. Das Innere eines großen Saals, in welchem sich eine Gesellschaft befindet. Ganz am Ende des Saals stehet eine Orgel. Ausnehmend schön auf Holz gemahlt. 1 Fuß 2 Zoll hoch und 1 Fuß 7 Zoll breit. Diese beiden vortreflichen Stücke [Steenwyck] haben ehedem dem Herren Leander de Neuffville im Amsterdam gehöret.“

– [36,6 x 49,7 cm]

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 236, B. 252v.

„236. Dipenbeck. stellet vor die liebe, die das laster bewältiget.  
—, — x —, —. — 400.“

(Ohne Angabe eines Bildmaßes).

## **21. Abraham van Diepenbeek (1596–1675)**

**Die Liebe, die das Laster bewältigt.** Öl/Leinwand, 80 x 86,7 cm

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1855 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):**

Nicht enthalten.

**Labenskij (1797):** Nr. 1220, Bd. 1, B. 202.

„1220. Ван де пембек. Любовь укрощает Сатира. выш: 1. арш: 2. верш: шир:  
1. арш: 3½ верш:“  
– [80 x 86,7 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Im 5. Depot“, dann „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 112, Nr. 422.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 351, B 250v.

„351. Dowdins. die Keusche Susanna, gantze figur auf leinwand gemah.  
5,7 x 4,10. – 400.“  
– [175,2 x 151,7 cm]

## **22. Willem Doudijns (Doedyns) (1630–1697)**

**Die keusche Susanna.** Öl/Leinwand, 177,8 x 152,2 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1515, B. 428.

“1515. Guillaume Doudyns. La Chaste Susanne.  
Ce Tableau n'a rien qui le recommande, il est des plus médiocres  
Sur toile. Haut 2. ar. 8. V. Large 2. ar. 2¼. V“.  
– [177,8 x 152,2 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Möglich:**

1855 wurde das Bild *Susanna* eines unbekanntes Künstlers

(2 Ar. 7½ Vers. x 2 Ar. 2 Vers.) in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntes Käufer verkauft.

Siehe Nachweis zum Verkauf: Wrangel (1913), S. 157, Nr. 1097.

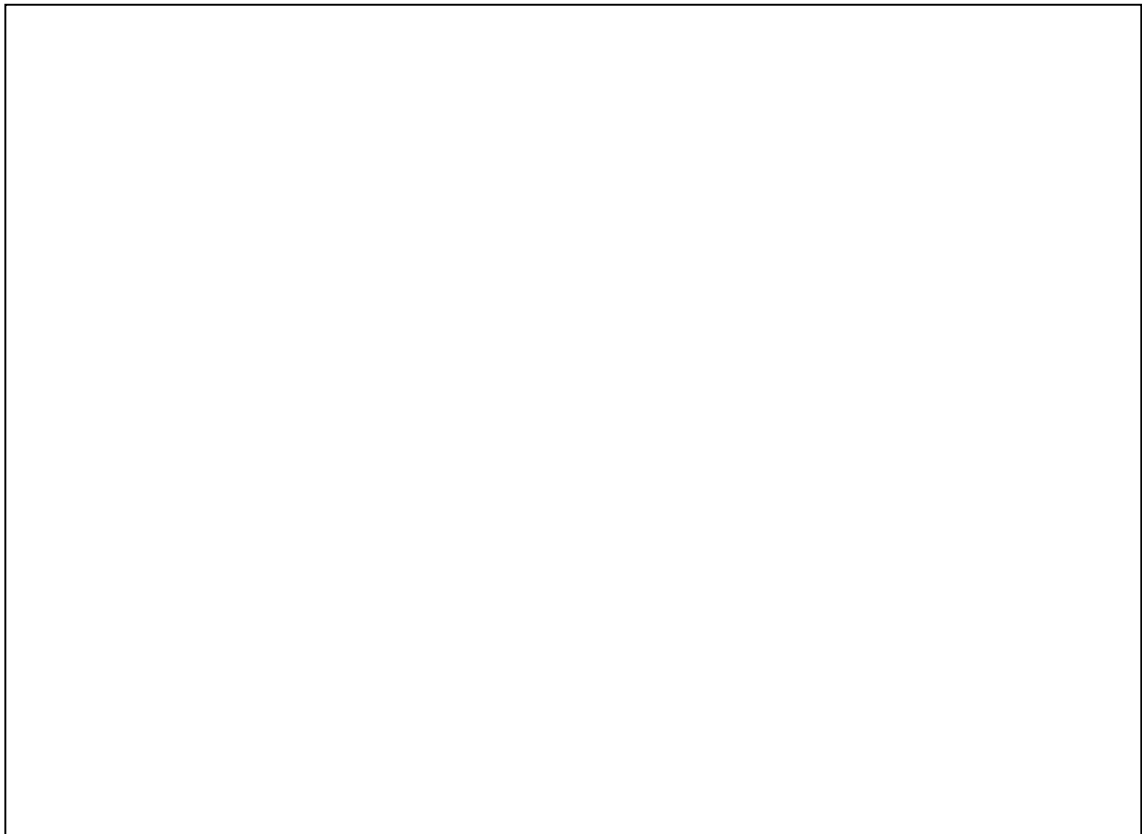
**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 579, B. 250v.

„579. V: d'Eckhout. stellet den Tobiam vor, wie er seiner frau den  
verweiß gibt. 2,2 x 1,8½. – 300.“  
– [68 x 53,6 cm]

### **23. Gerbrandt van den Eeckhout (1621–1674)**

**Tobias und seine Frau.** Öl/Leinwand, 68 x 53,6 cm oder 48,9 x 42,8 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 527, B. 167.

„527. Gerbrant van den Eckhout. Tobie reprimandant sa femme.  
Assez joli Tableau où l'on reconnaît au clair-obscur et à l'expression l'Elève de  
Rembrandt.  
Sur toile. Haut 11. V. Large 9½. V“.  
– [48,9 x 42,2 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2085, Bd. 1, B. 362.

„2085. Жембрант Ванден Экут Товий выговаривает свою Жену, выш: 11. верш: шир  
9½ верш: 527.“  
– [48,9 x 42,2 cm]

Späterer Nachweis: „Im 5. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5606, Bd. VI.

„5606. Товий выговаривает своей жене. Пис: на холсте. Раб: Ван Экут. 11 x 9½. № 10.  
В Секрет. полов. Госуд. Имп-ра Таврич. Дв.“  
– [48,9 x 42,8 cm]

Vermutlich befand sich das Bild am Anfang des 20. Jh. im Palast in Carskoe Selo.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 457, B. 250v.

„457. V: d`Eckhout Maria mit dem Kind Jesu die brust gibt 1,5 x 1,3½.  
– 300.“  
– [44,5 x 40,5 cm]

**24. Gerbrandt Jansz. van den Eeckhout (1621–1674)**

**Maria mit dem Kind.** Öl/Leinwand, 42 x 38 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2075.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 528, B. 167.

„528. Gerbrant van den Eckhout. Marie allaitant l'Enfant Jesus.  
Morceau faible à plusieurs égards et qui ne se soutient pas à côté des autres ouvrages  
de ce maître.  
Sur toile haut 9¼. V. Large 8¼. V.“  
– [43,3 x 38,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2106, Bd. 1, B. 367.

„2106. Гербрант Ванден Экут. Богоматерь питает младенца Христа, выш: 9¼ верш:  
шир: 8¼ верш: 528.“  
– [43,3 x 38,9 cm]

Zwei spätere Nachweise: „Im 15. Raum“ und „4469“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Raum XV, S. 152, Nr. 9.

„Gerbrandt van den Eckhout. T. – Haut 16 pouces. Larg. 15 pouces.  
9. – La Vierge assise donne le sein à l'Enfant-Jésus. Cette scène se passe dans une  
chambre qui reçoit la lumière d'une fenêtre placée à gauche. Imitation de Rembrandt.  
– S.M.C.II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4469, Bd. V. als Werk der Schule von Rembrandt

„4469. Тоже. Женщина кормит дитю. Пис. на холсте. Раб. Школы Рембранта. 9½ x  
8¼. № 70.71. Во 2 Павил. вьерон. ат.“  
– [42,8 x 38,9 cm]

Zwei spätere Nachweise mit einem Bleistift hinzugefügt: „In der flämischen und  
holländischen Schule“ („В Фламандской Галландской школе“) und „In Räumen der  
Ermitage seit 1882“ („В залах Эрмитажа с 1882 г.“).

**Bestandskatalog (1916):** Nr. 1725 als Werk von Hendrick Heerschop (1620/21–1672)

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2075.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 180

als Werk von Hendrick Heerschop (1620/21–1672).

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 187 als *Heilige Familie* von Gerbrandt  
Jansz. van den Eeckhout.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 93 und 144, Anm. 19; Schepkowski  
(2009), S. 560; Malinovskij (2012), S. 433.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 94 (schwarz-weiß).

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 581, B. 252v.

„581. Everdingen 1. mit großer Kunst verfertigter See=hafen. 2,- x 2,6.  
– 200“.  
– [62,8 x 78,5 cm]

## **25. Allaert van Everdingen (1621–1675)**

**Die Scheldemündung im Sturm.** Öl/Leinwand, 62 x 77,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1027.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 694, B. 221.

„694. Aldert van Everdingen. Vue d'un port de Mer.  
Tableau d'un beau ton de couleur, d'une touche franche et d'un grand fini.  
Sur toile. Haut 14 V. Large 1. ar. ½. V.“  
– [62,2 x 73,3 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1989, Bd. 1, B. 343.

„1989. Ван Эвердинген. Морское волнение, выш: 14. верш: шир: 1. арш: ½ верш:  
694.“  
– [62,2 x 73,3 cm]

Späterer Nachweis: „Bei der Kosaker Wache“ (У Казачьего Пикета).

**Inventar (1859–1929):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1135, S. 246–247.

„EVERDINGEN (Aldert ou Albert van). Élève de Roelandt Savery et de Pieter Molijn. Né à Alckmaar, en 1621; mort à Amsterdam, en 1675.  
1135. L'EMBOUCHURE DE L'ESCAUT. On voit sur le fleuve houleux une grande barque à voiles et un canot monté par trois hommes. A gauche, une autre barque, agitée par le vent. Plus loin, la ville de Vlissingue (vue du côté du port oriental) avec une tour ronde, en ruines, l'église et le chantier. Signé: A. V. E. (E.)  
14 – 17½ w. (0, 62 – 0, 78 m.)

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1027.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 285–286.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 186.

**Zugehörigkeit nach:** Koehne (1882), S. 151; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 285–286; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 186; Schepkowski (2009), S. 560.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Kustodiewa (1989), Abb. 110. Giltaij/Kelch (1997), S. 253, Kat.-Nr. 52.

**Aktuelle Literatur:** Giltaij/Kelch (1997), S. 253, Kat.-Nr. 52.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 3, B. 253.

„3. H. Kolcius. Adam und Eva, gantze figuren in lebensgröse, zur zeit des Raphaels gemahld, ein vordrefliches Gallerie stück. 6,6 x 4,4. – 2500.“  
– [204 x 136 cm]

## **26. Hendrick Goltzius (1558–1616/17)**

**Adam und Eva.** 1608. Öl/Holz, 203,5 x 134 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 702.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1471, B. 418.

„1471. Henri Goltzius. Adam et Eve.

Ils sont peints de grandeur naturelle. Le dessein en est un peu lourd, mais le Coloris admirable.

Sur bois. H.<sup>†</sup> 2. ar. 13½. V. L. 1. Ar. 14½. V. Pend.<sup>†</sup> du № 1472.“

– [202,2 x 135,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1275, Bd. 1, B. 211.

„1275. Голциус. Адам и Эва выш: 2 арш: 13½. верш: шир: 1. арш: 14½. верш: надереве. 1471.“

– [202,2 x 135,6 cm]

Späterer Nachweis: „Im 37. Raum“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Raum XXXVII, S. 371, Nr. 13.

„Henri Goltzius. B. – Haut. 73 pouces. Larg. 53 pouces.

13. – Adam et Ève dans le paradis terrestre. Figures de grandeur naturelle. Ce tableau et son pendant N3, d’un dessin un peu lourd mais brillant de coloris, ont sans doute été peints avant le séjour de Goltzius en Italie, où il s’appliqua à l’étude de l’antique.

– S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3581, Bd. IV.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 495, S. 28.

„**GOLTZIUS** (Hendrik), peintre et graveur. Élève de son père et de Léonhard van Haarlem. Né à Mulbracht, près de Venloo, en 1558; mort à Haarlem, le 29 décembre 1616. – *Éc. holland.*

495. ADAM ET ÈVE. Il sont debout sous le pommier, sur lequel on voit le serpent, ayant une tête d’enfant. Ève offre, en souriant, la pomme à Adam, qui tient une noix à la main. Aux pieds d’Adam, un chien et aux pieds d’Ève, un chat. Figures de grandeur naturelle. (B.) (E.)

45¾ – 30 w. (2,03 – 1,33 m.) – [203 x 133 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 702.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 184.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 127–128.

**Zugehörigkeit nach:** Koehne (1882), S. 151; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 184; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 127–128; Schepkowski (2009), S. 562.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Kusnezow/Linnik (1989), Abb. 26; Starcky u. a. (1993), S. 23;

Schepkowski (2009), S. 322, Farbtafel XIII.

**Aktuelle Literatur:** ebd.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 100, B. 253v.

„100. H. Holtzius. die Taufe Christi vorstellend, der Compagnon zu numero 3. 6,6, x 4,4. – 2500“.  
– [204 x 136 cm]

## **27. Hendrick Goltzius (1558–1616/17)**

**Die Taufe.** 1608. Öl/Holz, 203,5 x 132,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 701.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1472, B. 418.

„1472. Henri Goltzius. Le Bâteme de Jésus Christ.  
Il n'est que de deux figures, beau pour le tems où il a été fait et d'un Coloris précieux.  
Sur bois. H.<sup>t</sup> 2. 13½. V. L. 1. ar. 14½. V. Pend.<sup>t</sup> du № 1471.“  
– [202,2 x 135,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1305, Bd. 1, B. 216.

„1305. Голциус. Крещение Христово, выш: 2 арш: 13½ верш: шир: 1. арш: 14½  
верш на дереве. 1472.“  
– [202,2 x 135,6 cm]

Späterer Nachweis: „Im 37. Raum“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Raum XXXVII, S. 369, Nr. 3.

„Henri Goltzius. B. – Haut. 73 pouces. Larg. 53 pouces.  
3. – Le Baptême de Jésus-Christ, composition de deux figures de grandeur naturelle; au  
haut du tableau, on Remarque le St. Esprit au milieu d'un nuage lumineux- Pendant du  
N 13. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3580, Bd. IV.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 496, S. 28–29.

„**GOLTZIUS** (Hendrik), peintre et graveur. Élève de son père et de Léonhard van Haarlem.  
Né à Mulbracht, près de Venloo, en 1558; mort à Haarlem, le 29 décembre 1616. – *Éc.  
holland.*  
496. LE BAPTÊME DU SEIGNEUR. Sur le bord du Jourdain, saint Jean-Baptiste, tenant une  
coquille, verse de l'eau sur la tête de Jésus, debout à côté de lui. Au-dessus, le Saint-  
Esprit sous la figure d'une colombe et entouré d'un nuage lumineux. Figures de grandeur  
naturelle. (B.) (E.)  
45½ – 30 w. (2,02 – 1,33 m.)  
– [202 x 133 cm]

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 184.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 127.

**Zugehörigkeit nach:** Koehne (1882), S. 151; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958),  
Bd. 2, S. 184; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 127; Schepkowski (2009),  
S. 562.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 184, Abb. 174  
(schwarz-weiß); Kusnezow/Linnik (1989), Abb. 27; Starcky u. a. (1993), S. 23;  
Schepkowski (2009), S. 323, Farbtafel XIV.

**Aktuelle Literatur:** ebd.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 638, B. 251.

„638. Dit. [Franz Hals] noch eines dergleichen Capitaless Portrait. 2,8½ x 2,2.  
– 250“.  
– [85 x 68 cm]

**28. Frans Hals (1580/85–1666)**

**Bildnis eines Mannes.** Bis 1660. Öl/Leinwand, 84,5 x 67 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 816.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 268, B. 94.

„268. François Hals. Portrait d’homme en habit noir et rabat plat.  
Portrait bien peint et de beaucoup d’effet.  
Buste sur toile. Haut 1. A. 3. V. Large 15. V“.  
– [84,4 x 66,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2375, Bd. 2, B. 22.

„2375. Франсуа Галс. Мужской портрет выш: 1. арш: 3. верш: шир: 15. вер: 268.“  
– [84,4 x 66,7 cm]

Späterer Nachweis: „Im 30. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Cabinet XXX, S. 305, Nr. 24.

„François Hals. T. – Haut. 33 pouces. Larg. 26 pouces.  
24. – Portrait à mi-corps d’un homme vêtu de noir, et la main droite appuyée sur sa  
hanche. Pendant du N 1. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 772, S. 123.

„Hals (Frans). Élève de Karel van Mander? Né à Anvers, en 1584; mort à Haaarlem,  
le 29 août 1666.  
772. Portrait d’homme. Vêtu d’un habit noir à manches fendues avec col rabattu, la  
main droite posée sur la hanche. Signé: H. – Pendant du suivant.  
19 – 15 w. (0,84 – 0,67 m).“  
– [84 x 67 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 816.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 170.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 176.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 742; Schepkowski (2009),  
S. 228–229, S. 563.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 178, Abb. 215;  
Piotrovskij/Argan (1986), S. 148; Schepkowski (2009), Abb. 73.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 713, B. 251.

„713. Franz Hals. 1. schönes Portrait eines officiers. 2,8½ x 2,2. – 250.“  
– [85 x 68 cm]

**29. Frans Hals (1580/85–1666) c. 1582/1583–1666.**

**Bildnis eines Offiziers in der Uniform der Harlemer Garde.**

Circa 1636/1638. Öl/Leinwand, 86 x 69 cm.

Aufbewahrungsort: Washington, National Gallery (seit 1937).

Inv. Nr. 1937.1.68. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 269, B. 94.

„269. François Hals. Portrait d'un Officier.

Il est en habit jaune, une écharpe rouge autour du Corps. Portrait peint avec facilité et d'un bel effet.

Buste sur toile. Haut 1. ar. 3. V. Large 15. V“.

– [84,4 x 66,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2376, Bd. 2, B. 22.

„2376. Франсуа Галс. Портрет Офицера выш: 1 арш: 3. верш: шир: 15. верш: 269.“

– [84,4 x 66,7 cm]

Späterer Nachweis: „Im 30. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Cabinet XXX, S. 300, Nr. 1.

„François Hals. T. – Haut. 33 pouces. Larg. 26 pouces.

1. – Portrait à mi-corps d'un militaire, vêtu d'un justau-corps de buffle, serré par une large ceinture rouge. Il porte un chapeau à grands bords et appuie le bras droit sur sa hanche. Pendant du N 24. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4117, Bd. V.

„4117. тоже. Портрет мужчины с красным поясом и в шляпе. Писан. на холсте.

Раб. Франца Хальс. 19 x 15. № 59./ 3.XVIII. Тоже. В Зале Картин Флам. и Галл.

школ.“ – [84,4 x 66,7 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 773, S. 123–124.

„Hals (Frans). Élève de Karel van Mander? Né à Anvers, en 1584; mort à Haaarlem, le 29 août 1666.

773. Portrait d'un amiral ou capitaine de vaisseau. Il porte un chapeau à bord retroussés, une cuirasse sur un justau-corps jaune, un col rabattu et une écharpe rouge. Il a la main droite appuyée sur la hanche. Au fond, à travers une fenêtre, on voit la mer. – Pendant du precedent. (E.)

19–15 w. (0,84 – 0,67 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 984.

1931 wurde das Werk aus der Eremitage verkauft und kam in die Sammlung von Andrew W. Mellon (Pittsburgh und Washington). 1937 wurde es an die National Gallery verschenkt.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Wheelock (1995), S. 73.

**Aktuelle Literatur:** Ebd. S. 72–76.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 384, B. 250v als Werk von **Frans Hals** (1580/85–1666)

„384. Franz Hals. Eine musicirende gesellschaft. 3,2 x 4,2. – 500.“  
– [99,4 x 130,8 cm]

**30. Dirck (Jaspersz) (Theodor) van Baburen (1570/90–1623/4).**

**Konzert.** Um 1623. Öl/Leinwand, 99 x 130 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 772.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 270, B. 94 als Werk von Frans Hals

„270. François Hals. Un Concert de Musique.  
Tableau excellent qui peut être regardé comme un des meilleurs de ce Maître.  
Demi figure. Sur toile. Haut 1. A. 6. V. larg. 1. A. 13. V.“  
– [97,8 x 128,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2845, Bd. 2, B. 114 als Werk von Frans Hals

„2845. Франсуа Галц. Концерт, выш: 1 ар: 6. вер: шир: 1 арш. 13. верш: 270.“  
– [97,8 x 128,9 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4105, Bd. V. als Werk der Flämischen Schule

„4105. то же. Концерт. Композиция из четырёх фигур. Писан. на холсте.  
Фламандской школы. 22¼ x 29¼. № 59/3.XVIII то же. В Зале картин Фламандс. и  
Галландс. Школ.“

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 747, S. 115–116 als Werk von Gerrit (Gerard)

van Honthorst (1590/92–1656)

„Honthorst (Gérard), dit „Gherardo della notte“, peintre et graveur. Élève d’Abrah.  
Bloemaert. Né à Utrecht, en 1592; mort à La Haye, en 1660.  
747. LE CONCERT. Trois hommes, assis autour d’une table, sur laquelle on voit deux  
cahiers de musique, exécutent un concert. Le premier, qui pince de la guitare, et dont  
les habits paraissent être en désordre, est vêtu de bleu et blanc rayé. Le second qui joue  
du violon, est vêtu de violet avec une toque ornée de plumes blanches; le troisième, qui  
joue du flageolet, a un habit jaune et rouge. Une jeune femme, en robe bleue, pose, en  
riant, une couronne de fleurs sur la tête du premier musicien. Figures à mi-corps. (E.)  
22¼ – 29¼ w. (0,99 – 1,3 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 772.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 130 als Werk von van Baburen

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 97 als Werk von Dirck van Baburen

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 130;

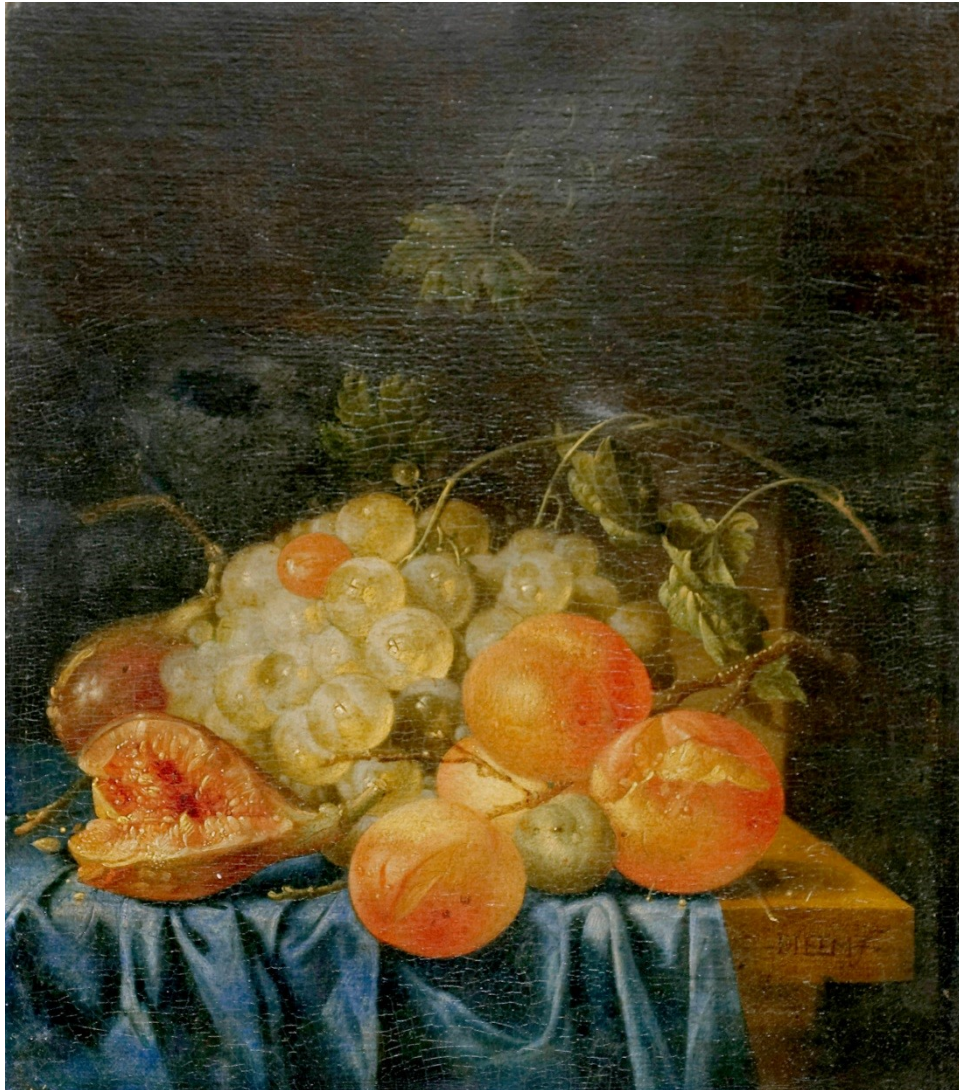
Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 97; Schepkowski (2009), S. 550;

Malinovskij (2012), S. 432.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):** Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), S. 130, Abb. 118 (schwarz-  
weiß); Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 98 Abb. 7 (schwarz-weiß);  
Piotrovskij/Argan (1986), S.142; Vsevolozskaya/Linnik (1993), Abb. 131; Starcky u. a.  
(1993), S. 83; Schepkowski (2009), Farbtafel XVII.

**Aktuelle Literatur:** Starcky u. a. (1993), S. 82–83; Schepkowski (2009), S. 550.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 690, B. 252v.

„690. de Heem. 1. unvergleichliches kleines frucht stück. –,11¼ x –,9¾.  
– 120.“  
– [29,4 x 25,5 cm]

### **31. Jan Davidsz de Heem (1606–1684)**

**Stilleben.** 1660. Öl/Leinwand, 29 x 25,4 cm.

Aufbewahrungsort: Tjumen, Museumskomplex I. J. Slovcov/

Regionalmuseum der Schönen Künste (seit 1958). Inv. Nr. Ж 204. ТКГ.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 443, B. 144.

„443. Jean David de heem. des Fruits.

Le coloris frais et une imitation parfaite de la nature rendent les ouvrages de ce Maître dignes d'admiration, et le joli petit morceau dont il s'agit ici, ne dément pas la réputation de cet habile artiste; il est peint en 1660.

Sur bois. haut 6½ V. Large 5½. V”.

– [28,9 x 24,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 71, Bd. 1, B. 12.

„71. Давид Гем. Фрукты на дереве. [durchgestrichen und zugefügt:] холсте.

вышиною. 7. верхк: шириною. 6 верхков. 443.“

– [31,1 x 26,7 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5654, Bd. VI.

„5654. Фрукты на столе. Пис. На холсте Раб. Давида Дерема. 6<sup>5</sup>/<sub>8</sub> x 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub>. № 8. В

Перед. Пол. Госуд. Импер. Таврич. Дв.“

– [29,4 x 25,6 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1354, S. 326–327.

„HEEM (Jan Davidsz de). Élève de son père David. Né à Utrecht, en 1600; mort à Anvers, en 1674.

1354. FRUITS. Sur une table, en partie couverte d'un tapis bleu, des raisins, des abricots et des figues. Signé: DEem. F. 1660. (T.T.)

6<sup>5</sup>/<sub>8</sub>–5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> w. (0,29 – 0,25 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2212, *Früchte an einem Tisch.*

„Фрукты на столе. На столе прикрытом синей скатертью лежат посередине ветка светлого винограда, справа ветка с четырьмя абрикосами и зелёная слива, а слева две фиги, из которых одна разломана. Фон тёмный.“

– [29,5 x 25,5 cm]

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Kostko (2008), Kat. Nr. 23.

**Aktuelle Literatur:** Ebd.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 460, B. 253.

„460. [461.] Heemskercken. 2. artige gemählde, bauern stücke vorstellend. 1,3¼ x 1,-½. – 250.“  
– [39,9 x 32,7 cm]

**32. Egbert van Heemskerck d. J. (um 1634/35–1704)**

**Das Trick-Track-Spiel.** Öl/Holz, 39 x 32 cm.

Aufbewahrungsort: Wolgograd, Kunstmuseum I. I. Maschkow (seit 1961).

Inv. Nr. КП–891. 3Ж–24. Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 454, B. 147 als Werk von Maarten van Heemskerck (1498–1574)

„454. Martin Hemskerk. Une Assemblée, où l'on joue au Trictrac.  
On n'y trouve rien qui le mette au dessus de son pendant.  
Sur bois. .h<sup>t</sup> 8¾. V. Large 7. V. Pendant du № 453.“  
– [38,9 x 31,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2254, Bd. 1, B. 397 als Werk von Maarten van Heemskerck

„2254. Мартен Эмскерк. Забава в триктрак выш: 8¾ верш: шир: 7. верш: надереве.  
454.“  
– [38,9 x 31,1 cm]

Zwei spätere Nachweise: „Im 5. Depot“ und „5506“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5506, Bd. VI. als Werk von Maarten van Heemskerck

„5506. Тоже. Игра в триктрак. Пис. на дереве. Раб. Мартын Эмскерк. 8¾ x 7¼. №  
16. Камер. Юнкр. ком. пол. Госуд. Имп.<sup>па</sup>Таврич. Дв.“  
– [38,9 x 32,2 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 9262 als Werk von *Egbert van Heemskerck*

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

1961 wurde das Werk an das Kunstmuseum in Wolgograd übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Kunstmuseum I. I. Maschkow, Wolgograd.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 461, B. 253.

„[460.] **461.** Heemskercken. 2. artige gemählde, bauern stücke vorstellend.  $1,3\frac{1}{4} \times 1,-\frac{1}{2}$ . – 250“.  
– [39,9 x 32,7 cm]

**33. Egbert van Heemskerck J. oder Ä.**

[ohne genauen Angaben von Lebensdaten]

**Flämische Gesellschaft.** Öl/Holz, 39 x 31,5 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1929 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 453, B. 147 als Werk von Maarten van Heemskerck

„453. Martin Hemskerk. Une compagnie flamande.  
Morceau peu intéressant et pas des meilleurs de ce Maître.  
Sur bois. h. <sup>t</sup> 8¾ V. larg. 7. V. Pendant du № 454“.  
– [38,9 x 31,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2269, Bd. 1, B. 400 als Werk von Maarten van Heemskerck

„2269. Мартын Эмскерк. фламандская беседа вы: 8¾ верш: шир: 7. верш: на  
дереве. 453.“  
– [38,9 x 31,1 cm]

Zwei spätere Nachweise: „Im 5. Depot“ und „5511“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5511, Bd. VI. als Werk von *Heemskerck*

„5511. Тоже. Фламандская беседа. Пис. на дереве. Раб. Эмскерк. 8¾ x 7¼. №16. В  
Кам. Юнкр. кам. пол. Госуд. Имп:<sup>2a</sup> Таврич. Дворц.“  
– [39,4 x 31,1 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2577 als Werk von *Egbert van Heemskerck*

„В центре сидит лысый старик на табурете, в ярко-красной безрукавке. Лево́й рукой  
отбирая стакан у стоящего слева пьяного мужчины в колпаке и в сероватом  
кафтани, которого оттаскивает назад, схватив его за правое плечо и руку женщина  
в белом платке, тёмной кофте и коричневой юбке. Рядом на ступенях, ведущей к  
открытой двери лестницы ....“

Am 14. Juni 1929 wurde das Werk in den Kunsthandel übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 88, B. 250.

„88. B. v. d: Helst. 1. geschlachtetes Schwein, und Kinder die mit einer blase spielen. 6,6 x 7,-. – 500.“  
– [204 x 219,7 cm]

### **34. Bartholomeus van der Helst (1613–1670)**

**Neuer Markt in Amsterdam.** 1666. Öl/Leinwand, 201 x 220 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 867.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 94, B. 35.

„94. Barthélemi Vanderhelst. Un Cochon tué.  
Un cochon fraîchement tué est suspendu au plancher d'un Vestibule. D'un côté sont représentés des Enfants qui jouent avec une vessie soufflée, et de l'autre on voit arriver une femme poussant devant elle une Brouète chargée de Légumes et de Racines. Dans le Lointain un Marché, un Canal et des Vaisseaux. Ce tableau peut être appelé un Chef d'œuvre dans son espèce. Il y règne une vérité qui étonne et un Coloris admirable: C'est la nature même. Il est peint en 1666.  
Sur toile. haut 2 ar. 13 V. Large 3 ar. 1¾. V.“  
– [200 x 221,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1215, Bd. 1, B. 201.

„1215. Вандер Эльст. Свиная Туша с фигурами и зеленью, выш: 2. арш: 13. верш:  
шир: 3. арш: 1¾ вер: 94.“  
– [200 x 221,1 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot ohne einen Rahmen.“

**Inventar (1859–1929):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 776, S. 124–125.

„Helst (Bartholomaeus van der). Il se forma d'après Frans Hals. Né à Haarlem, en 1613; mort à Amsterdam, vers le 15 décembre 1670.  
776. LE NOUVEAU MARCHÉ D'AMSTERDAM. Sur le devant, à droite, une femme conduisant une brouette chargée de légumes; à gauche, l'étal d'un boucher, avec un veau entier suspendu au croc. On y voit quatre enfants dont un petit garçon, soufflant dans une vessie que tient une jeune fille. Plus loin, à gauche, la tour de la Monnaie, et, au fond, l'Amstel. Signé: *B. van der Helst. 1666.*  
45½ – 49½ w. (2,02 – 2,2 m.)“  
– [202 x 220 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 867.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 177 und S. 179.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 179.

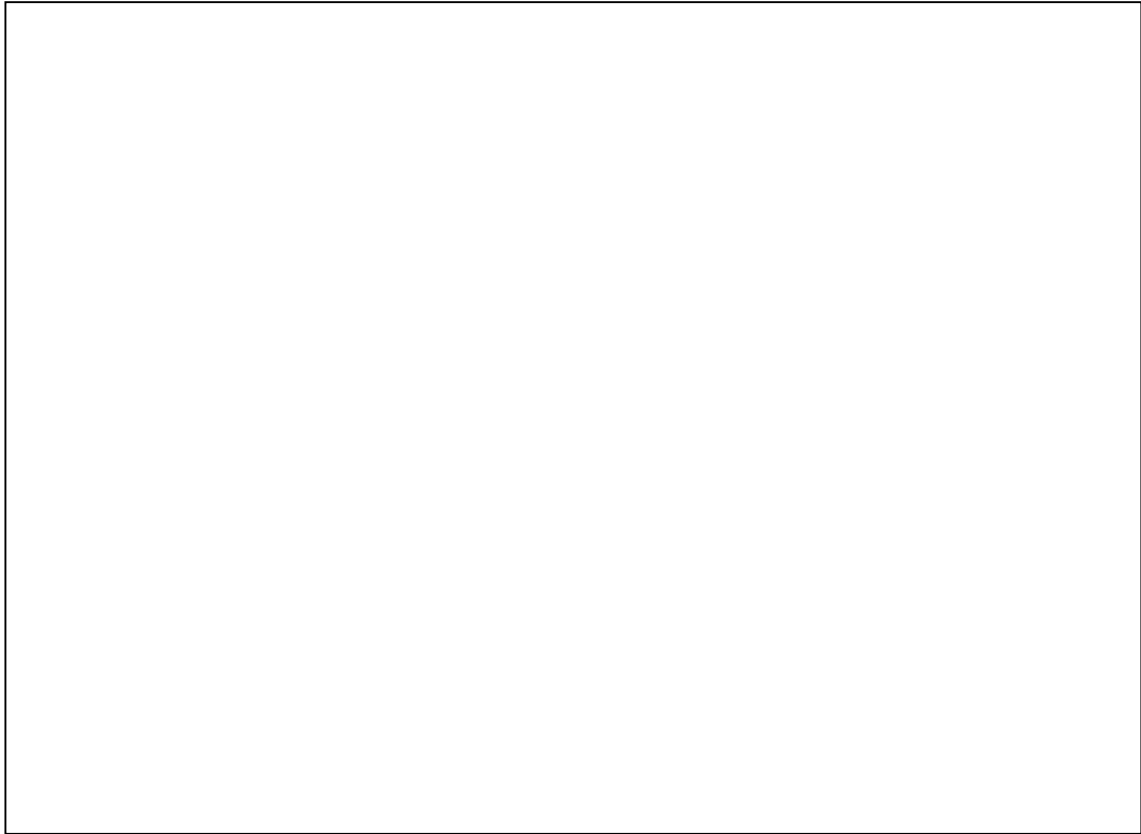
**Zugehörigkeit nach:** Koehne (1882), S. 151; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 179; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 179; Schepkowski (2009), S. 563; Malinovskij (2012), S. 431.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 181, Abb. 228; Schepkowski (2009), Abb. 71; Grijzenhout (2011), S. 399 (alle schwarz-weiß).

**Aktuelle Literatur:** Grijzenhout (2011), S. 393–406.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 199 als Werk von **Cornelis Holsteijn** (1618–1658)

„199. Holstein. 1. Scharmützel auf Holtz gemahlet. 2,3 x 3,10. 250“.  
– [70,6 x 120,3 cm]

### **35. Die Schule von Rubens (1577–1640)**

**Scharmützel.** Öl/Holz, 71,1 x 129,9 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1928 im Palast zu Pavlovsk.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 396, B. 129.

„396. Corneille Holsteyn. Une Bataille.  
Ce Morceau n'est qu'une mauvaise copie de quelque bon Tableau.  
Sur bois haut 1. ar. ½. V. Large 1. ar. 11½. V.  
– [73,3 x 122,2 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 245, Bd. 1, B. 40.

„245. Корнель Остейн. (Тольстейн, Holstein); Баталия вышиною 1. арш: шири:  
1. арш: 12. верш: надереве. 396.“  
– [71,1 x 124,5 cm]

Späterer Nachweis: „Im Haus zu Pavlovsk von Konstantin Pavlowitsch“.

**Bestandskatalog von Pavlovsk (1827–1828):** Nr. 351.

Das Gemälde wurde als Werk der Schule von Rubens in Pavlovsk aufbewahrt  
(71,1x129,9 cm) und 1928 in den Kunsthandel übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 382, B. 253 als Werk von **Gerrit van Honthorst** (1590/92–1656) oder **Willem van Honthorst** (1594(?)–1666)

„**382.** [383.] Honthorst. 2. halbe figuren, angenehm gemahlen.  
2,8 x 2,1½. – 150“.  
– [83,7 x 66,7 cm]

### **36. Gerrit (Gerard) van Honthorst (1590/92–1656)**

**Spaßvogel** (Lustiger Bursche). 1624. Öl/Leinwand, 84 x 66,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 717.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1569, B. 440–441.

„1569. Gerard Hondhorst. Un Musicien.

Tableau représentant un musicien qui regarde d'un air content un Verre de Vin qu'il tient à la main. Il est beau dans Son genre de Caricature.

Sur toile. H.<sup>t</sup> 1. ar. 2½. V. L. 15. V. Pend.<sup>t</sup> du № 1570.“

– [82,2 x 66,7 cm]

**Labenskij (1797):**

Nicht enthalten.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3594, Bd. IV.

„3594. то же. Скрипач со скрипкою под мышкой, держит в правой руке бокал вина.

Писан. на холсте. Раб. Герарда Хонтхорст. 19 x 15. № 57/3.XVI. то же. В Зале малых Карт. Фламандс. Школы.“

– [84,5 x 66,7 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 750, S. 115–117.

„HONTHORST (Gérard), dit "*Gherardo della notte*", peintre et graveur. Élève d'Abrah. Bloemaart. Né à Utrecht, en 1592; mort à La Haye, en 1660.

750. LE BON VIVANT. Un jeune homme, en habit bleu tailladé de blanc, la tête couverte d'une toque à plumes, montre, en riant, un hanap plein de vin, qu'il tient dans la main droite. Il porte, sous le bras gauche, un violon. Buste. Signé: *GHonthorst fc. 1624.* – Pendant du suivant.

(St.-Leu.) 19 – 15 w. (0,84 – 0,67 m.)“

– [84 x 67 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 717.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 186.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 184.

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 186;

Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 184; Schepkowski (2009), S. 563.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 102; Vsevolozskaya/Linnik (1993), Abb. 115;

Schepkowski (2009), S. 68.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 383, B. 253 als Werk von **Gerrit van Honthorst** (1590/92–1656) oder **Willem van Honthorst** (1594(?)–1666)

„[382.] **383.** Honthorst. 2. halbe figuren, angenehm gemahlen.  
2,8 x 2,1½. 150“.  
– [83,7 x 66,7 cm]

### **37. Gerrit (Gerard) van Honthorst (1590/92–1656)**

Musikantin. 1624. Öl/Leinwand, 84 x 66,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 718.

Pendant zu Inv. Nr. ГЭ 717. Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1570, B. 441.

„1570. Gerard Hondhorst. Une femme qui joue du Luth.  
Tableau du même mérite que le précédent, c'est à dire bon dans son genre de  
Caricature.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 1. ar. 2 ½. V. L. 15. V. Pend.<sup>t</sup> du № 1569.“  
– [82,2 x 66,7 cm]

**Labenskij (1797):**

Nicht enthalten.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3595, Bd. IV.

„3595. тоже. Портрет молодой женщины играющей на лютне. Писан. на холсте. Раб.  
Герарда Хонхорст. 19 x 15. № 57/3.XVI. тоже. В Зале Малых Карт. Фламандс.  
Школы.“  
– [84,5 x 66,7 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 751, S. 115 und S. 117–118.

„HONTHORST (Gérard), dit "*Gherardo della notte*", peintre et graveur. Élève d'Abrah.  
Bloemaart. Né à Utrecht, en 1592; mort à La Haye, en 1660.  
751. LA GAIE CHANTEUSE. Une jeune femme, en robe blanche rayée de bleu, avec un  
manteau jaune qui laisse à nu son épaule gauche, chante, en s'accompagnant de la  
mandoline. Ses cheveux sont ornés de plumes. Signé: *GHonthorst fc. 1624*. – Pendant  
du précédent. (St.-Leu.)  
19 – 15 w. (0,84 m.)“  
– [84 x 67 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 718.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 186.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 184.

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 186;

Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 184.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 186, Abb. 176

(schwarz-weiß); Piotrovskij/Argan (1986), S. 149; Vsevolozskaya/Linnik (1993),

Abb. 116; Starcky u. a. (1993), S. 109; Schepkowski (2009), S. 69.

**Aktuelle Literatur:** Starcky u. a. (1993), S. 108–109, Kat.–Nr. 14.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 557, B. 250v als Werk von **Gerrit van Honthorst** (1590/92–1656) oder **Willem van Honthorst** (1594(?)–1666)

„[556.] 557. Honthorst. 2. gemälde, stellet den Carl der 1te und Carl der 2te in der Jugend vor. 3,7 x 3,-. – 500“.  
– [112,5 x 94,2 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „557“ ist rechts unten erhalten.

### **38. Willem van Honthorst (1594(?)–1666)**

**Porträt von Carl-Ludwig**, Pfalzgraf von Rhein (1617–1680). Um 1650.

Öl/Leinwand, 114 x 94,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 779.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):**

Nicht enthalten.

**Labenskij (1797):** Nr. 1353, Bd. 1, B. 225 erst als Werk eines Unbekannten, danach war es durchgestrichen und zugefügt *Honthorst*

„1353. Неизвестный. [durchgestrichen und zugefügt:] Гонторст. Мужской портрет в латах. выш: 1 ар 9½ верш: шир: 1. арш: 5. верш:“  
– [113,3 x 93,3 cm]

Späterer Nachweis: „Im Oberen Durchgang des Winterpalastes“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4127, Bd. V. als Werk von Gerard (Gerrit) van Honthorst

„4127. Оказалось на лицо к 1859 году. Портрет молодого человека в латах. Писан. на холсте. Раб. Герарда Хонтхорст. 25⅝ x 21½. № 59. В Зале Карт. Фламандс. и Галландс. школ.“  
– [113,9 x 95,6 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 748, S. 115–117 als Werk von Gerard (Gerrit) van Honthorst

„**HONTHORST** (Gérard), dit „*Gherardo della notte*“, peintre et graveur. Élève d'Abrah. Bloemaert. Né à Utrecht, en 1592; mort à La Haye, en 1660.  
748. CHARLES-LOUIS, COMTE PALATIN DU RHIN. Il est représenté debout, en armure, avec le ruban de l'ordre de la Jarretière en écharpe. De la main droite il tient un bâton de commandement et pose la main gauche sur un heaume, orné de plumes bleues et jaunes, placé devant lui, sur un rocher. Fond de paysage. Figure à mi-corps. Signé du monogramme GH. – Pendant du № 749. (E.)  
25⅝ – 21½ w. (1,14 – 0,96 m.)“  
– [114 x 96 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 779.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 185–186.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 186.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 101 und S. 146, Anm. 72; Schepkowski (2009), S. 563; Malinovskij (2012), S. 432.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 184, Abb. 236; Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 102 (beide schwarz-weiß). Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 556, B. 250v als Werk von **Gerrit van Honthorst** (1590/92–1656) oder **Willem van Honthorst** (1594(?)–1666)

„556. [557.] Honthorst. 2. gemähld, stellet den Carl der 1te und Carl der 2te in der Jugend vor 3,7 x 3,-. – 500“. – [112,5 x 94,2 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „556“ ist rechts unten erhalten.

### **39. Willem van Honthorst (1594(?) –1666)**

**Porträt von Prinz Wilhelm II. von Nassau-Oranien (1626–1650).** 1650.

Öl/Leinwand, 114 x 92,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 780.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):**

Nicht enthalten.

**Labenskij (1797):** Nr. 1361, Bd. 1, B. 227 als Werk von *Honthorst*

„1361. Гонторст. Портрет поколенный молодого человека. выш 1 ар. 9½ верш. шир: 1 ар. 5¼ верш.“  
– [113,3 x 94,5 cm]

Späterer Nachweis: „Im Oberen Durchgang des Winterpalastes“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4128, Bd. V. als Werk von Gerard (Gerrit) van Honthorst

„4128. Тоже. Портрет молодого человека в латах, с орденом Подвязки. Писан. на холсте. Раб. Герарда Хонторст. 25<sup>5</sup>/<sub>8</sub> x 21¼. № 59./3.XVIII Тоже. В Зале картин Флам. и Галл. Школ.“  
– [113,9 x 94,5 cm]

**Bestandskatalog (Koehe) (1870):** Nr. 749, S. 115–117 als Werk von Gerard (Gerrit) van Honthorst *Bildnis von Ruprecht, Pfalzgraf von Rhein*

„**HONTHORST** (Gérard), dit „*Gherardo della notte*“, peintre et graveur. Élève d'Abrah. Bloemaart. Né à Utrecht, en 1592; mort à La Haye, en 1660.  
749. RUPERT, COMTE PALATIN DU RHIN. Il est représenté revêtu d'une armure noire et debout, portant en écharpe le cordon de l'ordre de la Jarretière, la main droite appuyée sur un bâton de commandement, la main gauche posée sur la hanche. Devant lui, sur une table, recouverte d'un tapis rouge broché d'or, son heaume, orné de plumes rouges. Au fond, une colonne. Figures à mi-corps Signé: *GHonthorst*. 1650. – Pendant du précédent. (E.)  
25<sup>5</sup>/<sub>8</sub> – 21½ w. (1,14 – 0,96 m.)“  
– [114 x 96 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 780.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 186.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 184.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 101 und 146, Anm. 72; Schepkowski (2009), S. 563; Malinovskij (2012), S. 432.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 102 (schwarz-weiß).

Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 178, B. 252v.

„178. G: Laress. 1. sehr schönes Cabinet stück, Venus und Adonis vorstellend. 1,9 x 2,1. – 350.“  
– [54,9 x 65,4 cm]

#### **40. Gerard de Lairesse (1641–1711)**

**Venus und Adonis.** Öl/Leinwand, 54,5 x 67,5 cm.

Aufbewahrungsort: Pavlovsk, Staatlicher Museumskomplex Pavlovsk.

Pavlovsker Palast. Inv. Nr. ЦХ–1909–III.

Ausgestellt in den „Räumen von Marija Feodorovna“.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 51, B. 21.

“51. Gerard Lairesse. Vénus et Adonis  
Ce Tableau est assez joli à quelques incorrections près  
Sur toile haut 12¼. V. Large 15. V.”  
– [54,4 x 66,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1727, Bd. 1, B. 293.

„1727. Лерес. Венера с адонисом, выш: 12¼ верш: шир: 15. верш: 51.“  
– [54,4 x 66,7 cm]

Späterer Nachweis: „Im Pavlovsker Bip“ („В Павловском бипсе“).

Im Jahre 1798 wurde das Gemälde aus der Eremitage in die Festung Bip zu Pavlovsk übernommen.

**Bestandskatalog von Pavlovsk (1827–1828):** Nr. 142.

**Inventar von Pavlovsk (1919):** Nr. 124.

**Bestandskatalog von Pavlovsk (1925):** Nr. 217.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 942, Stadničuk (2009), S. 78;  
Schepkowski (2009), S. 566.

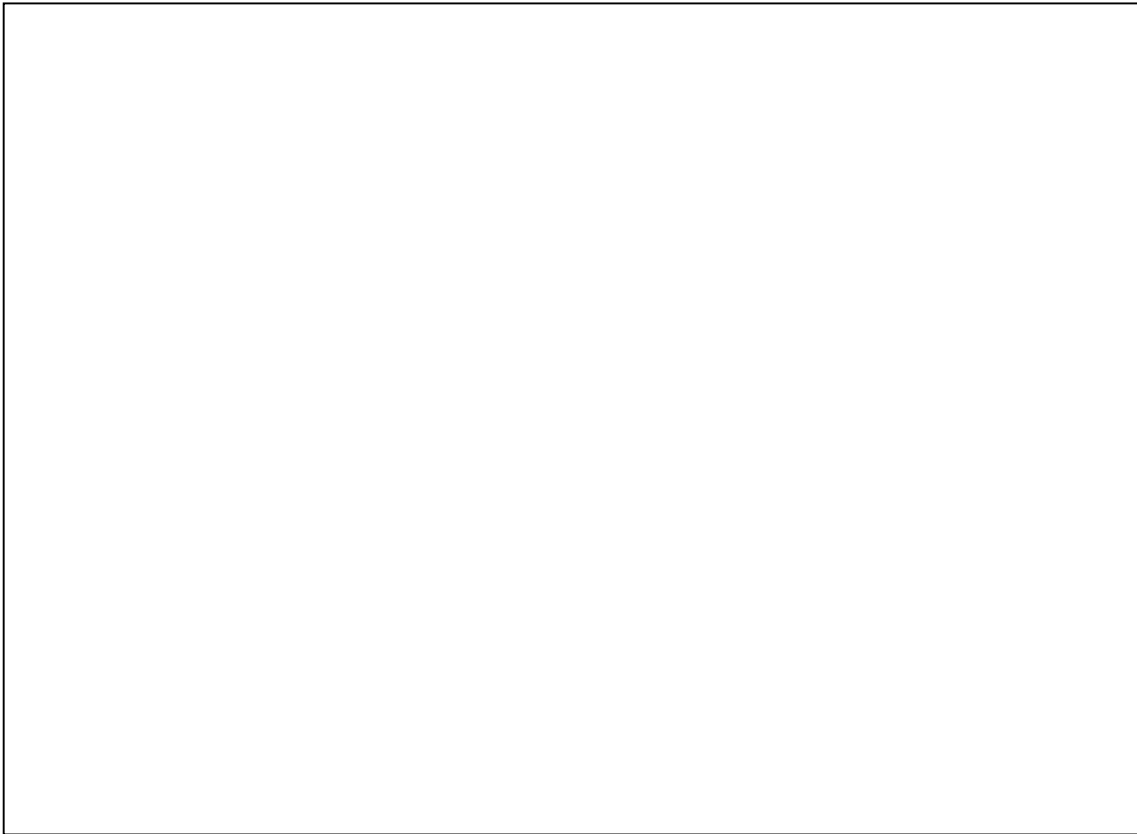
**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Roy (1992), S. 207; Lavrova-Hogga (1997), S. 55; Stadničuk (2009), S. 76.

**Aktuelle Literatur:** Lavrova-Hogga (1997), S. 93; Stadničuk (2009), S. 76–78.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 549, B. 250v.

„549. Jean Livens. 1. gemähld, welches an einem Flügel sitzende spielende frau vorstellet. 3,4 x 2,8. – 250.“  
– [104,6 x 83,7 cm]

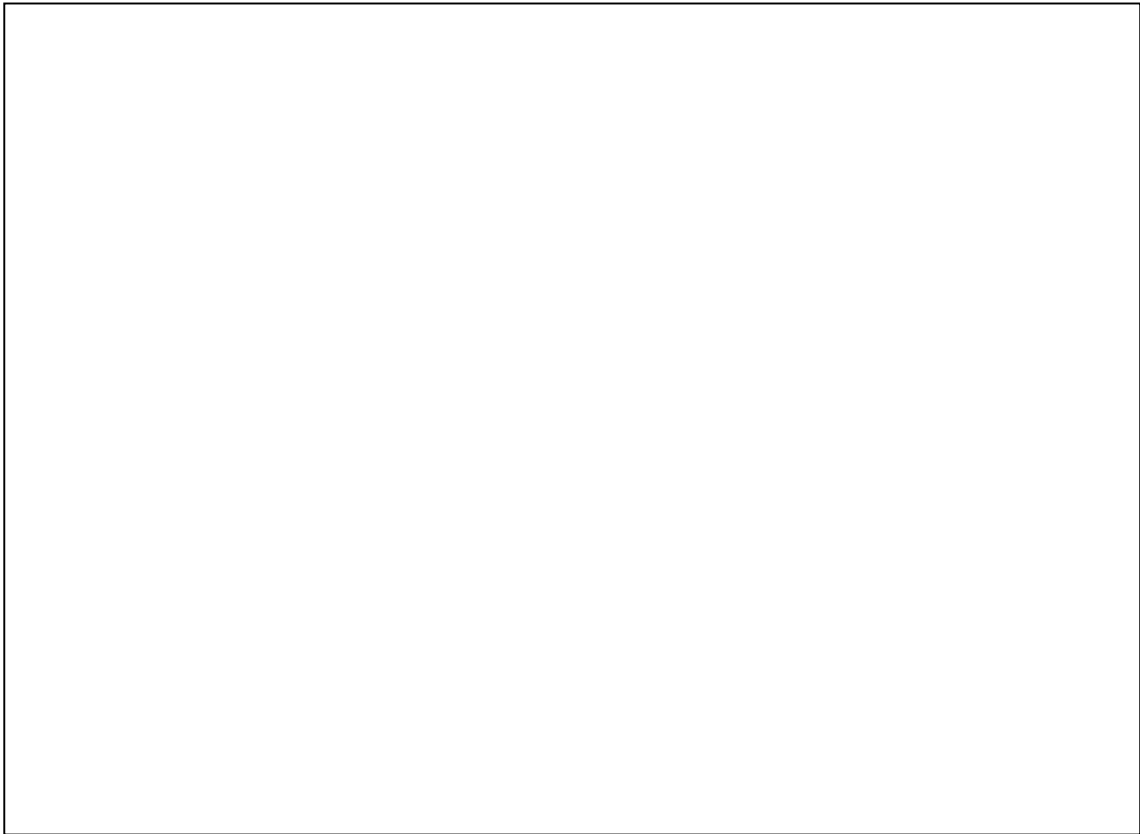
**41. Jan Lievens (1607–1674)**

**Eine am Flügel spielende Frau.** 104,6 x 83,7 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorgefunden.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 22, B. 253.

„22. Limburch. 1. außer lesenes Cabinet stück, stellet Lott mit seinen  
beÿden Töchtern vor. 1,4 x 1,1. – 600“.  
– [41,8 x 34 cm]

**42. Hendrick van Limborch (1681–1759)**

**Lot mit seinen Töchtern.** Öl/Holz, 43,3 x 34,4 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1855 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 167, B. 64.

„167. Henri van-Limborgh. Loth avec ses deux filles.  
Ce Tableau n'est pas des meilleurs de ce Maitre qui avait appris son art sous adrien  
Van der Werff.  
Sur bois. haut 9¼ V. Large 7¼. V.“  
– [43,3 x 34,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2213, Bd. 1, B. 388.

„2213. Анри ван Лимборг. Лот с Дочерьми выш: 9¼ верш: шир: 7¼. верш: надер:  
167.“  
– [43,3 x 34,4 cm]

Zwei spätere Nachweis: zunächst „Im 4. Raum des Winterpalastes“, dann „Der  
Imperator schenkte das Bild an *Graf: Perov.* [Graf Perowskij] am 25. Sept. 1855“.

Keine weiteren Nachweise vorgefunden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Nach Wrangel (1913), S. 74–75: das Bild wurde dem Minister Graf  
Perowskij verschenkt und auf der S. 161 findet man ein anderer Nachweis für dasselbe  
Bild: verkauft ohne Angabe einer Nummer auf der Verkaufsliste.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 447, B. 253 als Werk von **Johannes Lingelbach** (1622–1674)

„447. [448.] Lingelbach. 2. angenehme cabinet stücke, stellen  
marckt=schreÿers vor, welche dem Volck die artzeneÿen anpreisen. 1,2 x  
–,10¼. – 400“.  
– [36,6 x 26,8 cm]

### **43. Bernardus van Schendel (1647/9–1709)**

**Der Markt (Marktschreier an einer Tonne).** Öl/Holz, 37 x 29 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2580.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 507, B. 161 als Werk von Johannes Lingelbach

„507. Jean Lingelbach. Un Charlatan monté sur un tonneau.  
Ce Morceau ne répond pas à la réputation que son auteur s'était acquise par ses  
ouvrages dans ce genre de peinture.  
Sur bois haut 8¼ V. L. 6½. V. Pendant du N. 508“.  
– [36,7 x 28,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2266, Bd. 1, B. 399. als Werk von Johannes Lingelbach

„2266. Жан Ленгельбах раскащик, выш: 8¼ верш: шир: 6½ верш: 507.“  
– [36,7 x 28,9 cm]

Spätere Nachweise: „Im 1. Depot“, „Auf einem Holz“ und „5517“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5517, Bd. VI. als Werk von Johannes Lingelbach

„5517. то же. Шарлатан на бочке пред толпою любопытных. \_ Пис. на дереве: Раб.  
Жан Лингельбах. 8½ x 6½. № 16. Во Кам. Юнф. ком. пол. Госуд. Импа<sup>ва</sup> Таврич.  
Дворц.“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2580.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 172 als Werk von Bernardus van Schendel

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 97 und S. 145, Anm. 38; Ketelsen/  
Stockhausen (2002), S. 980; Frank (2002), S. 185, Anm. 170; Schepkowski (2009), S. 566.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 448, B. 253 als Werk von Werk von **Johannes Lingelbach** (1622–1674)

„[447.] **448.** Lingelbach. 2. angenehme cabinet stücke, stellen marckt=schreÿers vor, welche dem Volck die artzeneÿen anpreisen. 1,2 x –,10¼. – 400.“  
– [36,6 x 26,8 cm]

**44. Bernardus van Schendel (1647/9–1709)**

**Schaubudenvorstellung auf einem Markt.** Öl/Holz, 37 x 29 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2610.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 508, B. 161 als Werk von Johannes Lingelbach

„508. Jean Lingelbach. Un Charlatan sur un Théâtre entouré de monde.  
Ce morceau n'a rien qui l'élève au dessus de son Pendant.  
Sur bois. h.  $8\frac{1}{4}$ . V. L.  $6\frac{1}{2}$ . V. Pendant du N. 507“.  
– [36,7 x 28,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2257, Bd. 1, B. 397 als Werk von Johannes Lingelbach

„2257. Жан Лингельбах. Раскащик на театре, выш:  $8\frac{1}{4}$  верш: шир:  $6\frac{1}{4}$  верш: надер:  
507.“  
– [36,7 x 27,8 cm]

Spätere Nachweise: „Im 1. Depot“ und „5757“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5757, Bd. VI. als Werk von Johannes Lingelbach

„5757. Оказалось на лицо ко 1859 году. Расскащик. \_ Пис: на дереве. \_ Раб. Жан  
Лингельбах.  $8\frac{3}{8}$  x  $6\frac{5}{8}$ . № 35. В Диван. комн. Полов. Импер. Марии Феодор. Таврич.  
Дворц.“

**Inventar (1929–z.Z.):** Inv. Nr. ГЭ 2610.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 172 als Werk von Bernardus van Schendel.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 97 und S. 145, Anm. 38; Ketelsen/  
Stockhausen (2002), S. 980; Frank (2002), S. 185, Anm. 170; Schepkowski (2009), S. 566  
und das Gleiche S. 580.

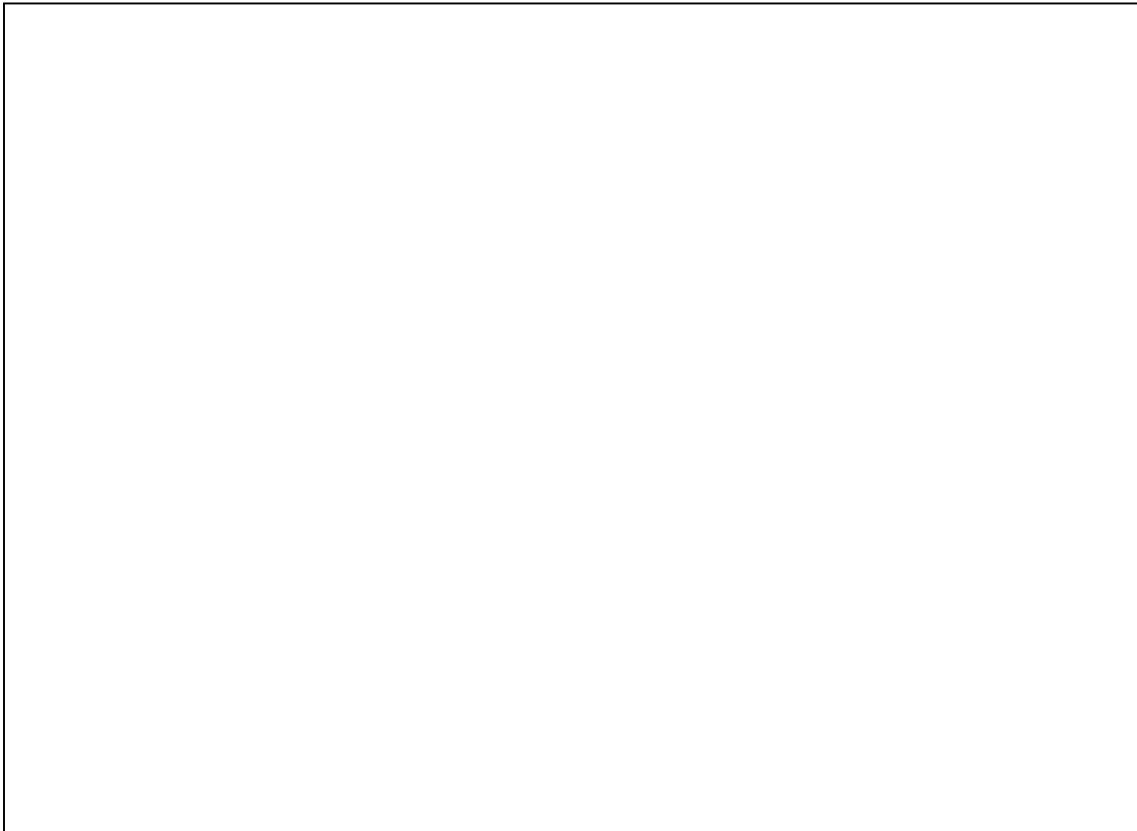
**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. **341**, B. 253v als Werk von **Jacob (Jan) van Loo** (1614–1670)

„**341.** J: van Loo. 1. heilige familie. 4,9½ x 4,10½. – 800“.  
– [150,4 x 153 cm]

**45. Francesco Vanni (1563–1610)**

**Die Heilige Familie.** Öl/Leinwand, 148,9 x 153,3 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlov kam.

**Labenskij (1797):** Nr. 3809, Bd. 2, B. 308 als Werk von **Francesco Vanni** (1563–1610) in der Kirche des Marmorpalastes.

„3809. Ванни. Святая фамилія выш: 2 арш: 1½ вер: шир: 2 ар: 2½  
верш:“  
– [148,9 x 153,3 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 502, B. 253v als Werk von **Jacob (Jan) van Loo** (1614–1670)

„502. Jan van Loo. 1. Capital und angenehmes gemählde, stellet eine sich ruhende Diana vor 4,9 x 6,2. – 1200.“  
– [149,1 x 193,5 cm]

#### **46. Jacob Adriaensz. Backer (1608–1651)**

**Die Rast der Diana.** 1649. Öl/Leinwand, 150,5 x 193 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2767.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 259, B. 92 als Werk von Jean Baptiste Vanloo (1684–1745)

„259. Jean Baptiste Vanloo. Le Repos de Diane.  
On trouve dans cette pièce toutes les parties qui constituent un bon Tableau.  
Sur toile. haut 2. ar. 2 V. large 2. ar. 11. V.“  
– [151,1 x 191,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1584, Bd. 1, B. 267 als Werk von Jean Baptiste Vanloo, bezeichnet als „Vater von Charles Amédée Philippe van Loo (1719–1795)“

„1584. Отца Карл Ванлоо. Отдохновение Дианны с Нимфами, выш: 2 арш: 1. верш:  
шир: 2 арш: 13. верш: 259.“  
– [146,7 x 200 cm]

Spätere Nachweise: „Im 5. Depot“ und „5839“.

1855 wurde das Bild von einer Auktion angeboten. Vgl. einen entsprechenden Nachweis bei Wrangel (1913), S. 104, Nr. 329.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5839, Bd. VI. als Werk von *Van Loo, des Vaters*

„5839. Отдохновение Дианы. Пис. на холсте. Раб. Ван Лоо. /: Отца:/ 34 x 43¼. Лиф  
А. В Темн. Коррид. На пол. Госуд. Имп. На Таврич. Дв.“  
– [151,1 x 192,2 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2767.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 97 als Werk von Jacob Adriaensz. Backer.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Einzig [www.hermitagemuseum.org](http://www.hermitagemuseum.org).

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 94, B. 253 als Werk von **Frans van Mieris d. Ä.** (1635–1681) oder **Frans van Mieris d. J.** (1689–1763)

„94. F: v: Mieris. gleichfalls 1. Capitaless Cabinetstück, eine sitzende Frau neben ihrem Mann, die mit dem Hund spielt. – 10 x 8. – 600“.  
– [26,1 x 20,9 cm]

#### **47. Die Schule von Frans van Mieris d. Ä. (1635–1681)**

**Mann spielt mit einem Hund, welcher auf den Knien einer Frau sitzt.**

Öl/Holz, 24,8 x 19,7 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Mgl.** in Privatbesitz in den USA. Das vermutliche Werk wurde am 25. April 2012 in New York beim Auktionshaus „Bonhams“ unter Lot 12: *Circle of Frans van Mieris the Elder. A candlelit interior with a couple and their dogs* verkauft.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 482, B. 154–155.

„482. François Miéris. Le petit chien qu'on tire par l'oreille.  
Une femme assise tient sur ses genoux un petit chien qu'un homme à côté d'elle tire  
par l'oreille. Ce morceau est d'une belle couleur et d'un effet assez piquant.  
Sur bois. haut. 5.¾ V. Large 4¾ V".  
– [25,6 x 21,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 3961, Bd. 2, B. 338.

„3961. Мериссе. Мужчина тянет малую собаку за уши. Надереве. выш: 5¾.  
шир: 4¾. верш: Сия картина нашлась после Генеральной описи.“  
– [25,6 x 21,1 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Im Kabinet (Arbeitszimmer) Ihrer Majestät Elis.  
[Elisaveta] Alekseevna“, dann „Im 3. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3722 als Werk der Schule von Mieris

„3722. Оказалось на лицо к 1859 году. Мужчина дразнит собачку, лежащую на  
коленях у молодой дамы. Писан. на дереве. Школы Мириса. 5¾ x 4¾ № 57./3.XVI.  
В Зале малых карт. Фламандс. Школы.“ „По предпис. Г. Обер-Гофмаршала от 15.  
Ноября 1862 г. № 1153. В Московский Музеум.“  
– [25,6 x 21,1 cm]

Späterer Nachweis: „Ins Moskauer Museum.“ („В Московский Музеум“).

1862 wurde das Werk an das Moskauer Öffentliche und Rumjanzew Museum  
übergeben.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 103, S. 27.

„103. Franz Mieris. Ein sitzendes Frauenzimmer, neben ihr zur Rechten ein Mannsbild,  
ein kleiner Hund will ihr auf den Schooß springen; halbe Figuren auf Holz gemahlt.  
–,11 x –,9".  
– [28,8 x 23,5 cm]

**Abbildungen:** Das vermutliche Werk ist auf der Internetseite des Auktionshauses  
„Bonhams“ ([www.bonhams.com/us](http://www.bonhams.com/us)) zu sehen.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 615, B. 250v als Werk von **Klaes Molenaer** (1630–1676)

„615. Clas. Molenair. 1. im Jahr 1639 gefertigtes Schilderey, stellet die bescheinigung des Kind Mosis vor. 2,6 x 4,1. – 800.“  
– [78,5 x 128,2 cm]

**48. Nicolas (Claes) Cornelisz Moeyart (Moyart) (1592/93–1655)**

**Die Beschneidung von Moses Sohn.** 1639. Öl/Leinwand, 76 x 102 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 3092.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 246, B. 88.

“246. Nicolas Molenaer. La Circoncision de Moïse.

Tableau qui n’a rien qui le rende recommandable. Peint en 1639.

Sur toile. haut 1. ar. ½ V. large 1. ar. 13. V.

N.<sup>o</sup> Il ne faut pas confondre ce N.<sup>o</sup> Molenaer avec Corneille Molenaer qui excellait dans le païsage“.

– [73,3 x 128,9 cm]

**Labenskij (1797):**

Nicht enthalten.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

1915 aus der Sammlung von Pëtr Petrovič Semënov-Tjan-Šan’skij (1827–1914) im Zuge seines Nachlasses für die Eremitage erworben.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 3092.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 225.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 151.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 91 und S. 144, Anm. 10, 11;

Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1074; Schepkowski (2009), S. 569; Malinovskij (2012), S. 432.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 92 (schwarz-weiß); Sokolova (2009), S. 210.

**Aktuelle Literatur:** Sokolova (2009), S. 210.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 39, B. 253v.

„39. [40.] L: de Monier. 2. Extra feine Cabinet stücke, stellet eine holländische frau, und ein baur mit einem glaße vor. 1,- x -,9. – 500.“  
– [31,4 x 23,5 cm]

**49. Louis de Moni (1698–1771)**

**Fischverkäuferin.** Öl/Holz, 29,4 x 22,3 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1929 in der Eremitage.

Inv. Nr. ГЭ 1844.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 540, B. 171.

„540. Louis de Moni. Une Marchande de Poisson.  
C'est un très joli petit morceau, où l'expression se trouve jointe à l'entente du Clair-  
obscur.  
Sur bois. h. <sup>t</sup> 6½. V. L. 5. V. Pend. <sup>t</sup> du N. 542.“  
– [28,9 x 22,2 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2141, Bd. 1, B. 374.

„2141. Луи демони. Продавец рыбы, выш: 6½ верш: шир: 5½ верш: надереве. 540.“  
– [28,9 x 24,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im 5. Depot“.

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Galerie XXI, S. 203, Nr. 7.

„Louis Van Moni. B. – Haut. 11 pouces. Larg. 9 pouces.  
7. – Une Marchande de marée pose une corbeille remplie de crevettes sur la fenêtre de  
sa boutique. Pendant du N 4. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3648, Bd. IV.

„3648. Тоже. Торговка поставила на подоконе своей лавки корзину с морскими  
раками. Писан. на дереве. Раб. Людвиг де Мони. 6<sup>5</sup>/<sub>8</sub> x 5. № 57./3.XIV. Тоже. В  
Зале Малых карт. Фламандск. школы.“  
– [29,4 x 22,2 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1239, S. 284.

„**MONI** (Lodowyck de). Élève de N. van Kessel, de Bizet et de Philip van Dijk. Né à Breda,  
en 1698; mort à Leyden, en 1771.  
1239. La Marchande de Marée. Vêtue de brun, avec une coiffe noire, elle pose une  
corbeille remplie de crevettes sur la fenêtre de sa boutique, qui est à l'extérieur tapissée  
de vigne. Sur l'appui de la fenêtre, on voit une cruche de grès, des soles et une pelle; au  
fond, une armoire ouverte, garnie de vaisselle d'étain. Signé: *L. de Moni inv:* (B.) –  
Pendant du tableau suivant. (E.)  
6<sup>5</sup>/<sub>8</sub> – 5 w. (0,29 – 0,22 m.)“  
Autrefois, dans la galerie du prince Dolgorouky.“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1844.

Am 2. August 1929 wurde das Werk in den Kunsthandel übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Schepkowski (2009), S. 569 (Die Autorin bezieht sich anbei auf die  
veraltete Galerienummer 1240, die 1861–1916 in der Eremitage verwendet wurde.)

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 40, B. 253v.

„[39.] 40. L: de Monier. 2. Extra feine Cabinet stücke, stellet eine holländische frau, und ein baur mit einem glaße vor. 1,- x -,9. – 500“.  
– [31,4 x 23,5 cm]

**50. Louis de Moni (1698–1771)**

**Trinkender Mann.** Öl/Holz, 29,4 x 23,5 cm.

Aufbewahrungsort: Privatbesitz, St. Petersburg;

bis 1929 in der Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1843.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 542, B. 172.

„542. Louis de Moni. Un homme faisant collation.  
Il est vu le verre à la main, ayant devant lui un pain et un plat avec du harang.  
Sur bois. haut 6½. V. Larg. 5. V. Pend.<sup>t</sup> du № 540“.  
– [28,9 x 22,2 cm]



**Labenskij (1797):** Nr. 2140, Bd. 1, B. 374.

„2140. Луи демони. Мужчина Завтракает выш: 6½ верх: шир: 5½ верх: 542.“  
– [28,9 x 24,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im 5. Depot“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Galerie XXI, S. 203, Nr. 4.

„Louis Van Moni. B. – Haut. 11 pouces. Larg. 9 pouces.  
4. – Près d’une fenêtre sur la tablette de laquelle sont placés un plat de poisson, un pain et un flacon, on voit un homme assis tenant de la main droite un verre rempli d’eau-de-vie. Pendant du N 7. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3647, Bd. IV.

„3647. Оказалось на лицо в 1859 году. Голландец сидя у окна пьёт и курит. Писан на дереве. Раб. Людвига де Мони. 6½ x 5¼ № 57./3.XVI. В Зале Малых Картин Фламандс. школы.“  
– [29,4 x 23,3cm]

**Bestandskatalog (1870):** Nr. 1240, S. 284–285.

„**MONI** (Lodowyck de). Élève de N. van Kessel, de Bizet et de Philip van Dijk. Né à Breda, en 1698; mort à Leyden, en 1771.  
1240. Le bon vivant. Un homme, vêtu de gris et coiffé d’un bonnet de fourrure noir, est assis à une fenêtre tapissée de vigne et tient de la main droite un bocal rempli de vin. Sur l’appui de la fenêtre, on voit un pain, un plat de poisson et un flacon de vin. Figure à mi-corps. Signé: *L: d: Moni. f. 1723.* (B.) – Pendant du № 1239.  
(E.) 6½ – 5¼ w. (0,29 – 0,23 m.)  
Autrefois, dans la galerie du prince Dolgorouky.“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1843.

Am 23. September 1929 wurde das Werk in den Kunsthandel übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Schepkowski (2009), S. 569 (Die Autorin bezieht sich anbei auf die veraltete Galerienummer 1240, die 1861–1916 in der Eremitage verwendet wurde.)

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Privat.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 413, B. 252.

„413. Egelon v: d: Neer. 1. Portrait von einer Dame. 1,5½ x 1,2. – 300.“  
– [45,8 x 36,6 cm]

**51. Eglon Hendrik van der Neer (1634–1703)**

**Porträt einer Dame mit Noten am Tisch.** Öl/Holz, 46 x 35 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2727.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 2462, B. 715.

„2462. Eglon Vander Neer. Portrait de femme.  
Elle est debout vue jusqu'aux genoux, posée devant une Urne et recevant sur le revers  
de la main gauche un filet d'Eau que jette le Dragon d'une fontaine. Le fond est un  
Paysage avec quelques Arbres. C'est un morceau bien peint et bien joli.  
Sur toile. Haut 10. V. Large 7¾. V.“  
– [44,5 x 34,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2797, Bd. 2, B. 105.

„2797. Вандер Неер Эглон. Портрет Женской, выш: 10. вер: шир: 7¾ вер: 2462.“  
– [44,5 x 34,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im 4. Raum des Winterpalastes.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3324, Bd. IV.

**Bestandskatalog (1870):**

Nicht aufgeführt, weil sich das Bild zwischen 1852 und 1882 im Palast zu Gattschina befand.

**Bestandskatalog (1916):** Nr. 1764.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2727.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 228.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 153.

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), S. 228;

Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 153; Schepkowski (2009), S. 570;

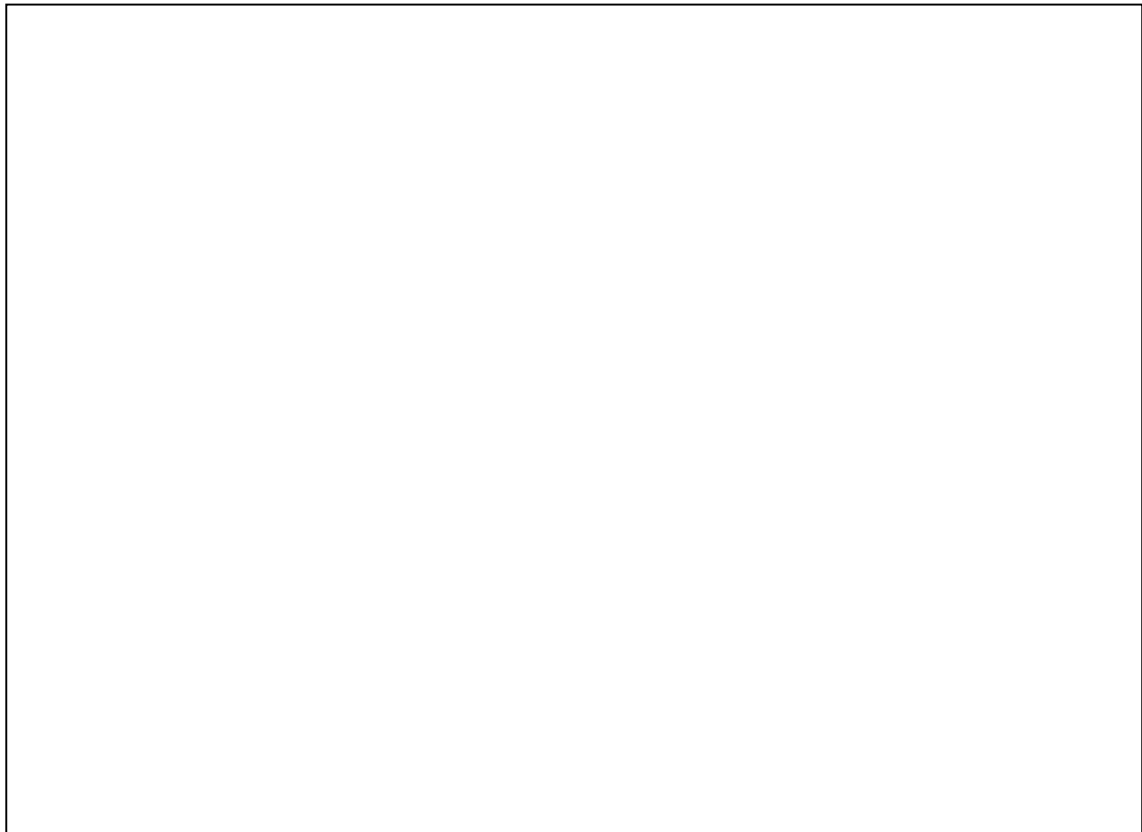
Malinovskij (2012), S. 434.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 102 (schwarz-weiß).

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 452, B. 253v als Werk von **Johannes van der Neer** (1637–1665)

„452. J: v: d: Neer. 1. Capitale landschaft, welche die aussicht auf den  
Reihn vorstellet. 1,2½ x 1,6¾. – 120.“  
– [37,9 x 49 cm]

**52. Kopie nach Johannes van der Neer (1637–1665)**

**Aufsicht auf den Rhein.** Öl/Leinwand, 35,6 x 48,9 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 415, B. 136 als Werk von *Jean van der Meer [Neer]*

„415. Jean Van der Meer. Païsage représentant une Vue du Rhin.  
Très bon tableau où la nature est parfaitement bien rendue.  
Sur toile haut 8¾. V. Large 10¾. V“.  
– [36,7 x 47,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 185, Bd. 1, B. 29 als Kopie nach *Jean van der Meer [Neer]*

„185. Копия сжан Вандермер. Пейзаж изображает вид реки рейнь Вышиною  
8. верш: шириною 11. вершков. 415.“  
– [35,6 x 48,9 cm]

Späterer Nachweis: „Im Palast auf der Steininsel.“

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 691, B. 252v.

„691. [692.] van Nickel. 2. kleine schöne Cabinet stücke 2. Kirchen vorstellend  
–,10¾ x –,9½. – 180“.  
– [28,1 x 24,8 cm]

### **53. Jan van Nickelen (1656–1721)**

**Die St. Bavo-Kirche mit einem Kirchendiener.**

Öl/Leinwand, 28,3 x 24,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2131.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 681, B. 218.

„681. Jean van Nikkelen. L'intérieur d'une Eglise.  
Ce morceau n'est pas des plus beaux de ce Maître et ne se soutient pas à côté de son  
pendant.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 6¼. V. L. 5½. Pendant du N. 670.“  
– [27,8 x 24,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1961, B. 1, B. 338.

„1961. Ван Никельн. Нутръ Гатической церкви, выш: 6¼ верш: шир: 5½ верш: 681.“  
– [27,8 x 24,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4657, Bd. V.

„4657. Тоже. Внутренность церкви. Писан. на холсте. Раб. Фан Никкелен. 6¼ x 5½.  
№ 72. В 1<sup>м</sup> Пав. для живописи на стекле и фарфоре.“  
– [27,8 x 24,4 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1221, S. 276.

„NICKELE (ou Nickelen, Isack van). Il peignait à Haarlem, ou il fut reçu dans la guilde des  
peintres, le 7 octobre 1660. Il décéda après 1698.  
1221. INTÉRIEUR D'UNE ÉGLISE PROTESTANTE HOLLANDAISE. On voit l'orgue entre les  
deux piliers principaux. Au premier plan, deux ministres vêtus de noir causent ensemble.  
Plus loin, une femme avec un enfant et un mendiant estropié à genoux. Signé: *Isaak van  
Nickele*. – Pendant du tableau suivant. (E.)  
6¼ – 5½ w. (0,28 – 0,24 m.)“  
– [28,1 x 24,5 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2131.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten, weil es sich im Reservefonds „B“ befindet.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten, weil es sich im Reservefonds „B“ befindet.

**Zugehörigkeit nach:** Schepkowski (2009), S. 570.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 692, B. 252v.

„[691.] 692. van Nickel. 2. kleine schöne Cabinet stücke 2. Kirchen vorstellend –,10¾ x –,9½. – 180.“  
– [28,1 x 24,8 cm]

#### **54. Jan van Nickelen (1656–1721)**

**Die Harlemer St. Bavo-Kirche.** Öl/Leinwand, 28,1 x 24,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2132.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 670, B. 215.

„670. Jean van Nikkelen. L'intérieur d'une Eglise.  
Ce joli morceau est d'un peintre qui reussissoit encore mieux dans le paysage et qui,  
après avoir fait plusieurs ouvrages à Dusseldorf pour l'Electeur Palatin, en a peint aussi  
de très beaux à Weissenstein pour le landgrave de Hesse Cassel. Sur toile.  
Haut 6¼. V. L. 5½. P.<sup>dt</sup> du N. 681“.  
– [27,8 x 24,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1962, B. 1, B. 338.

„1962. Ван Никельн. Нутръ Гатической церкви, выш: 6¼ верш: шир: 5½ верш: 670.“  
– [27,8 x 24,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4658, Bd. V.

„4658. Тоже. Внутренность церкви. Писан. на холсте. Раб. Фан Никкелен. 6¼ x 5<sup>3</sup>/<sub>8</sub>.  
№ 72. В 1<sup>м</sup> Пав. для живописи на стекле и фарфоре.“  
– [27,8 x 23.9 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1222, S. 276.

„NICKELE (ou Nickelen, Isack van). Il peignait à Haarlem, ou il fut reçu dans la guilde des  
peintres, le 7 octobre 1660. Il décéda après 1698.  
1222. INTÉRIEUR D'UNE ÉGLISE PROTESTANTE HOLLANDAISE. On voit à gauche, une  
chapelle latérale avec un orgue. Au premier plan, un petit garçon et une jeune fille. Près  
d'eux, un valet d'église balayant. Non loin de lui, un chien et, au fond, trois personnages  
vêtus de noir et causant. Signé: *Isaak van Nickele 1698*. – Pendant du précédent.  
(E.) 6¼ – 5½ w. (0,28 – 0,24 m.)“  
– [28,1 x 24,5 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2132.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten, weil es sich im Reservefonds „B“ befindet.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten, weil es sich im Reservefonds „B“ befindet.

**Zugehörigkeit nach:** Schepkowski (2009), S. 570.

**In Verzeichnissen der Gotzkowskys Sammlung (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 561, B. 252v.

„561. Ostdade. die anbethung der hirten vorstellend. 2,8 x 2,4. – 350“.  
– [83,7 x 73,2 cm]

**55. Adriaen van Ostade (1610–1685)**

**Die Anbetung der Hirten.** Öl/Holz, 84,4 x 73,3 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1855 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1555, B. 437.

„1555. Adrien Van Ostade. L'Adoration des Bergers.  
C'est une Esquisse où il y a beaucoup de feu et d'intelligence. On doute qu'elle soit  
d'Ostade, car il est connu que ce maître n'a représenté que des Sujets bas.  
Sur bois haut 1. ar. 3. V. large 1 ar. ½. V“.  
– [84,4 x 73,3 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1899, Bd. 1, B. 326 als Werk von „van Ostade“

„1898. Ван Остад. Поклонение пастухов, выш: 1. арш: 3. верш: шир: 1. арш: ½.  
1555.“  
– [84,4 x 73,3 cm]

Im Künstleralphabet von Labenskij (1797) ist der Meister als Isaak van Ostade  
angegeben.

Späterer Nachweis und eine Bemerkung: „Im 1. Depot“ und „Auf einem Holz“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft  
(siehe unten: Wrangel (1913)).

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 154, Nr. 1028.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 167, B. 251.

„167. [168. 169. 170. 171.] Ostade. 5. ungemein schöne Cabinet stücke,  
die 5. Sinnen vorstellend –,5 x –,4. – 580.“  
– [13,1 x 10,5 cm]

### **56. Adriaen van Ostade (1610–1685)**

**Das Sehen.** 1681. Öl/Holz, 11,5 x 9,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1850.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 486, B. 156.

„486. Adrien van Ostade. La Vuë.

Un homme en robe de Chambre assis dans son étude près d'une Table, sur laquelle sont quelques Livres et des papiers, lit un Ecrit qu'il tient de la main gauche, ayant la droite appuyée sur le pommeau de sa Chaise. Il est du même mérite que le précédent.

Sur bois haut 2¾. V. Large 2¼. V“.

– [12,2 x 10 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 3845, Bd. 2, B. 315.

„3845. Остад. Зрение, выш: 2¾ верш: шир: 2¼ верш: [mit einem Bleistift zugefügt: ] на дереве [auf Holz] 486.“

– [12,2 x 10 cm]

Späterer Nachweis: „Im 8. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Salle VIII, S. 107, Nr. 55.

„55. Adrien Van Ostade. Les cinq tableaux [...].

- La Vue, représentée par un ecclésiastique assis dans son cabinet et parcourant quelques papiers. – S. M. C. II. – Br.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3692, Bd. 4.

„3692. Оказалось на лицо ко 1859 году. Старик сидя в креслах, читает письмо. Писан. на дереве. Раб. Адриана фан Остад. 2¾ x 2½. № 57/3. XIV. В Зале Малых

Карт. Фламадс. школы.“

– [12,2 x 9,4 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 957, S. 185, S. 188.

„OSTADE (Adriaan van), peintre et graveur. Élève de Frans Hals. Né à Haarlem, en 1610; mort à Amsterdam, le 30 avril 1685.

957. LA VUE. Un savant, vêtu d'une houppelande violette et coiffé d'une calotte noire, est assis dans un fauteuil et lit un papier, qu'il tient à la main. Près de lui, sur une table, recouverte d'un tapis rouge, divers livres et papiers. Au fond, une bibliothèque. Signé:

A. Ostade 1651. (B.) (Brühl.)

2¾ – 2½ w. (0,12 – 0,9 m.)“

– [12 x 9,5 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1850.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 233–234.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 156.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 99 und 145–146, Anm. 52;

Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1184; Frank (2002), S. 189, Anm. 214.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):** Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 96 (schwarz-weiß). Foto: Staatliche

Eremitage, St. Petersburg. **Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 168, B. 251.

„[167.] **168.** [169. 170. 171.] Ostade. 5. ungemein schöne Cabinet stücke, die 5. Sinnen vorstellend. –,5 x –,4. – 580“.  
– [13,1 x 10,5 cm]

### **57. Adriaen van Ostade (1610–1685)**

**Der Geschmack.** 1681. Öl/Holz, 12 x 9,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1851.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 487, B. 156.

„487. Adrien van Ostade. Le Goût.

Un Païsan assis près d'une table chargée d'un plat de viande, empoigne un verre rempli de bière. Voyez sur sa qualité la remarque concernant le № 484”.

Sur bois haut 2¾. V. Large 2¼. V”.

– [12,2 x 10 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 3846, Bd. 2, B. 316.

„3846. Остад. Вкус, выш: 2¾ вер: шир: 2¼ верш: 487.“

– [12,2 x 10 cm]

Späterer Nachweis: „Im 8. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Salle VIII, S. 107–108, Nr. 57.

„57. – Le Goût. Un paysan, assis près d'une table où l'on voit un plat de viande, tient un verre de bière qu'il se dispose à boire. – S. M. C. II. – Br.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3693, Bd. IV.

„3693. Тоже. Мужчина, сидя возле стола, держит в правой руке стакан пива. Писан. на дереве. Раб. Адриана ван Остад. 2¾ x 2¼ № 57. Тоже. В Зале малых карт. Фламадс. Школы.“

– [12,2 x 9,4 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 958. S. 185 und S. 188–189.

„OSTADE (Adriaan van), peintre et graveur. Élève de Frans Hals. Né à Haarlem, en 1610; mort à Amsterdam, le 30 avril 1685.

958. LE GOÛT. Dans une chambre rustique, un paysan, vêtu de gris et coiffé d'un chapeau de même couleur, est assis près d'une table, sur laquelle on voit un plat de viande et un couteau. Il tient un verre de bière à la main. (B.) (Brühl.)

2¾ – 2¼ w. (0,12 – 0,9 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1851.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 233–234.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 156.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 99 und 145–146, Anm. 52.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 96 (schwarz-weiß). Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 169, B. 251.

„[167. 168.] **169.** [170. 171]. Ostade. 5. ungemein schöne Cabinet  
stücke, die 5. Sinnen vorstellend. –,5 x –,4. – 580.“  
– [13,1 x 10,5 cm]

### **58. Adriaen van Ostade (1610–1685)**

**Das Tastgefühl.** 1681. Öl/Holz, 12 x 9,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1849.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 488, B. 156.

„488. Adrien van Ostade. Le Toucher.  
On y voit un paysan assis mettant de l'onguent sur une plaie qu'il a au poignet de la main gauche. Ce morceau quant au mérite, ne diffère en rien des précédents.  
Sur bois. haut 2¾. V. Large 2¼. V“.  
– [12,2 x 10 cm]

**Labenskij 1797:** Nr. 3847, Bd. 2, B. 316.

„3847. Остад. Дотрогивание, выш: 2¾ вер: шир: 2¼ верш: 488“.  
– [12,2 x 10 cm]

Späterer Nachweis: „Im 8. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Salle VIII, S. 107–108, Nr. 58.

„58. – Le Toucher: Ce sens est figuré par un homme posant une compresse sur une plaie qu'il a au bras gauche. – S. M. C. II. – Br.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3691, Bd. IV.

„3691. то же. Мужчина перевязывает рану на левой руке. Писан. на дереве. Раб. Адриана ван Остад. 2¾ x 2¼. № 57/3. XVI. то же. В 3. Малых Карт. Фламадс. Школы.“  
– [12,2 x 9,4 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 956, S. 185 und S. 188.

„OSTADE (Adriaan van), peintre et graveur. Élève de Frans Hals. Né à Haarlem, en 1610; mort à Amsterdam, le 30 avril 1685.  
956. LE TOUCHER. Un paysan, vêtu d'une jaquette rouge et de chausses noires, un bonnet noir sur la tête, est assis sur une chaise de paille et panse une plaie qu'il a au bras gauche. Près de lui, sur un escabeau, un pot renfermant un onguent. Au fond, on voit un lit. Signé: A. v. O. (B.) (Brühl.)  
2¾ – 2¼ w. (0,12 – 0,9 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1849.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 233–234.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 156.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 99 und 145–146, Anm. 52.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 96 (schwarz-weiß). Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 170, B. 251.

„[167. 168. 169.] **170.** [171]. Ostade. 5. ungemein schöne Cabinet  
stücke, die 5. Sinnen vorstellend. –,5 x –,4. – 580“.  
– [13,1 x 10,5 cm]

**59. Adriaen van Ostade (1610–1685)**

**Das Gehör.** Öl/Holz, 12,2 x 10 cm.

Durch einen Brand im Winterpalast wurde das Bild 1837 zerstört.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 484, B. 155.

„484. Adrien van Ostade. L’Ouïe

Un joueur de vielle est assis près d’une table chargée d’une cruche, d’un verre à demi rempli et d’une pipe à fumer. Ce Morceau et les quatre suivants doivent leur mérite plutôt au sujet singulier que ce Peintre a choisi pour exprimer chaque sens, qu’à la manière dont ils sont peints.

Sur bois. haut 2¾. V. Large 2¼. V.“

– [12,2 x 10 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 3843, Bd. 2., B. 315.

„3843. Остад. Слух, выш: 2¾ вер: шир: 2¼ вер: надереве. 484“.

– [12,2 x 10 cm]

Späterer Nachweis: „Verloren während des Brandes 17.12.1837“.

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Salle VIII, S. 107–108, Nr. 56.

„56. – L’Ouïe: Un joueur de vielle, assis près d’une table, accorde son instrument avec la plus grande attention. – S. M. C. II.-Br.“

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 99 und S. 145–146, Anm. 52.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 171, B. 251.

„[167. 168. 169. 170.] **171.** Ostade. 5. ungemein schöne Cabinet stücke,  
die 5. Sinnen vorstellend. –,5 x –,4. – 580“.  
– [13,1 x 10,5 cm]

**60. Adriaen van Ostade (1610–1685)**

**Der Geruch.** Öl/Holz, 12,2 x 10 cm.

Durch einen Brand im Winterpalast wurde das Bild 1837 zerstört.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 485, B. 155.

„485. Adrien van Ostade. L’Odorat.

Un homme fumant du Tabac est assis devant un Tonneau debout sur lequel sont une  
Cruche et une Pipe. La qualité de ce morceau est la même que ceux du précédent.

Sur bois. haut 2¼. V. Large 2¼ V.“

– [12,2 x 10 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 3844, Bd. 2. B. 315.

„3844. Остад. Обоняние, выш: 2¼ вер: шир: 2¼ вер: 485“.

– [12,2 x 10 cm]

Späterer Nachweis: „Verloren während des Brandes.“

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Salle VIII, S. 107–108, Nr. 59.

„59. – L’Odorat, allégorie représentée par un fumeur. – S.M.C.II. –Br.“

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 99 und 145–146, Anm. 52.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 177, B. 252v.

„177. Pulenburg. 1. unvergleichliches Cabinet stück, die flucht in Ägypten vorstellend. 1,5 x 2,1. – 600.“  
– [44,5 x 65,4 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „177“ ist rechts unten erhalten.

### **61. Cornelis van Poelenburgh (1586–1667)**

**Die Heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten.** Öl/Holz, 42,5 x 64,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1063.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 141, B. 52.

„141. Corneille Poelenbourg. Une Fuite en Egypte.  
Ce Morceau est d'une belle harmonie et du meilleur temps de ce Maître.  
Sur bois. haut 9½. V. Large 14½. V“.  
– [42,2 x 64,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1601, Bd. 1, B. 270.

„1601. Поленбург. Святая фамилия в пейзаже выш: 9½ верш: шир: 14½ верш:  
надереве. 141.“  
– [42,2 x 64,4 cm]

Späterer Nachweis: „In den Räumen von Maria Pavlovna im Winterpalast“.

**Inventar (1859–1929):** Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 758, S. 118–119.

„**POELENBURG** (Cornelis) dit „*Brusco*“ ou „*Satyre*“. Élève d'Abrah. Bloemaart et d'A. Elsheimer. Né à Utrecht, en 1586; mort dans la même ville, en 1660.  
REPOS DE LA SAINTE FAMILLE. A droite, près d'une ruine, la Vierge, assise, tient sur ses genoux l'Enfant Jésus. A côté d'elle, le petit saint Jean, assis sur le gazon et accompagné de son agneau, et saint Joseph, accoudé sur un bloc de pierre, en méditation. Plus loin, deux pâtres gardant leur troupeau; au fond, un paysage montueux, avec un pont en bois et un château sur une hauteur. (B.) (E.)  
9½ - 14½ w. (0,42 – 0,64 m.)  
De la galerie du prince Dolgorouky.“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1063.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 244.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 160–161.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1247; Frank (2002), S. 179;  
Schepkowski (2009), S. 575.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1757):** Nr. 34.

„34. Corneille Poelenbourg. Le repos en Egypte, figures entieres, avec un joli paisage et des ruines, peint sur bois. Ce Maitre fut Elève d'Abraham Bloemardt et d'Adam Elsheimer, et a longtems séjourné en Italie. Il naquit a Utrecht en 1586 et mourut en 1660. – 1,6 x 2,2.“  
– [47 x 68 cm]

**Oesterreich (1759):** Nr. 59, S. 16.

„59. Cornelius Poelenbourg. Die Flucht in Egypten\*); ganze Figuren, nebst einer sehr schönen Landschaft, auf Holz gemahlt. – 1,6 x 2,2.  
\*) Evangelium St. Matthäi, 2 Cap. 14 Vers.“  
– [47 x 68 cm]

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 644, B. 251v.

„664. Pinnacker. 1. Extra schöne landschaft. 2,5 x 2,1. – 110.“  
– [75,8 x 65,4 cm]

**62. Adam Pynacker (1621/22–1673)**

**Landschaft mit einem Wasserfall und einer Brücke.**

Öl/Leinwand, 74,5 x 64,4 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1585, B. 444.

„1585. Adam Pinacker. Païsage.

Il est orné de figures et d'un pont sur un torrent en Cascade: c'est un joli Paysage.

Sur toile haut 1. ar. 1. V. Large 14¾. V“.

– [75,6 x 65,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 334, Bd. 1, B. 57.

„334. Адам Пинакер. Пейзаж выш: 1. арш: 1. верш: шир: 14. верш: 1585.“

– [75,6 x 62,2 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2907, Bd. III.

„2907. Пейзаж с водопадом. Пис: на холсте. 16¾ x 14½. № 20. Пред. Буф. пол.

Август. детей.“

– [74,5 x 64,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im Depot der Eremitage. Nr. IX“ („В Кладовой Эрмитажа. № IX.“)

Vermutlich befand sich das Bild am Anfang des 20. Jh. im Palast in Carskoe Selo.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 112, B. 253.

„112. Rembrandt. die Königin Ester in ihrer pracht. 2,4 x 3,-. – 1000.“  
– [73,2 x 94,2 cm]

**63. Rembrandt Harmensz. van Rijn (1606–1669)**

**Ahasveros, Haman beim Gastmahl der Esther. 1660.**

Öl/Leinwand, 73 x 94 cm.

Aufbewahrungsort: Moskau, Puschkin-Museum. Inv. Nr. 297.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 82, B. 31.

„82. Paul Rembrant. Esther parée en Reine, à table avec le Roi Assuérus et haman.  
Ce morceau n'est pas des meilleurs de ce Maître; il est de peu d'effet et a souffert de  
n'avoir pas été bien conservé.  
Sur toile. haut 1. ar.  $\frac{1}{4}$  V. large 1. ar.  $\frac{5}{2}$ . V“.  
– [72,2 x 95,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 20, Bd. 1, B. 4.

„20. Рембрант. Эстер в Царской одежде Асюерюсь и Аман вышиною 1. аршин 1.  
вершок шириною 1. аршин. 5. вершков. 82.“  
– [75,6 x 93,3 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5560, Bd. VI.

„5560. Тоже. Естерь в царской одежде Ассурус и Аман. Пис: на холсте. Раб.  
Рембрандт.  $16\frac{1}{2}$  x  $21\frac{1}{2}$ . №14. В Почив. полов. Госуд. Импер. Таврич. Дворц.“  
– [73 x 95,6 cm]

1862 wurde das Werk an das Moskauer Öffentliche und Rumjanzew Museum  
übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Senenko (2000), S. 316; Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1305;  
Schepkowski (2009), S. 577.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Kusnezow/Linnik (1989), Abb. 150; Senenko (2000), S. 315, Abb. 279.

**Aktuelle Literatur:** Senenko (2000), S. 314–317.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 111, B. 250.

„[110.] 111. [Daß 1 te wie Joseph von seinen brüdern verkauft wird] und daß 2te der ungläubige Thomas, beyde verdrefflich gemahlen mit vielen Figuren 1,8 x 1,7. – 3500.“ – [52,3 x 49,7 cm]

1753 erwarb Gotzkowsky das Bild aus der Sammlung des verstorbenen Malers Philip Van Dyck (1680–1753) im Jahre 1753).<sup>1</sup>

#### **64. Rembrandt Harmenszoon van Rijn (1606–1669)**

**Der ungläubige Thomas.** 1634. Öl/Holz, 53,1 x 50,5 cm.

Aufbewahrungsort: Moskau, Puschkin-Museum (seit 1930). Inv. Nr. 2619.

Ausgestellt.

---

<sup>1</sup> Angabe von: Koehne (1882), S. 151.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 602, B. 193.

„602. Paul Rembrant. L'incrédulité de S.<sup>t</sup> Thomas.  
Les Connoisseurs trouvent ce tableau trop faible pour être de Rembrant.  
Sur bois. h.<sup>t</sup> 12. V. L. 11. V. Pend.<sup>t</sup> du N. 581“.  
– [53,3 x 48,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1340, Bd. 1, B. 223.

„1340. Рембрант. Неверие Святого Фомы вы: 12. верш: шир: 11. верш: на дереве.  
602.“ – [53,3 x 48,9 cm]

Späterer Nachweis: „Auch dort“ („там же“) [„Im 4. Raum der 2. Abteilung des Depots des Winterpalastes.“]

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4079, Bd. V.

„4079. Оказалось на лицо к 1859 году. Неверие Апостола Фомы. Писан. На дереве.  
Раб. Рембрандта фан Рейн. 12 x 11%. № 59/3.XVIII. В Зале Карт. Фламанд. и галландс. школ.“ – [53,3 x 50,6 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 801, S. 129 und S. 134.

„**RIJN** (Rembrandt Harmenszoon van), peintre et graveur. Élève d'Isaac van Swanenburch et de P. Lastman. Né le 15 juillet 1606 (ou 1607?), à Leyde; mort à Amsterdam, en octobre 1669.

801. L'INCRÉDULITÉ DE SAINT THOMAS. Dans une chambre sombre, le Christ, debout, écarte sa robe pour montrer ses plaies à saint Thomas, qui recule, saisi d'étonnement. A gauche, la Vierge et la Madeleine, et, derrière elles, un groupe d'apôtres, dont l'un se lève de sa chaise pour regarder de plus près le Seigneur; un autre est en prières et à genoux devant un livre. A droite, deux apôtres, l'un en prière, l'autre dormant. Signé: *Rembrandt f. 1634.* (B.) (E.) 12 – 11¾ w. (0,53 – 0,51 m.)

Autrefois dans la coll. de Ph. Van Dyck (1753). Gravé par R. Laurie.“

**Inventar (1929–z.Z.):** Inv. Nr. ГЭ 758.

1930 wurde das Bild ins Moskauer Museum der Schönen Künste übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Koehne (1882), S. 151; Senenko (2000), S. 306;

Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1305; Malinovskij (2012), S. 431.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 62, S. 16–17.

„62. Rembrandt. Der ungläubige Thomas\*\*); Eine schöne Composition von 14. ganzen Figuren, auf Holz gemahlt. Dieses Bild ist so wohl der Haltung als dem Colorit nach, bewunderns schön, und eines derer besten Cabinet=Stücke von Rembrandt.

1,11 x 1,10.“

\*\* ) Evangelium Johannis; 20 Cap. 26. u. 27 Vers.

– [60,1 x 57,5 cm]

**Abbildungen:** Danilova (1995), S. 519; Senenko (2000), S. 305, Abb. 275; Schepkowski (2009), S. 577.

**Aktuelle Literatur:** Senenko (2000), S. 304–307.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 110, B. 250 als ein Werk von **Rembrandt Harmensz. van Rijn** (1606–1669)

„**110.** [111.] Rembrand. Daß 1 te wie Joseph von seinen brüdern verkauft wird, [und daß 2te der ungläubige Thomas, beyde verdrefflich gemahlen mit vielen Figuren] 1,8 x 1,7. – 3500.“  
– [52,3 x 49,7 cm]

#### **65. Pieter de Bloot (1601–1658)**

**Die Brüder ziehen Joseph aus der Grube.** 1636. Öl/Holz, 52,5 x 49 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 698.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 581, B. 186–187 als Werk von Rembrandt

„581. Paul Rembrant. Joseph vendu par ses Freres.  
Si ce Tableau est de Rembrant, comme l’assure le **Catalogue de Gotoskofsky**, c’en est  
un des plus faibles.  
Sur bois; h. <sup>t</sup> 12. V. L. 11. V. Pendant du N. 602“.  
– [53,3 x 48,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1339, Bd. 1, B. 223 als Werk von Rembrandt

„1339. Рембрант. Братья Иосифовы вынимают его из ямы и продают Египецким  
купцам выш: 12. верш: шир: 11. вер: надереве. 581.“  
– [53,3 x 48,9 cm]

Späterer Nachweis: „Im 4. Raum der 2. Abteilung des Depots des W. P.

[Winterpalastes“] („В 4 Ком: 2 Полов. запас. 3. Дв.“)

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Galerie XXI, S. 224, Nr. 92 als Werk aus der Schule von  
Rembrandt

„École De Rembrandt. B. – Haut. 21 pouces. Larg. 19 pouces.  
92. – Joseph retiré par ses frères de la fosse dans laquelle il avait été abandonné, pour  
être vendu aux marchands Madianites. Pendant du N 95. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2810, B. III.

„2810. тоже. Братья Иосифа, которыя спускают его по веревки со скалы в ров. Пис.  
на дереве. Раб. Голландской школы. 11¼ x 11. №49. Тоже. В 1 Гост. вн. ком. 1 Зап.  
Пол.“  
– [52,2 x 48,9 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 698.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 138–139.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 103.

**Zugehörigkeit nach:** Münnich (1773–1785), S. 186–187; Bestandskatalog (Levinson-  
Lessing) (1981), S. 103; Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 91 und S. 143, Anm. 1; Frank (2002),  
S. 171–172, Anm. 10; Schepkowski (2009), S. 552; Malinovskij (2012), S. 431.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Kusnezow/Linnik (1989), Abb. 141; Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 92  
(schwarz-weiß). Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 565, B. 251 als Werk von **Rembrandt Harmensz. van Rijn**

„565. [566.] Rembrand. 2. sehr schöne Portraits, wo von daß 1te ein bewaffneter Mann, der eine Hellebarth hält, [daß 2te aber stellet, einen mit einer Estandarte in der Hand habend vor]. 2,10½ x 2,4. – 500“.  
– [90,2 x 73,2 cm]

### **66. Ferdinand Bol (1616–1680)**

**Junger Mann mit Hellebarde.** 1650er. Öl/Leinwand, 90 x 72 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 778.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 76, B. 29 als Werk von Rembrandt

„76. Paul Rembrant. Un homme armé tenant une hallebarde.  
Très bon Tableau d'une touche libre et savante.  
Demi figure sur toile. Haut 1. ar. 4. V. large 1. ar“.  
– [88,9 x 71,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1398, Bd. 1, B. 234 als Werk von Rembrandt

„1398. Рембрант. Портрет во оруженнаго человека со лебардою: выш: 1. арш:  
4. верш: шир: 1. арш: 76.“  
– [88,9 x 71,1 cm]

**Inventar (1859–1929):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 834, S. 142–143 als Werk aus der Schule von Rembrandt

„*École de Rembrandt.*  
834. PORTRAIT D'UN JEUNE OFFICIER. Il porte une armure et une bourguignote ornée  
d'une plume blanche; sa main droite repose sur la garde de son épée, et il tient de la  
main gauche une pertuisane. Figure à mi-corps. 20¼ – 16¼ w. (0,9 – 0,72 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 778.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 141–142 als Werk von Ferdinand Bol.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten.

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing (1958), Bd. 2, S. 142;  
Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1306; Schepkowski (2009), S. 553; Malinovskij (2012),  
S. 442, Anm. 124.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Sokolova/Starcky (2003), S. 139.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 138.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 566, B. 251 als Werk von **Rembrandt Harmensz. van Rijn**

„[565.] **566.** Rembrand. 2. sehr schöne Portraits, wo von daß [1te ein bewaffneter Mann, der eine Hellebarth hält], daß 2te aber stellet, einen mit einer Estandarte in der Hand habend vor. 2,10½ x 2,4. – 500“.  
– [90,2 x 73,2 cm]

### **67. Ferdinand Bol (?) (1616–1680)**

**Mann mit Banner.** Öl/Leinwand, 90 x 72,1 cm.

Aufbewahrungsort: Pavlovsk, Staatlicher Museumskomplex Pavlovsk.

Pavlovsker Palast. Inv. Nr. ЦХ–1560–III. Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 74, B. 28 als Werk von Rembrandt

„74. Paul Rembrant. Portrait d’homme.  
Il est peint avec un drapeau. La tête en est bien belle.  
Sur toile. haut 1. ar. 4. V. Large 1. ar”.  
– [88,9 x 72,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1395, Bd. 1, B. 233 als Werk von Rembrandt

„1395. Рембрант. Мужской портрет выш: 1. арш: 4. верш: шир: 1. арш: 74.“  
– [88,9 x 72,1 cm]

Späterer Nachweise: „Im Palast zu Gattschina“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 1506, Bd. II als Werk aus der Schule von Rembrandt

„1506. Тоже. Портрет неизвестного мужчины. Школы Рембранта. 20¼ x 16½. В Гатчин. Дворце в Главном корпусе, в ~~1<sup>ой</sup>~~ комн. от Церкви [durchgestrichen und zugefügt: ], проходной Чесменск. галлерей.“  
– [90 x 73,3 cm]

Vor der Mitte des 19. Jh. in den Palast zu Gattschina übergeben.

Nach dem II. Weltkrieg in den Palast zu Pavlovsk übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Stadničuk (2009), S. 46–47; Malinovskij (2012), S. 442, Anm. 125.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Stadničuk (2009), S. 46.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 46–47.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 379, B. 251v als Werk von **Rembrandt Harmensz. van Rijn** (1606–1669)

„**379.** Rembrand. Naaman, wie er sich den Propheten Elias vorsteht.  
4,3 x 5,1½. – 600“.  
– [133,4 x 160,8 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „**379**“ ist rechts unten erhalten.

### **68. Lambert Jacobsz (1598–1636)**

**Der Prophet Elischa und Naaman.** 1635. Öl/Leinwand, 133 x 160 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 8677.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 379, B. 124 als Werk von Rembrandt

„379. Rembrandt. Le Prophete Elisée et Naaman.  
Naaman général du Roi de Syrie se présente au prophete Elisée pour être guéri de la  
lèpre. La médiocrité de cette pièce suffit pour se convaincre que le **catalogue de  
Gotskofsky** l’attribue faussement à Rembrandt.  
Sur toile. haut 1. ar. 13½ V. large 2. ar. 3½ V“.  
– [131,1 x 157,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1878, Bd. 1, B. 322 als Werk der Schule von Rembrandt

„1878. Рембрантовой Школы. Пророк Елисей с Нааманом выш: 1. арш: 13½ верш:  
шир: 2. арш: 3½ верш: 379.“  
– [131,1 x 157,8 cm]

Zwei spätere Nachweise, zunächst: „Im 1. Depot“, dann „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntes Käufer verkauft

und bis 1945 war in Privatebesitz.

1945 wurde das Gemälde aus dem Kunsthandel wieder für die Sammlung der Eremitage  
erworben.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 8677.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 288.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 188.

**Zugehörigkeit nach:** Münnich (1773–1785), S. 124; Bestandskatalog (Levinson-Lessing)  
(1981), S. 188; Schepkowski (2009), S. 564.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 187, Abb. 245 (schwarz-  
weiß); Schepkowski (2009), Abb. 96. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 773, B. 252v als Werk von **Rembrandt Harmensz. van Rijn** (1606–1669)

„773. Rembrand. 1. Kleiner Kopf. –,9 x –,7. – 100“.  
– [23,5 x 18,3 cm]

**69. Schule von Rembrandt, mgl. Carel Fabritius (1622–1654)**

**Skizze eines Männerkopfes mit rotem Hut.** 1637. Öl/Holz, 21,5 x 18,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 785.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 442, B. 144.

„442. Paul Rembrant. Tête d’homme.  
Les connoisseurs conviennent que c’est une belle Tête, mais ils doutent qu’elle soit de  
Rembrant; elle est peinte en 1637.  
Sur bois. haut 4¾ V. Large 4. V.“  
– [21,1 x 17,8 cm]

**Labenskij (1797):**

Nicht enthalten.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2458, Bd. III.

„2458. то же. Мужской портрет. Пис: на дереве. Раб. Неизвестного. 4¼ x 3¼ № 49. В  
Гатчинск. Дв. Арсенальн. карре. Комн. Сергея Ан.“  
– [18,9 x 14,4 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Inv. Nr. ГЭ 785.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 264 als fragliches Werk von  
Rembrandt

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 175 als fragliches Werk von Carel  
Fabritius

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 264;  
Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 175; Ketelsen/Stockhausen (2002),

S. 1306; Schepkowski (2009), S. 560.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 18, B. 251 als Werk von **Rembrandt Harmensz. van Rijn** (1606–1669)

„18. Rembrand. 1. alter Mann, der mit dem Kopf auf der linken hand ruht Extra fein gemahlt. 2,4 x 1,11. 600.“  
– [73,2 x 57,5 cm]

### **70. Govaert Flinck (1615–1660)**

**Alter Mann am Fenstersims (Alter Mann an einer Brüstung).**

Öl/Holz, 70,5 x 60 cm. Aufbewahrungsort: verm. unbekannter Privatbesitz.

Zuletzt: 2014 bei der Galerie von Jean-Luc Baroni Ltd in London zum Verkauf angeboten.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam.

**Buxhövden/Rall (1786):** Nr. 126, B. 54 als Werk von Govaert Flinck

„126. von G. Flinck /  
auf holz hoch 27 breit 22 zole /  
Das Portrait eines Mannes in halber Figur.“  
– [68,6 x 55,9 cm]

**Rall (1786):** B. 27v und Abb. B. 28.

„126. Von G. Flinck. Auf holz. Das Gemählde eines Mannes in halber Figur, mit der einen Hand unterstützt er den Kopf.“

**Labenskij (1797):** Nr. 3654, Bd. 2, B. 277 als Werk von Govaert Flinck

„3654. Флингъ. Голова мужская, выш: 15¼ вер: шир: 13½ верш: надереве.“  
– [70 x 60 cm]

Späterer Nachweis: „In Strelna“ [Palast zu Strelna bei St. Petersburg – Anm. der Autorin].  
Danach: Privatsammlung von Friedrich Ludwig Mertens (1812–1877/87), einem deutschen Unternehmer in St. Petersburg im 19. Jh. In den Jahren 1917–18 ist die Familie Mertens nach Deutschland ausgewandert. Bis 2011 war das Werk in Leipzig, bei Nachfahren von Friedrich Ludwig Mertens aufbewahrt. 7. Dezember 2011 durch das Auktionshaus Christie’s in London an Jean-Luc Baroni Ltd, London verkauft.

**Zugehörigkeit nach:** Christie’s (2011), Lot 13, S. 48; Baroni (2014), S. 28.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Christie’s (2011), S. 49; Baroni (2014), S. 29.

Eine aquarellierte Kompositionsskizze in: Rall (1786), B. 28, Nr. 126.

**Aktuelle Literatur:** Christie’s (2011), S. 48–57; Baroni (2014), S. 28–31.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 551, B. 251.

„551. Rembrand. stellet dieses Meisters eigene Mutter vor 2,1½ x 1,7½.  
– 150.“  
– [66,7 x 51 cm]

**71. Rembrandt Harmensz. van Rijn (1606–1669)**

**Rembrandts Mutter.** Öl/Leinwand, 66,7 x 48,9 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 372, B. 122.

„372. Rembrant. La Mere de Rembrant.

Les Connoisseurs ne trouvent rien d'estimable dans ce Tableau et doutent qu'il soit de Rembrant.

Demi figure sur toile. Haut 15. V. Large 11. V".

– [66,7 x 48,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1558, Bd. 1, B. 263.

„1558. Рембрант. Портрет рембрантовой Матери, выш: 15. верш: шир: 11. Верш: 372.“

– [66,7 x 48,9 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot.“

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 113, B. 251 als Werk von **Rembrandt Harmensz. van Rijn** (1606–1669)

„**113.** Rembrand. 1. vordrefliches meister stück, stellet einen jungen manns persohn vor. 2.– x 1,10. – 600.“  
– [62,8 x 57,5 cm]

**72. Samuel van Hoogstraaten (1645-1727),** zugeschrieben

**Junger Mann in einer Phantasiekleidung.** Öl/Leinwand, 66,5 x 59 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1979.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 81 als Werk von Rembrandt

„81. Paul Rembrant. Portrait d'un jeune homme tenant la main gauche sur son Epée.  
Bon Portrait, peint librement et d'un bon effet.  
Demi figure sur toile. haut 15½. V. large 13½ V.“  
– [68,9 x 60 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1176, Bd. 1, B. 194 als Werk von Rembrandt

„1176. Рембрантъ. Портрет Молодова человека, выш: 15½ верш: шир: 13½ верш:  
81.“  
– [68,9 x 60 cm]

Späterer Nachweis: „Im 11. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Salle XI, S. 126, Nr. 25 als Werk von Rembrandt

„Paul Rembrandt. T. – Haut. 27 pouces. Larg. 24 pouces.  
25. – Une jeune militaire, la tête nue et vêtu d'un pour point brun à manches  
tailladées, se penche sur la tablette d'une fenêtre; il tient dans la main gauche une  
rapière entourée d'un riche baudrier. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4113, Bd. V als Werk aus der Schule von Rembrandt

„4113. то же. Портрет молодого человека. Он держит в левой руке шпагу на  
роскошной перевязи. Писан. на холсте. Школы Рембрандта. 15¼ x 13¼. №  
59./3.XVIII. то же. В Зале картин Фламандс. и Галл. Шк.“  
– [67,8 x 58,9 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 867 als Werk von Arent ou Aart de Gelder  
(1645–1727)

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1979.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten.

**Zugehörigkeit nach:** Koehne (1882), S. 151, Nr. der Galerie der Eremitage 867.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 543, B. 251 als Werk von **Rembrandt Harmensz. van Rijn** (1606–1669)

„543. Rembrand. stellet dieses Meisters eignen Vater vor, sehr künstlich gemahlt. 2,9 x 2,5½. – 280.“  
– [86,3 x 77,2 cm]

**73. Carel van der Pluym (1625–1672)**

**Porträt eines Alten mit Brille in der Hand.** Öl/Leinwand, 86,5 x 76 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 770.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 75, B. 29 als Werk von Rembrandt

„75. Paul Rembrant. Portrait d’homme.

Ce portrait qui doit être celui du pere de Rembrant n’est pas ce qu’il a fait de mieux, si toutefois il en est l’auteur.

Demi figure sur toile. haut 1. ar. 3½. V. Large 1. ar. 1. V.

– [86,7 x 75,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1175, Bd. 1, B. 194 als Werk von Rembrandt

„1175. Рембрант. Портрет Старика с очками; выш: 1. арш: 3½ верш: шир: 1. арш: 1. верш: 75.“

– [86,7 x 75,6 cm]

Späterer Nachweis: „Im 11. Raum der Eremitage.“

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Salle XI, S. 126, Nr. 27 als Werk von Ferdinand Bol  
(1616–1680)

„Ferdinand Bol. B. – Haut. 34 pouces. Larg. 30 pouces.

27. – Un homme âgé assis près d’une table chargée de livres, tient des lunettes de sa main droite et paroît [...].“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4092, Bd. V. als Werk von Ferdinand Bol

„4092. Оказалось на лицо к 1859 году. Старик сидящий у стола, на котором лежат книги. Он держит в правой руке очки. Писан. на холсте. Раб. Фердинанда Боль.

19½ x 17¼. № 59 / 3. XVIII. Карт. Флам. и Галладс. школь.“

– [86,7 x 76,7 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 856, S. 147 und S. 150 als Werk von F. Bol

„**BOL** (Ferdinand), peintre et graveur. Élève de Rembrandt. Né à Dordrecht, en 1611; mort à Amsterdam, en 1680.

856. PORTRAIT D’UN VIEILLARD. Coiffé d’un bonnet de fourrure et vêtu d’une pelisse violette, il est assis devant une table, sur laquelle sont posés deux livres; il tient des lunettes dans la main droite et semble méditer. Figure à mi-corps. (E.)

19½ – 17¼ w.“ – [86,7 x 76,7 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 770.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 239 als Werk von Carel van der Pluym.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 158 als Werk von Carel van der Pluym.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Einzig: [www.hermitagemuseum.org](http://www.hermitagemuseum.org).

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 722, B. 253 als Werk von **Rembrandt Harmensz. van Rijn**

„722. Rembrand. 1. der Capitalsten stücken, von demselben, stellet die unerbittliche Königin Ester gegen den Haman vor. 5,1 x 7,-. – 4000.“  
– [159,5 x 219,7 cm]

**74. Schule von Rembrandt Harmensz. van Rijn (1606–1669),** Mitte des 17. Jh. **Esther und Haman.** Öl/Leinwand, 160 x 211 cm.

Aufbewahrungsort: verm. unbekannter Privatbesitz. Das Werk wurde im Auktionshaus Sotheby's am 7. Juli 2005 in London unter Lot 118 verkauft.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam.

**Buxhövdén/Rall (1786):** Nr. 6, B. 22.

„6. von Paul Rembrand van Ryn, /  
auf leinw: hoch 2 ar: 7 Z. breit 3 ars: /  
Die Königin Esther auf der Thron sitzend, vor ihr kniet Haman mit gefalteten Händen.“  
– [160 x 213,4 cm]

**Rall (1786):** Nr. 6, Bl. 31v und Abb. Bl. 32.

„6. Von Paul Rembrand van Ryn. Die Königin Ester auf dem Trohn, Hamann liegt vor ihr auf den Knie, und bittet um Gnade. Der König Ahasphorus mit einem Scepter in der Hand, stehet rücklings vor ihr.“

**Labenskij (1797):** Nr. 3579, Bd. 2, B. 262.

„3579. Рембрантовой. Эстер и аман, выш: 2 арш: 3. верш: шир: 2 ар: 15. верш.“  
– [155,6 x 208,9 cm]

Keine weiteren Hinweise in russischen Quellen.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Sotheby's (2005), Lot 118, S. 39.

Eine aquarellierte Kompositionsskizze in: Rall (1786): B. 32, Nr. 6.

**Aktuelle Literatur:** Sotheby's (2005), Lot 118, S. 38–39; Malinovskij (2012), S. 472,

Anm. 86 (eine falsche Identifizierung in: ebd. S. 438.)



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 468, B. 253 als Werk von **Rembrandt Harmensz. van Rijn**

„468. Rembrand. 1. sehr Captales gemählde, von einem gantz ausser ordentlichen geschmack, stellet Potiphar und Joseph vor. 3,4 x 3,1¼. – 1000“. – [104,6 x 97,4 cm]

Gotzkowsky erwarb dieses Bild 1753 aus der Sammlung des verstorbenen Malers Philip Van Dyck (1680–1753).<sup>2</sup>

**75. Werkstatt Rembrandts Harmensz. van Rijn (1606–1669)**

**Josef wird von Potifars Weib beschuldigt. 1655.**

Öl/Leinwand, 105,7 x 97,8 cm.

Aufbewahrungsort: Washington, National Gallery (seit 1937).

Inv. Nr. 1937.1.79 (79).

---

<sup>2</sup> Koehne (1882), S. 151.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 7, B. 3–4 als Werk von Rembrandt

„7. Paul Rembrant. La femme de Patiphar et Joseph.  
Ce Tableau de trois figures n'est pas du meilleur faire de Rembrant, et il a souffert par  
les repeints.  
Sur toile. Haut 1. Arch. 7½. V. large 1. A 5¾. V“.  
– [104,5 x 96,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1221, Bd. 1, B. 202 als Werk von Rembrandt

„1221. Рембрант. Женщина с Мужчиной, выш: 1. арш: 7½. верш: шир: 1. арш: 5½.  
верш:“ – [104,5 x 95,6 cm]

Späterer Nachweis: „Im 11. Raum der Eremitage.“

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Raum XI, S. 128, Nr. 37 als Werk aus der Schule von  
Rembrandt

„Ecole de Rembrandt. T. – Haut 41 pouces. Larg. 37 pouces.  
37. – Joseph accuse par la femme de Putiphar. – S.M.C.II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4051, B. V. als Werk aus der Schule von Rembrandt

„4051. то же. Иосиф обвиняемый женою Пентефрия. Писан на холсте. Школы  
Рембрандта. 23⅝ x 21¾. <sup>N59./</sup>з. XVIII. То же. В Зале картин Фламандск. и голл. Школ.“  
– [105 x 96,7 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 794, S. 129 und S. 131.

„**RIJN** (Rembrandt Harmenszoon van), peintre et graveur. Élève d'Isaac van  
Swanenburch et de P. Lastman. Né le 15 juillet 1606 (ou 1607?), à Leyde; mort à  
Amsterdam, en octobre 1669.

794. LE FEMME DE PUTIPHAR ACCUSANT JOSEPH. Assise auprès de son lit, vêtue d'un  
peignoir rouge et parée d'un collier de perles ainsi que de bracelets, la femme  
impudique accuse Joseph devant son mari, qui porte un turbau et un costume asiatique  
jaunâtre. De l'autre côte du lit, Joseph debout, en tunique jaune rayée de rouge, un  
trousseau de clés attaché à sa ceinture. Signé: *Rembrandt f. 1654* (E.)  
23⅝ – 21¾ w. (1,05 – 0,97 m.) Eau-forte par Exshaw.“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 733. 1930 wurde das Werk aus der Eremitage ins Moskauer  
Museum der Schönen Künste (Puschkin-Museum) übergeben. 1931 wurde es ins  
Ausland verkauft und kam in die Sammlung von Andrew W. Mellon (Pittsburgh und  
Washington). 1937 wurde es der National Gallery in Washington geschenkt.

**Zugehörigkeit nach:** Koehne (1882), S. 151; Wheelock (1995), S. 314;  
Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1306; Schepkowski (2009), S. 577.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):** Nicht enthalten

**Abbildungen:** Wheelock (1995), S. 315; Schepkowski (2009), Abb. 64.

**Aktuelle Literatur:** Wheelock (1995), S. 315.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. **342, 343, 344, 345**, B. 250 als Werke von **Nicolaes Rosendael**  
(1636–1686)

„**342. 343. 344. 345.** N: Rosendahl. die 4. Evangelisten. 3,11½ x 3,5½.  
– 2000.“  
– [124,2 x 108,5 cm]

**76. 77. 78. 79.** Mgl. **Unbekannter Künstler der Venezianischen Schule**

**Evangelist Lucas. Evangelist Markus.**

**Evangelist Matthäus. Evangelist Johannes.**

Öl/Leinwand, 120 x 96,5 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam. Nachweis: Malinovskij (2012), S. 326.

**Buxhövdén/Rall (1786):** Nr. 193–196, B. 65–66 als Darstellungen von vier Philosophen von Jusepe de Ribera (1591–1652) (Io Spagnoletto)

– [111,8 x 96,5 cm]

**Labenskij (1797):** Bd. 2, B. 298, Nr. 3759, 3760 und B. 307, Nr. 3802, 3803 als Darstellungen von vier Philosophen von Jusepe de Ribera (1591–1652) (Io Spagnoletto)

**Bestandskatalog von Gattschina (1801–1806):** Nr. 266, 267, 268, 269.

Siehe: Gafifulin (2003), S. 164 und S. 204, Nr. 266, 267, 268, 269.

**Bestandskatalog von Gattschina (1843):** Nr. 317–320 als Darstellungen der vier Evangelisten eines unbekanntes Künstlers der Venezianischen Schule

– [120 x 96,5 cm]

Spätere Nachweise zu den Bildern: zunächst „am 9. Mai 1853 nach St. Petersburg übergeben“, dann „Verkauft: Nr. 317 unter Nr. 465 / Nr. 318 unter Nr. 468 / Nr. 319 unter Nr. 466 / Nr. 320 unter Nr. 467“.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 114, Nr. 465, 466, 467, 468.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 474, B. 252.

„**474.** Carl v: Savoien. 1. schönes gemählde, daß urtheil des appollo vor  
[stellt]. 3,8½ x 3,5. – 800.“  
– [116,4 x 107,2 cm]

**80. Carel von Savoy (1621–1665)**

**Apollo und Marsius.** Öl/?, 116,4 x 107,2 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlov kam.

Nachweis: Malinovskij (2012), S. 452.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 425, B. 250v.

„425. [426.] St: Silo 2. kleine artige in der breite verfertigte See=Stücke  
1,-½ x 1,3¾. – 250.“ – [32,7 x 41,2 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „425“ ist rechts unten erhalten.

### **81. Adam Silo (1674–1757/60)**

**Schiffe auf See.** Öl/Leinwand, 40,3 x 31,5 cm.

Aufbewahrungsort: Peterhof, Staatlicher Museumskomplex Peterhof,  
Schloss Kottedž im Park Alexandrija. Inv. Nr. ПДМП 745–ж.

Ausgestellt im „Arbeitszimmer (Kabinett) des Zaren Nikolaus I.“

Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1612, B. 450.

„1612. Adam Silo. Marine avec la Vue d'une Ville dans le lointain.  
Ce Morceau est bien peint et très joli dans son genre.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 7. V. L. 9. V. Pend.<sup>t</sup> du N.° 1613.“  
– [31,1 x 40 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2810, Bd. 2, B. 107.

„2810. Адам Сило. Морской Вид, выш: 7. вер: шир: 9. верш: 1612.“  
– [31,1 x 40 cm]

Späterer Nachweis: „Auf der Datscha Aleksandrina im Peterhof. 28. Juni 1829.“

1829 wurde das Werk in die Datscha Alexandrija nach Peterhof abgegeben.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 1157, Bd. II.

„1157. Морской вид. В резной орехового дерева раме. Работы Адам Сило 7 x 9.  
На даче Александрии в Кабинете 2<sup>го</sup> этажа покойн. Импер. Николая 1<sup>го</sup>.“  
– [31,1 x 40 cm]

**Inventar von Peterhof (1938):** Nr. Цх–1307–III.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet.

Foto: Staatlicher Museumskomplex Peterhof, Peterhof.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 426, B. 250v.

„[425.] **426.** St: Silo 2. kleine artige in der breite verfertigte See=Stücke  
1,-½ x 1,3¾. – 250.“  
– [32,7 x 41,2 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „**426**“ ist rechts unten erhalten.

## **82. Adam Silo (1674–1757/60)**

**Wogendes Meer mit Segelschiffen.** Öl/Leinwand, 31 x 40 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage.

Inv. Nr. PЖ 3296.

Ausgestellt im Winterpalast Peters I., in der „Schlosserwerkstatt Peters I.“

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1613, B. 450.

„1613. Adam Silo. Marine avec une Mer agitée.  
Morceau très bien exécuté et du même mérite que Son pendant  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 7. V. Large 9. V. Pendant du № 1612.“  
– [31,1 x 40 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2805, Bd. 2, B. 106.

„2805. Адам Сило. Волнение морское, Выш: 7. верш: шир: 9. верш: 1613.“  
– [31,1 x 40 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Auf Datscha Aleksandrina im Peterhof. 28. Juni 1829“, danach mit einem Bleistift: „Katal. [Katalog] 1266“ zugefügt.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4688, Bd. V.

„4688. Тоже. Морской вид. Писан. Нахолсте. Раб. Адама Сило. 7 x 9. № 72. В 1<sup>ом</sup>  
Пав. Для живописи на стекле и фарфоре.“  
– [31,1 x 40 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1266, S. 294–295.

„SILO (Adam), peintre, graveur, dessinateur et mécanicien. Élève de Théodor van Pee. Il enseigna à Pierre-le-Grand l'architecture navale. Né à Amsterdam, en 1670; mort dans la même ville, vers 1760.  
1266. MER CALME. Au milieu du tableau, une barque à voiles, montée par six hommes; plus loin, un navire de guerre portant le pavillon hollandais et d'autres bâtiments. Signé: *Adam Silo*. (E.) 6 – 9 w. (0,27 – 0,4 m.)

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1040.

Am 09. Februar 2001 wurde das Werk in die Abteilung der Geschichte der Russischen Kunst der Eremitage abgegeben und bekam damit eine neue Inventarnummer.  
Nachweis der Kustodin der Eremitage M. Garlova.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 269.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 168.

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 269; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 168; Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1510; Frank (2002), S. 175, Anm. 55; Schepkowski (2009), S. 580; Malinovskij (2012), S. 433.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 169, Abb. 194 (schwarz-weiß). Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 646, B. 250 als Werk von **Johannes Spruyt** (1627–1671)

„646. Spruyt. 1. Extra schönes Feder Vieh Stück. 3,8 x 3,11. – 400.“  
– [115,1 x 122,9 cm]

### **83. Melchior de Hondecoeter (1636–1695)**

**Der Hahn, die Hühner und die Küken.**

1656. Öl/Leinwand, 97 x 113 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1932 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1390, B. 400–401 als Werk von Johannes Spruyt

„1390. N. Spruid. des Poules et des Poussins.

Ce Tableau est excellent dans son genre, la nature ne Saurait être mieux rendue; il est peint en 1656. Le nom de l'auteur, qu'on a pris **du Catalogue de Gotskofsky**, paraît être estropié; on n'en a pas trouvé de pareil dans les livres qui traitent de la peinture.

Sur toile. Haut 1. ar. 9½. V. L. 1. ar. 11½. V.“ – [113,3 x 122,2 cm]

**Buxhövdén/Rall (1786):** Nr. 130, Bd. 2, B. 275 als Werk von „J. Sprink“ [Johannes Spruyt]

„130. von J. Sprinck. / auf leinen hoch 1 a: 18 Z breit 1 a: 16 Z: /

Daß innere eines Hünenstalls.“ – [116,8 x 111,7 cm]

**Rall (1786):** Nr. 130.

„130. Von Sprinck. Das Innere eines Hünenstalls, im Vordergrund eine Henne und ihre Jungen.“

**Labenskij (1797):** Nr. 3643, Bd. 2, B. 275 als Werk von „S. Spruyt“

„3643. С Пруит [eine spätere Hinzufügung mit Bleistift in lateinischen Buchstaben: „Spruyt“].

Курицы с цыплятами, выш: 1. ар: 9½ вер: шир: 1 ар: 11½ верш:“

– [113,3 x 122,2 cm]

**Bestandskatalog von Gattschina (1801-1806):** Nr. 215 als Werk von M. de

Hondecoeter

**Bestandskatalog von Gattschina (1843):** Nr. 248, B. 16 als Werk von M. de

Hondecoeter

„248. Гунде-Кютер. Птичный двор, где видны: Петух куры и голуби. \_ мас: крас: на хол: 1,5½ x 1,9½.“

Spätere Ergänzung: „1863“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 1863, Bd. II. als Werk von M. de Hondecoeter im Palast zu

Gattschina

„1863. Тоже. Куры сидящая около дерева. Работы М. Д. Гондекетера. 22 x 25½. В Гатчин. Дворце кухон. каре в нижн. эт. в №13. [durchgetrichen und mit einem Bleistift zugefügt: ] арсенальн. каре [Arsenalviereck].“

– [97,8 x 113,3 cm]

1926 wurde das Werk in die Staatliche Eremitage übernommen.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 6429. 1932 wurde das Werk in den Kunsthandel übergeben.

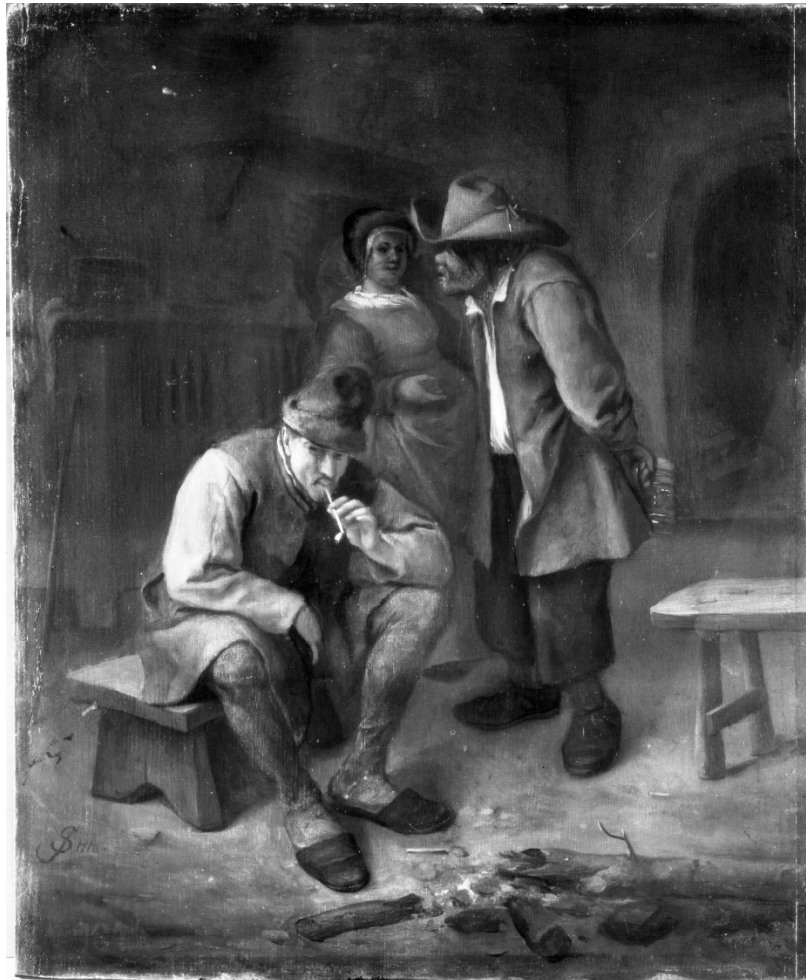
**Zugehörigkeit nach:** Ris, vgl. Münnich (1773–1785), Nr. 1390, B. 400–401.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):** Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Nur eine aquarellierte Kompositionsskizze in Rall (1786): Nr. 130.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 433, B. 250v.

„433. Jan Steen. 1. Extra schönes Cabinet stück 1,2½ x 1,-½. – 280.“  
– [37,9 x 32,7 cm]

#### **84. Jan Steen (1626–1679)**

**Der Raucher.** Anfang der 1750er.

Öl/Holz, 38 x 32 cm, mit Verlängerungsansatz.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 877.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1389, B. 400.

„1389. Jean Steen. Conversation Flamande  
un paysan assis fume du Tabac, un autre debout parle à une femme. Ce tableau est peu  
de chose, ou pour mieux dire une mauvaise copie.  
Sur bois. Haut 8½. V. Large 7¼. V.“  
– [37,8 x 32,2 cm]

**Labenskij (1797):**

Nicht enthalten.

**Inventar (1859–1929):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 902, S. 164 und S. 168.

„**STEEN** (Jan). Élève de Knupfer, d’Ad. Brouwer et d’Ad. van Ostade. Né à Leyden, vers  
1626; mort dans la même ville, en février 1679.  
902. SCÈNE DE CABARET. Un rustre, assis sur un escabeau, fume sa pipe. Au second plan,  
un paysan, une cruche à la main, cause avec une femme. Signe: *Steen*. (B.) (E.)  
8½ – 7¼ w. (0,38 – 0,32 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 877.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 270.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 169.

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 270;

Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 169; Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 103

und 147, Anm. 91; Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1540; Schepkowski (2009), S. 581.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 270, Abb. 265

(schwarz-weiß); Kusnezow/Linnik (1989), Abb. 103.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 163, B. 251v.

„163. J: Steen. 1. Extra schönes Cabinet stück. 1,3 x –,11. – 270“.  
– [39,2 x 28,8 cm]

**85. Jan Steen (1626–1679)**

**Die Zecher.** Um 1660. Öl/Holz, 39 x 30 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 875.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 621, B. 200.

„621. Jean Steen. Un Fumeur de tabac.

Il est assis près d'une table sur laquelle s'appuie une femme endormie. Très joli morceau qui serait sans défauts, si la perspective y était un peu mieux observée.

Sur bois. haut 8¾ V. Large 6¼.“

– [38,9 x 30 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 738, Bd. 1, B. 122.

„738. Жан Стейн. Табак курит выш: 8¾ верш: шир: 6¼ верш: 621.“

– [38,9 x 30 cm]

Späterer Nachweis: „Im 4. Raum des 2. Depots des Winterpalastes“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** S. 205, Nr. 16.

**Inventar (1859–1929):** Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 898, S. 164 und S. 166.

„STEEN (Jan). Élève de Knupfer, d'Ad. Brouwer et d'Ad. van Ostade. Né à Leyden, vers 1626; mort dans la même ville, en février 1679.

898. LES BUVEURS. Dans une chambre rustique, un homme, vêtu de brun et coiffé d'un bonnet rouge, est assis près d'une cheminée, tenant d'une main, une pipe et de l'autre main un verre de vin. Il regarde, en souriant, une femme en jupe violette à pardessus vert, assise près de lui, laquelle s'est endormie, la tête appuyée sur une table, recouverte d'un mauvais tapis vert et chargée une assiette et d'une grande bouteille en cuir. Au fond, une armoire et une planche, sur lesquelles on remarque divers ustensiles de ménage. Signe: *Steen*. (B.) (E.)

8¾ – 7 w. (0,38 – 0,31 m.)

Autrefois, dans le cabinet van Kretschmar et vendu en 1757, pour 50 flor.; vendu, une seconde fois, à Amsterdam, en 1765, pour 35 flor.“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 875.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 270–272.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 169–170.

**Zugehörigkeit nach:** Koehne (1882), S. 151 (als Vermutung aufgrund einer Aussage von Wilhelm von Bode); Hofstede de Groot (1907), S. 164; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 272; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 170; Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 103 und S. 147, Anm. 91; Frank (2002), S. 192, Anm. 252; Schepkowski (2009), S. 581; Malinovskij (2012), S. 434.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):** Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 271, Abb. 266; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 170, Abb. 196; Piotrovskij/Argan (1986), S. 148.

**Aktuelle Literatur:** Hofstede de Groot (1907), S. 164.



**Gotzkowsky (1763): Nr. 453, B. 254.**

„453. Jan Steen. 1. unvergleichliches Cabinet stück. 1,9½ x 1,5. – 600“.  
– [56,2 x 44,5 cm]

### **86. Jan Steen (1626–1679)**

**Das Sommerfest.** Mitte 1670-er Jahre. Öl/Holz, 55,5 x 44,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 874.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 596, B. 191.

„596. Jean Steen. Repas et musique sous une tente.  
Ce Tableau est bien de composition et de coloris, mais il n'est pas fini.  
Sur bois. haut 12¼. V. Large 10. V.“  
– [54,4 x 44,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 879, Bd. 1, B. 145.

„879. Жан Штейн. Концерт выш: 12¼. верш: шир: 10. верш: надереве.“  
– [54,4 x 44,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im 5. Depot.“

**Inventar (1859–1929):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 897, S. 164–166.

“STEEN (Jan). Élève de Knupfer, d'Ad. Brouwer et d'Ad. van Ostade. Né à Leyden, vers 1626; mort dans la même ville, en février 1679.  
897. UNE FÊTE D'ÉTÉ. Une société nombreuse d'hommes et de femmes est réunie dans un jardin. Un cavalier, vêtu de noir, qui joue du violon, est assis auprès d'une dame, en robe violette, qui chante, un cahier de musique à la main. Derrière eux, un jeune garçon, debout, les accompagne sur la flûte. A gauche, un couple amoureux, assis, et au fond, des personnes à table. Plus loin on aperçoit, une fontaine avec une statue de marbre et une maison seigneuriale. Au-dessus des groupes, est tendue une draperie rouge près de laquelle voltigent deux Amours. Signe: Steen. (B.)  
12¾ – 10 w. (0,55 – 0,44 m.)”

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 874.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 270–272.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 169–170.

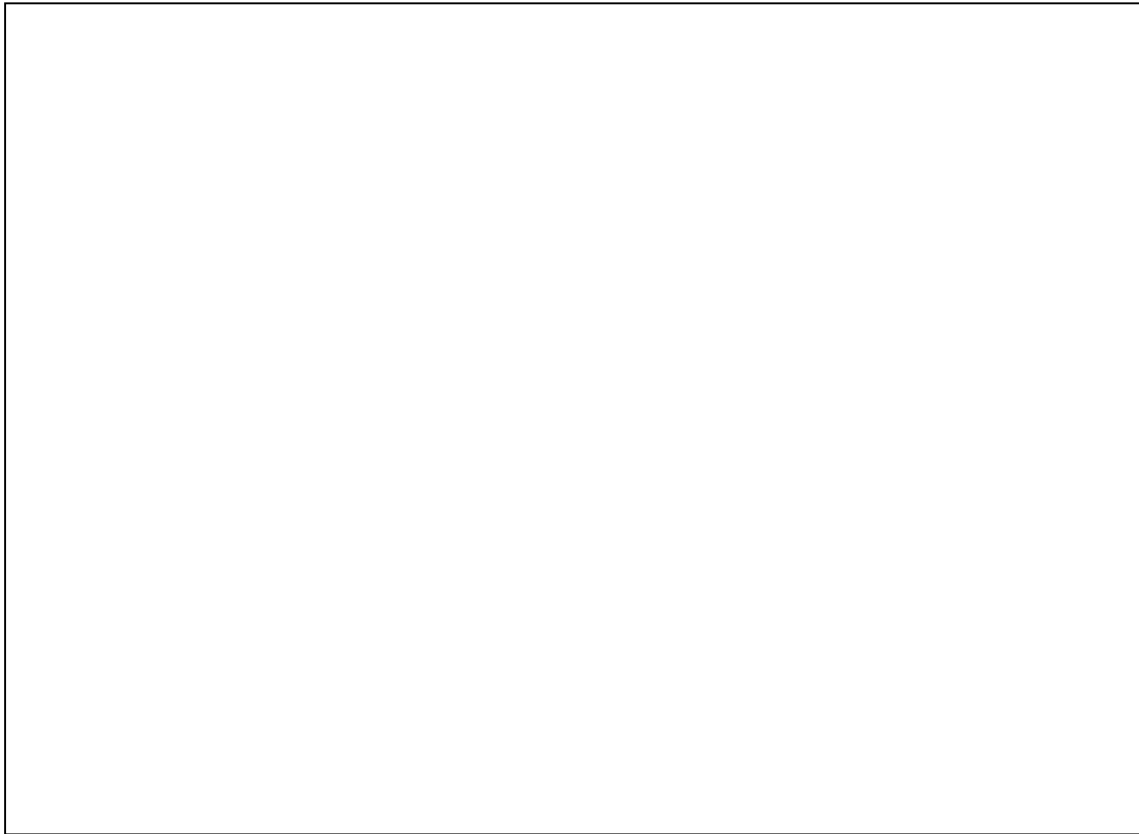
**Zugehörigkeit nach:** Koehne (1882), S. 151; Frank (2002), S. 193, Anm. 264; Schepkowski (2009), S. 581.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Weiner (1923), S. 194; Levinson-Lessing (1958), Bd. 2, S. 274, Abb. 268; Levinson-Lessing (1981), S. 170, Abb. 198 (beide schwarz-weiß).

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 583, B. 252v.

„583. Jan Stein. 1. unvergleichliches Cabinet stück, stellend Jesum im Tempel vor. 1,6¼ x 1,10. – 300.“  
– [47,7 x 57,5 cm]

**87. Jan Steen (1626–1679)**

**Jesus im Tempel.** Öl/Holz, 46,7 x 57,8 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 174, B. 66.

„174. Jean Steen. Jesus présenté au Temple et la Vierge offrant des colombes.  
Ce tableau manque d'effet et n'est pas des meilleurs de ce maître.  
Sur bois. haut 10½. V. Large 13. V“.  
– [46,7 x 57,8 cm]

Keine weiteren Nachweise vorgefunden.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 700, B. 252v.

„700. van Strock. 1. schönes Cabinet stück, stellend eine kirche vor.  
2,9 x 2,- $\frac{3}{4}$ . – 150“. – [82,2 x 64,7 cm]

**88. Hendrick van Streeck (1659–1719)**

**Innenansicht einer gotischen Kirche.** 1681. Öl/Leinwand, 87 x 67 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 913.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 686, B. 219.

„686. George van Streeck. L'intérieur d'une Eglise.  
Cet artiste etait Statuaire et Peintre. Il avoit appris ce dernier art chez Emanuel de Witte:  
on a de lui plusieurs bons tableaux de perspective, ce que prouve le morceau dont il est  
question ici.  
Sur toile. Haut 8½. V. Large 6. V“.  
– [37,78 x 26,7 cm]

(Vermutlich wurden die falschen Bildmaßen angegeben. Anm. der Autorin).

**Labenskij (1797):** Nr. 1990, Bd. 1, B. 343.

„1990. Ван Стреэкт. Нутренность Готической церкви, выш: 1. арш: 3½ верш: шир:  
15. верш. 686.“ – [86,7 x 66,7 cm]

Späterer Nachweis: „Im 48. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret“ (1838):** Salle XLVIII, S. 488, Nr. 10.

„Henri Van Streeck. T. – Haut. 34 pouces. Larg. 26 pouces.  
10. – Vue intérieure d'une église dont les piliers sont chargés d'écussons armoriés; deux  
lustres en cuivre pendent aux voûtes. Sur le devant, un homme vêtu de noir s'entretient  
avec un fossoyeur près d'un caveau ouvert. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3706, Bd. IV.

„3706. то же. Внутренность церкви. Писан. на холсте. Раб. Фан Стрек. 19¾ x 15½.  
№ 57/3.XIV. то же. В Зале малых Карт. Фламандс. Школы.“  
– [87,8 x 67,2 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1219, S. 275.

„STREEK (Hendrick van). Élève de son père Jurriaan van Streek et d'Em. de Witte. Né en  
1659.  
1219. INTÉRIEUR D'UNE ÉGLISE GOTHIQUE. Elle est ornée de lustres dorés et de vitraux  
en couleurs; au-dessus de la chaire, on voit l'orgue. Sur le devant, un homme vêtu de  
deuil parle à un fossoyeur, près d'un caveau ouvert. Dans le fond, on voit d'autres  
hommes vêtus de noir. Signé: H<sup>v</sup>. Streek. 1635. (E.)  
19¾ – 15½ w. (0,88 – 0,67 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 913.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 275.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 171.

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 275,  
Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 171, Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 101 und  
S. 147, Anm. 79.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):** Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 171, Abb. 200 (sch.-w.).

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 434, B. 252.

„434. Terburg. 1. Cabinet stück, stellend einen in voller rüstung bis zu den knien gekleÿdeter officier vor. 1,3½ x 1,-½. – 300.“  
– [40,5 x 32,7 cm]

### **89. Gerard Terborch (1617–1681)**

**Porträt eines Offiziers.** Um 1680. Öl/Kupfer, 40 x 32 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1845.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1636, B. 455.

„1636. Gerard Terburgh. Portrait d'homme.  
Il est en Cuirasse, grande perruque et Cravatte à dentelle, S'appuyant Sur un baton de  
Commandement. C'est un morceau très médiocre où l'on ne reconnoit pas Terburgh.  
Sur Cuivre. Haut 9. v. Large 7¼. V“.  
– [40 x 32,2 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2259, Bd. 1, B. 398.

„2259. Жерард Тербург. Мужской портрет выш: 9. верш: шир: 7¼ верш: на меди  
1636.“  
– [40 x 32,2 cm]

Späterer Nachweis: „Im 30. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret“ (1838):** Cabinet XXX, S. 308, Nr. 33.

„Gerard Terbourg. C. – Haut. 16 pouces. Larg. 13 pouces.  
33. – Petit portrait d'homme revêtu d'une cuirasse, coiffé d'une ample perruque et  
appuyé sur un bâton de commandement. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 876, S. 156–157.

„Gerard Terburg?  
876. PORTRAIT D'UN OFFICIER. Sa perruque est blonde; il porte une cravatte de dentelle  
et une armure d'acier à ornements dorés. De la main droite, il tient un bâton de  
commandement, qu'il appuie sur un quartier de rocher, où l'on voit son casque orné de  
plumes blanches. Figure à mi-corps. Fond de paysage. (C.) (E.)  
9 – 7¼ w. (0,4 – 0,32 m.)“

**Bestandskatalog (1916):** Nr. 876 als Werk eines Künstlers der holländischen Schule des  
17. Jh. *Portrait eines Feldherrn.*

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1845.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 173 als Werk von Gerard Terborch.

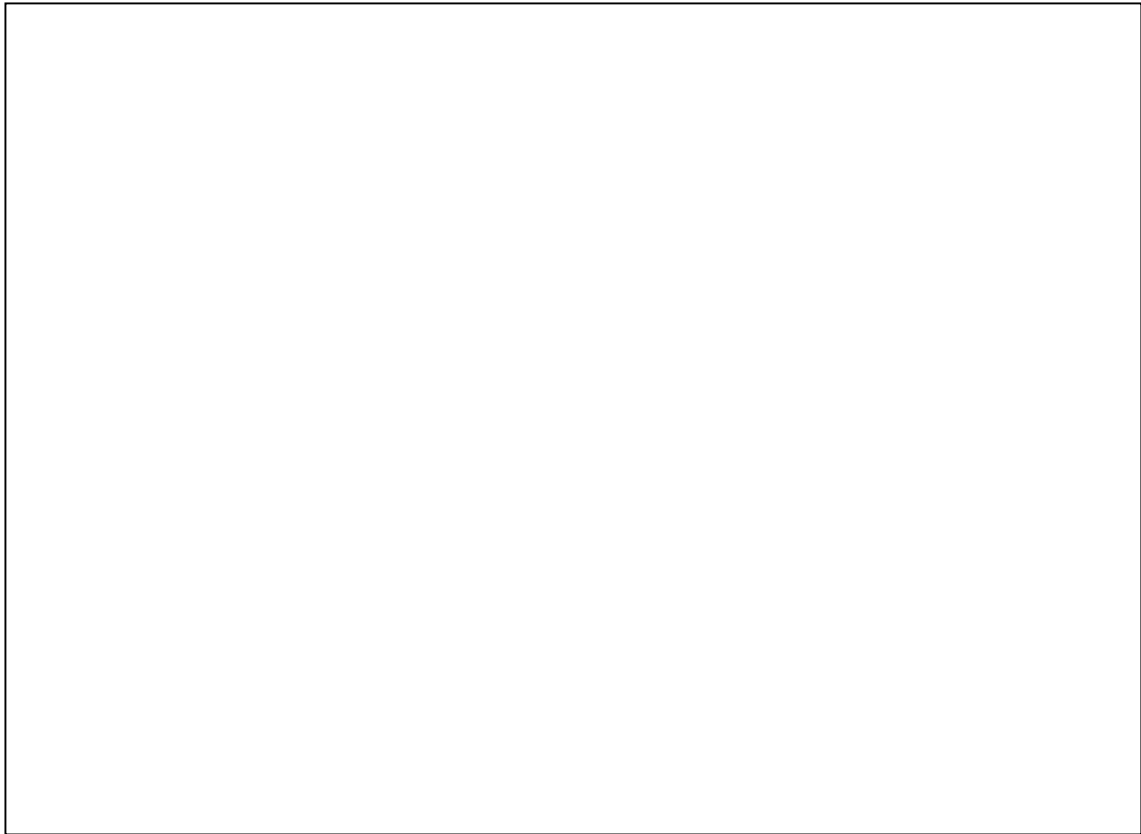
**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 173; Malinovskij  
(1990), Bd. 2, S. 93 und 144, Anm. 20; Malinovskij (2012), S. 434.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Einzig: [www.hermitagemuseum.org](http://www.hermitagemuseum.org).

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 13, B. 253v.

„13. Terwesten. 1. allegorische Vorstellung, für die mahler accademie.  
4,- x 4,11. – 1200“.  
– [125,5 x 154,3 cm]

**90. Augustin Terwesten (1711–1781)**

**Allegorische Darstellung mit Attributen einer Kunstakademie.**

Öl/Leinwand, 124,5 x 153,3 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1855 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 250, B. 89.

„250. Augustin Terwesten. Tableau Allégorique représentant les Beaux Arts. On ne trouve dans ce Tableau ni la Correction du dessein, ni le naturel du coloris qui ont fait la réputation de Terwesten.

Sur toile. haut 1. ar. 12 V. large 2. ar. 2½. V.“

– [124,5 x 153,3 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 996, Bd. 1, B. 164.

„996. Август Тервестен. Аллегорическое Изображение выш: 1 арш: 12 верш: ши:  
2 арш: 2½ верш: 250.“

– [124,5 x 153,3 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Im 13. Raum des Winterpalastes“, danach „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 90, Nr. 156.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 337, B. 253.

„337. Toorn Vliet. 1. vordreffliches Cabinet stück, eine dame beÿ Ihren nacht tisch vorstellend. 1,6 x 1,-. – 500“.  
– [47,1 x 31,4 cm]

**91. Jacob Toorenvliet (1640–1719)**

**Dame an ihrem Nachttisch.** Öl/Holz, 47 x 35,5 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1932 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 323, B. 108.

„323. Jacques Torenvliet. une Dame à sa Toilette.  
Beau morceau bien peint et d'un grand fini.  
Sur bois. haut. 10½. V. Large 8. V.“  
– [46,7 x 35,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2044, Bd. 1, B. 354.

„2044. Жак Торенвлиек. Женщина За Уборным столиком, выш: 10½ вер: шир: 8.  
верш: 323. 322. [durchgestrichen]“  
– [46,7 x 35,6 cm]

Zwei spätere Nachweise: „Laut der Anweisung vom 19. Juli 1820 ist es im Palast von Peterhof“ und „Im Peterhofpalast“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 1202, Bd. II. im Peterhof, im II. Gotischen Haus

„1202. Молодая женщина и старуха разбирающая наряды. Написана на дереве  
Работы Жак Торенфлит 10 x 8 вершков. На Петергофе в Готическ. доме, в 4  
Комнате.“  
– [44,5 x 35,6 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1418.

1932 wurde das Bild in den Kunsthandel übergeben.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 85, B. 250 als Werk von **Dirk Valckenburg** (1675–1721)

„85. Valckenburg. 1. Toder Schwan, nebst verschiedene ander Todes Vieh auf leinwand gemahlt. 6,6 x 7,-. 500.“  
– [204 x 219,7 cm]

## **92. Mathäus Bloem (tätig 1642–1664)**

**Toter Schwan und verschiedene andere Tiere.**

Öl/Leinwand, 219,5 x 188,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1110.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 207, B. 76 als Werk von Dirk Valkenburg

„207. Dirck ou Thiéri Valkenbourg. Un Cigne tué et différent Gibier avec une peau de Cerf.

Tableau bien composé et peint avec Vigueur.

Sur toile. haut 3. ar. 1½ V. Larg. 2 ar. 10½ V.“

– [220 x 188,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 787, Bd. 2, B. 130 als Werk von Melchior de Hondecoeter (1636–1695)

„787. Онде Кутер. Битый лебедь и алены. 3. арш: шир: 2 арш: 7. верш: 207.“

– [213,4 x 173,3 cm]

Späterer Nachweis: „Im Atelier.“ („В мастерск.“).

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3986, Bd. IV als Werk von Melchior de Hondecoeter

„3986. Оказалось на лицо в 1859 году. Убитый лебедь и проч. Писан. на холсте. Раб. Мельхиора Хондекур. 49¼ x 42¾. № 58./3.XVII. В Кабинете Флам. и Голландс. Школ.“

– [221,1 x 188,3 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1336, S. 320 als Werk von Mathäus Bloem

„Bloem (M.) Il travaillait en 1653.

1336. TROPHÉE DE CHASSE. Au milieu du tableau, sur une table de bois, un cygne mort et la peau d'un cerf qu'on a dépouillé en respectant la tête et la ramure. Sur le devant, une corne à poudre, un cor de chasse, une gibecière et un faisan mort. Un fusil de chasse est appuyé contre la table, Au fond, une niche de marbre, dans laquelle un coq d'Inde, un coq de bruyère et deux perdix sont suspendus par les pattes. (E.)

49¼ – 42¾ w. (2,21 – 1,88 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1110.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 139.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 103.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Einzig: [www.hermitagemuseum.org](http://www.hermitagemuseum.org).

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 140, B. 251 als Werk von **Willem van de Velde d. Ä.** (1611–1689) oder **Willem van de Velde d. J.** (1633–1707)

„140. 143. W: van der Velde. 2. See-stücken, wo von daß eine See=sturm und aufsteigendes gewitter, und daß andre ein überstandener sturm vorstellet. 1,- x 1,7. – 600“.  
– [31,4 x 49,7 cm]

### **93. Peter Monamy (1681–1749)**

**Ausbruch eines Seesturmes.** Öl/Leinwand, 32 x 50 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2638.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1622, B. 452 als Werk von Cornelis van der Velde

(tätig um 1699)

„1622. Corneille Van den Velde. Marine: commencement d’une Tempeste.  
Beau morceau, où le Clair-obscur est très bien observé, et l’agitation des vagues  
éxprimée au mieux.  
Sur toile Haut 7. V. large 11¼. V. Pend.<sup>t</sup> du N.° 1623“.  
– [31,1 x 50 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2301, Bd. 2, B. 7 als Werk von *Van der Velde*

„2301. Ванден Вельд. Вид морской, выш: 7. вер: шир: 11¼ верш: 1622.“  
– [31,1 x 50 cm]

Zwei spätere Nachweise: „Im 1. Depot“ und „5951“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5951, Bd. VI.

„5951. Оказалось на лицо к 1859 году. Морской вид с судами. Пис: на холсте. Раб.  
Вандер Вельде. 7¼ x 11¼. № 43. В Стол. Комн. Полов. Вел. Кн. Конст. Павл. Таврич.  
Дв.“  
– [32,2 x 50 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2638.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten.

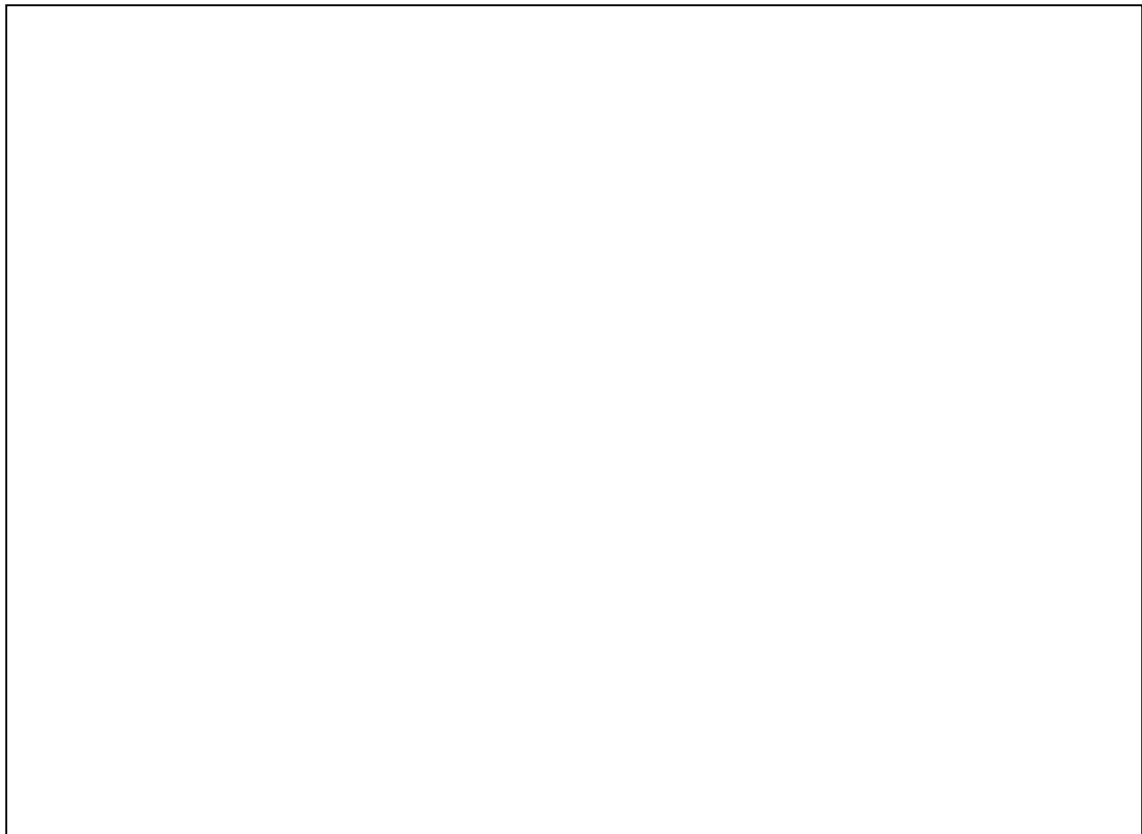
**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 143, B. 251 als Werk von **Willem van de Velde d. Ä.** (1611–1689) oder **Willem van de Velde d. J.** (1633–1707)

„[140.] **143.** W: van der Velde. 2. See-stücken, wo von daß eine See=sturm und aufsteigendes gewitter, und daß andre ein überstandener sturm vorstellet. 1,- x 1,7. – 600.“  
– [31,4 x 49,7 cm]

#### **94. Cornelis van der Velde (1675–1729)**

**Nach einem Seesturm und Gewitter.** Öl/Leinwand, 31,1 x 50 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1622, B. 452–453 als Werk von Cornelis van der Velde

„1623. Corneille Van den Velde. Marine: fin de la Tempête.  
Beau morceau, et du même mérite que le précédent.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 7. V. large 11¼. Pend.<sup>t</sup> du N.° 1622.“  
– [31,1 x 50 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 653, B. 252.

„**653.** Van d: Vinne. 1. artige graue gemahlte Vorstellung einer Schule.  
1,4 x 1,9¾. – 120.“  
– [41,8 x 56,9 cm]

**95. Adriaen Pietersz. van de Venne (1589–1662)**

**Die Schule.** Öl/Holz (Grisaille), 41 x 56 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 708.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 374, B. 122–123.

„374. Nicolas van der Vinne. Une Ecole flamande.  
Ce Morceau est peint en grizaille; la Composition n'en est pas mauvais et il est assez joli.  
On ne sait pas du quel des Vander Vinne il est; mais il pourroit bien etre de Vincent, pere  
de Laurent, Jean et Isaac.  
Sur bois haut 9¼ V. Large 12½. V.“  
– [41,1 x 55,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2459, Bd. 1, B. 38.

„2459. Николас Вандер виен. Школа фламандская детская выш: 9¼ вер: шир: 12½.  
вер: надер: 374.“  
– [41,1 x 55,6 cm]

Späterer Nachweis: „Im 5 Depot“.

**Inventar (1859–1929):**

Nicht enthalten.

Seit dem 19. Jh. bis 1925 befand es sich im Palast zu Gattschina.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 708.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 153.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 116–117.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1716; Frank (2002), S. 179,

Anm. 94; Schepkowski (2009), S. 581 als Jan van der Vinne II. (1699–1753); Malinovskij  
(2012), S. 435.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 417, B. 251v als Werk von **Jan Weenix (1640–1719)**

„[416.] 417. Wernix. 2. schöne in der höhe gemahlte stücken, daß eine stellet wild, daß andre früchte vor. 2,8 x 2,2½. – 700.“  
– [83,7 x 69,3 cm]

**96. Jan Weenix (1640–1719),** zugeschrieben

**Stilleben mit einer Marmorbüste, die mit Blumen und Früchten verziert**

ist. Öl/Leinwand, 71,3 x 60 cm.

Aufbewahrungsort: Pavlovsk. Staatlicher Museumskomplex Pavlovsk,

Pavlovsker Palast. Inv. Nr. ЦХ–1810–III.

Ausgestellt in der Bildergalerie des Palastes.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1352, B. 392–393.

„1352. Jean Weeninx. Des Fruits.

On y voit différents fruits et un buste de marbre blanc couronné d'une Guirlande de fleurs. Il est très bien peint, et il a autant de mérite dans son genre, que son pendant. Sur toile. H.<sup>t</sup> 1. ar. 2¾. V. Large 15½. V. Pend.<sup>t</sup> du N° 1351.“

– [83,3 x 68,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1837, Bd. 1, B. 314.

„1837. Веникс. Плоды разные, выш: 1. ар: 2¾ верш: шир: 15½ верш: 1352.“

– [83,3 x 68,9 cm]

Späterer Nachweis: „Im Pavlovsker Bipp“ („В Павловском в бипсе“).

1798 wurde das Gemälde in die Festung Bip zu Pavlovsk übertragen.

Danach gehörte das Bild zur Ausstattung des Pavlovsker Palastes.

**Zugehörigkeit nach:** Stadničuk (2009), S. 58–59.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Stadničuk (2009), S. 58.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 58–59.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 416, B. 251v.

„416. [417.] Wernix. 2. schöne in der höhe gemahlte stücken, daß eine stellet wild, daß andre früchte vor. 2,8 x 2,2½. – 700.“  
– [83,7 x 69,3 cm]

**97. Jan Weenix (1640–1719)**

**Jagdbeute.** Öl/Leinwand, 83,7 x 69,2 cm.

Aufbewahrungsort: Pavlovsk. Staatlicher Museumskomplex Pavlovsk,  
Pavlovsker Palast. Inv. Nr. ЦХ–1888–III. Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1351, B. 392.

„1351. Jean Weeninx. Paysage orné de ruines avec du Gibier tué.  
Sur le devant se voit un lièvre, un perdrix et quelques petits oiseaux tués. Derrière ceux  
ci un Chien d'arrêt, un fusil et un Cor de Chasse. Il est bon, vigoureusement peint et  
d'un bon ton de Couleur.  
Sur toile. h.† 1. ar. 2¾. V. L. 15½. V. Pendant du N. 1352.“  
– [83,3 x 68,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1836, Bd. 1, B. 314.

„1836. Веникс. Развалины Украшены битою дичью, выш: 1. арш: 2¾ верш: шир:  
15½ верш: 1351.“  
– [83,3 x 68,9 cm]

Späterer Nachweis (zwei Mal): „Im Pavlovsker Bipp“ („В Павловском в бипсе“).

1798 wurde das Gemälde in die Festung Bipp zu Pavlovsk übertragen.

Danach gehörte das Bild zur Ausstattung des Pavlovsker Palastes.

**Bestandskatalog von Pavlovsk (1827–1828):** Nr. 181.

**Zugehörigkeit nach:** Stadničuk (2009), S. 57–58.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Stadničuk (2009), S. 58.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 57–58.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 87, B. 252v als Werk von **Adriaen van der Werff** (1659–1722)

„87. Van: d: Werrf. 1. sehr schönes Cabinet stück, den Johannes in der Wüsten vorstellend. 1,8 x 2,1. – 1200“.  
– [52,3 x 65,4 cm]

**98. Kopie nach Il Guercino, eig. Giovanni Francesco Barbieri (1591–1666)**

**Johannes in der Wüste.** Öl/Leinwand, 51,1 x 64,4 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1855 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 363, B. 120 als Werk von Adriaen van der Werff

„363. Adrien vander Werf. S.<sup>t</sup> Jean prêchant dans le désert.  
Ce Tableau médiocre est fausement attribué à Adrien vander Werf.  
Sur toile. Haut 11½ V. Large 14½. V.“  
– [51,1 x 64,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 574, Bd. 1, B. 96 als fragliches Werk von Adriaen van der Werff

„574. Вандер Верф. Иоан креститель проповедует в пустыне, выш: 11½ верш: шир:  
14½ верш: сумнительно. 363.“  
– [51,1 x 64,4 cm]

Späterer Nachweis: „Verkauft.“

1855 wurde das Bild als Kopie nach Guercino in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

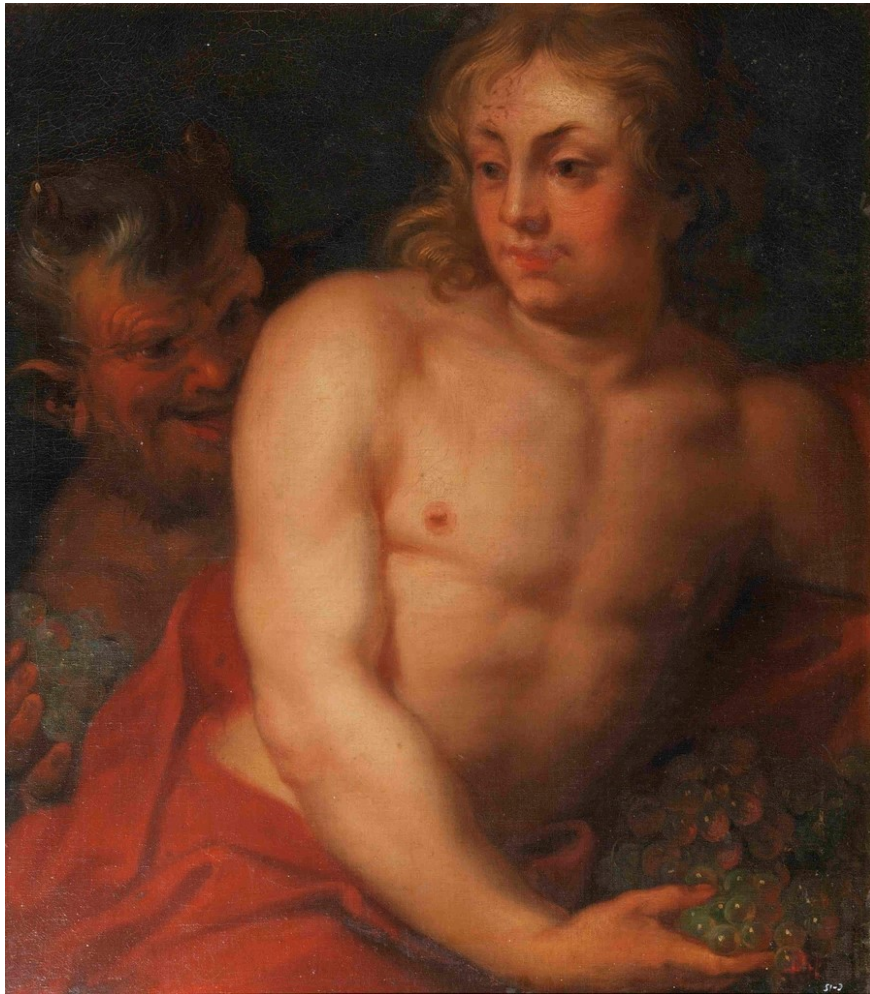
**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 138, Nr. 846.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 466, B. 251v.

„466. [467.] de Witt. 2. unvergleichliche schöne gemählde, wo von daß eine den Bachum, und daß andre Venus und Cupido vorstellend.

2,5 x 2,-½. – 500“.

– [75,8 x 64,1 cm]

### **99. Jacob de Wit (1695–1754)**

**Bacchus und Satyr.** Öl/Leinwand, 74 x 63 cm.

Aufbewahrungsort: Peterhof, Staatlicher Museumskomplex Peterhof.

Pavillon Eremitage. Inv. Nr. ПДМП 596–ж.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 307, B. 104.

„307. Jacques de Wit. Bacchus.  
Tableau assez médiocre qui n'a que le mérite du coloris.  
Demi figure sur toile. H.<sup>t</sup> 1 ar. Larg. 14½. V. Pend.<sup>t</sup> du N. 310".  
– [71,1 x 64,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2365, Bd. 2, B. 20.

„2365. Жак Деви́т. Бакус, выш: 1. арш: шир: 14½ верш: 307.“  
– [71,1 x 64,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im Peterhof: Eremitage. Am 20. November 1809“, und nochmals mit Bleistift: „Im Peterh. Ermit.“

Seit 1809 befindet sich das Werk im Pavillon Eremitage zu Peterhof.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 451, Bd. I.

„451. тоже. Жак де Витт. \_ Бахус и Сатир с кистями винограда в руках. \_ Пис: на холсте. В золоч: богете. 16 x 14½ . В Петерг. Прим. Эрмит.“  
– [71,1 x 64,4 cm]

**Inventar von Peterhof (1861):** Nr. 451.

**Inventar von Peterhof (1926):** Nr. 51–Э.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1849; Schepkowski (2009),

S. 584–585 (bei beiden Angaben ist die alte Inv. Nr. 51 angegeben).

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatlicher Museumskomplex Peterhof, Peterhof.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 467, B. 251v als Werk von **Jacob de Wit** (1695–1754)

„[466.] 467. de Witt. 2. unvergleichliche schöne gemählde, wo von daß eine den Bachum, und daß andre Venus und Cupido vorstellend.

2,5 x 2,–½. – 500.“

– [75,8 x 64,1 cm]

### **100. Künstler der Flämische Schule des 17. Jh.**

**Venus und Cupido.** Öl/Leinwand, 75,4 x 63,8 cm.

Aufbewahrungsort: Peterhof, Staatlicher Museumskomplex Peterhof,

Pavillon Eremitage. Inv. Nr. ПДМП 598–ж.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 310, B. 105.

„310. Jacques de Wit. Vénus.  
Ce Tableau, ainsi que son pendant, n’a de mérite que le coloris.  
Sur toile. h. <sup>t</sup> 1. ar. <sup>3</sup>/<sub>4</sub>. V. L. 14<sup>1</sup>/<sub>4</sub>. V. Pendant du N. 307“.  
– [74,4 x 64,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2366, Bd. 2, B. 20 als Werk von Jacques de Wit

„2366. Жак Девит. Венера, выш: 1. арш: шир: 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. 310.“  
– [71,1 x 64,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im Peterhof: Eremitage. Am 20. November 1809“, und nochmal mit einem Bleistift: „im Peterh. Ermit.“

Seit 1809 im Pavillon Eremitage zu Peterhof.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 449, Bd. I. als Werk von Jacques de Witt

„449. тоже. Жак де Витт. \_ Венера и Амур. Пис: на холсте. В золоч: богете. 16 x 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. В Петерг. Прим. Эрмит.“  
– [71,1 x 64,4 cm]

**Inventar von Peterhof (1861):** Nr. 449 als Werk von Jacques de Witt

**Inventar von Peterhof (1926):** Nr. 49–Э als Werk eines Unbekannten Künstlers

**Inventar von Peterhof (1938):** Nr. Э–223 als Werk eines Unbekannten Künstlers der Flämische Schule des 17. Jh.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1849; Schepkowski (2009),

S. 584–585 (bei beiden Angaben ist die alte Inv. Nr. 49 angegeben).

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatlicher Museumskomplex Peterhof, Peterhof.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 184, B. 254.

„184. [185.] de Witt. 1. Bacchanal von Kindern grau in grau gemahlt [und daß andre der Compagnon] 1,6 x 1,11. – 500“.  
– [47,1 x 60,1 cm]

### **101. Jacob de Wit (1695–1754)**

**Kinderbacchanal.** 1748. Öl/Holz, 47,5 x 69 cm

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1089.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 861, B. 271.

„861. Jacques de Wit. Des Jeux d’Enfans.  
Ce Tableau est bien colorié et d’un bel effet. Il est peint en 1748.  
Sur bois. H. <sup>t</sup> 10¾ V. Large 14½. V. P. <sup>dt</sup> du № 863.“  
– [47,8 x 64,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1005, Bd. 1, B. 166.

„1005. Жак Деви́т. Детская Забава выш: 10¾ верш: шир: 14½ верш: надереве. 861.“  
– [47,8 x 64,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im 7. Raum des Winterpalastes“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2726, Bd. III.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1233, S. 282.

„**WIT** (Jacob de). Élève d’A. van Spiers et d’J. van Hal. Né à amsterdam, en 1695; mort dans la même ville, le 12 novembre 1754.  
1233. BACCHANALE D’ENFANTS. Au centre du tableau, un enfant s’apprêtant à monter sur un bouc blanc. Près de lui, deux enfants, l’un tenant un tambourin, et, sur le devant, un autre qui vient de renverser une corbeille remplie de raisins. A gauche, non loin d’un grand vase de marbre, un enfant portant un panier de grappes de raisin et un autre, accroupi, buvant dans une coupe. Au fond, deux jeunes garçons, dont l’un, incliné contre un arbre, tient une flûte. Signé: 1738. *JvWit* (B.) – Pendant du tableau suiyant.  
(E.) 10<sup>5</sup>/<sub>8</sub> – 14½ w. (0,47 – 0,64 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1089.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 160–161.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 119.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 103 und S. 147, Anm. 94.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 95, S. 25.

„95. Jacob de Witt. Ein Bacchanal von verschiedene Kinder; grau in grau auf Holz gemahlt. 1,8 x 2,5“.  
– [52,3 x 75,8 cm]

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), S. 161, Abb. 154 (beide schwarz-weiß). Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 185, B. 254.

„[184.] 185. de Witt. [1. Bachenal von Kindern grau in grau gemahlt] und daß andre der Compagnon. 1,6 x 1,11. – 500.“  
– [47,1 x 60,1 cm]

**102. Jacob de Wit (1695–1754)**

**Kinderbacchanal.** 1748. Öl/Holz, 47,5 x 64,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1090.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 863, B. 271–272.

„863. Jacques de Wit. des Jeux d’Enfants.

Ce morceau, du côté du Coloris et de l’effet est du même mérique que son pendant; il est datté de la même année.

Sur bois H.<sup>t</sup> 10¾. V. L. 14½. V. Pend.<sup>t</sup> du № 861“.

– [47,8 x 64,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 951, Bd. 1, B. 157.

„951. Жак Деви́т. Детская Забава, выш: 10¾ верш: шир: 14½. верш: 863.“

– [47,8 x 64,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im 7. Raum des Winterpalastes.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2727, Bd. III.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1234, S. 282–283.

„WIT (Jacob de). Élève d’A. van Spiers et d’J. van Hal. Né à amsterdam, en 1695; mort dans la même ville, le 12 novembre 1754.

1234. BACCHANALE D’ENFANTS. Quatre enfants luttant ensemble; l’un vient d’être renversé en arrière sur une grande cornemuse. Au fond, trios enfants essayent de dompter un bouc blanc, qui vient de jeter par terre l’un de ses adversaires. Plus loin, on voit un bas-relief en marbre et un terme de Silène. Signé: *Jd Wit 1748*. (B.) – Pendant du tableau précédent. (E.)

10¾ – 14½ w. (0,47 – 0,64 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1090.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 160–161.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 119.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 103 und S. 147, Anm. 94.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 96, S. 25.

„96. Jacob de Witt. Der Compagnon zum vorigen Stück, auch auf Holz gemahlt. 1,8 x 2,5. De Witt ist der erste gewesen, welcher mit so guten Erfolg die erhabenen Sachen von Gips und Marmor mit solcher Schönheit und Vollkommenheit der Kunst nachzuahmen gewust hat, so daß es denen grösten Künstlers und Kennern ihr Auge betrogen, er hat zu seinen Zeiten seines gleichen in dieser art zu mahlen gehabt.“

– [52,3 x 75,8 cm]

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 119, Abb. 67; Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 102 (beide schwarz-weiß). Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.

**FLÄMISCHE SCHULE DES 17. JH.**

**NR. 103–148**



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 628, B. 254 als Werk von **Hendrik van Balen d. Ä.** (1575–1632) oder **Hendrik van Balen d. J.** (1623–1661)

„628. van Baelen. 1. sehr Captales Gallerie gemählde stellet in natürlicher größe, Venus und Cupido vor, in der ferne siehet man den Vulcanus der waffen schmidt, die fruchte und bluhmen sind von Breugel de felour gemahlt. 6,3 x 4,8. – 900.“ – [196,2 x 146,5 cm]

**103. Hendrik van Balen d. Ä. (1575–1632) und Jan Breughel d. Ä.**

**(1568–1625). Venus und Cupido.** 1600. Öl/Leinwand, 190 x 148 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 3256.

Ausgestellt.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 1449, B. 413.

„1449. Henri van Balen et Jean Breughel. Vénus et l'Amour.  
Vénus est représentée assise sous un pavillon tenant de la main un Bouquet de fleurs, que l'Amour, qui est devant elle, Semble lui demander: dans le Lointain paroissent des Cyclopes forgeant des armes. Ce Tableau est trop mal peint pour qu'on puisse se persuader qu'il Soit l'ouvrage des deux maîtres auxquels **le Catalogue de Gotskofsky** l'attribue. Il est daté de l'année 1606. Les arbres, les fleurs et les fruits sont dits être de Breughel.  
Sur toile. haut 2. ar. 12. V. Large 2. ar. 1. V".  
– [195,6 x 146,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 308, Bd. 1, B. 52.

„308. Генрих Ванболен. Венера с купидоном вы: 2 арш: 13. верш: шир: 2 арш:  
1. верш: 1449.“  
– [200 x 146,7 cm]

Späterer Nachweis: „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntes Käufer verkauft.

1914/1915 wurde es aus der Privatsammlung von Pëtr Petrovič Semënov-Tjan-Šan'skij (1827–1914) im Zuge seines Nachlasses erneut für die Eremitage erworben.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 7794, Bd. VIII.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 3256.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 36.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 30.

**Zugehörigkeit nach:** Münnich (1773–1785), B. 413; Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 100 und S. 146, Anm. 66; Gritsay/Babina (2008), S. 6.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 30, Abb. 2 (schwarz-weiß); Gritsay/Babina (2005), S. 54, Kat.-Nr. 12; Gritsay/Babina (2008), S. 7, Kat.-Nr. 12; Sokolova (2009), S. 63.

**Aktuelle Literatur:** Wrangel (1913), S. 89, Nr. 140 (zum Auktionsverkauf); Gritsay/Babina (2005), S. 54–55, Kat.-Nr. 12; Gritsay/Babina (2008), S. 6–8, Kat.-Nr. 12; Sokolova (2009), S. 63.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 23, B. 253.

„23. [24.] van Breuel de felour. 2. außer lesene Cabinet stücke, auf Kupfer gemahlt. –,11 x 1,3. – 800.“  
– [28,8 x 39,2 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „23“ ist rechts unten erhalten.

#### **104. Jan Breughel d. Ä. gen. Samtbrueghel (1568–1625)**

**Ländliche Landschaft.** Öl/Kupfer, 28,5 x 38 cm.

Aufbewahrungsort: Peterhof, Staatlicher Museumskomplex Peterhof.

Großer Palast. Inv. Nr. ПДМП–846–ж.

Ausgestellt im 2. Durchgangszimmer. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 734, B. 233.

„734. Jean Breughel, dit de Velours. Paysage orné de figures.  
Une troupe de Voyageurs faisant halte dans un bois, parait occupé à décharger des chevaux de bagage pour les soulager du fardeau qu'il portent, ou bien à les recharger pour continuer la traite. Ce Morceau peut passer pour un des plus jolis ouvrages de cet Auteur.

Sur Cuivre. h.<sup>t</sup> 6¼. V. Large 8½. V. Pend.<sup>t</sup> du N. 732.“  
– [27,8 x 37,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2164, Bd. 1, B. 379.

„2164. Жан Бриогель. Прозванный Девюлур ландшафт Украшенный фигурами и скатом, выш: 6¼ верш: шир: 8½ верш: намеди. 734.“

– [27,8 x 37,8 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4780, Bd. V.

„4780. Тоже. Пейзаж. Село на берегу реки. Писан. на меди. Раб. Брейгель. 8½ x 6¼.  
№ 72. В 1<sup>м</sup> Пав. для живописи на стекле и фарфоре.“

– [37,8 x 27,8 cm]

Eine spätere Ergänzung mit Bleistift: „Im W. P. [Winterpalast] in der 4. Depotshälfte der Herrenseite“ („В 3. Д. 4<sup>ая</sup> запасн. полов. мужск. Половина“).

1925 wurde das Werk aus der Eremitage nach Peterhof abgegeben.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatlicher Museumskomplex Peterhof, Peterhof.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. **24**, B. 253 als Werk von **Jan Breughel d. Ä.** (1568–1625)

„[23.] **24.** van Breuel de felour. 2. außer lesene Cabinet stücke, auf Kupfer gemahlt. –,11 x 1,3. – 800.“  
– [28,8 x 39,2 cm]

### **105. Flämischer Künstler des 17. Jahrhunderts**

**Landschaft mit Figuren.** Öl/Kupfer, 27,5 x 38 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1929 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 732, B. 233.

„732. Jean Breughel, dit de Velours. Paysage montueux, orné de figures, de bétail et de fabriques.

Tableau très estimable par la touche légère et le fini étonnant qu'on y observe.

Sur Cuivre. H.<sup>t</sup> 6¼. V. L. 8½. V. Pend.<sup>t</sup> du N. 734“.

– [27,8 x 37,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2163, Bd. 1, B. 378.

„2163. Жан Бриогель. Прозванный Девюлур. ландшафт Украшенный фигурами и скотом выш: 6¼ вер: шир: 8½ верш: намеди. 732.“

– [27,8 x 37,8 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4790, Bd. V.

„4790. Тоже. Гористый пейзаж. Писан. на меди. Раб. Брейгель. 6¼ x 8½. № 72. В 1<sup>м</sup> Пав. Для живописи на стекле и фарфоре.“

– [27,2 x 37,8 cm]

Eine spätere Ergänzung mit Bleistift: „Im W. P. [Winterpalast] in der 4. Depotshälfte der Herrenseite“ („В 3. Д. 4<sup>ая</sup> запасн. полов. мужск. Половина“).

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2168.

„На фоне лесного пейзажа с горами на золотистом небе и рекой в глубине, на переднем плане среди деревьев расположено село. Налево, обходя холм, на котором люди сидят на скамейке, вьётся дорога. По ней идёт стадо, женщина с тюком на голове, другая верхом на осле и всадник на белой лошади.“

1929 wurde das Werk aus der Eremitage in den Kunsthandel abgegeben.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. **454**, B. 252v als Werk von **Adriaen Brouwer** (1605–1638)

„**454**. [455.] Brauer. 2. Cabinet stücken, bauern die toback rauchend vorstellend. 1,-½ x 1,1½. – 250.“  
– [32,7 x 35,3 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „**454**“ ist rechts unten erhalten.

**106. Kopie des 17. Jahrhunderts eines Werkes von Adriaen Brouwer (1605–1638)**

**Singender Hauswirt.** Öl/Holz, 31,5 x 34,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 667.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 466, B. 150–151 als Werk von Adriaen Brouwer

„466. Adrien Brouwer. Une compagnie de Païsans qui boivent et fument.  
Ce Morceau n'est pas des plus parfaits de ce Maitre, et n'a rien d'intéressant.  
Sur bois. haut 7. V. Large 7¾. V.“  
– [31,1 x 34,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1566, Bd. 1, B. 264 als Werk von Adriaen Brouwer

„1566. Бровер. компания крестьян пьющих выш: 7. верш: шир: 7¾ верш: надереве.  
466.“  
– [31,1 x 34,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5497 als Werk von Adriaen Brouwer im Taurischen Palast

„5497. Тоже. Голландцы веселящиеся в корчме. Писан: на дереве. Раб. Брувер. 7 x  
7¾. № 16. В Кам. Юнф. ком. Пол. Госуд. Импа<sup>да</sup> Таврич. Дворц.“  
– [31,1 x 32,8 cm]

1925 wurde es bereits aus dem Palast zu Gattschina in die Eremitage übergeben.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 667.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 42.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 33.

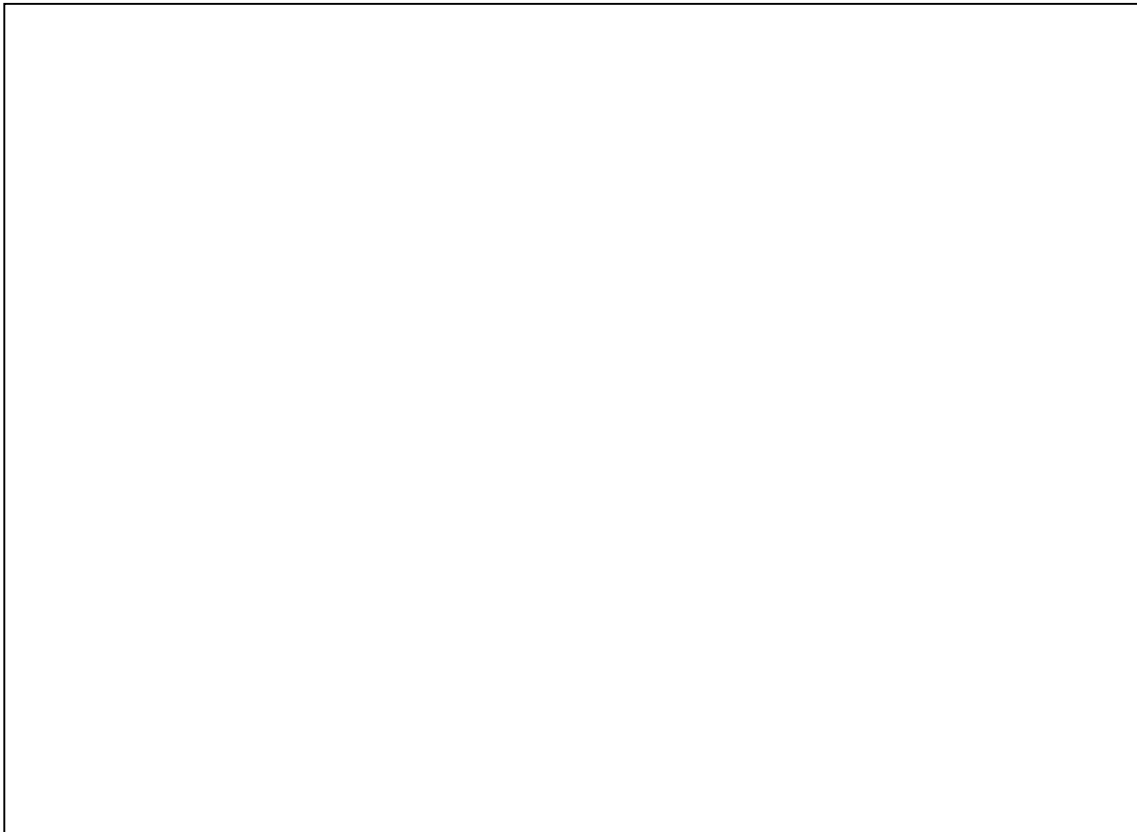
**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 387 als eine vermutliche  
Zugehörigkeit der Inv. Nr. ГЭ 667.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Gritsay/Babina (2008), S. 33, Kat.-Nr. 56.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 33.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 455, B. 252v.

„[454.] **455.** Brauer. 2. Cabinet stücken, bauern die toback rauchend vorstellend. 1,-½ x 1,1½. – 250“.  
– [32,7 x 35,3 cm]

**107. Adriaen Brouwer (1605–1638)**

**Tabakrauchende.** Öl/Holz, 31 x 26 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1929 in der Eremitage.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 505, B. 160–161.

„505. Adrien Brouwer. Païsans hollandais fumant du Tabac.  
Ce Morceau n'est pas du fini, ni de la touche moëlleuse qu'on trouve dans d'autres  
Tableaux de ce Maitre.  
Sur bois. haut 7. V. Large 5¾. V.“  
– [31,1 x 25,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2255, Bd. 1, B. 397.

– [31,1 x 25,6 cm]

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4689, Bd. V. als Werk der Flämischen Schule

„4689. Оказалось на лицо ко 1859 году. Люди курят и пьют. Писан. на дереве.  
Фламандской школы. 6¾ x 5¾. № 72. В 1<sup>ом</sup> Пав. Для живописи на стекле и фарфоре.“  
– [30,5 x 25,6 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2143 als Werk eines Flämischen Künstlers des 17. Jh.

– [31 x 26 cm]

1929 wurde das Gemälde als Werk eines Flämischen Künstlers des 17. Jh. in den  
Kunsthandel abgegeben.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 625, B. 253v als Werk von **Gaspar de Crayer** (1584–1669)

„625. Crayer. 1. sehr schönes und mit einer guten und kräftigen Collorit versehenes gemählde, stellet Pan und Prinx in natürlicher größe vor. 5,7 x 5,8. – 2000.“ – [177,8 x 180,2 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „625“ ist rechts unten erhalten.

### **108. Kopie des Werkes von Jacob Jordaens (1593–1678)**

**Pan und Syrinx.** Öl/Leinwand, 174,2 x 177,7 cm. Die Leinwand ist dubliert.

Aufbewahrungsort: Jerewan, Staatliche Kunstgalerie von Armenien

(seit 1930). Inv. Nr. 623. Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 249, B. 89 als Werk von Gaspar de Crayer

„249. Caspar de Crayer. Pan et Syrinx.

Ce Tableau est beau quant au Coloris; mais on y observe quelques défauts dans le dessein.

Sur toile. haut. 2. Ar. 7. V. large 2. ar. 8. V“.

– [173,3 x 177,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 251, Bd. 1, B. 42 als Werk von Gaspar de Crayer

„251. Гаспар де Крайер. Сиренга и пан школы рубенса выш: 2. арш: 7. верш: шир: 2 ар. 7¾ верш: 249.“

– [173,3 x 176,7 cm]

Zwei spätere Nachweise: „Im 1. Depot“ und „5587.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5587, Bd. VI.

„5587. тоже. Пан настигает Сирингу. \_ Пис. на холсте. \_ Раб. Гаспара Крайер. 39¼ x 40⅞. № 12. В Гост. комн. пол. Госуд. Имп.<sup>Вв</sup> Таврич. Дв.“

– [174,5 x 178,3 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2588.

1930 wurde das Werk in die Kumsammlung nach Armenien übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Als Werk von Gaspar de Crayer in: Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 97 und S. 145, Anm. 48; Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 491; Frank (2002), S. 170; Schepkowski (2009), S. 556; Malinovskij (2012), S. 440, Anm. 108.

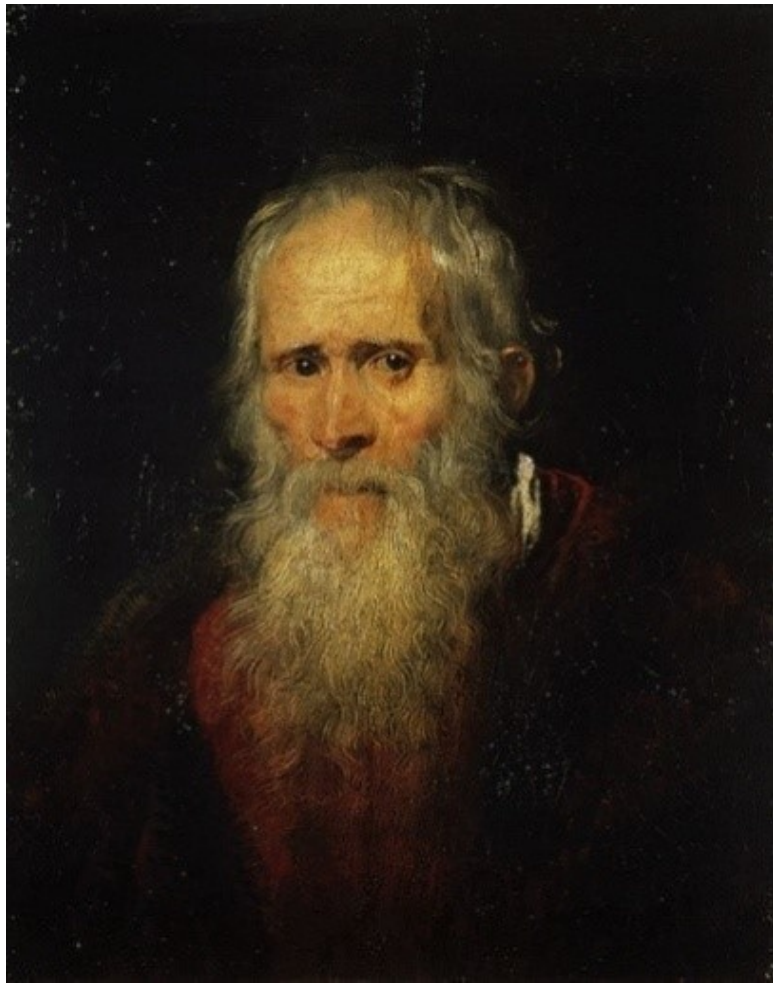
**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Badaljan (1999), S. 26, Kat. Nr. 17 (schwarz-weiß).

Foto: Staatliche Kunstgalerie von Armenien, Jerewan.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 26–27.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 432, B. 251.

„432. van Dÿck. 1. sehr schöner Kopf. 2.– x 1,7. – 250.“  
– [62,8 x 49,7 cm]

**109. Antonius van Dyck (1599–1641)**

**Kopf eines Alten.** Um 1621. Öl/Leinwand, 1868 auf eine neue Leinwand  
übertragen, 60,8 x 48,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage, Inv. Nr. ГЭ 553.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1734, B. 481–482 als Werk von Pieter Paul Rubens

„1734. Pierre Paul Rubens. Buste de Vieillard.  
C'est une bien belle tête de vieillard, dont la Barbe et les Cheveux ont blanchi. Elle est d'un ton de Couleur très vigoureux et d'un fini admirable, en un mot digne de Rubens.  
Sur toile Haut 13¾. V. Large 11. V.“  
– [61,1 x 48,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1321, Bd. 1, B. 219 als Werk von Pieter Paul Rubens

„1321. Рубенс. Голова Старика выш: 13¾ верш: шир: 11. верш: 1734.“  
– [61,1 x 48,9 cm]

Späterer Nachweis: „Im 35. Raum“.

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Raum XXXV, S. 355, Nr. 9 als Werk von A. van Dyck

„Antoine Vandyck. T. – Haut. 24 pouces. Larg. 19 pouces.  
9. – Tête de vieillard a barbe et cheveux blancs. Ses épaules sont couvertes d'un manteau rouge doublé de fourrure. Étude faite dans l'école de Rubens. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3064, Bd. IV. als Werk von Antonius van Dyck

„3064. Оказалось на лицо к 1859 году. Голова старика. Этюд. Писан. на холсте.  
Антон ван Дейк. 13¾ x 10¾. № 43./3.III. В 3. Карт. Фламандс. и Галландс. школ.“  
– [61,7 x 48,3 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 629, S. 67 und S. 78.

„Dyck (Anton van). Éleve de Rubens. Né à Anvers, le 22 mars 1599, mort à Londres (Blackfriars), le 9 décembre 1641.  
629. BUSTE D'UN VIEILLARD. Il porte un vêtement de fourrure par-dessus une robe rouge. (E.)  
13¾ – 10¾ w. (0,62 – 0,48 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 553.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 52.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 39.

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958): Bd. 2, S. 52;  
Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S.39; Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 577;  
Gritsay/Babina (2008), S. 65.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Gritsay/Babina (2005), S. 108, Kat.-Nr. 81; Gritsay/Babina (2008), S. 65, Kat.-Nr. 99.

**Aktuelle Literatur:** Gritsay/Babina (2005), S. 108, Kat.-Nr. 81; Gritsay/Babina (2008), S. 65, Kat.-Nr. 99.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 131, B. 250.

„131. A: v: Dÿk. Jupiter und Antiopa gantze figur auf leinwand gemah. 4,2 x 5,8. – 1500.“  
– [130,8 x 177,8 cm]

**110. Antonius van Dyck (1599–1641)**

**Jupiter, Satyr und Antiopa.** Öl/Leinwand, 123,3 x 157,8 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1855 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 59, B. 24.

„59. Antoine Van-Dyck. Jupiter en Satyre et Antiope.  
On desirerait dans ce Tableau plus de correction et d'effet, pour le trouver digne de ce  
Maitre. Il a été gravé par Clement Longhe.  
Sur toile. haut 1. ar. 11.¼. V. Large 2. ar 3½. V.“  
– [123,3 x 157,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1166, Bd. 1, B. 192.

„1166. Вандик. Юпитер и Антиопа выш: 1. арш: 11¼. верш: шир: 2 ар: 3½. верш: 59.“  
– [123,3 x 157,8 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Im 1. Depot“, danach „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Frank (2002), S. 171, Anm. 7; Malinovskij (2012), S. 431, Anm. 5.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1757):** Nr. 98.

„Antoine van Dyk. Jupiter amoureux d'Antiope, se transforme en Satyre; de figures entieres peint sur toile. Cette pièce a été gatée, mais une habile main l'a retouché, il paroît encore quelques traces du premier Maitre dans la tête de Jupiter; pour l'Antiope elle est entierement repeinte. On trouve cette pièce gravée à l'eau forte avec quelque peu de changement sans nom de graveur, du fond de Clement Jonghe 4,2 x 5,8.“  
– [130,8 x 177,8 cm]

**Oesterreich (1759):** Nr. 45, S. 12.

„45. A. v. Dyk. Antiope ward von dem Jupiter geliebet, welcher sich ihr zu gefallen in einen Satyr vorstellet; ganze Figuren, Lebens=Größe, auf Leinwand gemahlt. 4,2 x 5,8.“  
– [130,8 x 177,8 cm]

**Abbildungen:** Kupferstich in: Wrangel (1913), S. 156, Nr. 1069.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: ebd.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 124, B. 251.

„124. A: van Dyck. Salvator mundi, halbe figur auf leinwand gemahlt Extra schön. 4,5 x 3,8. – 1500“.  
– [138,6 x 115,1 cm]

**111. Antonius van Dyck (1599–1641)**

**Christus als Salvator Mundi.** Öl/Leinwand, 127,8 x 106,7 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1794 in der Eremitage.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 1, B. 1.

“1.<sup>er</sup> Antoine Van-Dyck. Le Sauveur.

Il est représenté tenant d'une main un Globe et donnant de l'autre sa bénédiction. Son Vêtement est une draperie rouge relevée d'une broderie d'or. Ce Tableau attribué à Van-Dyck, est faible: il manque de cette belle Expression et de cette touche moëlleuse qui caractérisent les Ouvrages de ce maître. demi figure sur toile. haut 1. Arch. 12¾. Verch. Large 1. Archine 8. Verchocs“.

– [127,8 x 106,7 cm]

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 42, S. 12.

„42. Anton van Dyk. Salvator Mundi, halbe Figur, Lebens=Größe, auf Leinwand gemahlt. 4,5 x 3,8.“

– [138,6 x 115,1 cm]

1794 schenkte Katharina II. das Gemälde dem Alexander-Newskij-Kloster (Lawra des Heiligen Alexander-von-der-Newa) in St. Petersburg, wo es sich bis Anfang der 1820er Jahre befand. Nachweis der Kustodin für die flämische Malerei der Eremitage Dr. N. I. Gricaj (Gritsay) (mündlich).

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Runkevič (1997), S. 491.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 483, B. 251v als Werk von **Antonius van Dyck**

„483. [484.] van Dyck. 2. Portraits in Knie stücken, daß eine, Carl den 1 ten, daß ander aber Maria von Bourbon seiner gemahlin vorstellend.  
4,6 x 3,5½. – 1000.“  
– [141,2 x 108,5 cm]

**112. Kopie nach Antonius van Dyck (1599–1641)**

**Porträt von Carl I. von England.** Öl/Leinwand, 142 x 107 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1941 im Palast zu Gattschina.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Privatsammlung von Grigorij Orlow kam. Nachweis: Malinovskij (2012), S. 326.

**Buxhövdn/Rall (1786):** Nr. 86, B. 18 als Werk von Antonius van Dyck.

„86. von van Dück /  
auf leinen hoch 2. Ars: breit 1. Ar: 14 Zole /  
Das Portrait eines Spanischen Cavaliers.“  
– [142,2 x 106,7 cm]

**Rall (1786):** Nr. 86, B. 9v, Abb. B. 10 als Werk von Antonius van Dyck

„86. von Van Dÿck. Ein spanischer General, im Harnisch, in halber Figur.“

**Labenskij (1797):**

Nicht enthalten.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 1444, Bd. II. als Kopie nach Antonius van Dyck

„1444. Тоже. Портрет Короля Английского Карла I. ./: Поколенный ./: Копия с Фань-  
Дейка. 32 x 24. В Гатчин. Дворце в Арсенал. каре, в ~~Портрет-галлерее~~  
[durchgestrichen und zugefügt:] Корр. и ??? покойн. Ал. II.“  
– [142 x 107 cm]

Von einem ungewissen Zeitpunkt an bis 1941 befand sich das Werk im Palast zu Gattschina.

Verschollen.

**Zugehörigkeit nach:** Schepkowski (2009), S. 559.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Nur eine aquarellierte Kompositionsskizze in: Rall (1786), B. 10, Nr. 86.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763): Nr. 484, B. 251v als Werk von Antonius van Dyck**

„[483.] **484.** van Dyck. 2. Portraits in Knie stücken, daß eine, Carl den 1 ten, daß ander aber Maria von Bourbon seiner gemahlin vorstellend.  
4,6 x 3,5½.– 1000.“  
– [141,2 x 108,5 cm]

**113. Kopie nach Antonius van Dyck (1599–1641)**

**Porträt von Henrietta-Maria von England.** Öl/Leinwand, 142 x 107 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1941 im Palast zu Gattschina.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Privatsammlung von Grigorij Orlow kam. Nachweis: Malinovskij (2012), S. 326.

**Buxhövdén/Rall (1786):** Nr. 87, B. 18.

„87. von Ebendenselben auf leinen in namlicher Größe /  
Das Portrait einer Spanischen Dame, in halber Figur“  
– [142,2 x 106,7 cm]

**Rall (1786):** Nr. 87, B. 9v, Abb. B. 10.

„87. Von van Dÿk. Eine Spanische Dame, in halber Figur.“

**Labenskij (1797):**

Nicht enthalten.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 1446, Bd. II.

„1446. Тоже. Портрет Генриеты супруги Короля Английского Карла I./: Поколенный./  
Копия с Фанъ-Дейка. 32 x 24 В Гатчин. Дворце в Арсенальн. каре, в ~~Портретной~~  
~~галерее~~ [durchgestrichen und zugefügt:] в корр. и на инозн. [?] пок. Ал. II.“  
– [142 x 107 cm]

Von einem ungewissen Zeitpunkt an bis 1941 befand sich das Werk im Palast zu Gattschina.

Verschollen.

**Zugehörigkeit nach:** Schepkowski (2009), S. 559.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Nur eine aquarellierte Kompositionsskizze in: Rall (1786), B. 10, Nr. 87.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 522, B. 253 ohne des Künstlers Namen

„552. .... 1. artiges in der schule van Dÿk gefertigtes stück, stellet die maria mit dem Kind Jesu vor. 2,6½ x 1,11. – 300.“  
– [79,8 x 60,2 cm]

**114. Schule von Van Dyck (1599–1641)**

**Madonna mit dem Kind.** Öl/Leinwand, 78,9 x 58,9 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 2455, B. 713.

„2455. Antoine Van Dyck. La Vierge avec l'Enfant Jesus.

Elle est représentée tenant l'Enfant Jesus sur ses genoux: les têtes de la Mere et de l'Enfant sont environnés de rayons de Lumière. Bon Tableau bien dessiné et d'un Pinceau moëlleux.

Sur toile. Haut 1. ar. 1¾. V. Large 13¾. V.“

– [78,9 x 58,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1145, Bd. 1, B. 188.

„1145. Школы Вандиковой. Богоматерь со Христом выш: 1. арш: 4. верш: шир 13. верш:“

– [88,9 x 57,8 cm]

Zwei spätere Nachweise: „Verschenkt an die Katholische Kirche der Saratower Kolonie am 20. März 1819“ („Пожалована Католич. Церкви Саратовской Колонии 20 марта 1819“) und „In der Katholischen Kirche („В католической церкви“).

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 458, B. 252v.

„458. Bartolett. 1. sehr Capitaless und von einer reichen ausfertigung gemahldes stück, stellet die zu flucht der Vestane beÿ der Zerstörung Zoloms vor, wo Lucius Albinus von seinen wagen herunter steigt, um Ihnen seine Hülffe anzubieten. 4,6 x 6,2½. – 2000.“  
– [141,2 x 194,8 cm]

### **115. Bertholet Flémalle d. Ä. (1614–1675)**

#### **Lucius Postumius Albinus bietet den Vestalinnen seinen Wagen an.**

Um 1649–1651. Öl/Leinwand, 143 x 195 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 8627.

Ausgestellt.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 335, B. 111–112 als Werk eines unbekanntes Künstlers

„335. Inconnu. Le Zèle religieux de Lucius Albinus.

Lucius Albinus ayant rencontré le Prêtre de Romulus et les Vestales qui emportaient à pied les Images des Dieux après que Rome eut été prise par les Gaulois, fit descendre sa femme et ses Enfants du chariot qu'il conduisoit, pour y faire monter ces personnes augustes par leur profession, et préférant le bien de la Religion au Salut de sa famille, il quitta son chemin pour les conduire au bourg de Céré, où il se retiroient. C'est un bon Tableau avec de belles parties, mais qui manque d'ensemble.

Sur toile. Haut 2. A. Large 2. A. 11½. V.“

– [142,2 x 193,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1814, Bd. 1, B. 309 als Werk von Sébastien Bourdon (1616–1671)

„1814. Бурдон. Люциус Албин Сажает весталок в свою колесницу выш: 2. арш: шир:

2 арш: 11½ верш: 335.“

– [142,2 x 193,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im 5. Depot“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntes Käufer verkauft.

1946 wurde es erneut für die Eremitage erworben.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 8627.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 1, S. 340 als Werk von Jacques Stella (1596–1657).

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1976):** S. 228 als Werk von Jacques Stella.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 636 als Werk von Jacques Stella; Gritsay/Babina (2008), S. 103.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Gritsay/Babina (2005), S. 513, Kat.-Nr. 492; Gritsay/Babina (2008),

S. 103, Kat.-Nr. 140.

**Aktuelle Literatur:** Gritsay/Babina (2005), S. 512–513, Kat.-Nr. 492; Gritsay/Babina (2008), S. 103–104, Kat.-Nr. 140.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 681, B. 253v als Werk von **Frans Franken d. Ä.** (1542–1616) oder **Frans Franken d. J.** (1581–1642) entweder **Frans Franken III** (1607–1667)

„681. Franck. 1. schönes und Capitaless Cabinetstück stellt die Entdeckung des Achilles vor. 1,9 x 2,4½. – 1200“.  
– [54,9 x 74,5 cm]

### **116. Frans Francken d. J. (1581–1642)**

**Die Entdeckung des Achilles.** 1620er Jahre. Öl/Leinwand,  
vom Holz übertragen, 54 x 74 cm.

Aufbewahrungsort: Moskau, Puschkin-Museum (seit 1924). Inv. Nr. 353.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 233, B. 84.

„233. François Franck, dit le Vieux. La Reconnaissance d’Achille.  
Tout le mérite de ce Tableau ne consiste que dans le fini.  
Sur bois. haut 12¼ V. large 1. ar. 1. V”  
– [54,4 x 75,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 322, Bd. 1, B. 54.

„322. Старший Франк. Улиссъ признаётъ Ахилесо выш: 12. верш: шир: 1. арш:  
¼ верш: надереве расколотой. 233.“  
– [53,3 x 71,7cm]

Mit Bleistift ergänzt: „Auf eine Leinwand übertragen“ („Переложена на холст“).

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Galerie XXI, S. 204, Nr. 10.

„François Franck. le vieux. T. – Haut. 22 pouces. Larg. 30 pouces.  
10. Achille en habits de fille, et sous le nom de Pyrrha, à la cour de Lycomèdes, est  
reconnu par Ulysse.  
Transporté de bois sur toile dans les ateliers de l’Ermitage. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4206, Bd. V.

1862 wurde das Werk an das Moskauer Öffentliche und Rumjanzew Museum  
übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Egorova (1998), S. 322; Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 653.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Danilova (1995), S. 463; Egorova (1998), S. 323.

**Aktuelle Literatur:** Egorova (1998), S. 322–323.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 597, B. 250v als Werk von **Frans Franken d. Ä.** (1542–1616) oder **Frans Franken d. J.** (1581–1642) oder **Frans Franken III** (1607–1667)

„597. Francks. 1. mit viler müh und fleiß gefertigtes gemähle, so den Croesum vorstellet, der seine reichthümer dem Solon zeigt. 3,– x 3,11.  
– 1000.“  
– [94,2 x 122,9 cm]

**117. Frans Franken d. J. (1581–1642)**

**Krösus zeigt Solon seine Schätze.** Öl/Holz (Eiche), 92,3 x 124 cm.  
Parkettiert.

Aufbewahrungsort: Bukarest, Kunstsammlung der Rumänischen Akademie der Wissenschaften (seit 1937). Inv. Nr. 81010. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 196, B. 73 als Werk von Frans Franken d. Ä.

„196. François Franck, dit le Vieux. Crésus montrant ses richesses à Solon.  
Ce Tableau, quant au gout du déssein, est mieux traité que bien d'autres qu'on voit de ce Maitre et on peut le nommer beau dans son genre. Sur bois. haut 1. ar. 5. V. large 1. ar. 11¾. V.“  
– [93,3 x 123,3 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2847, Bd. 2, B. 115 als Werk von Frans Franken d. Ä.

„2847. Франсуа франк старой Крезус показывает свое сокровище Солону, выш:  
1 арш: 5. вер: шир: 1 ар: 11¼ вер: надерева. 196.“  
– [93,3 x 121,1 cm]

Zwei spätere Nachweise: „Im 5. Depot“ und „5827“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5827, Bd. VI. als Werk von Frans Franken d. Ä.

„5827. Тоже. Крѣз показывает свои сокровища Солону. Пис: на дереве. Раб.  
Франсуа Франк./: Старший 21 x 27¾. Лит. А. В Светл. Коррид. на пол.:/ Госуд.  
Имп.–ра. Тавр. дворца.“  
– [93,3 x 123,3 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2620.

„2620. Франс Франкен. 92,5 x 123 см. Посреди комнаты, обитой коричневым штофом с золотым узором и большой картиной в чёрной раме, висящей на стене, перед толпой придворных стоит Крѣз в высокой чалме, красном с золотом одеянии и светлой мантии, подбитой горностаем. В левой руке Крѣз держит скипетр, указывая истоящему возле него Солону в простой зелёной одежде на лежащие справа на столе и на возвышении под зелёным балдахином драгоценности – ожерелья, изделия из золота, серебра и кораллов. На переднем плане, на круглом столе стоят золотые кувшины и чаши. Слева, в глубине на площади виднеется высокий костёр, на котором сжигают человека; костёр окружает толпа зрителей, часть которых стоит на балконе здания с куполом.“

1937 wurde das Gemälde an die Rumänische Akademie in Bukarest verschenkt.

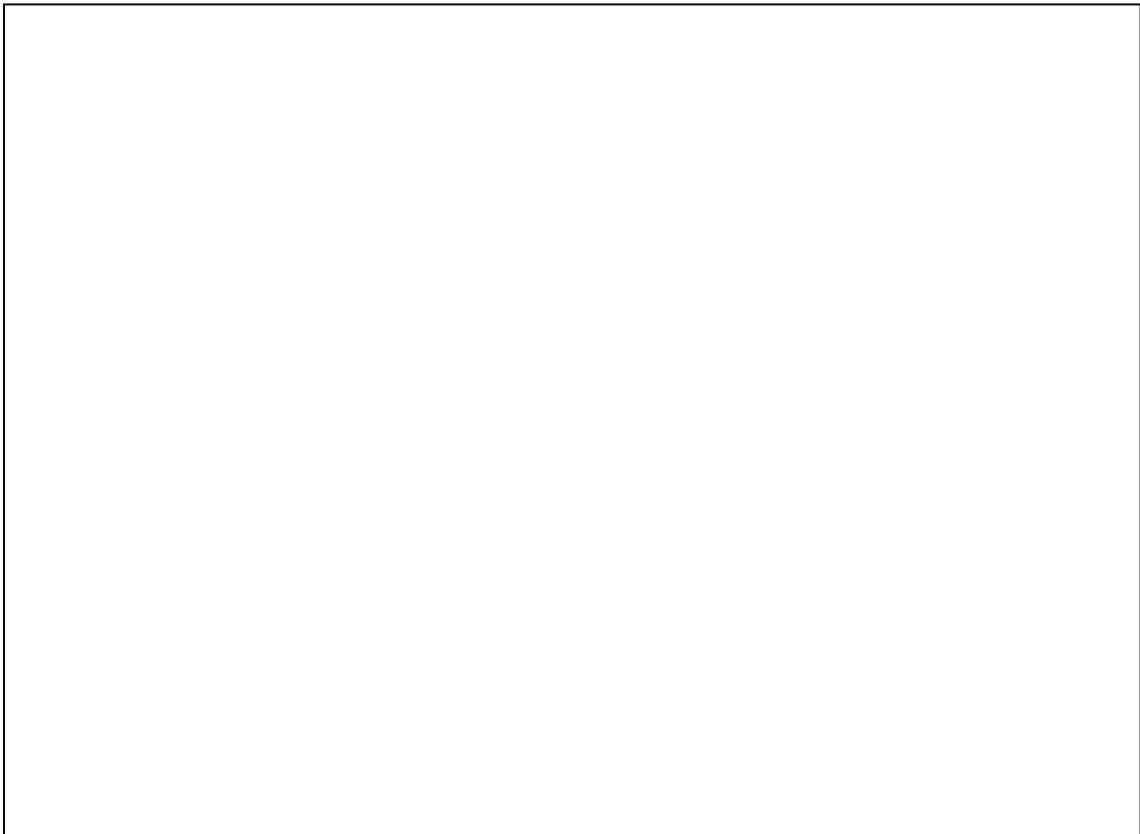
**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Foto: Kunstsammlung der Rumänischen Akademie der Wissenschaften, Bukarest.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 356, B. 252v als Werk von **Frans Goubau** und **Jan van de Venne** (tätig von 1616 – gest. vor 1651)

„**356.** [357.] Franz Gauban. J: v: d: Wend. 2. Capital landschaften.  
2,9 x 3,4½. – 1000.“  
– [82,2 x 105,9 cm]

**118. Frans Goubau (1622–1678) und  
Adriaen Pietersz. van de Venne (1589–1662)**

**Landschaft mit Figuren, Bauten und einer dreibogigen Brücke.**

Öl/Leinwand, 86,7 x 106,7 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1347, B. 391 als Werk von Frans Goubau und Adriaen Pietersz. van de Venne

„1347. François Goubeau et Adrien van der Venne. Païsage.  
Il est orné de figures, de bétail et d'un pont à trois Arches et dans le lointain d'une pyramide. C'est un Tableau de peu de valeur, ou plutot une mauvaise Copie.  
Sur toile. H<sup>t</sup> 1. ar. 3. V. L. 1. ar. 8. V. Pend.<sup>t</sup> du № 267.“  
– [84,5 x 106,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 240, Bd. 1, B. 39 als Werk von „Goubau“ und „van de Venne“

„240. Кобо и Вандервен./Губо и фан-дер-фен. Пейзаж Украшенной фигурами и скотом. выш: 1. ар: 3½. верш: шири: 1. арш: 8. вер: 1347.“  
– [86,7 x 106,7 cm]

Späterer Nachweis: „Auf der Steininsel“ („Na Kamennom Ostrovu“).

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 357, B. 252v als Werk von **Frans Goubau** und **Jan van de Venne** (tätig von 1616 – gest. vor 1651)

„[356.] **357.** Franz Gauban. J: v: d: Wend. 2. Capital landschaften.  
2,9 x 3,4½. – 1000.“  
– [82,2 x 105,9 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „**357**“ ist rechts unten erhalten.

### **119. Holländischer Künstler des 17. Jahrhunderts**

**Landschaft mit rundem Turm.** Öl/Leinwand, 84,5 x 105 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 9183.

Im Depot. Neu identifiziert.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 267, B. 93–94 als Werk von Frans Goubau und Adriaen Pietersz. van de Venne (1589–1662)

“267. François Goubeau et Adrien van-der Venne. Païsage orné de figures.  
On y voit une petite Rivierre, et sur le bord opposé les ruines d’un vieux Château; en  
deça sont des Chasseurs dont un à cheval traverse la Riviere. Le Païsage est magnifique,  
mais les figures sont assez médiocres.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 1. A. 3. V. L. 1. A. 8. V. Pendant du N. 1347“.  
– [84,5 x 106,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1144, Bd. 1, B. 188 als Werk von „van de Venne“

„1144. Вандер Вен. Пейзаж Украшенной фигурами выш: 1. арш: 3. вер: шир: 1. арш:  
8. верш: 267.“  
– [84,4 x 106,7 cm]

Späterer Nachweis: „In Pavlovsk; im Haus von Konst. Pavlov.“

Seit 1800 war es im Haus des Großfürsten Konstantin Pavlovitsch zu Pavlovsk.

**Bestandskatalog von Pavlovsk (1827–1828):** Nr. 357.

– [85,4 x 106,5 cm]

1928 wurde das Bild aus Pavlovsk in den Kunsthandel abgegeben, bereits 1931 kehrte es in die Eremitage zurück.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 9183.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten, weil es sich im Reservefonds „B“ befindet.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten, weil es sich im Reservefonds „B“ befindet.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Zum Kunsthandel: Solomacha (2006), S. 414.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 352, B. 250.

„**352.** [353.] Huysmann de Martino. 2. Extra schöne landschaften auf leinwand gemahet. 3,6¾ x 4,8½. – 600.“  
– [111,8 x 147,8 cm]

**120. Cornelis Huysmans (1648–1727)**

**Landschaft mit weidendem Vieh.** Öl/Leinwand, 109 x 146,5 cm.

Aufbewahrungsort: Sewastopol, Kunstmuseum M. P. Krošickij.

Inv. Nr. Ж 222. Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1357, B. 393–394.

„1357. Nicolas Huysman de Malines. Paysage.  
Il est orné de figures et de quelque bétail au bord d'un ruisseau. Ses qualités sont les  
mêmes que celles de Son pendant.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 1. ar. 9. V. L. 2. ar. 1. V. Pend.<sup>t</sup> du N.° 1356.  
– [111,1 x 146,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 961, Bd. 1, B. 159.

„961. Гюсман де Малин. Пейзаж Украшенной скотом выш: 1. арш: 9. верш: шир:  
2. арш: 1. верш: 1357.“  
– [111,1 x 146,7 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Im 1. Raum des Winterpalastes“, dann „Verkauft“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3993, Bd. IV.

„3993. Пейзаж. Пастушка пасёт стадо коров на берегу реки. Писан на холсте. Раб.  
Корнелиса Хейсманс. 25 x 32¾. № 58. Тоже. В Кабинете Фламан. И Голландс.  
Школы.“  
– [111,1 x 145,6 cm]

Späterer Nachweis: „Im Winterpalast in der 4. Depothälfte der Damenseite“ im

1. Weißen Wohnzimmer („В 3. Дворце 4<sup>ая</sup> Запасная полов. Дамск. полов. 1<sup>ая</sup> Гостиная  
белая“).

1911 wurde das Bild als Werk der Italienischen Schule in den Palast zu Liwadija auf der  
Krim übergeben und bis 1922 befand es es im Palast zu Liwadija.

1922–1927 befand es sich im Museum in Jalta und wurde von dort ins Museum in  
Sewastopol übergeben.

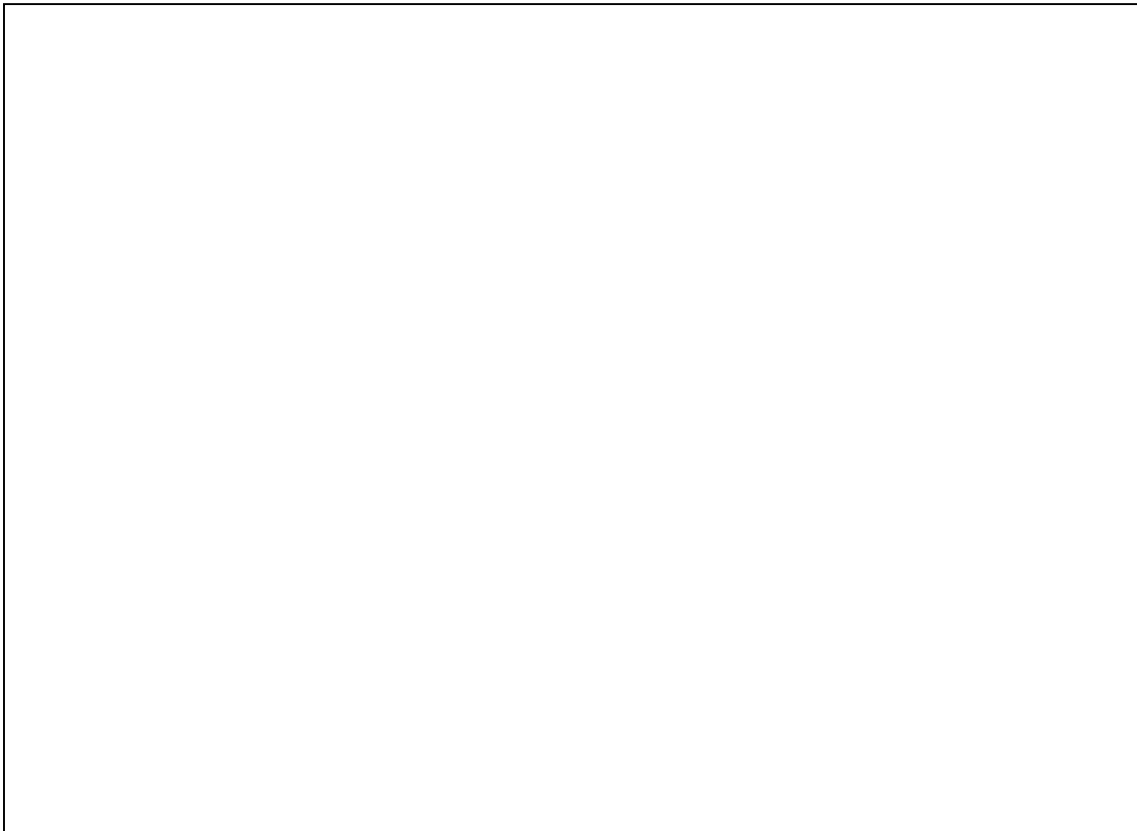
**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Kunstmuseum M. P. Krošickij, Sewastopol.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 353, B. 250 als Werk von **Cornelis Huysmans** (1648–1727)

„[352.] **353.** Huÿsmann de Martino. 2. Extra schöne landschaften auf leinwand gemahet. 3,6¾ x 4,8½. – 600“.  
– [111,8 x 147,8 cm]

## **121. Italienische Schule**

**Landschaft mit Ruinen und einer Brücke, über die eine Herde zieht.**

Öl/Leinwand, 111,1 x 146,7 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt;

vermutlich bis 1922 im Palast zu Liwadija auf der Krim.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1356, B. 393.

„1356. Nicolas Huysman de Malines. Païsage.  
Il est orné de figures, de ruines et d'un pont de pierre sur lequel passe du bétail. Ce  
Tableau n'a rien d'interessant, il n'est ni bien peint, ni agréable.  
S. Toile. H.<sup>t</sup> 1. ar. 9. V. L. 2. ar. 1. V. Pend.<sup>t</sup> du N.° 1357.“  
– [111,1 x 146,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 960, Bd. 1, B. 158.

„960. Гюсман де Малин. Пейзаж Украшенной скотом выш: 1. арш: 9. верш: шир:  
2. арш: 1. вер: 1356.“  
– [111,1 x 146,7 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Raum des Winterpalastes“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3995, Bd. IV.

„3995. Оказалось на лицо к 1859 году. Пейзаж. На левой стороне каменный мост,  
покоторому идёт стадо коров. Писан. На холсте. Раб. Корнелиса Хейсманс. 25 x 33.  
№ 38. В Кабинете Фламандской и Голландс. Школы.“  
– [111,1 x 146,7 cm]

Späterer Nachweis: „Im Winterpalast in der 4. Depothälfte der Damenseite“ im 1.  
Weißen Wohnzimmer.

(„В 3. Дв. 4<sup>ая</sup> запасн. полов. дамск. полов. 1<sup>ая</sup> Гостиная белая“).

1911 wurde das Bild als Werk der Italienischen Schule in den Palast zu Liwadija auf der  
Krim übergeben.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 626, B. 253v.

„626. J: Jordans 1. sehr schönes Capital gemählde, stellet des meisters eigen Portrait, und deßen familie vor 5,9 x 4,11. – 800.“  
– [180,5 x 154,3 cm]

## **122. Jacob Jordaens (1593–1678)**

**Allegorisches Familienporträt.** 1650er Jahre. Öl/Leinwand,  
178,4 x 152,3 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 485.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 988, B. 307.

„988. Jacques Jordaens. Jordaens et sa Famille.  
Ce Tableau n'a rien d'agréable et n'est pas des meilleurs de ce maitre.  
Sur toile. Haut 2. ar. 8½. V. L. 2. ar. 2½. V“.  
– [180 x 153,3 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 252, Bd. 1, B. 42.

„252. Жак Жордан. Портреты его фамилии писаны им Самим выш: 2. арш: 8. верш:  
шир: 2 арш: 3. верш: сомнительной. 988.“  
– [177,8 x 155,6 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3070, Bd. IV.

„3070. Оказалось на лицо к 1859 году. Семейство Жорданса. Писан. На холсте. Раб.  
Якова Жорданс. 40½ x 34½. № 43./3.III. В 3. Карт. Флам. и Галл. Шк.“  
– [180 x 153,3 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 651, S. 82 und S. 84.

„JORDAENS (Jacob). Élève et gendre d'Adam van Noort. Né à Anvers, le 19 mai 1593,  
mort dans la même ville, le 18 octobre 1678. [...] 651. LA FAMILLE DE JORDAENS DANS UN JARDIN. La femme du peintre, Catherine van  
Noort, est assise, au centre du tableau. Vêtue de satin blanc et d'une draperie de satin  
jaune, et parée de bijoux, elle porte sur le poing gauche un perroquet et tient de l'autre  
main une couronne de fleurs, qui repose sur ses genoux. Son fils, représenté en Amour,  
appuie en riant, une flèche sur la poitrine de sa mère. Derrière elle, Jordaens, debout,  
vêtu d'un pourpoint bleu, et, à droite, une jeune femme, vêtue de satin bleu, passant  
son bras gauche, dans une couronne de fleurs. (E.)  
40½ – 34½ w. (1,8 – 1,53 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 485.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 65.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 49.

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 49;  
Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 875; Gritsay/Babina (2008), S. 157.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958): Bd. 2, S. 66, Abb. 58;  
Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 49, Abb. 71 (beide schwarz-weiß);  
Gritsay/Babina (2005), S. 216, Kat.-Nr. 203; Gritsay/Babina (2008), S. 158, Kat.-Nr. 213.

**Aktuelle Literatur:** Gritsay/Babina (2005), S. 216–217, Kat.-Nr. 203; Gritsay/Babina  
(2008), S. 157–159, Kat.-Nr. 213.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 388, B. 251.

„388. J: Jordans. 1. unvergleichliches original gemählde, Christum mit den samaritischen weibe, an einen brunnen vorstellend 5,9 x 4,10. – 1000.“  
– [180,5 x 151,7 cm]

### **123. Jacob Jordaens (1593–1678)**

**Christus und die Samariterin.** Öl/Leinwand, 178 x 147 cm.

Aufbewahrungsort: Nižnij Nowgorod, Staatliches Kunstmuseum  
(seit 1932). Inv. Nr. 969.



**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Privatsammlung von Grigorij Orlow kam.

Nachweis: Malinovskij (2012), S. 326.

**Buxhövdén/Rall (1786):** Nr. 11, B. 23.

„11. von Jacob Jordaans /  
auf leinw: hoch 2 a: 14. Z. breite 2 a. 1 Zole /  
Christus am Brunnen sitzend, bey welchen daß Samaritische weib kommt, um Waßer zu  
schöpfen.“  
– [177,8 x 144,8 cm]

**Rall (1786):** Nr. 11, B. 29v.

„11. Von Jacob Jordaans. Christus und das Samaritische Weib am Brunnen.“

**Labenskij (1797):** Nr. 3563, Bd. 2, B. 259.

„3563. Жакъ Жорданъ. Христос с Самарятянкою Укладезя. выш: 2 ар: 8. вер:  
ш: 2 арш: ½ верш:“  
– [177,8 x 144,5 cm]

Keine weiteren Nachweise in den Bestandsquellen der Eremitage.

1932 wurde für das Kunstmuseum in Nižnij Nowgorod aus der „Leningrader Einkaufskommission“ erworben.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 874.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Schepkowski (2009), S. 356.

Eine aquarellierte Kompositionsskizze in: Rall (1786), Nr. 11, B. 30.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 374, B. 250v als Werk **Jacob Jordaens** (1593–1678)

„374. J: Jordans. Bachus sauget an einer Ziege. 3,9½ x 3,1. – 500.“  
– [119 x 96,8 cm]

**124. Cryn Hendricksz. Volmaryn (1604–1645)**

**Die Kindheit des Zeus** (Bachus und Amalthea). Öl/Leinwand, 119 x 96 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 7133.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1536, B. 433.

„1536. Jacques Jordaens. Bacchus enfant, allaité par une Chèvre.  
C'est une Esquisse qui aurait pu devenir un bon Tableau.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 1. ar. 10½. V. Large 1. ar. 5½. V.“  
– [117,8 x 95,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 706, Bd. 1, B. 117.

„706. Яков Жорданс. Воспитание бакуса выш: 1. арш: 10½ верш: шир: 1. 5½ верш:  
1536.“  
– [117,8 x 95,6 cm]

Späterer Nachweis: „Im 3. Depot.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4754, Bd. V.

„4754. Воспитание Бахуса. Писан. На холсте. Раб. Йорданса. 26½ x 21½.  
В 1<sup>м</sup> Пав. Для живописи на стекл. фарфоре“.  
„По предписанию Г. Обер-Гофмаршала от 5<sup>го</sup> Ноября 1862 года № 1153  
[Ins Moskauer Museum].“  
– [117,8 x 95,6 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 7133.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/ Stockhausen (2002), S. 874;

als Vermutung bei: Malinovskij (2012), S. 432–433.

**Nach:** Malinovskij (1990), S. 91; S. 144, Anm. 12 das Gemälde ist in der Eremitage  
vermutlich Pieter Crynse Volmaryn (circa 1629–1679) zugeschrieben.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 157, B. 252 als Werk **Jacob Jordaens** (1593–1678)

„157. J. Jordans. Johannes in der Wüste auf holtz gemahlt. 3,3 x 2,6.  
– 400.“  
– [102 x 78,5 cm]

**125. Peter Paul Rubens (1577–1640)**

**Johannes in der Wüste.** Öl/Holz, 93,3 x 71,1 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Privatsammlung von Grigorij Orlow kam.

Nachweis: Malinovskij (2012), S. 326.

**Buxhövdén/Rall (1786):** Nr. 68, B. 32 als Werk eines unbekanntes Künstlers

– [94,6 x 70,6 cm]

**Rall (1786):** Nr. 68, Bl. 3v und Abb. Bl. 4.

**Labenskij (1797):** Nr. 3793, Bd. 2, B. 305 als Werk von Peter Paul Rubens in der Kirche des Marmorpalastes

„3793. Рубенсъ. Святой Иоаннъ креститель, выш: 1 ар: 5 вер: шир: 1. ар: надереве.“  
– [93,3 x 71,1 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

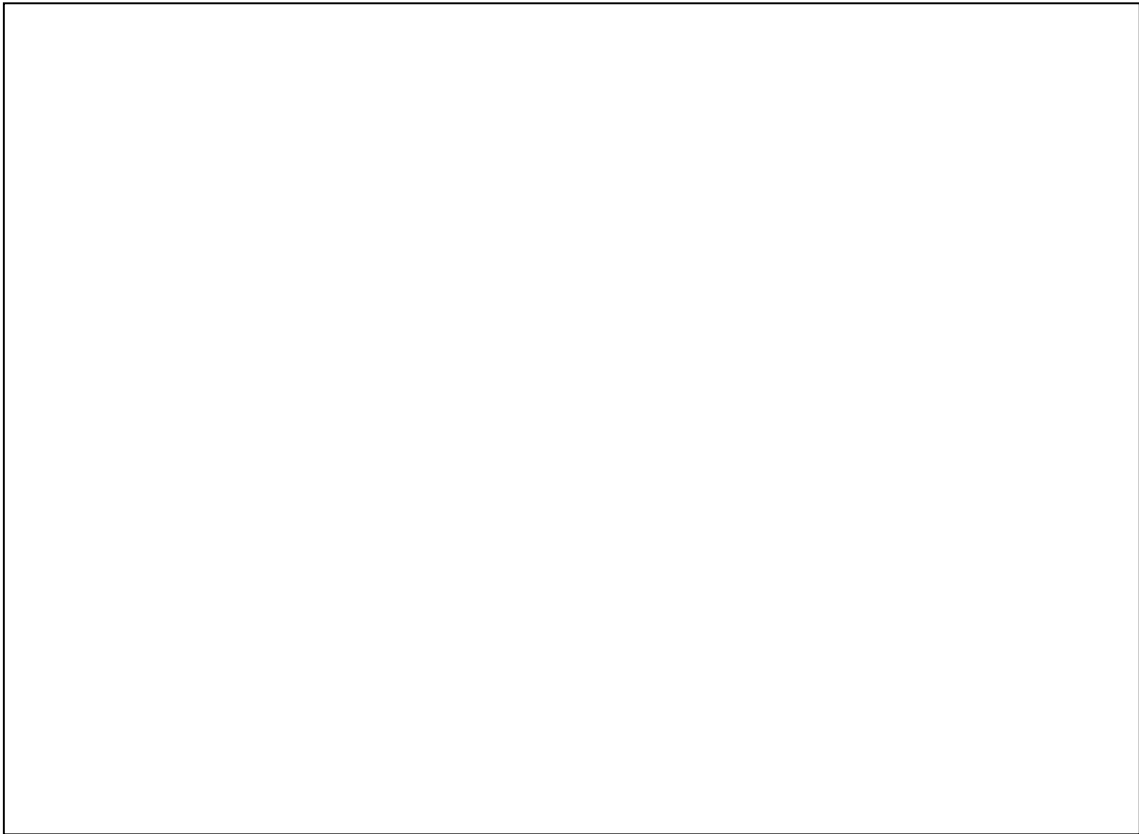
**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 58, S. 16.

„58. Jacob Jordans. Johannes der Täufer; Brust=Stück, Lebens=Größe, auf Holz gemahlt.  
3,3 x 2,6.“  
– [102 x 78,5 cm]

**Abbildungen:** Nur eine aquarellierte Kompositionsskizze in: Rall (1786), B. 32, Nr. 68.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 465, B. 252.

„465. J: Jordans. 1. sehr schönes gemähld, eine Bachanade vorstellend.  
3,1 x 4,9. – 500“.  
– [96,8 x 149,1 cm]

**126. Jacob Jordaens (1593–1678)**

**Bacchanale.** Öl/Leinwand, 96,8 x 149,1 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 608, B. 251.

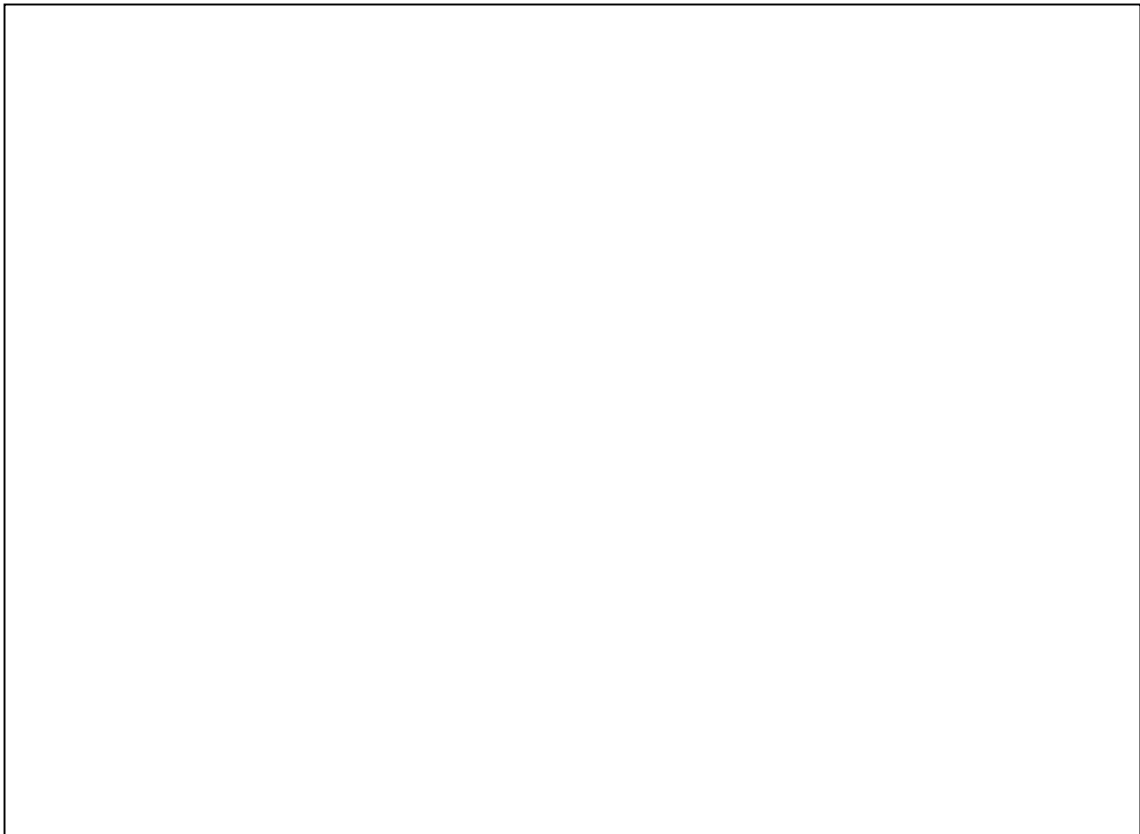
„608. Jordans. 1. gemähld, so auf eine poßirliche arth daß Portrait dieses Meisters, und seiner frau vorstellet. 2,11 x 2,4. – 150“.  
– [91,5 x 73,2 cm]

**127. Jacob Jordaens (1593–1678)**

**Selbstporträt mit Ehefrau.** Öl/Leinwand, 91,5 x 73,2 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 558, B. 253.

„558. J: Jordans. 1. Bachenall. 3,9½ x 3,3. – 500.“  
– [119 x 102 cm]

**128. Jacob Jordaens (1593–1678)**

**Die Erziehung des Bacchus.** Öl/Leinwand, 115,57 x 97,8 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 1537, B. 433.

„1537. Jacques Jordaens. Une Bacchanale.  
Ce n'est qu'une mauvaise copie qui ne mérite pas d'être conservée.  
Sur toile. Haut. 1. ar. 10½. V. L. 1. ar. 6¾. V".  
– [117,8 x 101,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 318, Bd. 1, B. 54.

„318. Жак Жордан. Воспитание Бахуса. 1 арш: 10 верш: 1 арш: 6 верш: 1537.“  
– [115,57 x 97,8 cm]

Späterer Nachweis: „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 155, Nr. 1063. Bei seinen Angaben verwechselt Wrangel die Beschreibung dieses Werkes mit Münnich

(1773–1785), Nr. 1536.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 555, B. 250 als Werk von **Jan Miel** (1599–1663)

„555. Jean Miel. Stellet eine Kuchen bäckerin mit ihrer Tochter dar.  
5,3 x 3,10½. – 600.“  
– [164,8 x 121,6 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „555“ ist rechts unten erhalten.

### **129. Bartolomé Esteban Murillo (1618–1682)**

**Kuchenbäckerei.** Zw. 1645–1650. Öl/Leinwand, 164,5 x 120,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1935.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 201, S. 74–75 als Werk von Jan Miel

„201. Jean Miel. Une Pattissière avec sa fille et derriere elle un Garçon.  
Bon Tableau mais pas fini. Il est d'un Maitre qui a donné des preuves d'une grande  
Capacité dans le genre historique, mais qu'un goût dominant entraînoit toujours vers le  
grotesque.  
Sur toile. Haut 2 A. 5. V. Large 1. ar. 11¼ V".  
– [164,5 x 121,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2948, Bd. 2, B. 136 als Werk von Jan Miel

„2948. Жан Миель. Пирожница здочерьми, вы: 2 ар: 5. вер: шир: 1 ар: 11¼ вер: 201.“  
– [164,5 x 121,1 cm]

Zwei spätere Nachweise: „Im 33. Raum“ und „201“.

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Cabinet XXXIII, S. 341, Nr. 8 als Werk von Jan Miel

„Jean Miel. T. – Haut. 64 pouces. Larg. 48 pouces.  
8. – Une femme assise devant un brassier sur lequel est une poële à frire, fait cuire des  
crêpes (Pfannkuchen). Elles est aidée dans ce travail par une petite fille et un jeune  
garçon. Figures de grandeur naturelle. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):**

Nicht enthalten.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1935.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1050 als Werk von Jan van Penne  
(Pee); Kagane (2005), S. 30 als Werk von Bartolomé Esteban Murillo; Malinovskij (2012),  
S. 342 als Werk von Diego Velázquez.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Kagane (2005), S. 28.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 28, S. 30-34, S. 76, S. 410, S. 465, Kat.-Nr. 114 als  
Werk von Bartolomé Esteban Murillo.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 133, B. 251 als Werk von **Peter Paul Rubens** (1577–1640)

„133. P: Ruben. stellet Paulum u. Barnabum vor, wie die Heÿden in opfern wollen. 5,3 x 7,10. – 3000.“  
– [164,8 x 245,8 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „133“ ist rechts unten erhalten.

### **130. Jacob Jordaens (1593–1678)**

**Apostel Paulus und Barnabas in Lystra.** Um 1616.

Öl/Leinwand, 149 x 253 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage.

Inv. Nr. ГЭ 491. Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 907, B. 285 als Werk von Peter Paul Rubens

„907. Pierre Paul Rubens. S.<sup>t</sup> Paul et Barnabas à Lystre.  
Ce Tableau est bien composé, mais les Connoisseurs doutent qu'il soit de Rubens et le croient plutôt de Jordaens, ou de quelque autre élève du premier.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 2 ar. 2½. V. L. 3. ar. 4¾. V". – [153,3 x 234,5 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1297, Bd. 1, B. 215 als Werk von Jacob Jordaens

„1297. Жак Жордан. Святой Павел и Святая Варнара проповедует в городе Листре, выш 2. арш: 2½ верш: шир: 3. арш: 4¾ верш: 907.“ – [153,3 x 234,5 cm]

Späterer Nachweis: „Im 45. Raum“.

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Raum XLV, S. 459, Nr. 28 als Werk von Jacob Jordaens

„Jacques Jordaens. T. – Haut. 62 pouces. Larg. 91 pouces.  
28. – St. Paul et Barnabé à Lystres: „Or il y avait à Lystres un homme perclus de ses jambes, nommé Énée. Cet homme, arrêtant ses yeux sur Paul, l'apôtre lui dit. Levez-vous et tenez-vous droit sur vos jambes, etc.“ (Act. XIV. 1.2.3. et suiv.) Figures de moyenne proportion. Ce tableau a été attribué à Rubens. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3081, Bd. IV. als Werk von Jacob Jordaens

„3081. Тоже. Апостол Павел проповедующий в городе Листре. Писан. на холсте. Яков Жорданс. 34 x 52½. №43./3.III Тоже. В 3. Карт. Флам. и галландс. школ.“  
– [151,1 x 233,4 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 647, S. 82–83 als Werk von Jacob Jordaens

„JORDAENS (Jacob). Élève et gendre d'Adam van Noort. Né à Anvers, le 19 mai 1593, mort dans la même ville, le 18 octobre 1678.  
647. SAINT PAUL À LYSTRE. L'apôtre est représenté parlant aux prêtres et au sacrificateur de Jupiter, qui arrive avec le taureau blanc, destiné au sacrifice. Au premier plan, un esclave versant de l'eau dans un bassin; à droite, une femme à genoux, tenant un enfant, et trois femmes debout. (Brühl.)  
34 – 52½ w. (1,49 – 2,33 m.)“

In den Galeriekatalogen bis 1902 als Werk von Jacob Jordaens (1593–1678).

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 491.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 51 als Werk von Jahn van den Hoecke (1611–1651).

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 49 wieder als Werk von Jacob Jordaens.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 49, S. 13.

„49. Peter Paul Rubens. Paulus und Barnabas.  
Aus der Apostel=Geschichte 14 Cap. 14 Vers: Da das die Apostel, Barnabas und Paulus höreten, zerrissen sie ihre Kleider, und sprungen unter das Volk. Ganze Figuren, fast Lebens=Grösse, auf Leinwand gemahlt.  
5,3 x 7,10.“ – [164,8 x 245,8 cm]

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 49, Abb. 68 (schwarz-weiß); Gritsay/Babina (2005), S. 207, Kat.-Nr. 197; Gritsay/Babina (2008), S. 150, Kat.-Nr. 208.

**Aktuelle Literatur:** Gritsay/Babina (2005), S. 207–208, Kat.-Nr. 197; Gritsay/Babina (2008), S. 150–151, Kat.-Nr. 208.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 497, B. 250v.

„497. Quilinus. 1. Capital mahlerey, welche die geißelung Cristi vorstellet.  
6,5 x 4,10½. – 1800“. – [201,4 x 153 cm]

**131. Erasmus Quellinus d. J. (1607–1678) oder**

**Jan Erasmus Quellinus (1634–1715)**

**Geißelung Christi.** Öl/Leinwand, 201,4 x 153 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 327, B. 109.

“327. Ersame Quellin. La Flagellation de Notre Seigneur.  
Ce Tableau quoique d’un coloris assez vigoureux, n’est du reste qu’une pièce médiocre.  
Sur toile haut 2. Ar. 13. V. Large 2. Ar“.  
– [200 x 142,2 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 562, B. 253.

„**562.** Rubens. 1. der allerschönsten und ausführlichsten cabinet stück,  
mit vielen figuren. 3,7¼ x 2,7¼. 2500“.  
– [113,1 x 81,7 cm]

**132. Peter Paul Rubens (1577–1640)**

**Mehrfigurige Komposition**, Öl/Leinwand, 113,1 x 81,7 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 550, B. 251v als Werk von **Peter Paul Rubens** (1577–1640)

„550. Rubens. 1. in der höhe gemahltes Altar-stück, worunter ein kneiender Kayser zu sehen. 2,10 x 1,11. – 280“.  
– [88,9 x 60,1 cm]

### **133. Unbekannter Künstler**

**Entwurf eines Altarstücks: Auferstehung Christi und ein kniender Kaiser.**

Öl/Leinwand, 88,9 x 60 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1855 in der Eremitage.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 1572, B. 441 als Werk eines unbekanntes Künstlers

“1572. Inconnu. Esquisse d’un Tableau d’Eglise.

Ce Tableau a deux parties, le Haut représente la resurrection de Notre Seigneur, et la partie inferieure une Eglise, où un Empereur à genoux fait sa prière. Il est attribué à Rubens et il a quelque merite pour ce qui regarde la Composition.

Sur toile. H.<sup>t</sup> 1. ar. 4. V. Large 13½. V.”

– [88,9 x 60 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 27, Bd. 1, B. 5.

„27. Неизвестнаго. Воскресение Христова эскиз выш: 1 ар. 4 вер: шир: 13½ вер:“

– [88,9 x 60 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Im 1. Depot“, danach „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntes Käufer verkauft.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), Nr. 898.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 427, B. 253v als Werk von **Peter Paul Rubens (1577–1640)**

„427. Rubens. 1. Kopf der Pallas. 1,1 x 1,1½. 80.“  
– [34 x 35,3 cm]

**134. Werkstatt von Peter Paul Rubens (1577–1640)**

**Skizze des Kopfes von Helena Fourment.** Öl/Holz, 32,5 x 31,5 cm.

Aufbewahrungsort: Wolgograd, Kunstmuseum I. I. Maschkow.

KП-876 Inv. Nr. 3Ж–10.

Im Depot. Neu identifiziert.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 1637, B. 456 als *Kopf der Minerva* von Rubens

„1637. Pierre Paul Rubens. Une tête de Minerve.  
Ce n'est qu'une Esquisse ou une Ebauche, mais bonne.  
Sur bois. Haut 7½. v. Large 7¼. v.“  
– [33,3 x 32,2 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2323, Bd. 2, B. 12 als *Frauenkopf* aus der Schule von Rubens

„2323. Школы Рубенсовой. Голова женская, в шляпе выш: 7½ верш: шир: 7¼ вер:  
надереве. 1637.“  
– [33,3 x 32,2 cm]

Späterer Nachweis: „Im 5. Depot.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5935, Bd. VI als *Kopf einer jungen Frau* der Schule von Rubens

„5935. тоже. Голова девушки в шляпе с пером. Пис: на дереве Школы Рубенса 7½ x  
7¼. № 43. В Стол. Комн. Пол. Вел. Кн. Конст. Пав. Таврич. Дв.“  
– [33,3 x 31,7 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2257 als eine Kopie nach Rubens *Porträt von Helena Fourment*.

1929 wurde das Bild als Kopie nach Rubens in den Kunsthandel übergeben.

1933 kehrte das Werk in die Eremitage zurück.

1961 kam es nach (Stalingrad) Wolgograd.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):** Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Kunstmuseum I. I. Maschkow, Wolgograd.

**Aktuelle Literatur:** Zum Kunsthandel: Solomacha (2006), S. 459.



Gotzkowsky (1763): Nr. 491, B. 252 als Werk von **Peter Paul Rubens** (1577–1640)

„491. Rubens. 1. große und Capital zu gleich aber auch auf die größte arth, und bewundrungs würdige würkung verfertigte malereÿ, die große abnehmung des Creutztes genant. 9,11 x 7,8. 8000.“ – [311,2 x 236,9 cm]

### **135. Jacob Jordans (1593–1678) und seine Werkstatt**

**Die Kreuzabnahme.** Öl/Leinwand, 309 x 238 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Alexander-Newsky-Kloster.

Bestandteil der Altarausstattung des Dreieinigkeitsdomes.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 107, B. 39.

“107. Pierre Paul Rubens. Une Descente de Croix.

Il n'est guères croiable que ce Tableau soit de Rubens. Toutefois s'il en était, on pourrait dire qu'à force de repeints, il a été tellement gâté, qu'il en est devenu méconnoissable.

Sur toile. haut 4 arc. 5½ V. Large 3. ar. 5½ V”.

– [308,9 x 237,8 cm]

1794 schenkte von Katharina II. das Gemälde dem Alexander-Newskij-Kloster (Lawra des Heiligen Alexander-von-der-Newa) in St. Petersburg.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (2012), S. 434, Anm. 46 mit einem Verweis auf einen Nachweis von Natalya Gricaj (Gritsay); Gritsay (2014), S. 9.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Gritsay (2014), S. 11.

**Aktuelle Literatur:** Runkevič (1997), S. 492; Gritsay (2014), S. 9–15.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 534, B. 251v als Werk von **Peter Paul Rubens** (1577–1640)

„**534.** [535.] Rubens. 2. Extra schöne entwürfe, welche auch an: 1657 in Kupfer gestochen, wo von daß eine die Marter des heiligen Livinii und daß andere Eliam mit dem Engel in der wüsten vorstellend. 2,1 x 2,3. 500“.  
– [65,4 x 69,6 cm]

### **136. Peter Paul Rubens (1577–1640)**

**Entwurf einer Darstellung des Martyriums des Heiligen Livinus.**

Öl/?, 65,4 x 69,6 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1855 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1139, B. 346–347.

“1139. Inconnu. Un Martyr refusant de Sacrifier aux Idoles.  
C’est une Esquisse de l’Ecole de Rubens. Le Martyr est la plus belle figure des dix dont ce Tableau est composé. Il n’est pas sans mérite, mais il a été mal réparé.  
Sur toile Haut 1. ar.  $\frac{1}{4}$  V. Large  $12\frac{1}{2}$  V.”  
– [72,2 x 55,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1243, Bd. 1, B. 205.

„1243. Школы Рубенса. Мучение Святого, выш: 1. арш:  $\frac{1}{2}$  . верш: шир:  $12\frac{1}{2}$  вер:“  
– [73,3 x 55,6 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Im 5. Depot“, danach „Verkauft“.

1855 wurde das Bild als Kopie nach Rubens in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntes Käufer verkauft.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 80, Nr. 30.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 535, B. 251v als Werk von **Peter Paul Rubens** (1577–1640)

„[534.] 535. Rubens. 2. Extra schöne entwürfe, welche auch an: 1657 in Kupfer gestochen, wo von daß eine die Marter des heiligen Livinii und daß andere Eliam mit dem Engel in der wüsten vorstellend. 2,1 x 2,3. 500.“  
– [65,4 x 69,6 cm]

### **137. Peter Paul Rubens (1577–1640)**

**Entwurf einer Komposition: Elias und der Engel in der Wüste.**

Öl/Holz, 51 x 42 cm.

Aufbewahrungsort: Privatsammlung.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 1556, B. 437–438.

„1556. Pierre Paul Rubens. Le Prophète Elie.  
C'est Elie à qui un Ange apporte un pain et un verre rempli de vin. Jolie Esquisse et digne  
d'être conservée.  
Sur bois. Haut 15. V. Large 12½. V“.  
– [66,7 x 55,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 909, Bd. 1, B. 150.

„909. Копия с Рубенса. Пророк Илия выш: 15. верш: шир: 12½. верш: слабая. 1556.“  
– [66,7 x 55,6 cm]

Späterer Nachweis: „Im 5. Depot“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.  
1938 wurde das Werk aus der Privatsammlung von J. Braz (St. Petersburg) an den  
Kunstverkäufer F. Stern-Drey in Brüssel verkauft, in gleichem Jahr am 12. Mai wurde das  
Werk nach Paris weiterverkauft. Am 22. Dezember 1964 wurde das Bild als Werk von  
Rubens in einer Auktion (Lot 42) im Hôtel Drouot in Paris an einen bis jetzt unbekanntem  
Käufer verkauft. Nachweis der Kustodin der Eremitage für die Flämische Malerei Dr.  
Natalya Gricaj (Gritsay) (mündlich).

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Poorter (1978), Bd. 2, Abb. 139 (vom Originalbild).

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 304–306, hier S. 305 bei der Auflistung von Kopien.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 680, B. 253 als Werk von **Peter Paul Rubens** (1577–1640)

„680. Rubens. 1. Capital stück, von diesen meister, stellet die Jungfrau Maria mit dem Kind Jesu vor. 3,1 x 2,3¾. – 900“.  
– [96,8 x 72,6 cm]

**138. Werkstatt von Peter Paul Rubens (1577–1640)**

**Madonna mit dem Kind.** Öl/Leinwand, 106,7 x 71,1 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam.

**Buxhövdn (1786):** Nr. 55, B. 30 als Kopie nach Raphael

„55. Eine Copio nach Raphael /  
eine leinew: hoch 1 a: 10 Z: breite 1 ar: /  
Die Mutter Gottes sitzent, das Kind Jesu stehet auf ihren Schooße.“  
– [96,5 x 71,1 cm]

**Rall (1786):** Keine Erwähnung, weil das Werk Bestandteil der Kirchengestaltung des Marmorpalastes war.

**Labenskij (1797):** Nr. 3788, Bd. 2, B. 304 als Kopie nach Rubens in der Kirche des Marmorpalastes

„3788. Копія Старая съ Рубенса. Богоматерь со Христом, выш: 1 ар: 8. верш: шир:  
1 арш:“  
– [106,7 x 71,1 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 377, B. 252v als Werk von **Peter Paul Rubens** (1577–1640)

„377. Rubens. 1. Apostell auf leinwand gemahlt. 3,5 x 2,5. – 600“.  
– [107,2 x 75,8 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „377“ ist rechts unten erhalten.

### **139. Schule von Peter Paul Rubens (1577–1640)**

**Apostel Paulus.** Nach 1615. Öl/Holz, 105,6 x 74 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 489.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 16, Bd. 1, B. 3 als Werk von Peter Paul Rubens

„16. Pierre Paul Rubens. L'Apôtre S.<sup>t</sup> Paul.  
S.<sup>t</sup> Paul esr représenté tenant ses mains posées sur le pommeau de la garde d'un Glaive,  
instrument de son martyre. C'est un bien bon et beau morceau de ce Maitre.  
Demi figure sur bois. H.<sup>t</sup> 1. Arch. 8. V. Large 1. A. 1. V“.  
– [106,7 x 75,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1333, Bd. 1, B. 221 als Werk von Peter Paul Rubens

„1333. Рубенс. Святой Павел выш: 1. ар: 8. верш: шир: 1 арш: 1. вер. надереве. 16.“  
– [106,7 x 75,6 cm]

Späterer Nachweis: „Im 36. Raum.“

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Raum XXXVI, S. 367, Nr. 26 als Werk von Jacob Jordans

„Jacques Jordaens. B. – Haut. 40 pouces. Larg. 30 pouces.  
26. – L'Apôtre St. Paul, peint à mi-corps, debout et les deux mains appuyées sur un glaive,  
instrument de son martyre ou symbole de sa profession avant sa conversion.  
– S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3079, Bd. IV. als Werk von Jacob Jordans

„3079. тоже. Апостол Павел. Писан. На дереве. \_ Иаков Иорданс. 24 x 16¾. № 43/3.  
III. Тоже. В 3. Карт. Флам. И Галландс. Школ.“  
– [106,7 x 74,4 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):**

Nicht enthalten.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 489.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 96 als Werk aus der Schule von Rubens.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 66 als Werk aus der Schule von Rubens.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1388.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Gritsay/Babina (2008), S. 302, Kat.-Nr. 351.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 302, Kat.-Nr. 351.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 190, B. 251v als Werk von **Peter Paul Rubens (1577–1640)**

„190. Rubens. 1. Kopf von einer alten frau. 1,6 x 1,3. – 100“.  
– [47,1 x 39,2 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „190“ ist rechts unten erhalten.

#### **140. Schule von Peter Paul Rubens (1577–1640)**

**Porträt einer Alten.** Öl/Leinwand auf Holzplatte angeklebt, 41,5 x 36,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 523.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 373, B. 122 als Werk von Peter Paul Rubens

„373. Pierre Paul Rubens. Tête de vieille femme.  
Belle Tête et bien digne du Maître auquel on l’attribue.  
Sur bois. haut 9¼. V. Large 10¼ V”.  
– [41,1 x 45,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2789, Bd. 2, B. 103 als Werk von Peter Paul Rubens

„2789. Рубенс. Голова Старухи, выш: 9½ вер: шир: 10¼ верш: 373.“  
– [42,2 x 45,6 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4135, Bd. V. als Werk der Flämischen Schule

„Оказалось на лицо к 1859 году. Старуха. Писан. на холсте наклеенном на дереве.  
Фламандской школы. 9¼ x 8. № 39./3.XVIII. В Зале Карт. Фламандс. и Галландс.  
школ.“  
– [41,1 x 35,6 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 655, S. 82 und S. 85 als Werk von Jacob Jordans

„JORDAENS (Jacob). Élève et gendre d’Adam van Noort. Né à Anvers, le 19 mai 1593,  
mort dans la même ville, le 18 octobre 1678.  
655. PORTRAIT D’UNE FEMME ÂGÉE. Elle est vêtue d’une pelisse rouge et a la tête  
couverte d’un mouchoir blanc. (M. [maroufflé])  
9¼ – 8 w. (0,41 – 0,36 m.)”

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 523.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 65 als Werk von Jacob Jordans.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 66 als Werk aus der Schule von Peter Paul Rubens.

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 66;  
Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1388; Gritsay/Babina (2008), S. 299; Malinovskij (2012),  
S. 443, Anm. 143.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Gritsay/Babina (2005), S. 398; Gritsay/Babina (2008), S. 299, Kat.-Nr. 345.

**Aktuelle Literatur:** Gritsay/Babina (2005), S. 398–399; Gritsay/Babina (2008),  
S. 299–300, Kat.-Nr. 345.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 222, B. 250 als Werk von **Peter Paul Rubens** (1577–1640) und **Frans Snyders**

„222. Rubens und Schneier. wo von dass 1te die auf dem bilde befindliche figuren, und der letztere, daß Feder Vieh gemahlt. 5,4 x 5,6. – 1200.“  
– [167,4 x 172,6 cm]

**141. Frans Snyders (1579–1657) und Jan Boeckhorst (1604–1668)**

**Koch am Tisch mit Wildbret.** 1630er Jahre. Öl/Leinwand, 171 x 173 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 608.

Ausgestellt.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 52, B. 21–22 als Werk von P. P. Rubens und Frans Snyders

„52. Rubens et francois Sneyders. du Gibier et un Cuisinier.  
C'est la représentation de différent Gibier étalé sur une table près de laquelle se tient un Cuisinier menaçant un Chat trop friant. On peut dire avec justice de ce Tableau que la composition en est pleine d'intelligence et que le Coloris en est aussi vrai que vigoureux. La figure du Cuisinier est de Rubens qui aydait souvent Sneyders et employait à son tour le pinceau de celui cy pour peindre les fonds de ses Tableaux.  
Sur toile haut 2 A. 6. V. Large 2 A. 7. V.  
– [168,9 x 173,3 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1223, Bd. 1, B. 202 als Werk von Frans Snyders

„1223. Шнейдер. Кухмистер с дичью, вы: 2. арш: 6. верш: шир: 2. арш: 7. верш: 52.“  
– [168,9 x 173,3 cm]

Späterer Nachweis: „Im 5. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3536, Bd. IV. als Werk von Frans Snyders

„3536. Оказалось на лицо ко 1859 году. Продавец дичи отсекающий у убитого павлина крыло. Писан. на холсте. Раб. Франца Снейдерс. 38½ x 39. № 55/3. XIV В Зале Картин Фламандск. школы.“ – [171,1 x 173,3 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1319, S. 312 und S. 315.

„Snijders (Frans), peintre et graveur. Élève de Pieter Brueghel le jeune et de H. van Balen. Né à Anvers, en novembre 1579; mort dans la même ville, le 19 août 1657.  
1319. UN GARDE-MANGER. Des perdrix, des bécasses et d'autres oiseaux sont posés sur une grande table carrée, ainsi qu'un paon, auquel un cuisinier, debout à droite, se prépare à enlever une aile avec un couperet. Au fond, on voit des faisans, un coq de bruyère et des bécasses sur une autre table, ronde, en osier. Au premier plan, un chat s'empare d'une oie, placée au bout de la grande table. La figure du cuisinier est de Bockhorst. (E.) 38½ – 39 w. (1,71 – 1,74 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 608.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 100 als Werk von Frans Snyders.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 69 als Werk von Frans Snyders.

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 100; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 69; Gritsay/Babina (2008), S. 339; Malinovskij (2012), S. 431.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):** Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 70, Abb. 142 (schwarz-weiß); Gritsay/Babina (2005), S. 421, Kat.-Nr. 400; Gritsay/Babina (2008), S. 339, Kat.-Nr. 404.

**Aktuelle Literatur:** Gritsay/Babina (2005), S. 421–422, Kat.-Nr. 400; Gritsay/Babina (2008), S. 338–339, Kat. 404.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 507, B. 253v als Werk von **Frans Snyders** (1579–1657)

„[506.] 507. [508.] Schneÿers. 3. große original gemähde von dem berühmten Schneÿers, wo von daß 1 te die hirschjacht, das andre die wilde schweins jacht, und daß 3te eine löwen jacht vorstellet. 5,4 x 7,8.

– 2000.“

– [167,4 x 240,6 cm]

#### **142. Schule von Frans Snyders (1579–1657)**

**Wildschweinjagd.** Öl/Leinwand, 168 x 241 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1941 im Palast zu Gattschina.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1494, B. 422–423 als Werk von Frans Snyders

„1494. François Sneyders. Une Chasse au Sanglier.  
On ne saurait regarder ce Tableau que comme une mauvaise Copie.  
Sur toile. Haut 2. ar. 5½. V. large 3. ar. 5¾. V.“  
– [166,7 x 238,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1816, Bd. 1, B. 310 als Werk von Frans Snyders

„1816. Шнейдер. Ахота кабаня, выш: 2. арш: 5½ верш: шир: 3. арш: 5¾ верш: 1494.“  
– [166,7 x 238,9 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot ohne Rahmen“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 6136, Bd. VII. im unteren Durchgang des Arsenalviereckes des Palastes zu Gattschina als Werk der Schule von Frans Snyders

– [168 x 241 cm]

Von einem ungewissen Zeitpunkt an bis 1941 befand sich das Werk im Palast zu Gattschina. Verschollen.

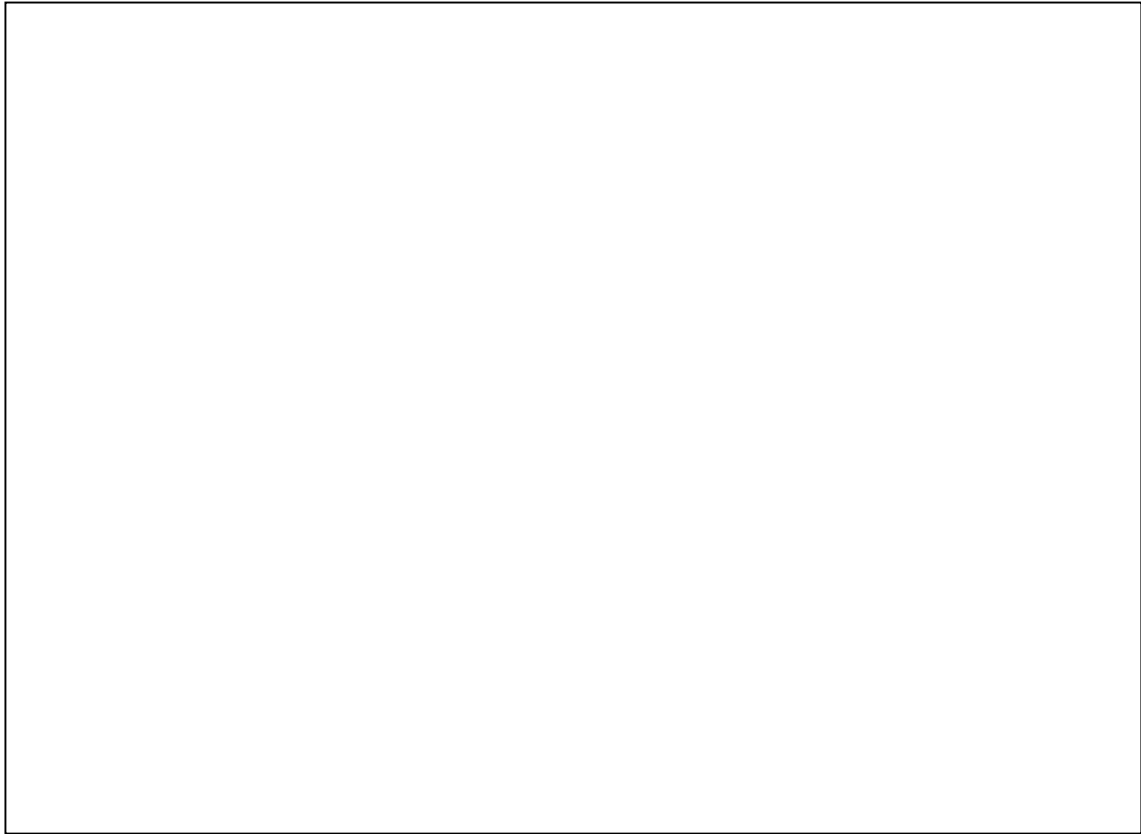
**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 506, B. 253v als Werk von **Frans Snyders** (1579–1657)

„**506.** [507. 508.] Schneÿers. 3. große original gemählde von dem berühmten Schneÿers, wo von daß 1 te die hirschjacht, das andre die wilde schweins jacht, und daß 3te eine löwen jacht vorstellet. 5,4 x 7,8.  
– 2000“.  
– [167,4 x 240,6 cm]

### **143. Künstler der Flämischen Schule**

**Hirschjagd.** Öl/Leinwand, 166,1 x 247,2 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1493, B. 422 als Werk von Frans Snyders

„1493. François Sneyders. Une Chasse au Daim.  
Si ce Tableau n'est pas original, c'est du moins une bien bonne Copie.  
Sur toile. Haut 2. ar. 5. V. L. 3. ar. 5. V. Pend.<sup>t</sup> du N.° 1442.“  
– [164,5 x 235,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1817, Bd. 1, B. 310 als Werk von Frans Snyders

„1817. Шнейдер. Ахота Аленья, выш: 2. арш: 5½ верш: шир: 3. арш: 5¼ верш: 1493.“  
– [166,7 x 238,9 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 6135, Bd. VI. im oberen Stock des Küchenviereckes des Palastes zu Gattschina als Werk der Flämischen Schule

„6135. тоже. Травля оленя. Пис. на холсте. Фламандс. школы. 37¾ x 55¾.  
Во Гатчинс. № 21. В верхн. Эт. Кухонн. каре.“  
– [166,1 x 247,2 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 508, B. 253v als Werk von **Frans Snyders** (1579–1657)

„[506. 507.] **508.** Schneÿers. 3. große original gemählde von dem berühmten Schneÿers, wo von daß 1 te die hirschjacht, das andre die wilde schweins jacht, und daß 3te eine löwen jacht vorstellet. 5,4 x 7,8.

– 2000.“

– [167,4 x 240,6 cm]

**144. Kopie nach Frans Snyders (1579–1657)**

**Löwenjagd.** Öl/Leinwand, 171 x 236 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1941 im Palast zu Gattschina.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1442, B. 412 als Werk von Frans Snyders

„1442. François Sneyders. La Chasse au Lion.  
Si ce Tableau est de Sneyders, ce n'est pas de son plus beau.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 2. ar. 6½. V. L. 3. ar. 4½. V. Pend.<sup>t</sup> du N.° 1493.“  
– [171,1 x 233,4 cm]

**Bestandskatalog von Gattschina (1801–1806):** Nr. 174 als Kopie nach Snyders

„174. Копия со Шнейдера. Охота львиная, на холсте. Выш: 2 аршина 5¼ вершка,  
шир. 3 аршина 5 вершков.“  
– [165,6 x 235,6 cm]

**Inventar (1859–1929):** Nr. 1899, Bd. II. als Kopie nach Snyders

„1899. Тоже. Травля льва собаками. Копия с Снейдерса. 38¾ x 53. В Гатчин. Дворце  
в /среднем корпусе/ ~~кухон. Карте в верхн. эт. в № 29.~~ [durchgestrichen und zugefügt:]  
Арсенальн. Карте Корридор Ал. II“.  
– [172,2 x 235,6 cm]

Von einem ungewissen Zeitpunkt bis 1941 befand sich das Werk im Palast zu Gattschina. Verschollen.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

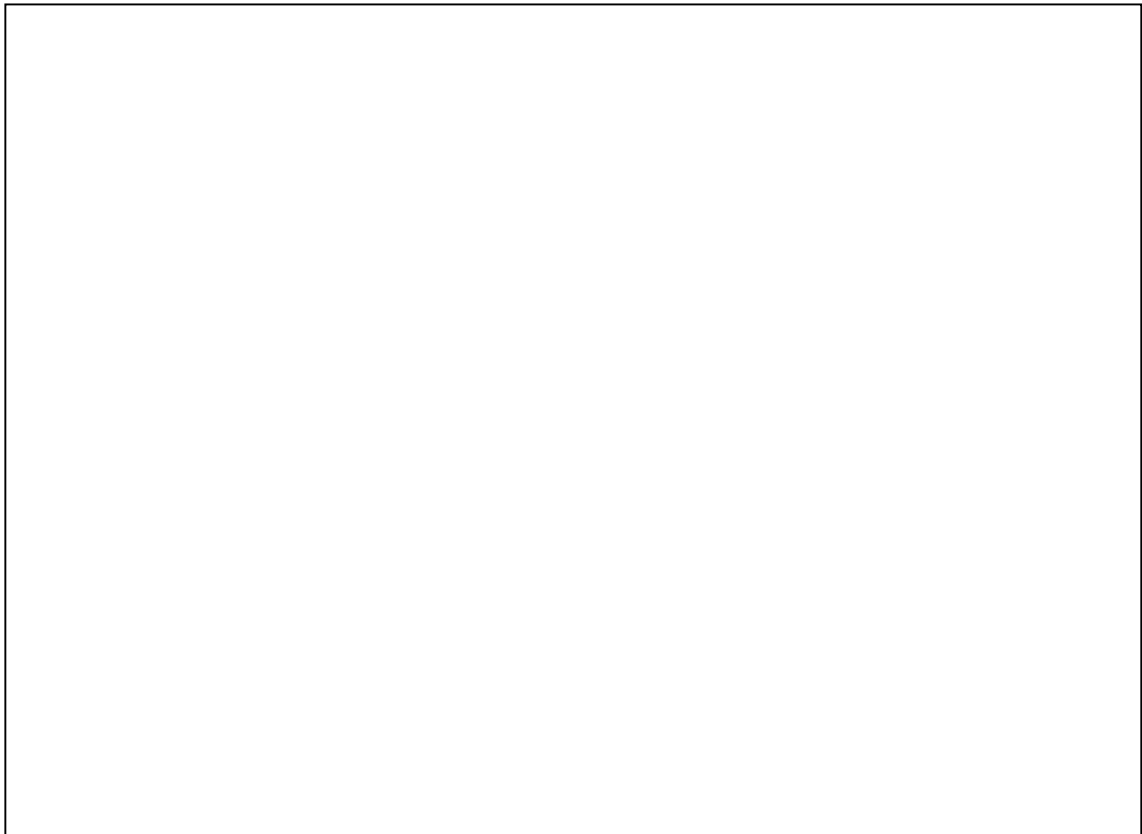
**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 443, B. 251v.

**443.** Denniers. 1. sehr schönes cabinet stück. 1,9½ x 1,6½. – 250.“  
– [56,2 x 48,4 cm]

**145. David Teniers d. J. (1610–1690)**

**Landschaft mit Figuren.** Öl/Holz, 56,7 x 49,4 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 695, B. 221.

„695. David Ténier. Païsage orné de figures.

On y voit sous un arbre un homme tombé à la renverse et une païsane qui se jette sur lui; plus loin une maison devant laquelle sont assemblés plusieurs villageois. Le Païsage est des plus jolis, mais les figures manquent de cette expression et de cette touche admirable qui caractérisent les ouvrages de ce maitre.

Sur bois. Haut 12¾. V. Large 11. V.“

– [56,7 x 48,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2000, Bd. 1, B. 345.

„2000. Давыдъ Теньеръ. Пейзаж Украшенной фигурами, выш: 12¾ верш: шир: 11. верш: надереве. 695.“

– [56,7 x 48,9 cm]

Späterer Nachweis: „Im 3. Depot.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3190, Bd. IV.

„3190. тоже. Пейзаж. Вдали корчма, перед которой крестьяне играют в шары. Писан. на дереве. Раб. Давида Теньер. 12¾ x 11½. (№ 52. 3. XI. Въ Галлер. Картин. Фламандс. Школы.) Во 2 Павильоне.“

– [56,7 x 49,4 cm]

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 598, B. 252 als Werk von **David Teniers**

„598. D: Denniers. 1. mit ungemeinen geschmack verfertigtes gemählde, ein heer lager vorstellend. 3,3 x 4,9. – 700.“  
– [102 x 149,1 cm]

#### **146. Cornelis de Wael (1592–1667)**

**Heerlager bei Ruinen.** 1640er. Öl/Leinwand, 102 x 147 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1650.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 368, B. 121 als Werk eines unbekanntes Künstlers

„368. Inconnu. Un Camp orné de beaucoup de figures.

Ce Tableau que le **Catalogue de Gotskofsky** donne pour un très beau Ténier, n'est, selon les Connoisseurs, ni de ce Maître, ni ne mérite l'éloge qu'on en fait.

Sur toile. haut 1. A. 6½. V. large 1. ar. 12½. V“.

– [100 x 126,7 cm]

**Labenskij (1797):**

Nicht enthalten.

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Salle XXXVIII, S. 375, Nr. 6 als Werk der Flämischen Schule

„École Flamande. T. – Haut. 38 pouces. Larg. 58 pouces.

6. – Campement de troupes. A gauche, quelques militaires boivent ou fument sous la tente, d'un vivandier; d'autres sont assis à terre. Style de Teniers le père. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2821, Bd. III als Werk von „Teniers“

„2821. Состояло на лицо к 1859 году. Военный лагерь у развалин. Пис: на холсте.

Раб. Теньера. 23 x 32½. № 50. Во 2 й гост. внут. ком. 1 Зап. пол.“

– [102,2 x 144,5 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):**

Nicht enthalten.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1650.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 37 als Werk von Cornelis de Wael

**Zugehörigkeit nach:** Münnich (1773–1785), B. 121; Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981): S. 37, Abb. 25;

Gritsay/Babina (2005), S. 101, Kat.-Nr. 75; Gritsay/Babina (2008), S. 428, Kat.-Nr. 527.

**Aktuelle Literatur:** Gritsay/Babina (2005), S. 101, Kat.-Nr. 75; Gritsay/Babina (2008),

S. 428, Kat.-Nr. 527.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 380, B. 250.

„**380.** v: Tulden. 1. Frauenzimmer, die auf der laute spielet. 5,10 x 3,11.  
– 750“.  
– [183,1 x 122,9 cm]

**147. Theodoor van Thulden (1606–1669)**

**Die Lautenspielerin.** Öl/Leinwand, 177,8 x 115,6 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1855 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 283, B. 98.

„283. Théodore van Tulden. Une femme jouant du Luth.  
Tableau très médiocre et qui ne feroit guère honneur à un Elève de Rubens, tel que Van  
Tulden, s'il etait effectivement de lui.  
Sur toile. haut 2. ar. 9 V. large 1. A 11. V.“  
– [182,2 x 120 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 312, Bd. 1, B. 52.

„312. Ван Тюльден. Женщина играющая на лютне которую Гимен коронует венком  
выш. 2 ар. 8 вер. шир. 10 вер. 283.“  
– [177,8 x 115,6 cm]

Späterer Nachweis: „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

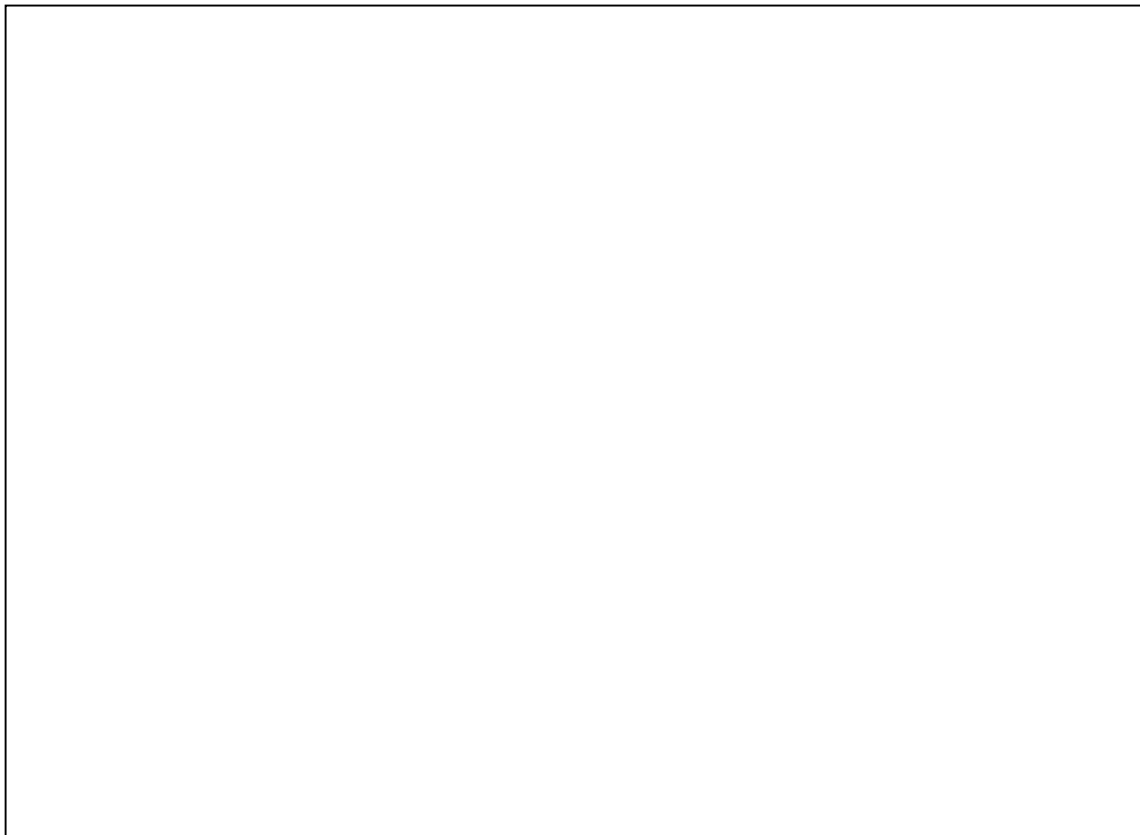
**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (2012), S. 431.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 89, Nr. 147.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 603, B. 251v.

„603. Willebords. 1. gemählde welches Diana, u. Endimion vorstellet.  
4,6 x 4,1. – 500“.  
– [141,2 x 128,2 cm]

**148. Thomas Willeboirts (1614–1654)**

**Diana und Endymion.** Öl/Leinwand, 142,2 x 133,3 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1855 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1519, B. 429.

„1519. Thomas Willebort. Diane et Endymion.  
Ce Tableau n'a rien d'intéressant ni de recommandable.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 1. ar. 15½. V. large 1. ar. 13½. V.“  
– [140 x 131,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 351, Bd. 1, B. 60.

„351. Томас Вилеборт. Дианна и Андимион выш: 2 арш: шир: 1. арш: 14. верш:  
слабо. 1519.“  
– [142,2 x 133,3 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

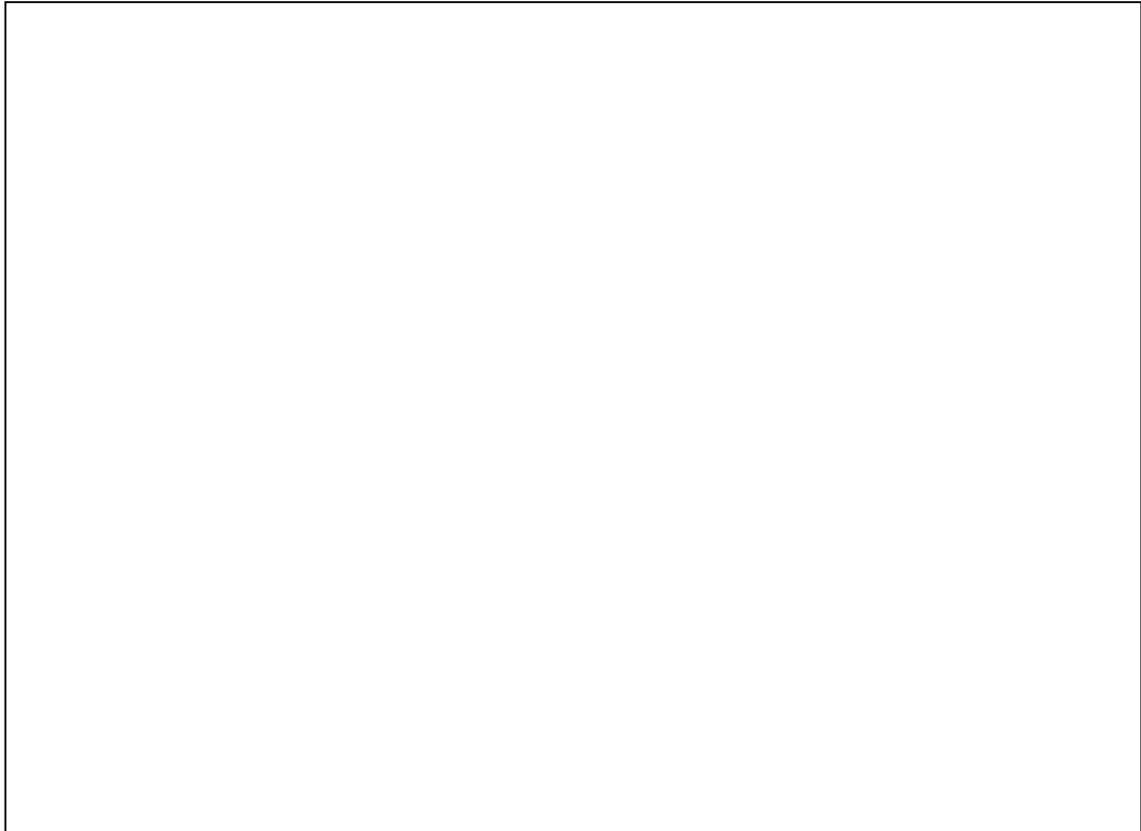
**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 102, Nr. 304.

**ITALIENISCHE SCHULE DES 16. –18. JH.**

**NR. 149–195**





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 130, B. 253.

„**130.** G: Bassano. Die anbethung der Hirten, gantze Figuren, unstreitig eines der schönsten Stücke, so dieser Meister verfertigt hat. 3,4 x 4,4.  
– 1200.“  
– [104,6 x 136 cm]

**149. Jacopo da Ponte, gen. Bassano (1517/18–1592)**

**Die Anbetung der Hirten.** Öl/Leinwand, 100,6 x 128,3 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1862 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 367, B. 121.

„367. Jacques Bassan. L'adoration des Bergers.  
Tableau qui peut être regardé comme un des bons de cet Auteur.  
Sur toile. haut. 1. ar. 6½. V. large 1. ar. 12½. V“.  
– [100 x 126,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 677, Bd. 2, B. 113.

„677. Жак Бассано. Рождество Христово выш: 1. арш: 6½ верш: шир: 1. арш: 12½ верш:  
367.“  
– [100 x 126,7 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2659, Bd. III.

“2659. Состояло на лицо к 1859 году. Рождество Спасителя. Пис. на холсте.  
Раб. Бассано. 22% – 28%. № 35. В Галлер. Нижн. этажа.“  
– [100,6 x 128,3 cm]

1862 wurde das Bild ins Moskauer Öffentliche und Rumjanzew-Museum übergeben.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1757):** Nr. 10.

„10. François Bassano. L'Adoration de Bergers, figures entieres, peint sur toile. Cette  
pièce est d'autant plus belle qu'elle est très bien conservée d'un ton fort clair, et point  
du tout repeinte comme le sont la plupart de ce Maitre il fut l'Elève de Jacques Bassan  
son frère. 3,4 x 4,4.“  
– [104,6 x 136 cm]

**Oesterreich (1759):** Nr. 18, S. 6.

„18. F. Bassano. Die Anbethung der Hirten.  
Ein extra schönes Stück, auf Leinwand gemahlt. 3,4 x 4,4.“  
– [104,6 x 136 cm]

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 48, B. 253v als Werk von **Giulio Carpioni d. Ä.** (1613–1678) oder **Giulio Carpioni d. J.** (zu Beginn des 18. Jh. in Verona tätig)

„48. Carpioni. 1. ausnehmendes schönes Stück, die Sündfluth vorstellend, mit sehr vielen Figuren. 3,4 x 4,5. – 2000.“  
– [104,6 x 138,6 cm]

### **150. Unbekannter Künstler**

**Sintflut.** Öl/Leinwand, 106,7 x 142,2 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1855 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1517, B. 429 als Werk von Giulio Carpioni d. Ä. oder d. J.

„1517. Jules Carpioni. Le Déluge.  
C'est un beau Tableau, mais qui demande une grande Réparation.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 1. ar. 8.¼. V. Large 2. A.“  
– [107,8 x 142,2 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 142, Bd. 1, B. 22 als Werk von Giulio Carpioni d. Ä. oder d. J.

„142. Карпиони. Потом, вышиною 1 арш: 8 вер: шириною 2 аршина по перечная.  
1517.“  
– [106,7 x 142,2 cm]

Späterer Nachweis: „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1757):** Nr. 54.

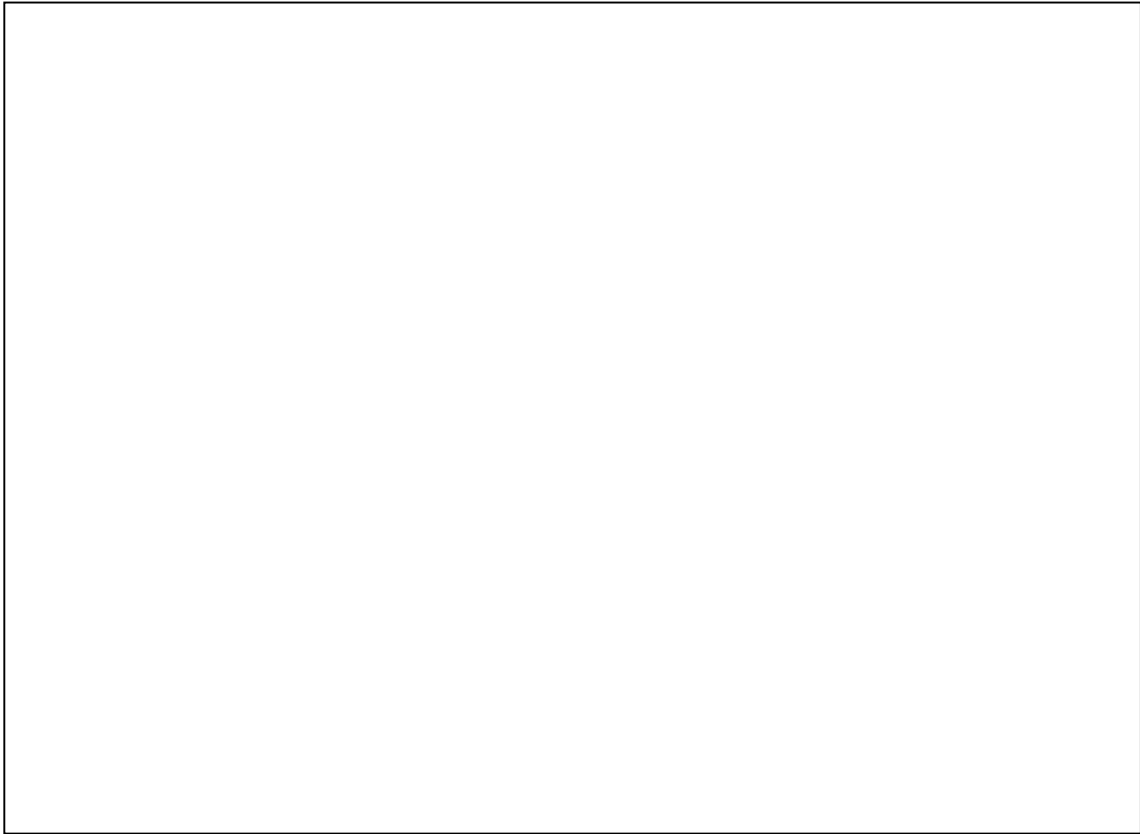
„Jules Carpioni. Le Déluge, figures entieres, peintes sur toile. Ce Maitre fut Elève de Dazio Varottari, et ses beaux ouvrages sont rares, il naquit à Venise en 1611. Et mourut en 1674. 3,7 x 4,10.“  
– [112,5 x 170 cm]

**Oesterreich (1759):** Nr. 34, S. 10.

„34. Julius Carpioni. Die Sündflucht; eine zahlreiche Composition, ganze Figuren, auf Leinwand gemahlt. 3,7 x 4,10.“  
– [112,5 x 170 cm]

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 146, Nr. 929, verkauft als Werk eines unbekanntem Künstlers.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 80, B. 253v als Werk von **Annibale Carracci** (1560–1609) oder Agostino Caracci (1557–1602)

„80. [82.] A: Carass. 2. Biblische Historien. 1,8 x 2,1. – 2000.“  
– [52,3 x 65,4 cm]

### **151. Annibale Carracci (1560–1609)**

**Prophet mit zwei seiner Schüler.** Öl/Holz, 53,3 x 66,7 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt, bis 1855 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 234, B. 85.

“234. Annibal Carrache. Deux homme et une Prophéte accompagné de son disciple  
1. Rois. Chap. XIII.  
Suivant les connoisseurs, il n'y a de beau dans ce Tableau que le nud; il le croient du  
Garbiéri, écolier de Louis Carrache.  
Sur bois. haut 12 V. large 15. V. Pendant du N. 236.“  
– [53,3 x 66,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 573, Bd. 1, B. 96.

„573. Анибаль Караччи. Пророк со своими Учениками выш. 12. вер: шир: 15. верш:  
234.“  
– [53,3 x 66,7 cm]

Zwei spätere Bemerkungen: zunächst „Im 5. Depot“, dann „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntes Käufer  
versteigert.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

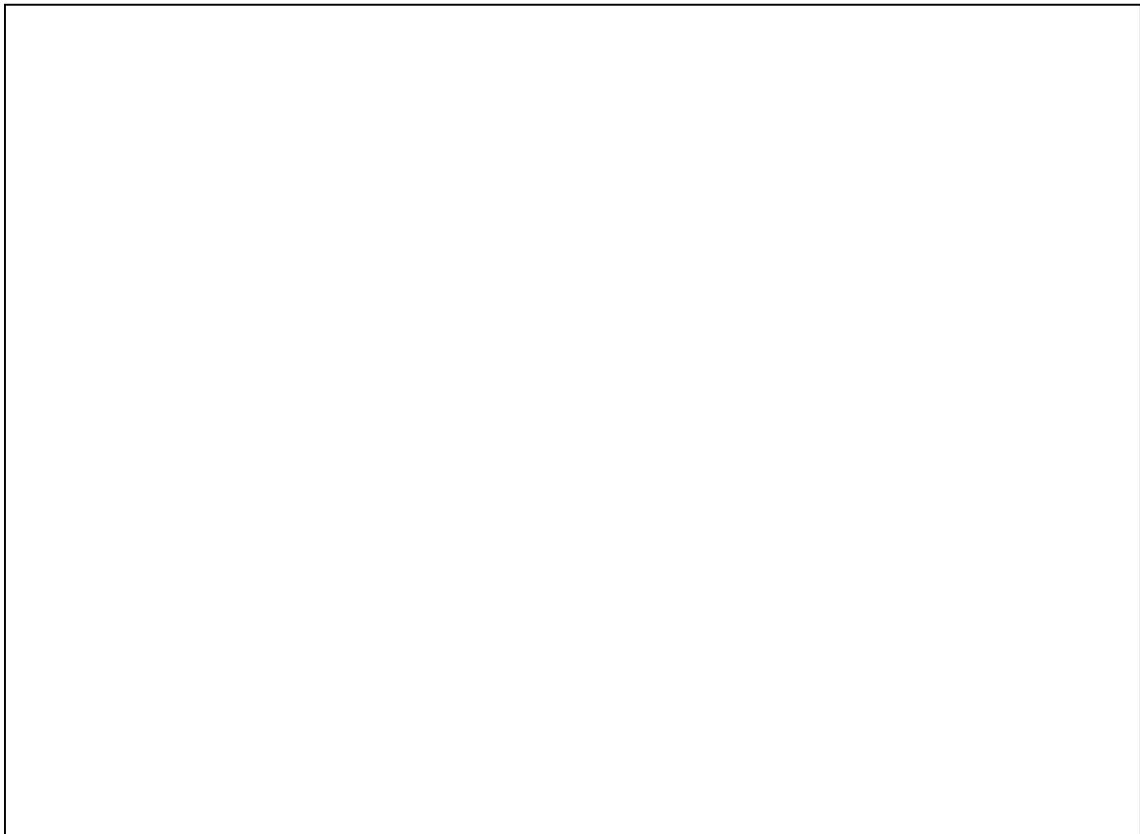
**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (2012), S. 440.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 122, Nr. 609.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 80, B. 253v als Werk von **Annibale Carracci** (1560–1609) oder **Agostino Caracci** (1557–1602)

„[80.] 82. A: Carass. 2. Biblische Historien. 1,8 x 2,1. – 2000.“  
– [52,3 x 65,4 cm]

**152. Annibale Carracci (1560–1609) oder Agostino Caracci (1557–1602)**

**Von einem Löwen zerrissener Prophet.** Öl/Holz, 53,3 x 66,7 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt;

bis 1855 vermutlich in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 236, B. 85.

„236. Annibal Carrache. Prophète déchiré par un Lion. 1. Rois Ch. XIII.  
Ouvrage médiocre qu'on croit du Garbieri, élève de Louis Carrache.  
Sur bois. haut 12. V. large 15 V. Pendant du N. 234“.  
– [53,3 x 66,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 572, Bd. 1, B. 96.

„572. Анибаль Караччи. Пророк растерзанной львом выш: 12. верш: шир: 15. верш:  
надереве. 236.“  
– [53,3 x 66,7 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Im 5. Depot“, dann „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntes Käufer versteigert.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (2012), S. 440.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Nachweis zum Auktionsverkauf einzig in: Malinovskij (2012), S. 440.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 414, B. 252 als Werk von **Ludovico Carracci** (1555–1619)

„414. Lud: Caratti. die heilige familie vorstellend. 1,2 x –,10½. – 110.“  
– [36,6 x 27,5 cm]

**153. Giovanni Gioseffo Dal Sole (1654–1719)**

**Die Heilige Familie unter einer Palme (Rast auf der Flucht nach Ägypten).**

Öl/Leinwand, 41 x 29 cm.

Aufbewahrungsort: Moskau, Puschkin-Museum (seit 1924). Inv. Nr. 188.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 2101, B. 589 als Werk von Ludovico Carracci

„2101. Louis Carrache. Un Repos de la S.<sup>te</sup> Famille.

Le Peintre y a représenté la Vierge, l'Enfant Jesus et S.<sup>t</sup> Joseph avec deux anges derriere eux et quelques autres planant au dessus de leurs têtes. Morceau peint avec Elégance et délicatesse.

Sur toile. Haut 9¼. V. Large 6½. V“.

– [41,1 x 28,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 441, Bd. 1, B. 75. als Werk von Ludovico Carracci

„441. Людовик караччи. отдохновение Святой фамилии выш: 9½. верш: шир: 6½ верш: 2101.“

– [42,2 x 28,9 cm]

Späterer Nachweis: „Im 4. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Raum IV, S. 46, Nr. 40 als Werk von Ludovico Carracci

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2420, Bd. III. als Werk von Ludovico Carracci

„2420. Состояло на лицо к 1859 году. Св. Семейство. Пис. на холсте. Раб. Людовик Караччи. 9¾ x 6¾ . №49. В 5 Каб. Итал. школы.“

– [41,7 x 30 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1869):** Nr. 163, S. 63 als Werk von Ludovico Carracci

„Carracci (Lodovico), peintre, graveur, sculpteur etc. Élève de Prospero Fontana, du Tintoret et d'autres. Né à Bologna, le 21 avril 1566 (1555?), mort dans la même ville, le 13 décembre 1619. – *Éc. bolonaise*.

163. LA SAINTE FAMILLE AU PALMIER. La Madone, assise sous un palmier, tient sur ses genoux l'Enfant Jésus. Devant elle, saint Joseph debout et appuyé sur un bâton. Derrière la Vierge, deux anges debout, et au-dessus, des chérubins. (E.)

9¾ – 6¾ (0,41 – 0,3 m.)“

1924 wurde das Werk ins Pusckin-Museum, Moskau übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Koehne (1882), S. 150; Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 444 als L. Carracci; Frank (2002), S. 177, Anm. 77 als G. Dal Sole; Markova (2002/II.), S. 98 als G. Dal Sole; Malinovskij (2012), S. 434.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Danilova (1995), S. 165; Markova (2002/II.), S. 99, Abb. 73.

**Aktuelle Literatur:** Markova (2002/II.), S. 98–100.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 527, B. 251 als Werk von „Carracci“

„527. Carach. Stellet die Comödie vor. 3,4 x 2,8½. – 140.“  
– [104,6 x 85 cm]

**154. „Carracci“, mgl. Annibale Carracci (1560–1609),**

**Agostino Caracci (1557–1602) oder Ludovico Carracci (1555–1619)**

**Komödie.** Öl/Leinwand, 104,6 x 85 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 154, B. 253v.

„154. N: Cassano. 1. sehr angenehmes und schönes Bachenall auf leinwand gemahlt. 4,9 x 3,6. – 1500.“  
– [149,1 x 109,8 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „154“ ist rechts unten erhalten. Obwohl die Maße des Bildes mit den Angaben im Verzeichnis nicht übereinstimmt, belegt diese weiße Nummer die Zugehörigkeit zur Sammlung von J. E. Gotzkowsky.

### **155. Niccolò Cassana (1659–1713)**

**Nymphe und Satire.** Öl/Leinwand, 139 x 200 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 7635.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 279, B. 97 als Werk von Giovanni Francesco Cassana

„279. Jean François Cassani. Une Bacchanale.  
Ce Tableau n'a rien qui le fasse valoir.  
Sur toile. haut 2. A.  $\frac{1}{2}$  V. large 2. A  $12\frac{1}{2}$ . V“.  
– [144,5 x 197,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2397, Bd. 2, B. 26 als Werk von Giovanni Francesco Cassana

„2397. Франсуа Касани. Баканал, выш: 2. арш:  $\frac{1}{2}$  вер: шир: 2. арш:  $12\frac{1}{2}$  верш: 279.“  
– [144,5 x 197,8 cm]

Späterer Nachweis: „Im Taurischen Palast“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5754, Bd. VI.

„5754. Оказалось на лицо ко 1859 году. Вакханалия. \_\_Пис: на холсте. \_\_Раб.  
Франсуа Кассани.  $33\frac{1}{2}$  x 45. №34. В Уборн. комн. полов. Имп. Марии Феодор.  
Таврич. Дв.“  
– [148,9 x 200 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 7635.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 1, S. 108.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1976):** S. 99.

**Zugehörigkeit nach:** Schepkowski (2009), S. 161 und S. 555; Malinovskij (2012), S. 440.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Schepkowski (2009), S. 160, Abb. 46 und S. 545.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 2, B. 252.

„2. N: Cassano. 1. Wunders schönes Bacchanal, gantze figuren auf leinwand gemahlt. 3,9 x 4,8. – 1200.“  
– [117,7 x 146,5 cm]

### **156. Niccolo Cassana (1659–1713)**

**Bacchanal.** Öl/Leinwand, 115 x 150 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1585.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 260, B. 92.

„260. Jean François Cassani. Vénus accompagnée de Satyres.  
Ce Tableau n'a rien de recommandable, soit pour l'invention, soit pour l'exécution.  
Sur toile. haut 1. ar. 10. V. large 2. ar. 1½. V.  
– [115,6 x 220 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 998, Bd. 1, B. 165.

„998. Кассани. Баканал, выш: 1. арш: 10. верш: шир: 2. арш: 1½. верш: 260.“  
– [115,6 x 148,9 cm]

Späterer Nachweis: „Im 15. Raum“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Raum XV, S. 152, Nr. 8.

„Gio. Francesco Cassana. T. – Haut. 45 pouces. Larg. 86 pouces.  
8. – Vénus entourée de Satyres, et près de ce groupe, de petits Amours jouant avec les colombes de la déesse. Le fond est un paysage où l'on voit un lac bordé de hautes montagnes. – S.M.C.II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2582, Bd. III.

„2582. то же. Венера и три Сатира с Купидонами. Пис: на холсте. Раб. Кассани.  
26¼ x 33¾. №35. В Галлер. Нижн. эт.“  
– [116,7 x 150 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):**

Nicht enthalten.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1585.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 1, S. 108.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1976):** S. 99.

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1976), S. 99; Vsevoložskaja (1982), S. 294; Malinovskij (1990), S. 93 und 144, Anm. 26; Schepkowski (2009), S. 161 und S. 555; Malinovskij (2012), S. 435.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Vsevoložskaja (1982), Abb. 174.

**Aktuelle Literatur:** Ebd.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 1, B. 252 als Werk von **Antonio da Correggio**,  
eig. **Antonio Allegri** (1489–1534)

„1. A. di Coreggio. die Stärke und die Vorsicht, 2. gantze Figuren auf holtz  
gemahlt in einem acht eck. 3,11 x 3,11. – 2500.“

– [122,9 x 122,9 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „1“ ist rechts unten erhalten.

**157. Umkreis von Antonio da Correggio**, eig. **Antonio Allegri (1489–1534)**

**Allegorie der Tugend.** Öl/Leinwand, 1850 von Holz auf Leinwand  
übertragen, 117 x 117 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1505.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1518, B. 429.

„1518. Antoine Corrège. La force et la Providence.  
Il manque de tout et n'est point, Selon les Connoisseurs, du Corrège.  
Octogone. Sur bois. H.<sup>t</sup> 1. ar. 10½. V. L. 1. ar. 10½. V.“  
– [117,8 x 117,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 7, Bd. 1, B. 2.

„7. Копия с кореджио. Сила и провидение осьмиугольная Выш: 1. арш: 10½ вер:  
на дереве. 1518.“  
– [117,8 x 117,8 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2276, Bd. III.

„2276. Состояло на лицо к 1859 году. Аллегорическое изображение Силы и  
Провидения. Пис: на дереве. Раб. Школы Кореджио./: Восьмиугольная 26¼ x 26¼.  
№ 45. В 1 Кабин. Италиан. шк.“  
– [116,7 x 116,7 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1505.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1976):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Kustodieva) (2011):** S. 156–157.

**Bestandskatalog (Kustodieva) (2011/2):** S. 128 (Abb.) und 193, Nr. 72.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 471; Kustodieva (2011),  
S. 156–157; Kustodieva (2011/2), S. 193, Nr. 72; Malinovskij (2012), S. 435  
(als Ludovico Caracci).

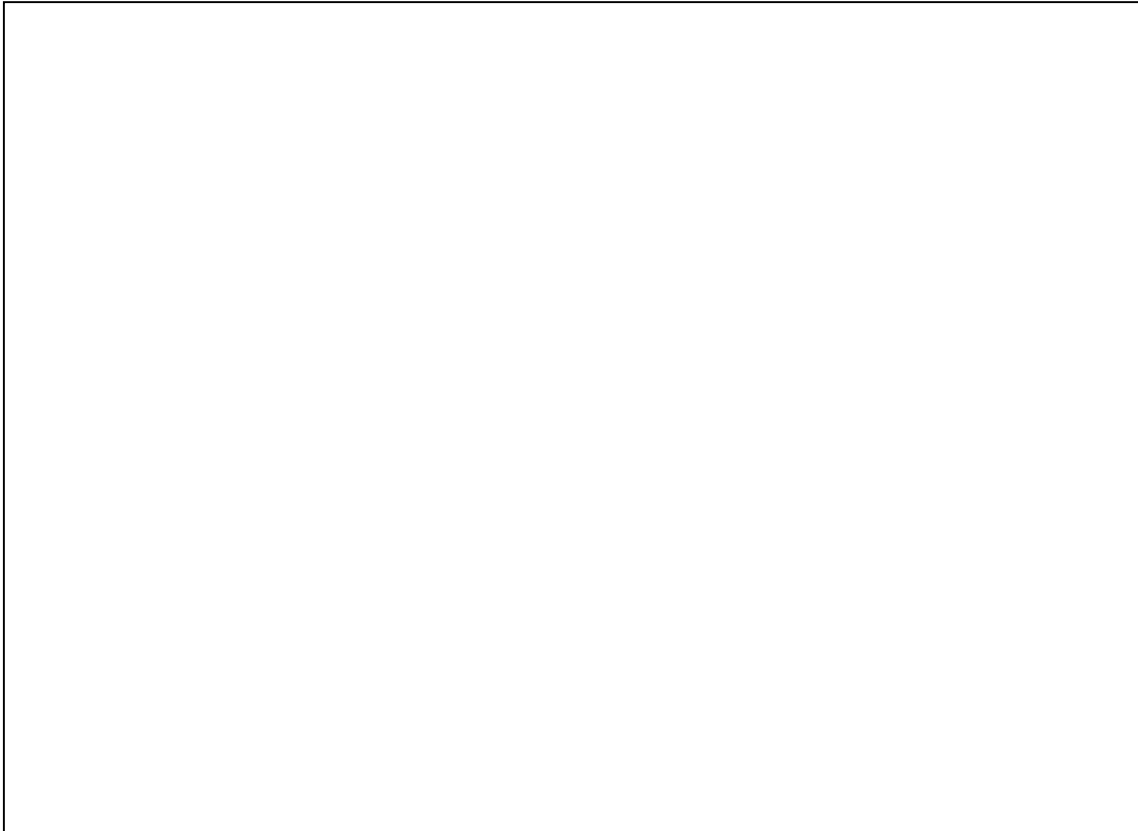
**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 1, S. 3.

„1. Correggio. Die Stärke und die Vorsicht, zwey sitzende Figuren auf Holz gemahlt. Es ist  
achteckig. 4,2 x 4,2.“  
– [130,8 x 130,8 cm]

**Abbildungen:** Kustodieva (1994), S. 137; Kustodieva (2011), S. 157; Kustodieva (2011/2),  
S. 128.

**Aktuelle Literatur:** Kustodieva (2011), S. 156–157; Kustodieva (2011/2), S. 193.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. **0.0.**, B. 251v als Werk von **Antonio da Correggio**,  
eig. **Antonio Allegri** (1489–1534)

„**0.0.** Correggio. Danae mit 2. Cupidos, ein vordrefliches und rahres  
gemählde. –,- x –,-. 2500.“

(Ohne Angabe eines Bildmaßes).

**158. Kopie nach Antonio da Correggio, eig. Antonio Allegri (1489–1534)**

**Danae und zwei Cupidos.** Öl/Leinwand, 155,6 x 200 cm

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1500, B. 424.

„1500. Antoine Corrège. Danaé et trois Amours.  
L'originalité de ce Tableau est d'autant plus douteuse, qu'il est bien mauvais.  
Sur toile. Haut 2. ar. 3. V. large 2. ar. 11. V.“  
– [155,6 x 191,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 359, Bd. 1, B. 62.

„359. Копия с Кореджиа. Даная с амуром и двумя купидонами, выш: 2 арш: 3. верш:  
шир: 2 арш: 13. верш. 1500.“  
– [155,6 x 200 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

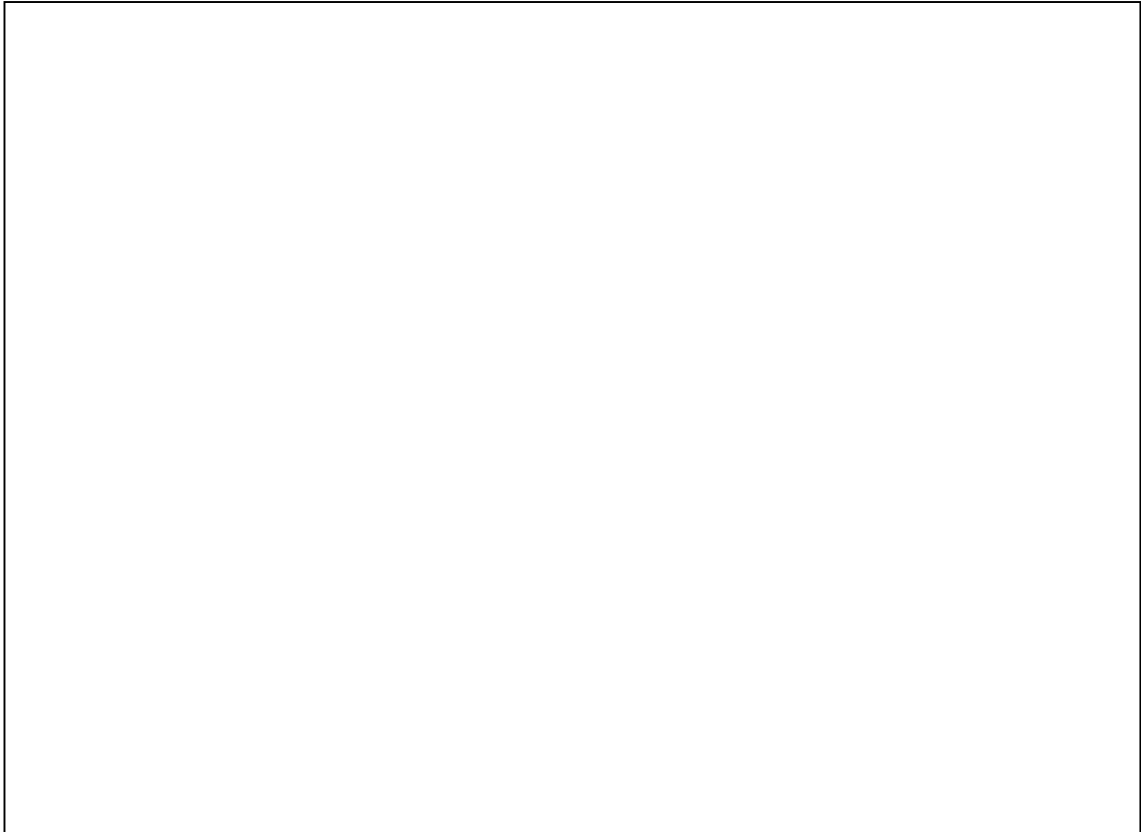
**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. **633**, B. 252 als eine Kopie nach **Antonio da Correggio**, eig. **Antonio Allegri** (1489–1534)

„**633**. Pologne. 1. Extra schöne Copie nach dem Correggio verfertigt.  
4,5 x 3,4½. – 800“.  
– [138,6 x 105,9 cm]

**159. Kopie nach Antonio da Correggio, eig. Antonio Allegri (1489–1534)**

Ohne Sujetangabe. Öl/Leinwand, 138,6 x 105,9 cm.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 128, B. 253 als Werk von **Pietro da Cortona** (1596–1669)

„128. Pietro d: Cordoni. 1. gantz unvergleichliches Gallerie stück, die Vermählung der heiligen Catharina in lebensgröße vorstellend. 4,3 x 5,11. – 4000“.

– [133,4 x 185,7 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „128“ ist rechts unten erhalten

**160. Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy) (1712–1774)**

**Die Vermählung der heiligen Katharina.** Öl/Leinwand, 127 x 177 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage.

Inv. Nr. 3.K. 1270. Im Depot.

**Münnich (1773–1785):**

Keine Erwähnung, weil es vor 1774 aus der Eremitage verschwand. Vermutlich wurde es von Katharina II. verschenkt. Nachweis: Malinovskij (2012), S. 438.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

Ehemals im Neuen Palais zu Potsdam. 1944 aus dem Kloster Lehnin als Kriegsbeute nach Leningrad geliefert.

**Zugehörigkeit nach:** Schepkowski (2009), S. 351 und S. 557.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1757):** Nr. 2.

„Nr. 2. ----. Le Mariage Ste. Catherine; demies figures; peint sur toile, très bien conservé, d'une très belle Comosition et d'un Coloris agréable. On y reconnoit la maniere de Pierre de Cortone, que l'artiste de cette piece a tâché d'imiter le plus qu'il lui a été possible, on ne veut point le nommer, pour ne pas priver les amateurs du plaisir de la deviner. 4,3 x 5,11“.

– [133,4 x 185,7 cm]

**Oesterreich (1759):** Nr. 146, S. 37–38.

„146. Dietrich. Die Vermählung der heil. Catharina, halbe Figuren, Lebensgrösse, auf Leinwand gemahlt.

Dieses Stück ist schön, und sehr großer Meister welcher seinen Ruhm durch vielfältige glückliche Nachahmung aller großen Künstler schon längst verewiget, hat in diesem Bilde besonders den Peter Berettino da Cortona nachgeahmet. Dieterichs erhabenen Genie, war es nur möglich seinen Werke so viel Kunst und Reiz zu geben, als zur Belehrung des Künstlers, zum Vergnügen aller großen Kenner und zu Bezauberung des Auges nöthig ist. 4,3 x 5,11“.

– [133,4 x 185,7 cm]

**Abbildungen:** Bartoschek/Vogtherr (2004), S. 140.

**Aktuelle Literatur:** Bartoschek/Vogtherr (2004), S. 140; Schepkowski (2009), S. 351 und

Anm. 1224 und 1225; S. 557.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 418, B. 253 als Werk von **Domenichino**,  
eig. **Domenico Zampieri** (1581–1641)

„**418.** Dominicken. 1. sehr schönes stück, stellend Agar u Ismael vor.  
1,11 x 2,2½. – 600.“  
– [60,1 x 69,3 cm]

### **161. Italienischer Künstler des 17. Jahrhunderts**

**Hagar und Ismael.** Öl/Leinwand, 60 x 70 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 6994.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 178, B. 67–68 als Werk von Domenichino

„178. Dominique Zampieri, dit Le Dominiquin. Hagar et Ismaël.  
„Le petit Ismael mourant de soif, est vu couché à terre: un Ange survient et montre à Hagar une source d’eau. Il y a beaucoup d’expression dans ce joli morceau.  
Sur toile. haut 13½. V. large 15¼ V. “  
– [60 x 70 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1694, Bd. 1, B. 287 als Werk von Domenichino

„1694. Зам Пиерии. Агарь с Ангелом, выш: 13½ верш: шир: 15¼ верш: 178.“  
– [60 x 70 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4636, Bd. V. als Werk der Italienischen Schule

„4636. Тоже. Богоматерь, Младенец Иисус и Ангел. Писан. на холсте. Итальянской школы. 13½ x 15¼. №70 и 71. Во 2<sup>м</sup> Павил. для Копиист. с малых Карт. [*gestrichen und mit einem Bleichtift zugefügt:*] В Гатч. Дв. Арсенальн. Кар. Комн. Михаила Николаевича.“  
– [60 x 69,4 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 6994.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 150, B. 251v als Werk von **Guercino**,  
eig. **Giovanni Francesco Barbieri** (1591–1666)

„150. Guercino de Cento. die heilige Sicilia, halbe Figur auf Leinwand  
gemaht. 4,8 x 3,4. – 300.“  
– [146,5 x 104,6 cm]

## **162. Bologneser Künstler des 17. Jahrhunderts**

**Die Heilige Cäcilie von Rom.** Öl/Leinwand, 139 x 97 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1604.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 244, B. 87.

„244. Jean François Barbieri de Cento, dit le Guerchin. Sainte Cécile.  
Ce tableau, quoiqu'il ne soit pas de ce qu'il y a de meilleur ce de Maitre, ne laisse pas  
d'avoir son merite. À demi corps. sur toile. haut 1. ar. 13 V. Large 1. ar. 6. V".  
– [128,9 x 97,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2874, Bd. 2, B. 121.

„2874. Гверчино. Святая Сицилия, выш: 1 ар: 13. верш: шир: 1 ар: 6. 244.“  
– [128,9 x 97,8 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2657, Bd. III.

„2657. Тоже. Св. Сесилия играющая на скрипке. Пис. на холсте. Раб. Гверчино.  
30 x 22. № 35. Тоже. В Галлер. Ниж. эт.“  
– [133,3 x 97,8 cm]

Mit einem Bleistift ergänzt: „Die Räume der Imperatorin Al. Feodor. [Aleksandra  
Feodorowna] im 2. Raum“ („Половина Императрицы Ал. Феодор. в 2<sup>ой</sup> Комнате“).

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1604.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1976):**

Nicht enthalten.

**Zugehörigkeit nach:** Vsevoložskaja (2010), S. 236;

nach Malinovskij (2012), S. 443 (als Vermutung).

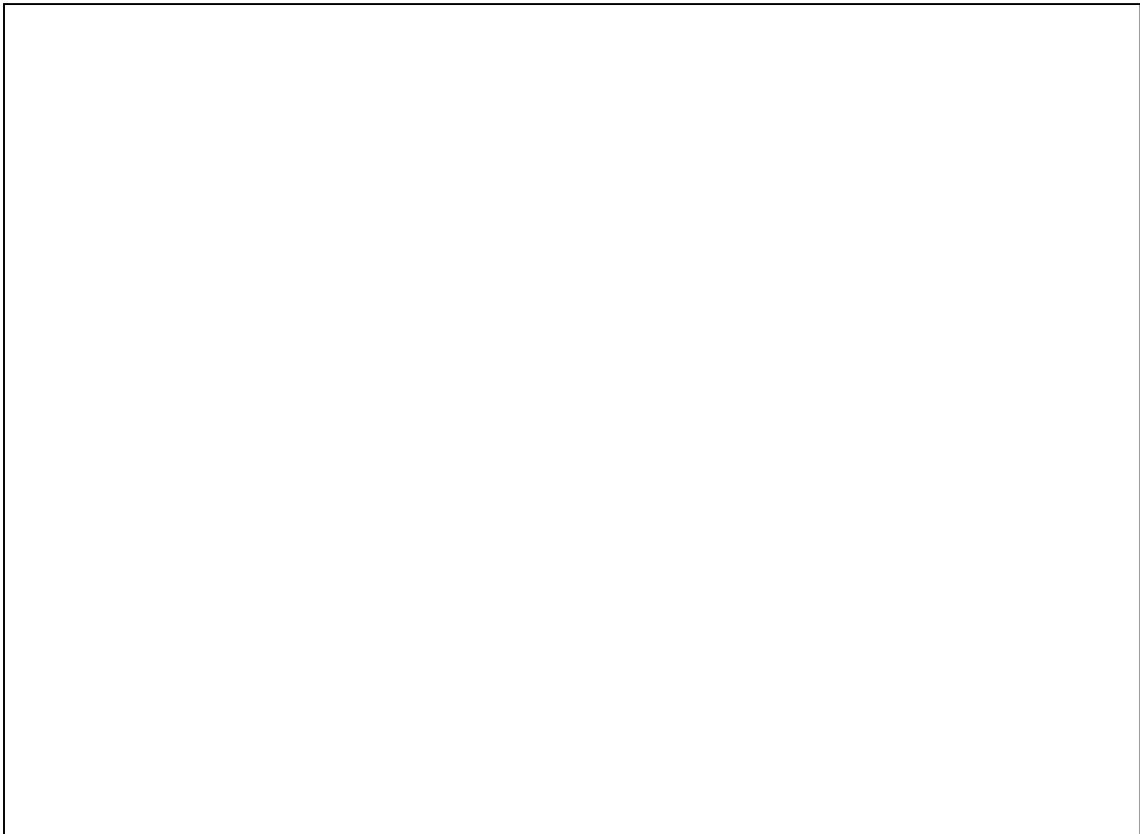
**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 16, S. 6.

„16. Guercino da Cento. Die heilige Cecilie, halbe Figur, Lebens=Grösse, auf Leinwand  
gemahlt. 4,8 x 3,4“.  
– [146,5 x 104,6 cm]

**Abbildungen:** Vsevoložskaja (2010), S. 169.

**Aktuelle Literatur:** Solomacha (2006), S. 390 (zum Kunsthandel); Vsevoložskaja (2010),  
S. 236, Nr. 190.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 489, B. 251.

„489. D: Dominico Foti. 1. sehr schönes Portrait, welches dieser vordrefliche Meister an: 1620 gemahlt hat. 3,10 x 3,1. – 700.“  
– [120,3 x 96,8 cm]

**163. Domenico Fetti (1589–1624)**

**Porträt eines Mannes.** 1620. Öl/Leinwand, 118,9 x 96,7 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1855 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 113, B. 40–41.

„113. Dominique Feti. Portrait d'un homme tenant la main sur un Livre ouvert.  
Cette pièce manque de la force, de l'expression et du moëlleux qu'on remarque dans la  
peinture du féti.  
Demi figure sur toile. haut 1. ar. 10¼ V. large 1. ar. 5¼. V“.  
– [118,9 x 96,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 674, Bd. 1, B. 112.

„674. Доменико фети. Портрет Мужской выш: 1. арш: 10¼ вер: шир: 1. арш:  
5¼ верш: 113.“  
– [118,9 x 96,7 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Im 5. Depot“, dann „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer  
versteigert.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (2012), S. 441, Anm. 113.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 82, Nr. 55.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 469, B. 253 als Werk von **Domenico Fetti** (1589–1624)

„**469.** Fetti. 1. angenehmes und schönes gemählde, welches in der besten zeit dieses meisters ist verfertigt und des wegen ungemein rahr seyn, stellet ein Concert aus 3. persohnen vor. 3,7 x 2,10½. – 1000.“  
– [112,5 x 90,2 cm]

#### **164. Jan Cossiers (1600–1671)**

**Konzert.** 1650er. Öl/Leinwand, 105 x 70,8 cm, von beiden Seiten sind spätere Verlängerungen von 9,5 cm und 0,7 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2543.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 129, B. 47 ebenfalls als Werk von Domenico Fetti

„129. Dominique Féti. Un Concert de Musique.  
Ce morceau composé de trois figures est bon et agréable à la vue.  
Sur toile. haut 1. ar. 9. V. Large 1. ar. 4. V.  
– [111,1 x 88,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2368, Bd. 2, B. 20 ebenfalls als Werk von Domenico Fetti

„2368. Доменик Фетти. Концерт, выш: 1 арш: 9. вер: шир: 1. арш. 129.“  
– [111,1 x 71,1 cm]

Späterer Nachweis: „Im 4. Raum der Eremitage“

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Raum IV, S. 52, Nr. 68.

„Domenico Feti. T. – Haut. 44 pouces. Larg. 29 pouces.  
68. –Ce tableau représente une dame assise près d’un jeune homme qui tient un luth,  
et semble parcourir un cahier de musique place devant eux; un peu en arrière, un  
vieillard en lunettes. Figures à mi-corps. – S.M.C.II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2660, Bd. III. ebenfalls als Werk von Domenico Fetti

„2660. Концерт. Пис: на холсте. Раб. Домитникино Фети. 25¼ x 20¼. № 35. Тоже. В  
Галерее Нижн. Эт.“  
– [112,2 x 90 cm]

Späterer Nachweis: „Im Palast zu Gattschina Arsenaler Viereck Raum von Marija Aleks.  
[Aleksandrovna]“ („в Гатчинск. Дв. Арсенальн. Карпе. Комн. Марии Алекс.“)

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2543.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 70 als Werk von Jan Cossiers unter  
Nr. ГЭ 2548.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 51 als Werk von Jan Cossiers unter Nr. ГЭ  
2548.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 628; Gritsay/Babina (2008), S. 50.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Gritsay/Babina (2005), S. 233, Kat.-Nr. 222; Gritsay/Babina (2008), S. 50,  
Kat.-Nr. 77.

**Aktuelle Literatur:** Solomacha (2006), S. 449 (zum Kunsthandel); Gritsay/Babina (2005),  
S. 232–233, Kat.-Nr. 222; Gritsay/Babina (2008), S. 50–51, Kat.-Nr. 77.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 517, B. 250v.

„**517.** Lanfranc. 1. Capital gemähde, stellet den heiligen Petro vor. 4,2½ x 3,1½.  
– 400.“  
– [132,1 x 98,1 cm]

**165. Giovanni Lanfranco (1582–1647)**

**Die Reue des Heiligen Petrus.** Öl/Leinwand, 130 x 93,3 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam.

**Buxhövden (1786):** Nr. 57, B. 30 als Werk von Giovanni Battista Piazzetta (1682–1754)

„57. von J. B: Piazzetta /  
Der Apostel Petrus, mit gefalteten Händen.“

Ohne Angaben des Bildmaßes.

**Labenskij (1797):** Nr. 3787, Bd. 2, B. 304 als Werk von Giovanni Lanfranco in der Kirche des Marmorpalastes

„3787. Ланъ Франкъ. Раскаяніе Святаго петра выш: 1 ар: 13¼ вер: шир:  
1 ар: 5. верш:“  
– [130 x 93,3 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

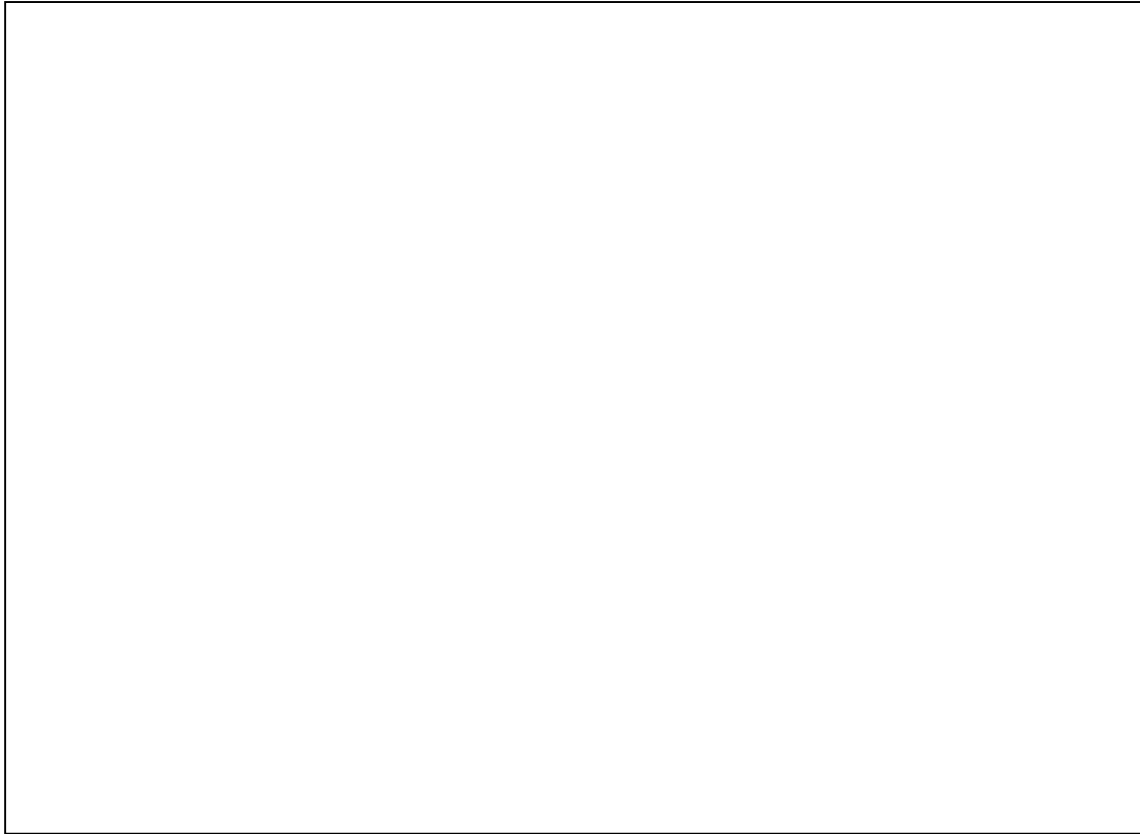
**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 203, B. 252.

„203. Carl Maratt. 1. Cabinet stück, stellet die Flucht nach Ägypten vor.  
1,2 x –,10½. – 250.“  
– [36,6 x 27,5 cm]

**166. Carlo Maratti (1625–1713)**

**Die Flucht nach Ägypten.** Öl/Leinwand, 37,8 x 28,9 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 186, B. 70.

“186. Charles Maratti. Une Fuite en Egypte.

C'est un assez joli morceau pour une Esquisse, mais il ne parait pas être de Carlo Maratti.

Sur toile. haut 8½ V. Large 6½ V”.

– [37,8 x 28,9 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 634, B. 251.

„634. P. Pannini. 2. schöne und reichlich mit figuren gezierte bau kunst  
stücke. 2,4 x 3,2. – 800“.  
– [73,2 x 99,4 cm]

**167. Giovanni Paolo Pannini (1691/92–1765)**

**Der Prediger predigt zwischen Ruinen.** Öl/Leinwand, 74,4 x 101,1 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 725, B. 231.

„725. Jean Paul Panini. De L'Architecture.

Ce Tableau représente des restes de Colonnes, de Chapiteaux et de bas reliefs. Il est beau, et les figures dont il est orné, sont des mieux dessinées.

Sur toile. H.<sup>t</sup> 1. ar.  $\frac{3}{4}$ . V. Larg. 1. ar.  $\frac{6}{4}$ . V. P.<sup>dt</sup> du N. 715.

– [74,4 x 98,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 3019, Bd. 2, B.150.

„3019. Поль Панини. Архитектура Украшена фигурами выш: 1 ар:  $\frac{3}{4}$ . вер: шир:

1. ар: 6. верш: 725.“

– [74,4 x 97,8 cm]

Späterer Nachweis: „Im 47. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Raum XLVII, S. 475, Nr. 5

„Giov. Paolo Pannini. T. – Haut. 29 pouces. Larg. 38 pouces. 5. – Débris d'architecture.

Au milieu du tableau, sous un apprentis, on voit un apôtre prêchant et entouré d'un nombreux auditoire. Pendant du № 22. – S.M.C.II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2604, Bd. III.

„2604. Тоже. Пейзаж развалины. Пис: на холсте. Раб. Панини.  $16\frac{3}{4}$  x  $22\frac{3}{4}$ .

№ 35. В Галлер. Нижн. эт.“

– [74,4 x 101,1 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 635, B. 251.

„635. P. Pannini. 2. schöne und reichlich mit figuren gezierte bau kunst stücke. 2,4 x 3,2. – 800“.  
– [73,2 x 99,4 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „635“ ist rechts unten erhalten.

### **168. Giovanni Paolo Pannini (1691/92–1765)**

**Heilige Sibylle prophezeit Christi Geburt. 1738 (?) Öl/Leinwand,**  
75 x 105 cm.

Aufbewahrungsort: Moskau, Puschkin-Museum. Inv. Nr. 157. Ausgestellt.

Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 715, B. 228.

„715. Jean Paul Panini. De L'Architecture.

Ce Tableau représente des restes de Coloñes, de Chapitoux et de bas reliefs, le tout orné de plusieurs figures. Il est peint en 1758. et peut passer pour un des plus beaux de ce Maître, Elève de Benoît Lutti.

Sur toile, h.<sup>†</sup> 1. ar.  $\frac{3}{4}$ . V. L. 1. ar. 6. V. Pend.<sup>†</sup> du № 725“.

– [74,4 x 97,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 3018, Bd. 2, B. 150.

„3018. Поль Панини. Архитектура Украшена фигурами, выш: 1 ар:  $\frac{3}{4}$  вер: шир: 1 ар:

6. верш: 715.“

– [74,4 x 97,8 cm]

Späterer Nachweis: „Im 47. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Raum XXXVII, S. 479, Nr. 22.

„Giov. Paolo Pannini. T. – Haut. 29 pouces. Larg. 36 pouces. Ruines corinthiennes, chapiteaux, bas-relief et vase orné de sculpture. Au fond, un arc de triomphe. Les figures indiquent le meme sujet que dans son pendant № 5. – S.M.C.II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2603.

„2603. Тоже. Пейзаж развалины. Пис: на холсте. Раб. Панини. 16 $\frac{3}{4}$  x 28 $\frac{3}{8}$ . № 35. В

Галлер. Нижн. эт.“ „По предписанию Г. Обер-Гофмаршала от 5 ноября 1862 г.

№ 1153. – В Московский Музеум“.

– [74,4 x 126,1 cm]

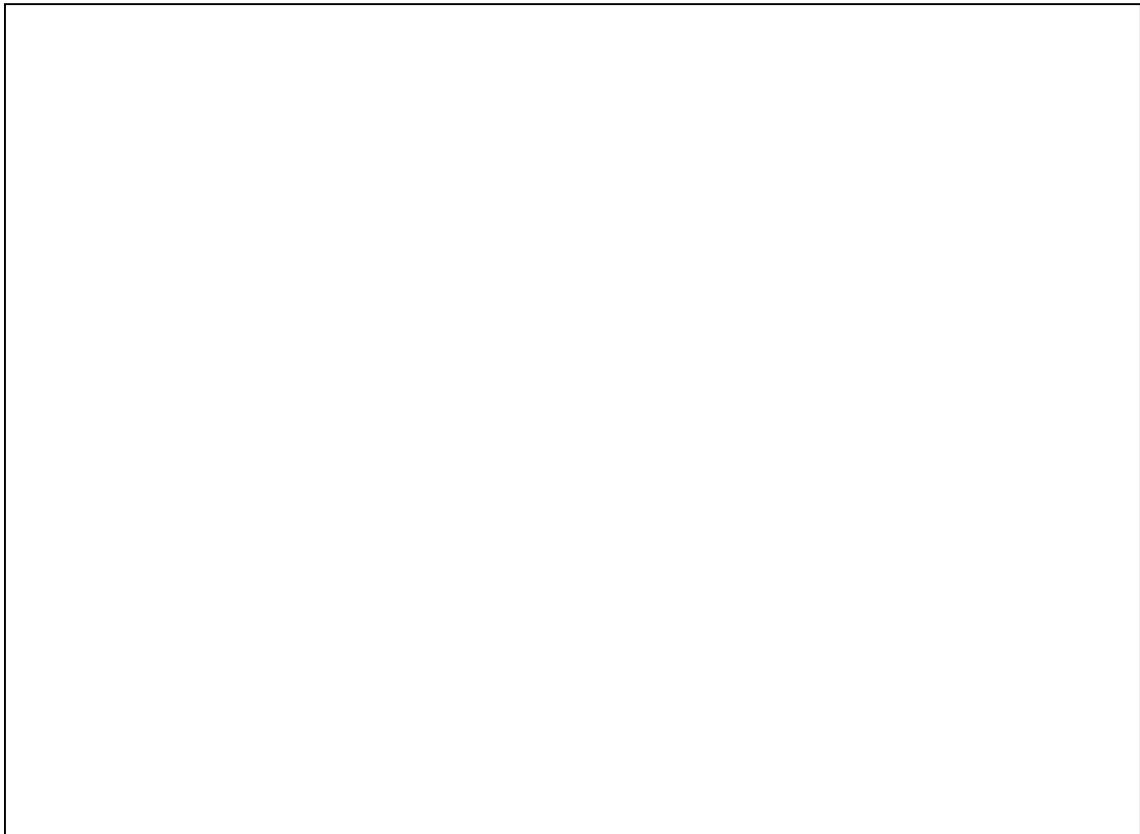
1862 wurde das Werk ins Moskauer Öffentliche und Rumjanzew-Museum übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**Abbildungen:** Markova (2002/II), S. 235.

**Aktuelle Literatur:** Markova (2002/II), S. 234–235.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 595, B. 250v als Werk von **Giovanni Antonio Pellegrini** (1675–1741)

„595. [596.] Pellegrini. daß eine stellet die Artemisia, die ihres mannes asche trinket, [daß ander aber eine an ihren putz Tisch sitzende Venus]. 4,– x 3,4. – 3000.“  
– [125,5 x 104,6 cm]

### **169. Unbekannter Künstler**

**Artemisia, die die Asche ihres Mannes trinkt.** Öl/Leinwand,

136,7 x 115,6 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1539, B. 434 als Werk eines unbekanntes Künstlers

„1539. Inconnu. Artémise se préparant à boire les Cendres de son Epoux.  
Il n'y a rien à dire à l'avantage de cet ouvrage.  
Sur toile. Haut 1. ar. 12. V. Large 1. ar. 7½. V.“  
– [124,5 x 104,5 cm]

**Gattschina (1801-1806),** Nr. 171 als Werk von Pietro Liberi (1605–1687) „In den Räumen seiner Kaiserlichen Majestät Aleksandr Pawlowisch“.

„Кавалер Либери. Женщина, сидящая у столба, картина посредственной доброты и попорчена. На холсте, выш. 1 аршин 14¾ вершка, шир. 1 аршин 10 вершков.“  
– [136,7 x 115,6 cm]

**Gattschina (1843),** Nr. 258, B. 17v als Werk von Pietro Liberi

„№ 259. Ше: Либерие. Женщина сидящая у пиедестала, с золотым сосудом и ложкою в руках. – (Артемиза.) \_ мас: кра: на хол: – 1,14¾ x 1,10.“  
– [136,7 x 115,6 cm]

Späterer Hinweis: „Verkauft und Nr. 1103, geschickt nach St. Petersburg am 9. Mai 1853.“ („прод. 1103. отпр. В С.П. 9 мая 1853“).

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntes Käufer versteigert.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

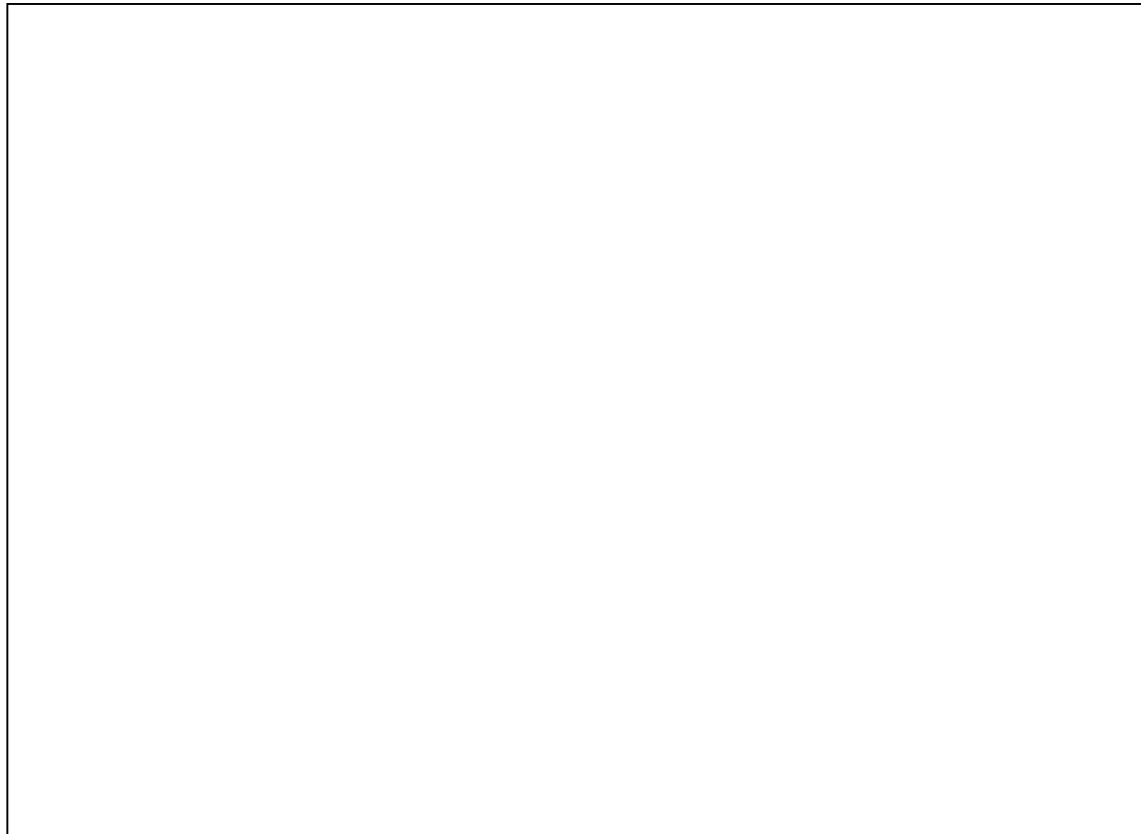
**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 157, Nr. 1103.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 596, B. 250v

„[595.] 596. Pellegrini. [daß eine stellet die Artemisia, die ihres mannes asche trinket,] daß ander aber eine an ihren putz Tisch sitzende Venus. 4,- x 3,4. – 3000“.  
– [125,5 x 104,6 cm]

**170. Giovanni Antonio Pellegrini (1675–1741)**

**Venus vor dem Spiegel.** Öl/Leinwand, 125,5 x 104,6 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 523, B. 251v als Werk von **Sebastiano del Piombo** (1485–1547)

„523. Giembo. stellet den heiligen Franziscum vor, der das Kreuz anbätet. 1,10 x 1,8½. – 150“.  
– [57,5 x 53,6 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „523“ ist rechts unten erhalten.

### **171. Italienischer Künstler des 16. Jahrhunderts**

**Betender alter Mönch.** Öl/Holz, 58 x 57 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2024.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 271, B. 94–95 als Werk von Sebastiano del Piombo

„271. Fra Sébastien del Piombo. Saint François.  
Il est représenté faisant sa priere, les yeux fixés sur un Crucifix, qu’il tient à la main.  
Ce morceau est assez beau, mais peint d’une manière un peu sèche.  
Buste sur bois. Haut 13. V. Large 12. V”.  
– [57,8 x 53,3 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2390, Bd. 2, B. 24 als Werk von Sebastiano del Piombo

„2390. Себастиан Дельпьембо. Святой франциск, выш: 13½ верш: шир: 11. верш:  
надере: 271.“  
– [60 x 48,9 cm]

Zwei spätere Nachweise: „Im 5. Depot“ und „4182“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4182, Bd. V. als Werk von Sebastiano del Piombo

„4182. Оказалось на лицо к 1859 году. Св. Франциск. Пис: на дереве. Работы  
Себастьяна дель Пьембо. 13 x 12. № 32. В Кладовой“  
– [57,8 x 53,3 cm]

Späterer Nachweis: „In der Kanzlei“ („В Канцелярии“).

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2024.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten, weil es sich im Reservefonds „B“ befindet.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten, weil es sich im Reservefonds „B“ befindet.

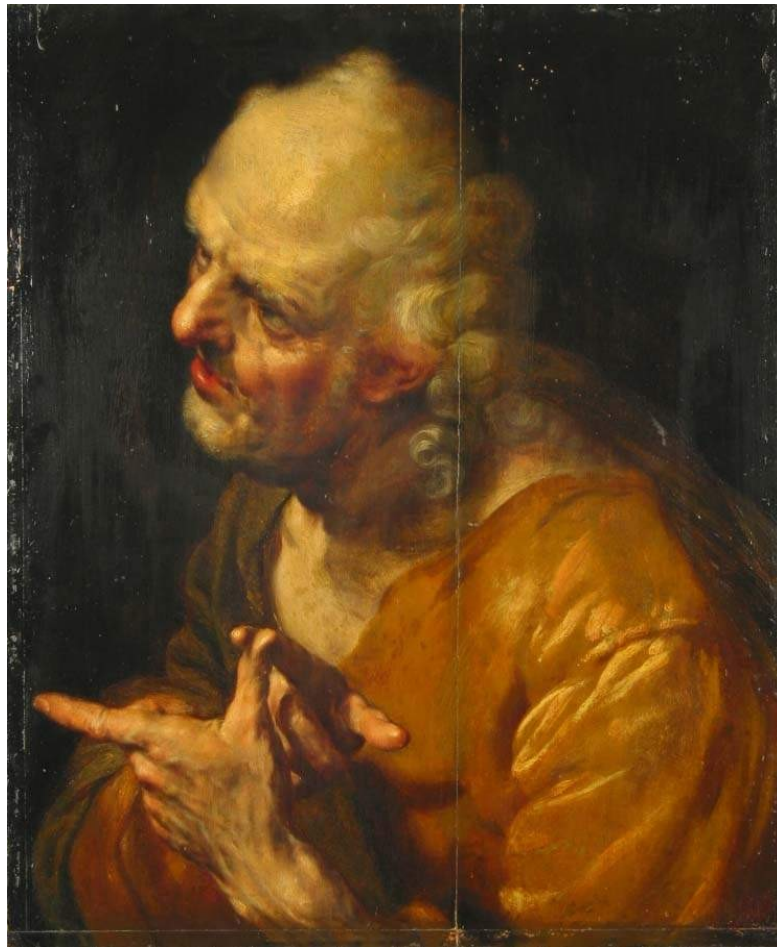
**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (2012), S. 442, Anm. 127 (als Vermutung); Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 396, B. 251v als Werk von **Sebastiano del Piombo** (1485–1547)

„396. del Biombo. stellet den heiligen Petrum vor. 1,11 x 1,7. – 150.“  
– [60,2 x 49,7 cm]

**172. Vermutlich ein deutscher Künstler des 18. Jahrhunderts**

**Ein Alter, der an den Fingern abzählt.** Öl/Holz, 60 x 49,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2255.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 272, B. 95 als *Heiliger Petrus* von Sebastiano del Piombo

„272. Fra Sébastien del Piombo. S.<sup>t</sup> Pierre.

Il tient les doigts des deux mains comme s'il comptait quelque chose. Ce Morceau médiocre n'est, selon les Connoisseurs ni de fra Sébastien, ni d'aucun peintre de ce tems.

Buste sur bois. Haut 13½. V. Large 11. V“.

– [60 x 48,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2389, Bd. 2, B. 24 als *Heiliger Petrus* von Sebastiano del Piombo

„2389. Себастиан Дельпьембо. Голова Святого петра, выш: 13½ верш: шир: 11. верш: надер: 272.“

– [60 x 48,9 cm]

Zwei spätere Nachweise: „Im 5. Depot“ und „5908“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5908, Bd. VI. als *Kopfeines Alten* von der Holländischen Schule

„5908. Голова старика. Пис: на дереве Голландской школы. 13¼ x 11. № 44.

Во 2 Комн. адъют. полов. В. К. Конст. Павл. Таврич. Дв.“

– [60 x 48,9 cm]

Späterer Nachweis: „Im Depot. Jahr 1909“ („Клад. 1909 год“).

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2255.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten, weil es sich im Reservefonds „B“ befindet.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten, weil es sich im Reservefonds „B“ befindet.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (2012), S. 442, Anm. 128.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 501, B. 252.

„**501.** Pordenone. 1. der Capitalsten wohl erhaltensten, und höchst schätzbaaren gemähle, stellet daß abendmahl Christi vor.  
3,5 x 5,—. – 3500.“  
– [107,2 x 156,9 cm]

**173. Pordenone, eig. Giovanni Antonio de Sacchis (1484–1539)**

**Das Abendmahl.** Öl/Leinwand, 102,2 x 155,6 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1846 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 328, B. 109.

“328. Jules Lucinio dit le Pordenone. La Sainte Cène.  
Très beau Tableau où les Connoisseurs trouvent tout ce qui peut les satisfaire.  
Sur toile. haut 1. A. 7. V. large 2. A. 3. V”  
– [102,2 x 155,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 594, Bd. 1, B. 99.

„594. Порденон. Вечеря тайная выш: 1. арш. 7. верш: шир: 2. арш: 3. верш: 328.“  
– [102,2 x 155,6 cm]

Späterer Nachweis: „Laut dem Vorschlag von [?] vom 16. Oktober 1846 ist es aus dem Katalog ausgeschlossen“.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 576, B. 252.

„576. Raphael. stellet sein eignes Portrait vor. – 10 x 8¼. – 250.“  
– [26,1 x 22,2 cm]

**174. Raphael Santi (1483–1520)**

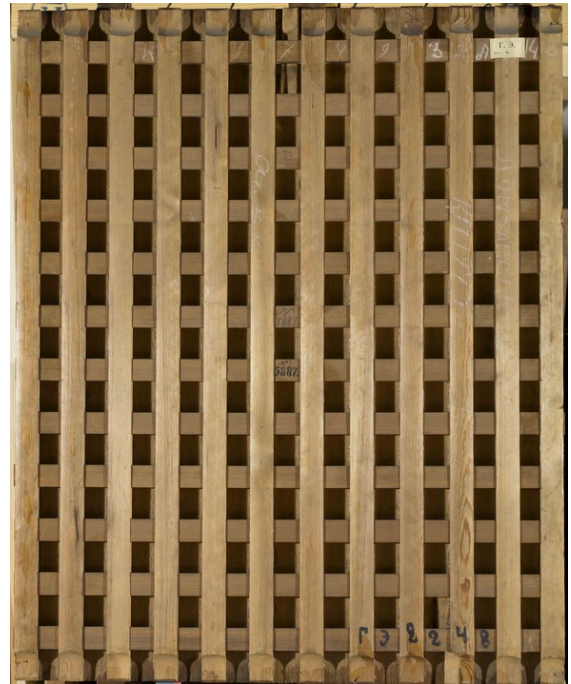
**Selbstporträt.** ?/Holz, 24,4 x 20 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1312, B. 383.

“1312. Raphaël d'Urbino. Le Portrait de Raphaël.  
L'Originalité de ce petit morceau médiocre paraît douteuse.  
Buste sur bois. h. <sup>t</sup> 5½. V. L. 4½. V.”  
– [24,4 x 20 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 519, B. 250 als Werk von **Raphael Santi** (1483–1520)

„519. Raphael Santzio d'Urbino. 1. Extra schönes gemählde, die Jungfrau maria und daß Kind Jesus vorstellend. 2,7½ x 2,1½. – 5000.“  
– [82,4 x 66,7 cm]

**175. Lambert Lombard (1505–1566) (?)**

**Jungfrau mit dem Kind.** Öl/Holz (Eiche), 80 x 64,4 cm. Parkettiert.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2248.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1601, B. 448 als Werk von Raphael Santi

“1601. Raphaël d’Urbino. La Vierge et l’Enfant Jésus endormi.  
Ce Tableau que **le Catalogue de Gotskofsky** donne pour un Raphael, est indigne de  
porter ce nom: il n’est ni beau ni correct.  
Sur bois. Haut 1. ar. 2. V. Large 15. V”.  
– [80 x 66,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nicht enthalten.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5887, Bd. VI.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (1916):** Nr. 1749 als Werk von Lambert Lombard

– [80 x 64,7 cm]

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten.

**Zugehörigkeit nach:** Münnich (1773–1785), B. 448; Koehne (1882), S. 149; Schepkowski (2009), S. 351 und Anm. 1222 (als fragliche Zugehörigkeit) und S. 567.

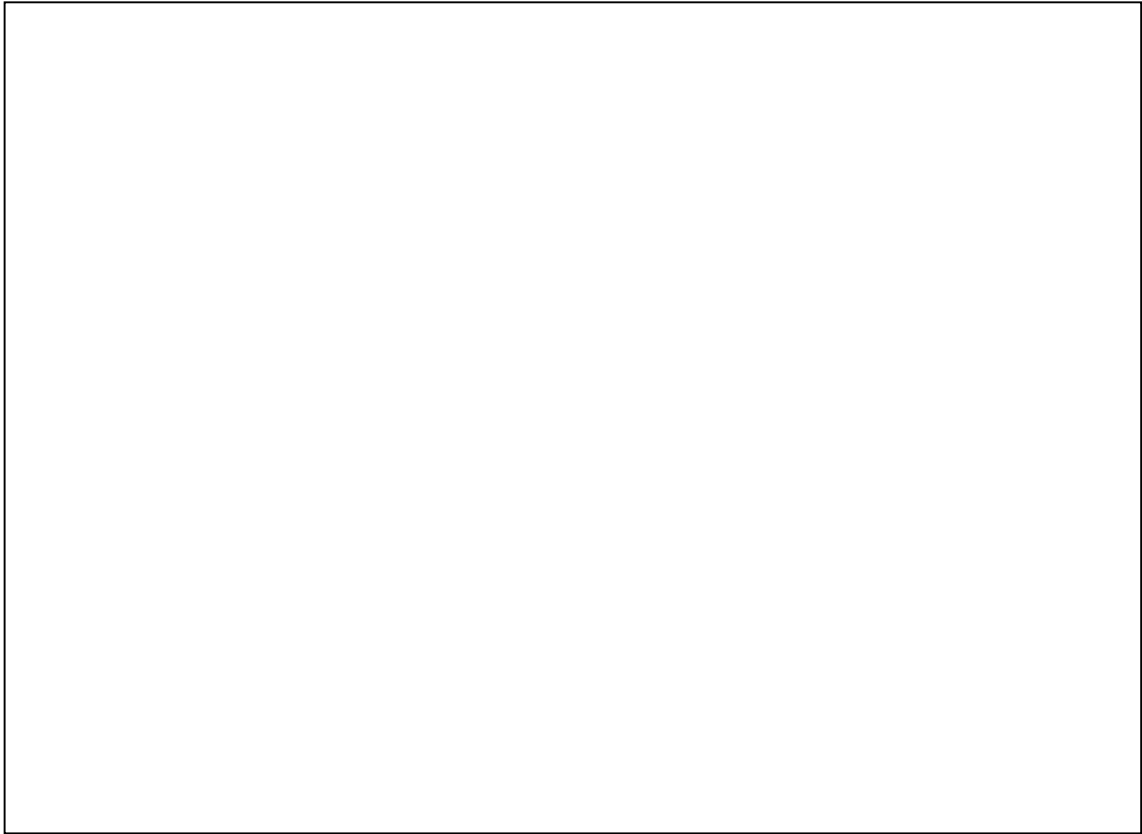
**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Nikulin (1989), S. 138, Kat.-Nr. 68 (schwarz-weiß).

Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 138.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 587, B. 252v.

„587. J: Romano. 1. stück welches die 10. Jungfrau dantzend vorstellend.  
–,– x –,–. – 250.“

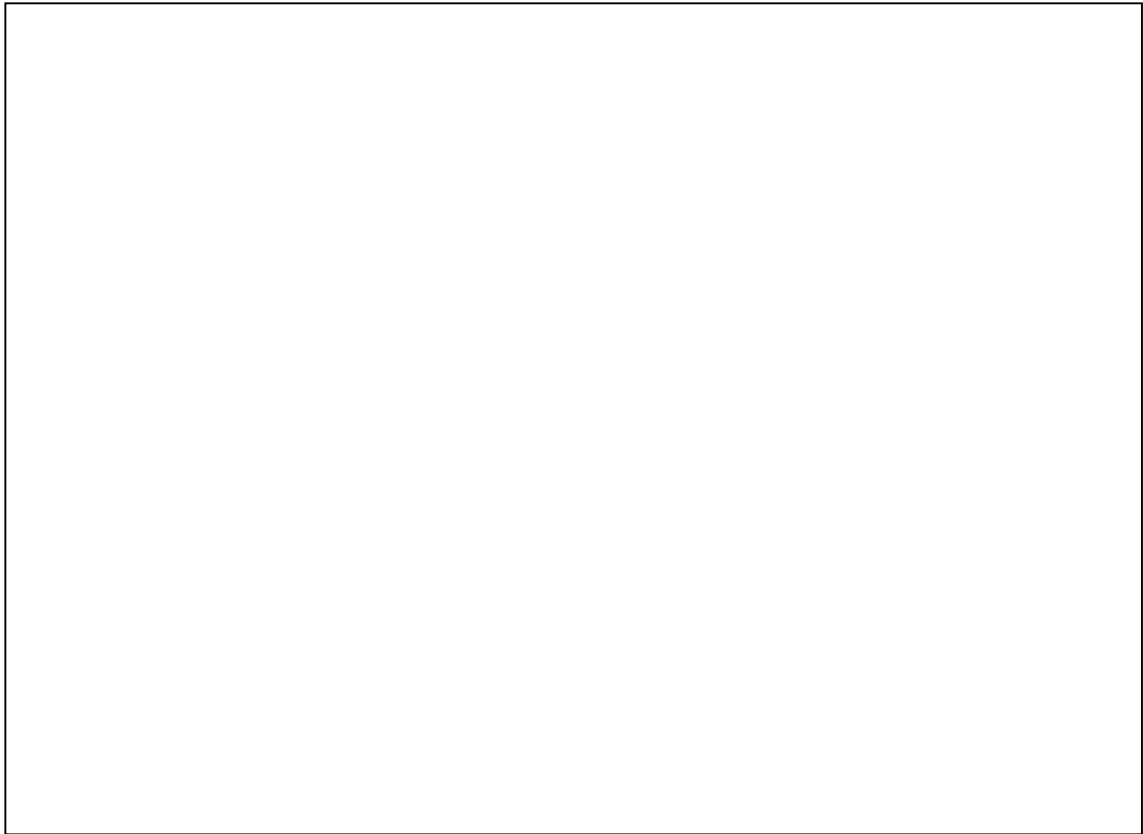
(Ohne Angabe eines Bildmaßes).

**176. Giulio Romano, eig. Giulio Pippi (1499–1546)**

**Zehn tanzende Jungfrauen.** Öl/Leinwand, ohne Angabe des Bildmaßes.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 522, B. 252v.

„522. –. 1. dergleichen. –, x –, –. – 250.“

(Ohne Angaben eines Sujets und eines Bildmaßes).

**177. Giulio Romano, eig. Giulio Pippi (1499–1546)**

Sujet und Bildmaß sind unbekannt.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 255, B. 253v als Werk von **Giulio Romano**, eig. **Giulio Pippi** (1499–1546)

„**255.** Julio Romano. 1. Bataille mit Elephanten auf leinwand gemahlt. Dieses gemählde ist wegen seiner raritæt in Kupfer gestochen, und in allen büchern so von der mahlerey handeln erwähnet. 4,8 x 6,8. – 3000“.  
– [146,5 x 209,2 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „**255**“ ist rechts unten erhalten.

### **178. Römischer Künstler des letzten Drittels des 16. Jahrhunderts**

**Die Schlacht bei Zama.** Öl/Leinwand, 144 x 209 cm.

Aufbewahrungsort: Moskau, Puschkin-Museum (seit 1924). Inv. Nr. 3144.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1470, B. 418.

„1470. Jules Romain. Une Bataille.

Ce Tableau représente une Bataille ou l'on combat de dessus des Eléphants. Quoique le **Catalogue de Gotskofsky** donne ce Tableau pour un Jules Romain, les incorrections trop grossières qui s'y trouvent, ne permettent pas de le croire de ce Maître.

Sur toile. H.<sup>t</sup> 2. ar. Large 2. ar. 15. V.“

– [142,2 x 208,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1039, Bd. 1, B. 171.

„1039. Копия с Жулио Романо. Баталья, выш: 2. арш: шир: 2 арш: 15. верш: 1470.“

– [142,2 x 208,9 cm]

Späterer Nachweis: „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

1917 wurde das Werk an das Moskauer Rumjanzew Museum als Geschenk der Familie des Verstorbenen Kunstsammler Lev Konstantinovič Zubalov (gest. 1914) im Zuge seines Nachlasses übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Münnich (1773–1785), B. 418; Markova (2002/I.), S. 203, S. 205; Frank (2002), S. 187–188; Malinovskij (2012), S. 440.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 3, S. 3.

„3. Julius Romanus. Eine Battaille mit Elephanten, auf Leinwand gemahlt.

Dieses Stück ist sehr bekannt, und von Marc. Antoin, ingleichen von Cornelius Cort in Kupfer gestochen.

5,0 x 7,6“.

– [156,9 x 235,4 cm]

**Abbildungen:** Markova (2007), Abb. 16, S. 56; Markova (2002/I.), zwei Abb. S. 203–204,

Kat.-Nr. 116.

**Aktuelle Literatur:** Wrangel (1913), S. 108, Nr. 373 (Zum Auktionsverkauf); Markova (2002/I.), S. 203–205, Kat.-Nr. 116.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 406, B. 250v als Werk von **Guido Reni** (1575–1642)

„406. Guido Reni. daß haupt Johannis in einer schüssel, ist ein sehr wahres gemählde, deswegen es auch von dem berühmten Piccard in Kupfer gestochen worden. 1,4 x 1,8. – 500“.

– [41,8 x 52,3 cm]

### **179. Italienische Schule des 17. Jahrhunderts**

**Das Haupt des Johannes in einer Schale.** Öl/Leinwand, 41 x 52,5 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1929 in der Eremitage.

Inv. Nr. ГЭ 2052.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1657, B. 460.

„1657. Guido Réni. La Tête de S.<sup>t</sup> Jean dans un bassin.  
Belle tête, mais que les Connoisseurs ne croient pas du Guide. Ce morceau a été gravé  
par Picard.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 9¼. v. Large 11¼. V.“  
– [41,1 x 52,2 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 297, Bd. 1, B. 49.

„297. Гвидо рени. Голова Иоанна крестителя выш: 9½ верш: шир: 12. вер:  
но сомнительно. 1697.“  
– [42,2 x 53,3 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

1855 wurde das Bild von einer Auktion angeboten. Vgl. einen entsprechenden Nachweis  
bei Wrangel (1913), S. 132, Nr. 726.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4404, Bd. V.

„4404. На блюде Голова Иоанна Предтечи. Пис. На холсте. Раб. Гвидо Рени.  
9¼ x 11¼. № 32. В Кладовой.“  
– [41,1 x 52,2 cm]

Späterer Nachweis: „In der Kanzlei“.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2052 als Werk aus der Italienischen Schule des 17. Jh.

„На тёмном фоне, на столе стоит золотое блюдо, на котором лежит голова Иоанна  
Крестителя теменем вправо. Лицо мертвенно серое, глаза закрыты, губы открыты.  
Волосы и борода рыжеватые. Над головой заметен нимб.“

1929 wurde das Gemälde in den Kunsthandel übergeben.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Frank (2002), S. 67–68, Anm. 56 (als in einer Auktion von 1854  
verkauftes Werk); Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Kupferstich in: Wrangel (1913), S. 131.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 00, B. 251 als Werk von **Francesco Solimena** (1657–1747)

„00. Solimene. stellet den Sabinen raub vor. – x –. – 600.“

(Ohne Angabe eines Bildmaßes).

**180. Johann Heinrich Schöfeld (1609–1684)**

**Der Raub der Sabinerinnen.** 1631–1650. Öl/Leinwand, 98,5 x 134 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2513.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1465, B. 417 als Werk von Francesco Solimena

„1465. Francois Solimène. L'enlèvement des Sabines.  
Ce Tableau très médiocre n'est peut être que de quelque Elève de Solimène.  
Sur toile. Haut 1. ar. 5¾. V. Large 1. ar. 13¾. V“.  
– [96,7 x 130 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1772, Bd. 1, B. 301 als Werk der Schule von Francesco Solimena

„1772. Школы Солимена. Похищение Сибинок, выш: 1. арш: 5¾ верш: шир: 1. ар:  
13¾ верш: 1465.“  
– [96,7 x 130 cm]

Späterer Nachweis: „Im Palast zu Gattschina.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 1839, Bd. II als Werk von Johann Heinrich Schönfeld

„1839. Тоже. Похищение Сибинок. Работы Шенфельда. 21¾ x 30. В Гатчин. Дворце  
в Арсен. каре, ~~в верх. эт. в приёмн. В. Кн. Марии Николаевны~~ [durchgestrichen und  
später zugefügt:] в передн. Алексея Алекс.“  
– [96,7 x 133,3 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2513.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 333 als Werk von Johann Heinrich Schönfeld.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 212 als Werk von Johann Heinrich Schönfeld.

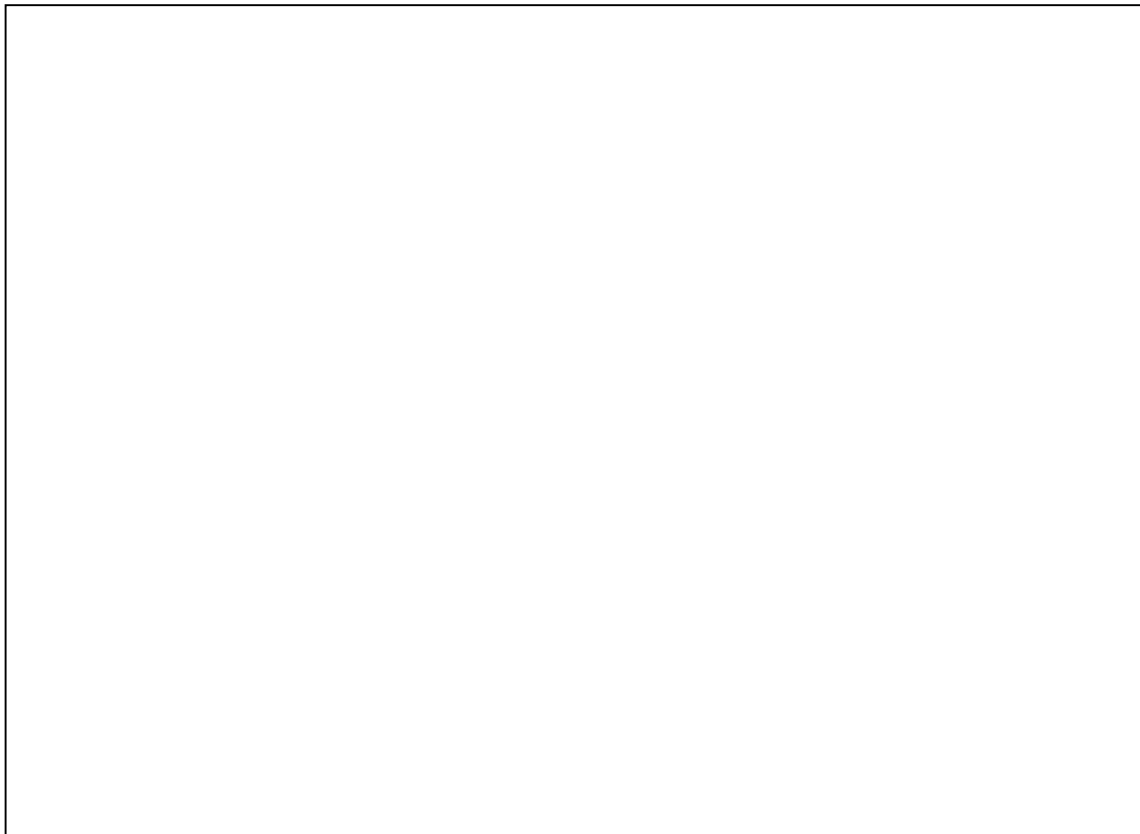
**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (2012), S. 441, Anm. 115.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 212, Abb. 37 (schwarz-weiß); Nikulin (1987), S. 144 (schwarz-weiß), Kat.-Nr. 98; Garlova/Aswarischtsch (1987), S. 17; Michaud (2006), Abb. Nr. 38 (schwarz-weiß).

**Aktuelle Literatur:** Nikulin (1987), S. 144, Kat.-Nr. 98; Garlova/Aswarischtsch (1987), S. 16–17; Michaud (2006), S. 173–174, Kat.-Nr. A 34.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 186, B. 250.

„**186.** [187.] Solimene. 2. vordreffliche gemählde, wo von daß 1 te die geflüchtete Arminia, [und daß 2te Rinaldo im Schloße der Armida vorstellet,] sämtliche in lebens größe auf leinwand gemahlt. 6,4 x 8,9.  
– 3000“.  
– [198,8 x 274,6 cm]

**181. Francesco Solimena (1657–1747)**

**Flüchtende Erminia.** Öl/Leinwand, 198,9 x 273,4 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1473, B. 418.

„1473. François Solimène. Armide Fuyante.

Les Connoisseurs ne le croient pas de Solimène et il n'a rien qui le rende recommandable.

Sur toile. H<sup>t</sup> 2 ar. 12¾. V. L. 3. A 13½. V. Pend.<sup>t</sup> du N.° 1474“.

– [196,7 x 273,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 3013, Bd. 2, B. 149.

„3013. Солимен. Убегающая армида выш: 2. ар: 12¾ вер: шир: 3 ар: 13½ вер: 1473.“

– [198,9 x 273,4 cm]

Zwei spätere Hinweise: „Im Privathaus der Fürstin Gagarina“ und „Bei der Fürstin Gagarina“.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (2012), S. 431, Anm. 9.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 39, S. 11.

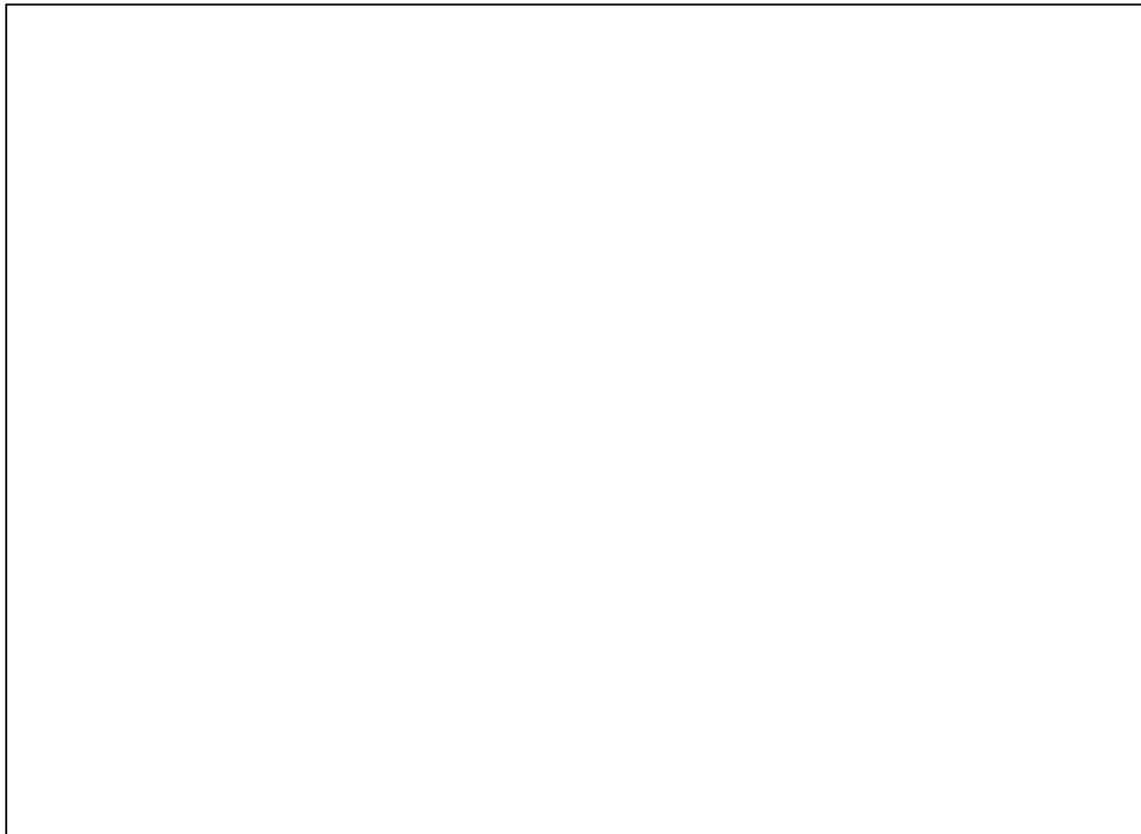
„39. F. Solimene. Erminia in Manns=Kleidern, nachdem sie sich verirret, findet sie einen Landmann, zu dem sie ihre Zuflucht nimmt\*\*). Die Composition ist schön, und mit großer und besonderen meisterlichen Freyheit gemahlt, ganze Figuren, Lebens=Größe, auf Leinwand. 7,– x 9,6.“

– [219,7 x 298,1 cm]

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 187, B. 250.

„[186.] **187.** Solimene. 2. vordreffliche gemählde, wo von daß [1 te die geflüchtete Arminia], und daß 2te Rinaldo im Schloße der Armida vorstellet, sämtliche in lebens größe auf leinwand gemahlt. 6,4 x 8,9.  
– 3000“.  
– [198,8 x 274,6 cm]

**182. Francesco Solimena (1657–1747)**

**Rinaldo im Armidas Schloss.** Öl/Leinwand, 198,9 x 273,4 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1474, B. 418–419.

„1474. François Solimène. Renaud endormi qu'Armide couronne d'une Guirlande de Fleurs. Il est de la même qualité que son pendant, Savoir; ni de Solimène, ni beau. Sur toile. H.<sup>t</sup> 2. ar. 12½. V. L. 3. ar. 13½. V. Pend.<sup>t</sup> du № 1473“.  
– [197,8 x 273,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 3014, Bd. 2, B. 149.

„3014. Солимен. Спящего рено каранует армида выш: 2 арш: 12¾ верш: ш: 3 арш: 13½ верш: сеймнительная. 1474.“  
– [198,9 x 273,4 cm]

Zwei spätere Hinweise: „Im Privathaus der Fürstin Gagarina“ und „Bei der Fürstin Gagarina“.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (2012), S. 431, Anm. 9.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 38, S. 11.

„38. F. Solimene. Rinaldo, wie er im Schloß von Armida ruhet; sie schmücket ihm mit Blumen, und wird durch Reitz überwunden\*), ganze Figuren, Lebens=Größe, auf Leinwand gemahlt. \*) Torquato Tasso, Canto, XVI. Stanza, 17.18. 7,– x 9,6.“  
– [219,7 x 298,1 cm]

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 126, B. 251v als **Bernardo Strozzi** (1581–1644)

„126. Chev: Strozzi. Moses wie er von seinen Vater und Mutter ins schilf  
gesetzt wird. Gantze figuren auf leinwand gemahlen, ein Extra rares  
stück. 4,1 x 5,10. – 1200“.  
– [128,2 x 183,1 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „126“ ist rechts unten erhalten.

**183. Johann Carl Loth (Carlo Lotti) (1632–1698)**

**Die Eltern setzen Moses im Schilf aus.** Öl/Leinwand, 122 x 170 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 8689.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 148, B. 55 als Werk von Johann Carl Loth

„148. Jean Charles Loth. Moïse exposé par ses Parents.  
Ce Tableau est bon et bien peint; suivant les connoisseurs il est de Carlo Lotho, et non pas de Strozzi, comme le dit le Catalogue du Comte de Bruhl.  
Sur toile. haut 1. ar. 11¼ V. Large 2. ar. 6. V“.  
– [121,1 x 168,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2411, Bd. 2, B. 29 als Werk von Johann Carl Loth

„2411. Карл Лот. Моисея спускают на воду, вы: 1 арш: 11¼ верш: шир: 2 арш: 6. верш: 148.“  
– [121,1 x 168,9 cm]

Spätere Nachweise: „In Peterhof, im Schloss des Englischen Gartens. Vom 22. Juli 1822“.  
1822 wurde das Werk an das Schloss des Englischen Gartens in Peterhof übergeben und befand dort bis zum ungewissen Zeitpunkt.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 6005, Bd. VII. als Werk aus dem Taurischen Palast

„6005. Оказалось на лицо к 1859 году. Моисея спускают на воду. Пис. на холсте.  
Раб. Карла Лот. 28 x 38½. № 40. В Убор. Пол. Вел. Кн: Конс. Пав. Таврич. Дв.“  
– [124,5 x 171,1 cm]

1931 wurde es bereits aus dem Museum der Kunstakademie zu Leningrad in die Eremitage übernommen.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 8689.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 1, S. 125.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 204.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1757):** Nr. 4.

„4. Chevalier Strozzi. Moïse exposé par son Pere et sa Mere; figures entieres de grandeur naturelle peint sur toile. Un très beau tableau d'un très beau coloris et très bien conserve. 4,1 x 5,10.“  
– [128,2 x 183,1 cm]

**Oesterreich (1759):** Nr. 20, S. 6.

„20. Chevallier Strozzi. Moses, wie er von seinen Eltern im Schilff gesetzt wird\*); ganze Figuren, Lebens=Grösse, auf Leinwand gemahlt. 4,1 x 5,10.  
\*) Aus den 2 Buch Moses, 2 C. 3 Vers.“  
– [128,2 x 183,1 cm]

**Abbildungen:** Nikulin (1987), S. 92 (schwarz-weiß).

Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 92.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 153, B. 253v als Werk von **Tizian Vecellio** (um 1477/90–1576)

„153. Titien. Prometheus am felsen geschlossen, gantze figur, auf leinwand gemahlet. 4,2 x 5,8. – 3000.“  
– [130,8 x 180,2 cm]

**184. Giovanni Battista Langetti (1625–1676)**

**An einen Felsen geketteter Prometheus.** Öl/Leinwand, 120 x 164,5 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam.

**Buxhövden/Rall (1786):** Nr. 110, B. 51 als Werk von Tizian Vecellio

„110. von Titian Vecelli /  
auf leinen hoch 1 A: 20 z. breit 2 A. 10 Z: /  
Prometheus an den Berg Caucasum angeschmiedet.“  
– [127,9 x 167,6 cm]

**Rall (1786):** Nr. 110, B. 29v als Werk von Tizian Vecellio

„110. Von Titian Vecelli. Promotheus an den Berg Caucasus angeschmiedet.“

**Labenskij (1797):** Nr. 3560, Bd. 2, B. 258 als Werk von Giovanni Battista Langetti

„3560. Лянжети. Прометей привязанной к горе, выш: 1 арш: 11. вер: шир: 2 арш:  
5. верш:“  
– [120 x 164,5 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1757):** Nr. 5 als Werk von Bartolomeo Schidoni (1578–1615)

„5. Bartholomé Schidone. Promethée enchainé au rocher, figure entiere de grandeur naturelle. Ce tableau, merite d'autant plus l'Admiration des Connoisseurs, qu'il est très difficile de trouver des pièces de ce Maitre. 4,2 x 5,8.“

**Oesterreich (1759):** Nr. 19, S. 6 als Werk von Bartolomeo Schidoni

„19. B. Schidone. Promotheus am Felsen geschlossen; ganze Figur, Lebens-Grösse, auf Leinwand gemahlt. 4,2 x 5,8.“  
– [130,8 x 180,2 cm]

**Abbildungen:** Einzig eine aquarellierte Kompositionsskizze in: Rall (1786), Nr. 110, B. 30.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 76, B. 252v als Werk von **Jacopo Tintoretto** (1518–1594)

„76. Tintoretto. 1. Exce Homo auf eine wunderbahre arth gemahlt.  
3,8½ x 3,3. – 600“.  
– [116,4 x 102 cm]

**185. Kopie nach Tizian Vecellio (um 1477/90–1576),**

mglw. aus dem **17. Jahrhundert.**

**Ecce Homo.** Öl/Leinwand, 116 x 101 cm.

Aufbewahrungsort: Jerewan, Staatliche Kunstgalerie von Armenien  
(seit 1928), Inv. Nr. 484. Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, da das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam.

Nachweis: Malinovskij (2012), S. 326.

**Buxhövden/Rall (1786):** Nr. 53, B. 30 als Kopie nach Rembrandt

„53. nach Rembrand /  
auf leinew: hoch 1 A: 17 Z: breit 1 A: 11 Z. /  
Christus mit Dornen gekröhnt, wirdt von zwaen Kriegs=Knechten geführt.“  
– [114,3 x 99 cm]

**Rall (1786):** Das Werk ist nicht eingeführt, weil das Gemälde nicht Teil der Gemäldegalerie war, sondern zur Ausstattung der Kirche des Marmorpalastes gehörte.

**Labenskij (1797):** Nr. 3783, Bd. 2, B. 303 als Werk von Tizian im Marmorpalast

„3783. Тицианъ. Христось выводится пилатомъ предъ народомъ выш: 1 ар: 10. вер:  
шир: 1. ар: 5¼. верш:“  
– [115,6 x 96,7 cm]

Spätere Bemerkung: „Très beau tableaux“.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Badaljan (1990), S. 44, Kat.-Nr. 37 (schwarz-weiß).

Foto: Staatliche Kunstgalerie von Armenien, Jerewan.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 44, Kat.-Nr. 37.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 622, B. 252v.

„622. Torelli. 1. gemähde, stellet ein engel vor, der daß heilige Sacrament hält, nebst 2. Andern persohnen. 3,9 x 2,10. – 300.“  
– [117,7 x 88,9 cm]

**186. Felice Torelli (1667–1748)**

**Darstellung eines Engels mit dem Sakrament sowie zweier anderer Figuren.** Öl/Leinwand, 117,7 x 88,9 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 41, B. 252v.

„41. Trevisano. stellend eine Academische figur vor, und zwar den von seinen bruder Cain gedöteten abel. 1,10¼ x 2,3½. – 250“.  
– [58,2 x 71,9 cm]

**187. Francesco Trevisani (1656–1746)**

**Der Tod von Abel.** Öl/Leinwand, 57,8 x 71,1 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1621, B. 452.

“1621. François Trévisani. La mort d’Abel.

On doute que ce Tableau soit du Trévisani, il lui manque trop de choses pour le croire de ce maître.

Sur toile. Haut 13. v. Large 1. ar”.

– [57,8 x 71,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 257, Bd. 1, B. 43.

„257. Тревизан. Смерть Авеля выш: 13. верш: шир: 1. аршин. 1621.“

– [57,8 x 71,1 cm]

Späterer Nachweis: „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

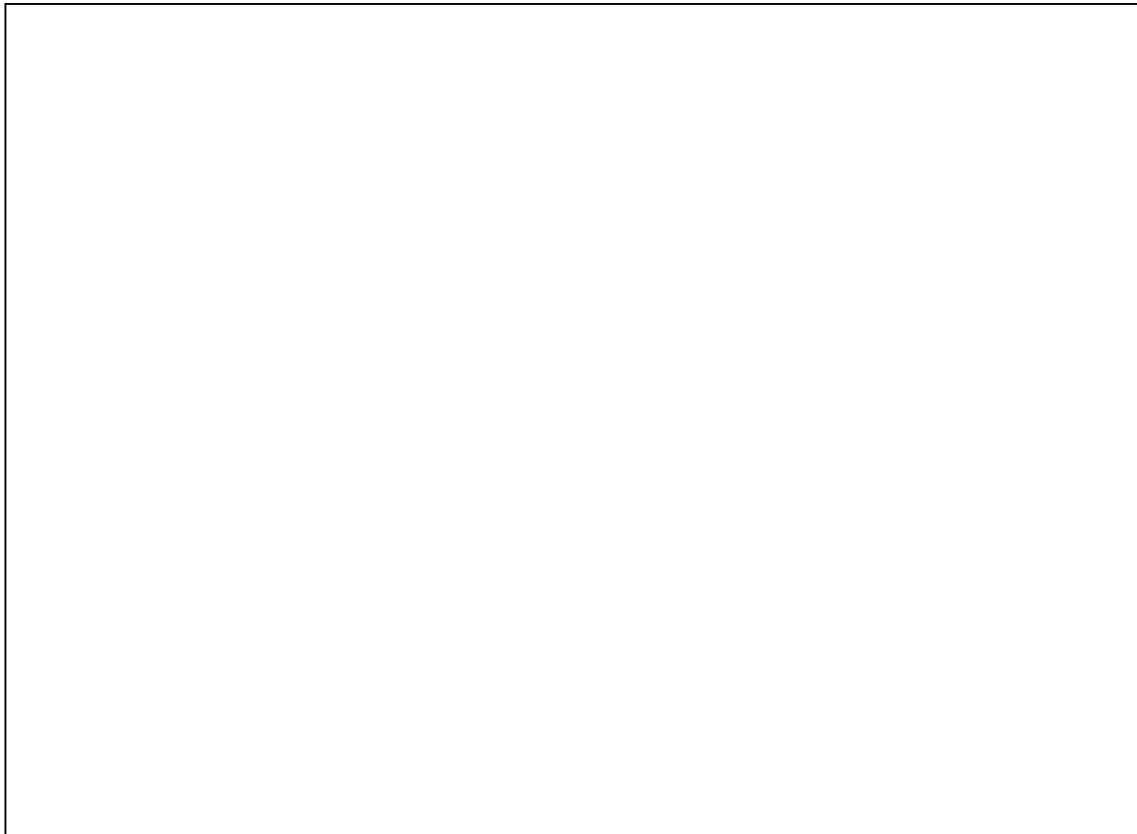
**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 133, Nr. 747.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 537, B. 253.

„537. Franc: Vanius. 1. Extra schönes cabinet stück, stellet die aus morgen lande kommende 3. Könige vor. 3,7 x 2,9. 700.“  
– [112,5 x 86,3 cm]

**188. Francesco Vanni (1563–1610)**

**Anbetung der Könige.** Öl/Leinwand, 112,5 x 86,3 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam.

Nachweis: Malinovskij (2012), S. 326.

**Bestandskatalog von Gattschina (1801–1806):** Nr. 295 als Werk von Gerbrand van den Eeckhout im Gemäldesaal

– [111,1 x 84,5 cm]

**Bestandskatalog von Gattschina (1843):** Nr. 359, B. 24 als Werk von „E. Nuch“ (E. Hyx)

„359. E: Нут. Поклонение волхвов. \_мас. кра. на хол. 1, 8½ x 1, 2½“.  
– [108,9 x 82,2 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst: „1853 wurde es für den Kunstverkauf nach St. Petersburg abgegeben“, dann „Verkauft“.

1855 wurde das Bild als Werk von „E. Nuch“ (E. Hyx) in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

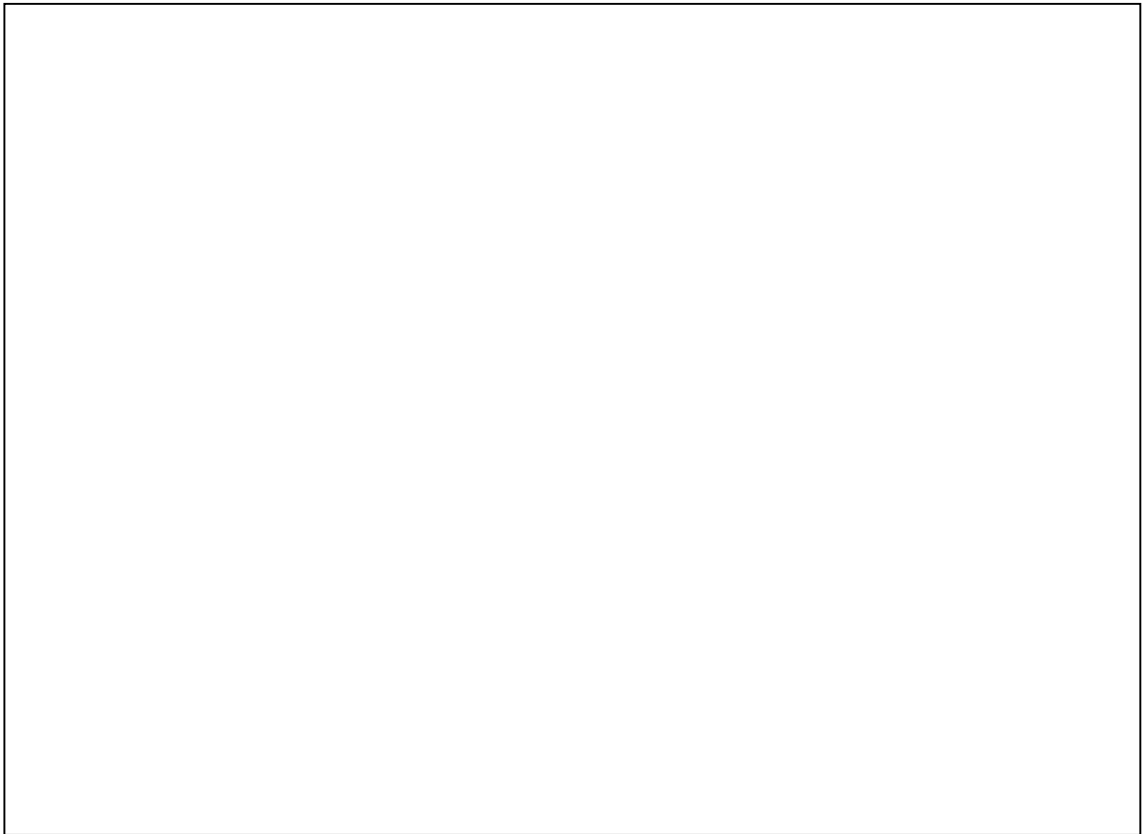
**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 114, Nr. 462.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 375, B. 250v.

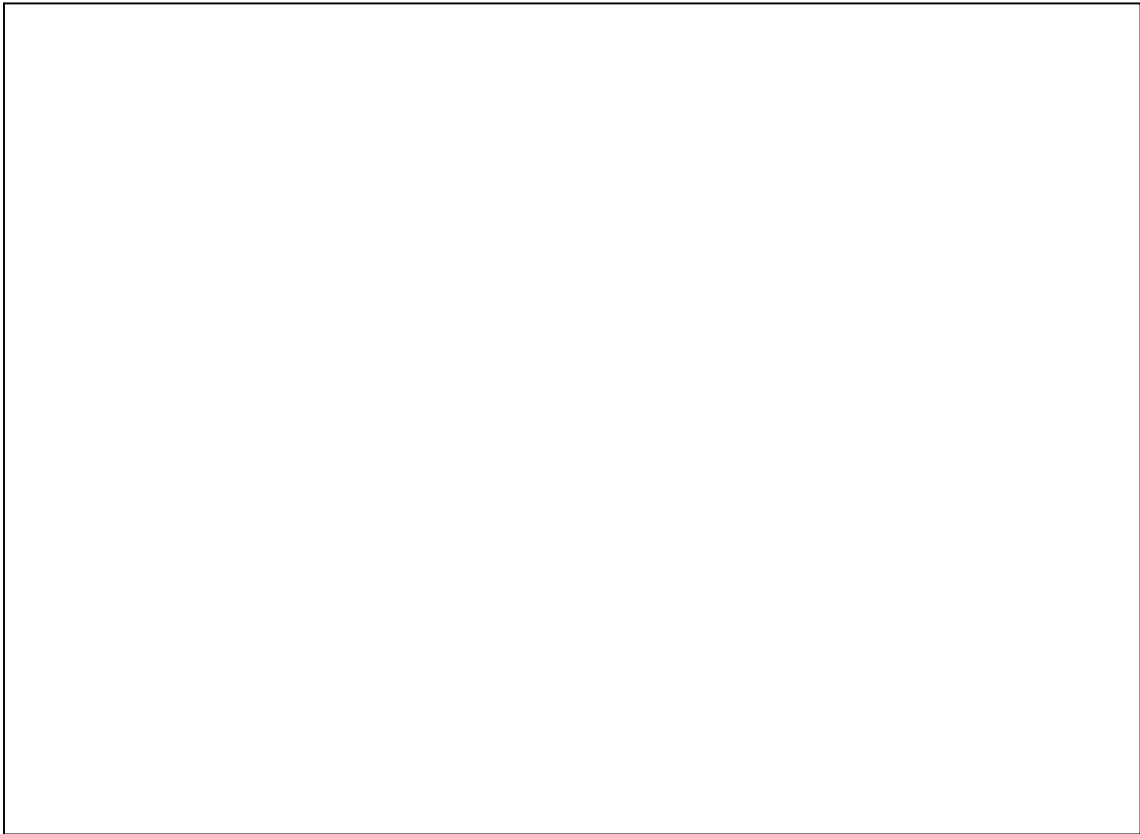
„375. Palma. Venus und Cupido, halbe figur auf leinwand gemah.  
3,10½ x 3,2¼. – 300“.  
– [121,6 x 100 cm]

**189. Jacopo Palma il Vecchio, eig. Jacopo Negretti (ca. 1480–1528)**

**Venus und Cupido.** Öl/Leinwand, 121,6 x 100 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 485, B. 250v.

„485. Palma. 1. gemählde, den heiligen Sebastianum vorstellend.

4,5½ x 3,6. – 500.“

– [139,9 x 109,8]

**190. Jacopo Palma il Vecchio, eig. Jacopo Negretti (ca. 1480–1528)**

**Heiliger Sebastian.** Öl/Leinwand, 139,9 x 109,8 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Privatsammlung von Grigorij Orlow kam.

Nachweis: Malinovskij (2012), S. 326 und S. 433, Anm. 28. Siehe auch: Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 172.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 536, B. 252.

„536. P: Veronese. stellt die Himmelfahrt Christi vor. 3,1½ x 2,3. – 600.“  
– [98,1 x 69,6 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „536“ ist rechts unten erhalten.

**191. Paolo Veronese, eig. Paolo Caliari (1528–1588)**

**Auferstehung Christi.** Um 1570–75. Öl/Leinwand, 102 x 71 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2545.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1577, B. 442.

„1577. Paul Véronèse. La Résurrection de N. S.  
C'est un morceau médiocre qu'on croit de Paul farinato.  
Sur toile. Haut 1. ar. 6. V. large 15¼. V.“  
– [97,8 x 70 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 151, Bd. 1, B. 24.

„151. Павел Веронезъ. Воскресение Христово вышино: 1. арш: 6. верш: шириною  
1. ар: 1577.“  
– [97,8 x 71,1 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2681, Bd. III.

„2681. Тоже. Воскресение Христово. Пис: на холсте. Раб. Александр Веронезе.  
21¼ x 15½. № 35. В Галлер. Нижн. эта.“  
– [96,7 x 68,9 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2545.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1976):**

Nicht enthalten.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1734 als Werk von Benfatto

del Friso; Schepkowski (2009), S. 150 als Werk von Paolo Veronese;

Malinovskij (2012), S. 438, Anm. 84 als Werk von Benfatto del Friso.

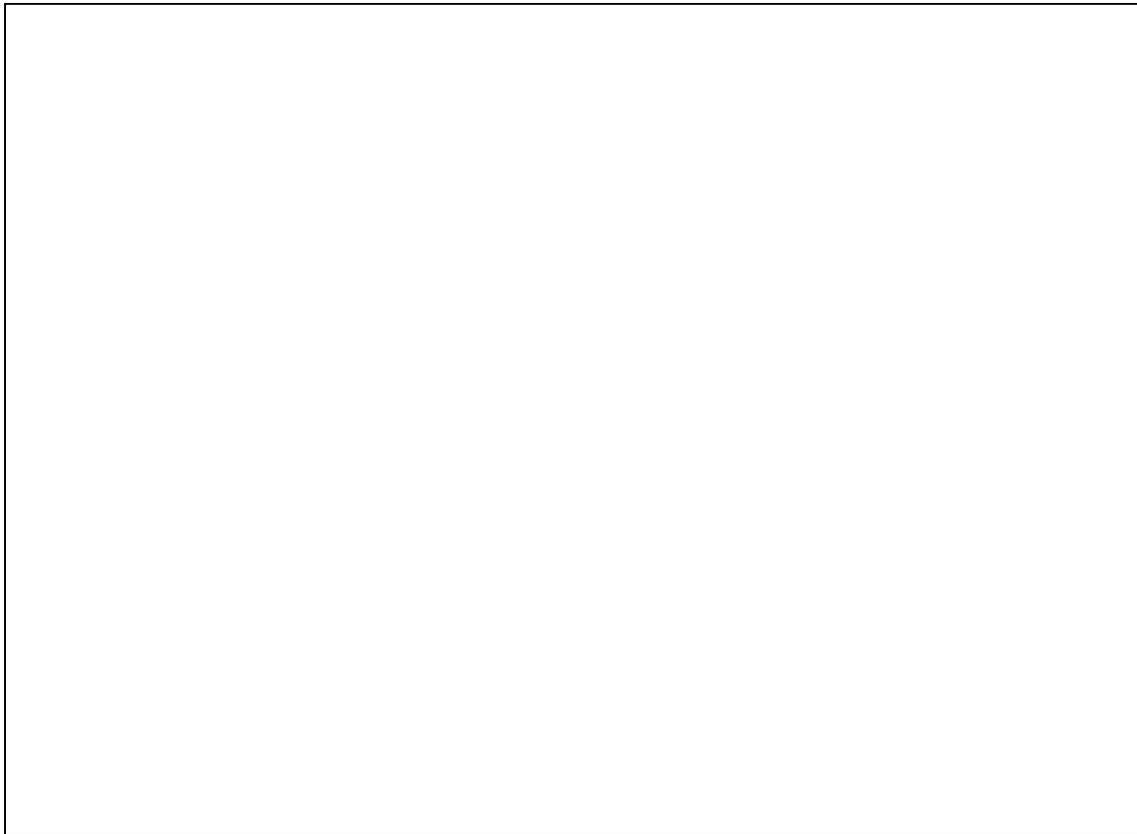
**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Artem'eva (1990), S. 75; Schepkowski (2009), S. 149, Abb. 42.

**Aktuelle Literatur:** Artem'eva (1990), S. 75; Schepkowski (2009), S. 149–150

(beide als Werk von Paolo Veronese).



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 538, B. 253v.

„538. P: Veronese. stellt vor die heiligen 3. Könige. 2,3 x 2,9. – 800“.  
– [70,6 x 86,3 cm]

**192. Paolo Veronese, eig. Paolo Caliari (1528–1588)**

**Anbetung der Könige.** Öl/Leinwand, 68,9 x 86,7 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt; bis 1855 in der der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1578, B. 442.

„1578. Paul Veronèse. L'Adoration des Mages.  
Ce morceau n'est qu'une mauvaise Copie d'après ce maitre.  
Sur toile. haut 15½. V. Large 1. ar. 3½ V".  
– [68,9 x 86,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2757, Bd. 2, B. 97.

„2757. Поль Веронезе. Вся заправленная. Представляет поклонение волхвов.  
выш. 15½ вер. ширина 1 ар. 3½ вер. 1578.“  
– [68,9 x 86,7 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Im 1. Depot“, dann „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (2012), S. 440, Anm. 106.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 83, Nr. 63.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 104, B. 251v als Werk von **Paolo Veronese (1528–1588)**

„104. P: Veronese. 1. der schönsten Capitalsten gemählde dieses meisters und mit weit mehreren Fleiß verfertigt wie sonst gemeinlich seine stücke zu seyn pflegen, stellet die Judit vor, wie sie siechreich nach Betulien kommt, nach dem sie den Holophrnen getötet hat, in lebensgröße auf leinwand gemahlt. 5,10 x 8,2. – 4000.“  
– [183,1 x 256,3 cm]

### **193. Giovanni Antonio Fumiani (1645–1710)**

**Triumphierende Judith vor dem Volk.** Öl/Leinwand, 179 x 262 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 9535.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 241, B. 86–87 als Werk von Giovanni Antonio Fumiani

„241. Jean Antoine Fumiani. Judith triomphante avec la tête d’Holopherne.  
C’est un Tableau contenant des parties admirables, tant par rapport à la composition,  
qu’à la Bizarerie de l’habillement.  
Sur toile. haut 2. ar. 7½ V. large 3. ar. 9½ V.  
– [175,6 x 255,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 375, Bd. 1, B. 64 als Werk von Giovanni Antonio Fumiani

„375. Фумияни. Юдифъ с алаферною Головою выш: 2 арш: 7½ верш:  
ши: 3. арш: 9½ верш: 241.“  
– [175,6 x 255,6 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Im 5. Depot“, danach „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntes Käufer verkauft.

1937 kam das Bild aus dem „Staatlichen Fonds“ des Dserschinskij-Bezirks von Leningrad in die Eremitage zurück. Nachweis der Chef-Kustodin der Eremitage für die Westeuropäische Malerei Marija Garlova.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 9535.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 30, S. 9.

„30. Fumiani. Judith, wie sie mit dem Haupte Holofernes siegreich zurück nach Bethulien komm, und von dem Volke mit Verwunderung und Freuden empfangen wird\*\*); Ganze Figuren, fast Lebens=Grösse, auf Leinwand gemahlt.  
Dieses Stück hat Fumiani zum Compagnon des vorhergehenden Bildes verfertigt. 6,6 x 9,1.“  
– [204 x 285,1 cm]

**Abbildungen:** Artem’eva (in der Redaktion).

Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 137, Nr. 825 (Wrangel verwechselt die Beschreibung von Münnich (1773–1785) für Nr. 241 mit Nr. 243).



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 9, B. 252 als Werk von **Paolo Veronese** (1528–1588)

„9. P: Veronese. 1. Extra schönes gemählde, die sterbende Cleopatra vorstellend auf leinwand gemahlt. 3,9 x 4,9. – 1200“.  
– [117,7 x 149,1 cm]

**194. Italienischer Künstler des 18. Jh. aus dem Kreis  
um Niccolo Renieri (1590–1667)**

**Der Tod von Kleopatra.** Öl/Leinwand, 120 x 152 cm.

Aufbewahrungsort: Lomonosov, Staatlicher Museumskomplex Peterhof:  
Palast- und Parkensemble Oranienbaum, Palast Peters III.

Ausgestellt im Gemäldesaal.

Inv. Nr. Ж.КДМ 44. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 280, B. 97 als Werk von Paolo Veronese

„280. Paul Véronèse. Cléopâtre mourante.  
Tableau peu intéressant, qui pourrait être plutôt de Luca Giordano que du Veronèse.  
Demi figure sur toile. Haut 1. ar. 10¼. V. Large 2. Ar.“  
– [116,7 x 142,2 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 997, Bd. 1, B. 165 als Werk von Luca Giordano (1634–1705)

„997. Лука Жиордано. Умиряющая Клеопатра выш: 1. арш: 10¼ верш:  
шир: 2. арш: 280.“  
– [116,7 x 142,2 cm]

Späterer Nachweis: „Im 38. Raum“.

Die rote Katalognummer „997“ ist rechts unten erhalten.

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Raum XXXVIII, S. 383 als Werk von Luca Giordano

“Luca Giordano. T. – Haut. 46 pouces. Larg. 56 pouces.  
43. – Cléopâtre se donnant la mort ce tableau, attribué faussement à Paul Véronèse a été restitué à son véritable auteur. – S.M.C.II.”

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5585, Bd. VI als Werk von Luca Giordano

„5585. Оказалось на лицо к 1859 году. Умиряющая Клеопатра. Пис: на холсте. Раб.  
Луки Джордано. 27 x 32½. № 12. В Гост. ком. полов. Госуд. Импа<sup>да</sup> Таврич. Дв.“  
– [120 x 144,5 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 9253.

**Bestandskatalog (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (1976):**

Nicht enthalten.

1981 wurde das Werk an den Museumskomplex „Oranienbaum“ in Lomonosov aus der Eremitage übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatlicher Museumskomplex Peterhof, Peterhof.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 528, B. 252.

„528. P: Veronese. 1. schönes gemähld, stellet daß opfer Noa beÿ dem Auszug aus der arche vor. 3,2¾ x 2,9. – 450.“  
– [101,3 x 86,3 cm]

**195. Paolo Veronese, eig. Paolo Caliari (1528–1588)**

**Die Opferung Noahs.** Öl/Leinwand, 100 x 84,4 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow von kam. Nachweis: Malinovskij (2012), S. 326.

**Buxhövdén/Rall (1786):** Nr. 51, B. 29 als Werk von Nicolas Poussin (1594–1665)

„51. von N: Poussin /  
auf leinew. hoch 1 A: 11 Z: breit 1 A: 5 Z: /  
Noa bringet dem Herrn ein Brand und Dank Opfer.“  
– [99 x 83,8 cm]

**Rall (1786):** Nr. 51, B. 3v als Werk von Nicolas Poussin

„51. Von Nicolaus Poussin. Noa mit seiner Familie, bringt dem Herrn nach überstandener Sündfluth ein Brandopfer.“

**Labenskij (1797):** Nr. 3795, Bd. 2, B. 305 als Werk von Paolo Veronese im Marmorpalast

„3795. Павел Веронез. Жертво приношение ноево с семейством, выш: 1 ар: 6½ вер:  
шир: 1 ар: 3. верш.:“  
– [100 x 84,4 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Einzig eine aquarellierte Kompositionsskizze in: Rall (1786), Nr. 51, B. 4.

**Aktuelle Literatur:** Keine.

**DEUTSCHE SCHULE DES 16.–18. JH.**

**NR. 196–213**



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 1000, B. 254.

„1000. Hans van Acken. gleichfalls ein prächtiges Gallerie stück, stellend durch ein schönes frauenzimmer abgebildet, den frieden vor. Dieses stück ist von vielen Schriftstellern sehr gerühmt worden. 6,3 x 4,8. – 900.“  
– [196,2 x 146,5 cm]

**196. Hans von Aachen (1552–1615)**

**Allegorie des Friedens, der Kunst und des Überflusses. 1602.**

Öl/Leinwand, 197 x 142 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 695.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1452, B. 414.

„1452. Jean Van Acken. Tableau Allégorique.

Le Peintre semble avoir voulu représenter la Paix, le rétablissement des arts et le retour de l'Abondance. Ce Tableau n'est d'aucun mérite et devrait être reformé.

Sur toile. Haut 2. ar. 12. V. Large 2. ar“.

– [195,6 x 142,2 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 462, Bd. 1, B. 78.

„462. Ван Акен. Аллегорическое изображение выш: 2. арш: 12. верш: ш: 2 арш: 1452.“

– [195,6 x 142,2 cm]

Zwei spätere Nachweise: „Im 1. Depot“ und „5842“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5842, Bd. VI.

„5842. тоже. Аллегорическое изображение мира. Пис: на холсте. – Раб. Ван Акенъ.

44¼ x 32. Лит. А. В Темн. Коррид. на полов. Госуд. Имп.<sup>88</sup> Таврич. Дв.“

– [196,7 x 142,2 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 695.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 303.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 197.

**Zugehörigkeit nach:** Nikulin/Aswaristsch (1986), S. 25; Nikulin (1987), S. 32; Ebert-Schifferer (1991), S. 102; Malinovskij (2012), S. 444.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 303, Abb. 291; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 198; Abb. 1; Nikulin/Aswaristsch (1986), Abb. 44–46; Nikulin (1987), S. 31 und Bildabschnitt S. 32 (alle vier in schwarz-weiß); Ebert-Schifferer (1991), S. 103; Schepkowski (2009), S. 333, Farbtafel XXVI; Schepkowski (2012), S. 181, Abb. 6.

**Aktuelle Literatur:** Nikulin/Aswaristsch (1986), S. 25; Nikulin (1987), S. 31–32.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 122, B. 250.

„122. B. Denner. 1. Alter Mann mit einem Toden Kopf, halbe figur, Extra schön auf leinwand gemahlt. 2,9 x 2,1. – 1000.“  
– [86,3 x 65,4 cm]

**197. Balthasar Denner (1685–1749)**

**Heiliger Hieronymus (331–420).** Öl/Leinwand, 90 x 70 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1324.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 58, B. 24.

„58. Balthasar Denner. Un Vieillard avec une tête de mort à la main.  
Ce Tableau est bon, c'est l'exacte imitation de la nature.  
Demi figure, sur toile. haut 1. ar. 4¼. V. Large.15¾. Verch.“  
– [90 x 70 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1578, Bd. 1, B. 266.

„1578. Балтазар Денер. Старик смертвую Головою. Выш: 1. арш: 4¼ верш: шир: 15¾  
верш: 58.“ – [90 x 70 cm]

Späterer Nachweis: „Im 47. Raum der Eremitage.“

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Raum XLVII, S. 480–481, Nr. 26.

„Balthasard Denner. T. – Haut. 35 pouces. Larg. 26 pouces.  
26. – Un vieillard, vêtu d'une souquenille d'étoffe grossière, est assis tenant de la main  
gauche une tête de mort et posant l'autre sur sa poitrine. Des cheveux blancs et rares,  
une barbe non rasée et grisonnante, un air de misère répandu sur tout le personnage,  
semblent indiquer que Denner a pris un mendiant pour modèle. S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3457, Bd. IV.

„3457. тоже. Старик держащий в левой руке череп. Писан. на холсте.  
Раб. Бальтазара Деннер. 20⅞ x 15¾. № 54/3. XIII. В Кабин. Немецк. Школы.“  
– [89,4 x 70 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1284, S. 302.

„Denner (Balthasar). Élève d'Ammana. Né à Hambourg, en 1685; mort à Rostock, en  
1749.  
1284. PORTRAIT D'UN VIEILLARD. Tourné à gauche, vêtu de gris, il tient de la main  
gauche une tête de mort et pose la main droite sur sa poitrine. Au fond, à droite, une  
draperie brune, et à gauche, un paysage sombre. Figure à mi-corps. Signé: *Denner fec.*  
(E.) 20⅞ – 15¾ w. (0,89 – 0,7 m.)“ – [89,4 x 70 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1324.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 311.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 199.

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 311;  
Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 199; Nikulin/Aswaristsch (1986), S. 34;  
Nikulin (1987), S. 201; Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 510; Malinovskij (2012), S. 431,  
Anm. 6.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):** Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Nikulin/Aswaristsch (1986), Abb. 106; Nikulin (1987), S. 201, Kat.-Nr. 148  
(schwarz-weiß).

**Aktuelle Literatur:** Nikulin/Aswaristsch (1986), S. 34; Nikulin (1987), S. 201, Kat.-Nr. 148.



**Gotzkowsky (1763): Nr. 450, B. 252.**

„450. [451.] Diederich. 2. Extra feine gemahlte kleine landschaften.  
–,10 x 1,–½. – 200.“  
– [26,1 x 32,7 cm]

**198. Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietrich) (1712–1774)**

**Berglandschaft mit einem Schloss.** Öl/Leinwand, 25 x 32 cm.

Aufbewahrungsort: Peterhof, Staatlicher Museumskomplex Peterhof.

Pavillon Eremitage. Inv. Nr. ПДМП 605–ж. Pendant zu Inv. Nr. 606.

Ausgestellt. Neu identifiziert.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 1391, B. 401.

„1391. Chrétien Guillaume Dietrich. Païsage et Chute d'eau.  
Il est orné de plusieurs figures et dans le lointain parait un Chateau Sur une montagne.  
Ce morceau est peint avec beaucoup d'intelligence et de goût.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 5¾. V. L. 7¼. V. Pend.<sup>t</sup> du N. 1392“.  
– [25,6 x 32,2 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2478, Bd. 2, B. 42.

„2478. Дидрих. Пейзаж сводопадом, вы: 5¾ верш: шир: 7¼ верш: 1391.“  
– [25,6 x 32,2 cm]

Späterer Nachweis: „In der Peterhofer Eremitage vom 20. November 1809.“

Eine ähnliche Bildbeschreibung mit dem Hinweis auf die Nummer „2478“ auf der Liste der Bildabgaben in: Archiv der Ermitage, Fond 1, Opis 2, Jahr 1809, Delo 6, B. 24.

„36. Дитрих. Пейзаж с водопадом. Выш: 5¾ вер: Ширина 7¼ верш: на холсте 2478.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 459, Bd. I.

„459. Состояло на лицо ко 1859 году. Дитрих. Пейзаж. – На первом плане мужчина и женщина с мальчиком. На пригорке, вдали видны два человека удящие рыбу.  
5¾ x 7½“  
– [25,6 x 33,3 cm]

**Inventar von Peterhof (1861):** Nr. 459.

**Inventar von Peterhof (1926):** Nr. 59–Э.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatlicher Museumskomplex Peterhof, Peterhof.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 451, B. 252.

„[450.] **451.** Diederich. 2. Extra feine gemahlte kleine landschaften.  
–,10 x 1,–½. – 200“. –  
– [26,1 x 32,7 cm]

**199. Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy) (1712–1774)**

**Berglandschaft mit einem Schloss.** Öl/Leinwand, 26 x 32 cm.

Aufbewahrungsort: Peterhof, Staatlicher Museumskomplex Peterhof.

Pavillon Eremitage. Inv. Nr. ПДМП 606–ж. Pendant zu Inv. Nr. 605.

Ausgestellt. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1392, B. 401.

„1392. Chrétien Guillaume Dietrich. Paysage orné de Figures.  
On y voit une Chute d'eau, plusieurs figures, un troupeau de moutons et au pied d'une  
montagne, une maison de paysan. Il n'est pas moins joli que son pendant  
Sur toile. H. <sup>t</sup> 5¼. V. Large 7¼. V. Pend. <sup>t</sup> du N. 1391“.  
– [25,6 x 32,2 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2479, Bd. 2, B. 42.

„2479. Дитрих. Пейзаж Украшен фигурами, выш: 5¼ верш: шир: 7¼ верш: 1392.“  
– [25,6 x 32,2 cm]

Späterer Nachweis: „In der Peterhofer Eremitage vom 20. November 1809.“

Siehe: Archiv der Eremitage, Fond 1, Opis 2, Jahr 1809, Delo 6, B. 24v.

„37. Дидрих. Пейзаж Украшен фигурами. Выш: 5¼ вер. ширина 7¼ верш: на холсте.  
2479.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 458, Bd. I.

**Inventar von Peterhof (1861):** Nr. 458.

**Inventar von Peterhof (1926):** Nr. 58–Э.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatlicher Museumskomplex Peterhof,  
Peterhof.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 464, B. 252v.

„464. Diedrich. 1. in geschmack des Philip Wouermanns gefertigtes cabinet stück. 1,8½ x 2,2¼. – 150“.  
– [53,6 x 68,7 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „464“ ist rechts unten erhalten.

## **200. Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy) (1712–1774)**

**Landschaft mit einer Karawane.** Öl/Leinwand, 53,5 x 68 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2603.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1321, B. 386.

„1321. Chrétien Guillaume Dietrich. Une Troupe de voyageurs.  
C'est un Clair-obscur, bien de composition et d'effet.  
Sur toile. Haut 12. V. Large 15.¼. V“.  
– [53,3 x 67,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1788, Bd. 1, B. 314.

„1788. Дитрих. Путешественники; с корованом, выш: 12. верш: ш: 15¼ верш: 1321.“  
– [53,3 x 67,8 cm]

Zwei spätere Nachweise: „Im 1. Depot“ und „5720“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5720, Bd. VI.

„5720. то же. Караван Путешественников. \_ Пис: на холсте. Раб. Дитрих. 12 x 15¼.  
№31. В Стол. Комн. Полов. Импер. Марии Феодор. Таврич. Дв.“  
– [53,3 x 67,8 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2603.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 312.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 200.

**Zugehörigkeit nach:** Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 522; Malinovskij (2012), S. 437,  
Anm. 68.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Nikulin (1987), S. 229, Kat.-Nr. 176 (schwarz-weiß).

**Aktuelle Literatur:** Ebd.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 63, B. 251 als Werk von **Adam Elsheimer** (1578–1610)

„63. Elsheimer. 1. sehr schöne landschaft auf holtz gemahlt, die gemähld  
von diesem Meister sind sehr rahr und wenig zu haben. 1,1 x 1,6. – 350“.  
– [34 x 47,1 cm]

**201. Schule von Adam Elsheimer (1578–1610). Anfang des 17. Jh.**

**Waldlandschaft.** Öl/Holz (Eiche), 33,5 x 47,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 690.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 147, B. 54 als Werk von Adam Elsheimer

„147. Adam Elsheimer. Un Paysage.

On ne trouve dans ce morceau ni la force ni la vivacité qu’Elsheimer savoit donner à ses paysages.

Sur bois. Haut 7½. V. Large 10¼ V”.

– [33,3 x 47,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2305, Bd. 2, B. 8 als Werk von Adam Elsheimer

„2305. Адам Эльзеймер. Пейзаж, выш: 7½ верш: шир: 10¼ верш: на дереве. 147.“

– [33,3 x 47,8 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3511, Bd. IV. als Werk von Adam Elsheimer

„3511. тоже. Пейзаж. На правой стороне густой лес вдоль реки. Писан. на дереве.

Раб. Адама Эльцхеймер. 7½ x 10¼. № 54/3.XIII. тоже. В Кабин. Немецк. Школы.“

– [33,3 x 47,8 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 508, S. 32 als Werk von Adam Elsheimer

„Elzheimer (Adam), dit, en Italie, „Adam di Francoforto“ ou „Adam Tedesco“. Élève de Ph. Uffenbach. Né à Francfort-s-M., en 1574, mort à Rome, en 1620. – *Éc. allem.*

508. UNE FORÊT. Elle est située sur le bord d’un large ruisseau. Sur le devant, à gauche, un pâtre assis, jouant de la flûte et gardant des vaches. (B.)

7½ - 10¼ w. (0,33 – 0,48 m.)“

– [33 x 48 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 690.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 337 als Werk aus der Schule von Adam Elsheimer.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 213 als Werk aus der Schule von Adam Elsheimer.

**Zugehörigkeit nach:** Koehne (1882), S. 151; Malinovskij (2012), S. 441, Anm. 118.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 336, Abb. 324; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 213; Abb. 39; Nikulin (1987), S. 71, Kat.-Nr. 30 (alle in schwarz-weiß).

**Aktuelle Literatur:** Nikulin (1987), S. 71, Kat.-Nr. 30.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 114, B. 251v als Werk von **Hans Holbein d. Ä.** (um 1465–1524) oder **Hans Holbein d. J.** (1497/98–1543)

„114. [118.] Holbein. 2. Portraits ein mann und frau, es ist weltkündig, dass diese gemählde sehr theur, und fast nicht um geld zu haben seÿn. 2,9 x 2,7. – 1600.“ – [86,3 x 81,1 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „114“ ist rechts unten erhalten.

## **202. Frans Pourbus d. Ä. (1545–1581)**

**Bildnis eines Mannes.** Öl/Holz, 87 x 78 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 399.

Pendant zu Inv. Nr. ГЭ 400. Ausgestellt.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 348, B. 115 als Werk von Hans Holbein

“348. Jean Holbein. Portait d’homme.

Il est peint assis devant une table tenant d’une main une plume et posant l’autre sur un livre. Tableau excellent dans son espèce.

Sur bois. h.<sup>t</sup> 1. a. 3½. V. larg. 1. ar. 1½ V. Pend.<sup>t</sup> du N. 351.“

– [86,7 x 77,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 10, Bd. 1, B. 2 als Werk von Hans Holbein.

Späterer Nachweis: „Im 47. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Raum XLVII, S. 477, Nr. 12 als Werk von Hans Holbein

„Jean Holbein. B. – Haut. 20 pouces. Larg. 17 pouces.

12. – Portrait d’un jeune homme vêtu d’un manteau fourré, portant des cheveux courts, et coiffé d’une petite toque noire. Pendant du N 16. S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3451, Bd. IV.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 485, S. 24–25 als Werk von Frans Pourbus d. Ä.

„**Pourbus** le vieux (Porbus, Frans). Éleve de son père Pieter et de Fr. Floris. Né à Bruges, en 1540; mort à Anvers, en 1580. – Éc. Flam.

485. PORTRAIT D’UN HOMME. Vêtu de noir, il est assis dans un fauteuil, auprès d’une table; il tient de la main droite une plume et pose l’autre main sur un livre, placé sur la table. Figure à mi-corps. – Pendant du № 486. (B.) (E.)

19 – 17½ w. (0,84 – 0,76 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 399.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 30.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 24.

**Zugehörigkeit beider Werke nach:** Koehne (1882), S. 151; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 30; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), 24; Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 819; Schepkowski (2009), S. 575.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Nikulin (1989), Abb. 133; Nikulin (1989), Kat.-Nr. 98 (beide schwarz-weiß).

**Aktuelle Literatur:** Nikulin (1972), S. 143, Kat.-Nr. 81; Nikulin (1989), Kat.-Nr. 98.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. **118**, B. 251v als Werk von **Hans Holbein d. Ä.** (um 1465–1524) oder **Hans Holbein d. J.** (1497/98–1543)

„[114.] **118**. Holbein. 2. Portraits ein mann und frau, es ist weltkündig, dass diese gemähldte sehr theur, und fast nicht um geld zu haben seÿn. 2,9 x 2,7. – 1600.“ – [86,3 x 81,1 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „**118**“ ist rechts unten erhalten.

### **203. Frans Pourbus d. Ä. (1545–1581)**

**Bildnis einer Frau.** Öl/Holz (Eiche), 87 x 78 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 400.

Pendant zu Inv. Nr. ГЭ 399. Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 351, B. 116 als Werk von Hans Holbein

„351. Jean Holbein. Portrait d’une Femme.

Demie figure vue assise et ceinte d’une Chaîne d’or. Cet excellent Tableau a tout le mérite de son Pend.<sup>†</sup> Sur bois. h.<sup>†</sup> 1. A. 3 ½. V. L. 1. ar. 1 ½. V. Pend.<sup>†</sup> du N. 348.“

– [86,7 x 77,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 11, Bd. 1, B. 2 als Werk von Hans Holbein.

Späterer Nachweis: „Im 47. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Raum XLVII, S. 478, Nr. 16 als Werk von Hans Holbein

„Jean Holbein. B. – Haut. 20 pouces. Larg. 17 pouces.

16. – Portrait d’une dame coiffée d’un réseau orné de perles; elle est vêtue d’un habit à corsage d’étoffe jaunâtre avec une chemisette montante, sur laquelle se détache une tresse enrichie de pierres précieuses. Pendant du N 12. – S. M. S. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3454, Bd. IV.

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 486, S. 24–25 als Werk von Frans Pourbus d. Ä.

„**Pourbus** le vieux (Porbus, Frans). Éleve de son père Pieter et de Fr. Floris. Né à Bruges, en 1540; mort à Anvers, en 1580. – Éc. Flam.

486. PORTRAIT D’UNE DAME. C’est probablement la femme du personnage précédent. Vêtue de noir et coiffée d’une cornette de batiste, elle est assise dans un fauteuil et tient de la main gauche les bouts d’une chaîne d’or, attachée à sa ceinture. Figure à mi-corps.

– Pendant du № 485. (B.) (E.)

19 – 18 w. (0,84 – 0,76 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 400.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 30.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 24.

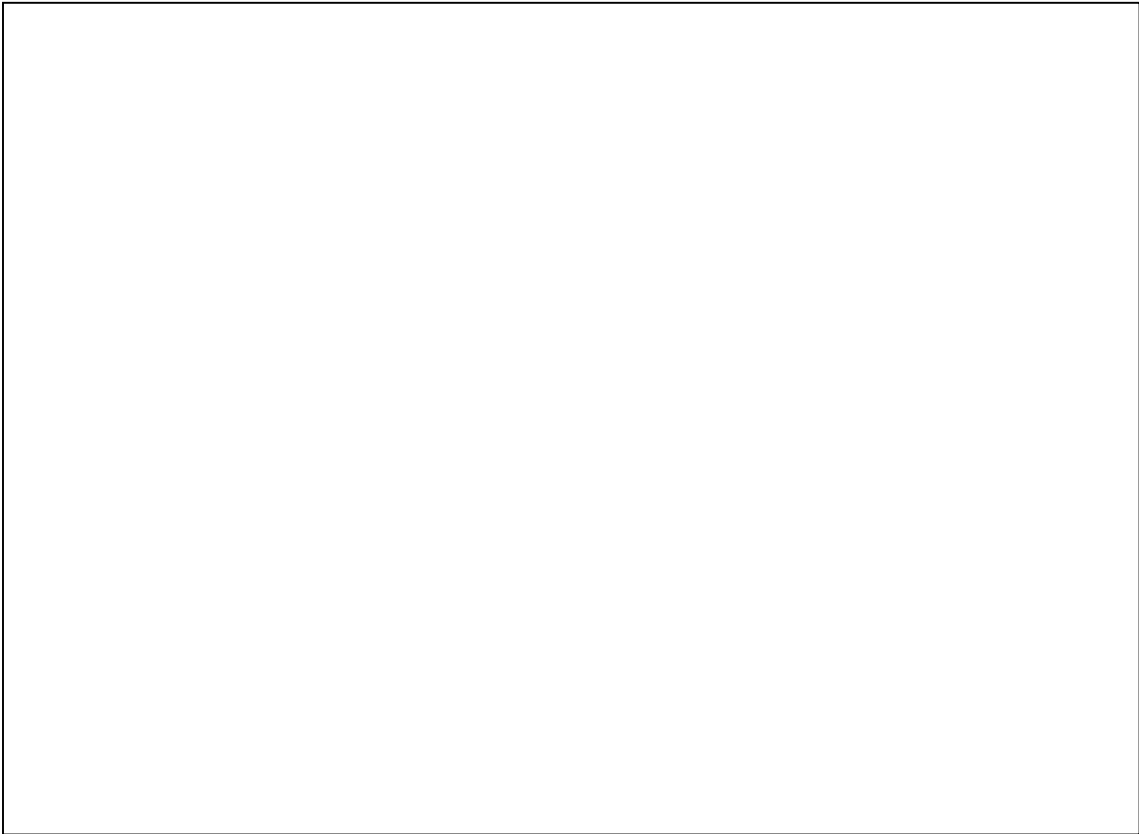
**Zugehörigkeit beider Werke nach:** Koehne (1882), S. 151; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958), Bd. 2, S. 30; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981), S. 24; Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 819; Schepkowski (2009), S. 575.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Nikulin (1989), Abb. 134; Piotrovskij/Argan (1986), S. 137.

**Aktuelle Literatur:** Nikulin (1972), S. 144, Kat.-Nr. 82; Nikulin (1989), Kat.-Nr. 99.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 605, B. 250 als Werk von **Samuel Theodor Gericke** (1665–1730)

„**605.** Gericke / Stellet die Hinwegnehmung des Ganymedes auf einem Adler vor. 3,8 x 4,6. – 450.“  
– [115,1 x 141,2 cm]

#### **204. Unbekannter Künstler**

**Die Entführung des Ganymeds.** Öl/Leinwand, 114,5 x 140 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1520, B. 429.

„1520. Samuel Théodore Gérike. Le Rapt de Ganimède.  
Ouvrage très médiocre et qui devrait être réformé.  
Sur toile. Haut 1. ar. 10. V. L. 1. ar. 15½. V“.  
– [115,6 x 140 cm]

**Labenskij (1797):**

Nicht enthalten.

1855 wurde das Bild in einer Auktion als Werk eines unbekanntes Künstlers an einen bis jetzt unbekanntes Käufer verkauft.

Das Bildmaß nach Wrangel (1913):

(1 ar. 9¾ x 1 ar. 15½) – [114,5 x 140 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 96, Nr. 222.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 604, B. 251.

„604. Gäricke. 1. sehr schönes stück, so die Pallas mit dem Cupido vorstellend. 3,11 x 4,9. 500“.  
– [122,9 x 149,1 cm]

**205. Samuel Theodor Gericke (1665–1730)**

**Athena und Cupido.** Öl/Leinwand, 122,2 x 150 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1524, B. 430.

„1524. Samuel Théodore Gericke. Pallas parant de son Bouclier le trait que lui lance l'Amour.

Ce Tableau médiocre est de la même qualité que le N. 1520. et à réformer.

Sur toile. H.<sup>t</sup> 1. ar. 11½. V. Large 2. ar. 1.¾. V.“

– [122,2 x 150 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 373, B. 252 als Werk von **Johann Carl Loth** (Carlo Lotti) (1632–1698)

„**373.** Carlo Lotti. gleichfals ein bewundrungs würdiges gemähld und ohn streitig das schönste, waß dieser meister jemahls verfertigt hat, Loth mit seinen beyden Töchtern vorgestellt, gantze figuren. 6,4½ x 6,11. – 2200.“ – [200,1 x 217,1 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „**373**“ ist rechts unten erhalten.

## **206. Johann Michael Rottmayr (1654–1730)**

**Loth mit seinen Töchtern.** Öl/Leinwand, 200 x 218 cm.

Aufbewahrungsort: Wilna (Vilnius), Litauisches Staatliches Kunstmuseum:

Palast von Radziwill (seit 1941). Inv. Nr. LDM T 4022.

Ausgestellt. Neu identifiziert.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 1475, B. 419 als Werk von Johann Carl Loth

“1475. Charles Loth. Loth et ses Filles.  
Ce Tableau est d'une Couleur vigoureuse, mais il n'est pas du plus beau de cet Auteur.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 2. ar. 13. V. Large 3. A. ½. V.”  
– [200 x 215,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 3346, Bd. 2, B. 215 als Werk von Johann Carl Loth

„3346. Шарль Лот. Лот з дочерьми. выш. 2 ар: 12. вер: шир: 3 ар: ½ верш: 1475“.  
– [195,6 x 215,6 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Im 5. Depot“, dann „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntes Käufer verkauft.  
Vgl. einen entsprechenden Nachweis bei Wrangel (1913), S. 97, Nr. 227.

Wahrscheinlich kam das Bild zwischen 1907–1914 aus der Sammlung des polnischen Grafen Władysław Tyszkiewicz (1865–1936), der einige Zeit in St. Petersburg gelebt und dort ein Lyzeum den Abschluss gemacht hatte, in die Litauische Akademie der Wissenschaften.

1941 wurde das Gemälde von der Litauischen Akademie der Wissenschaften ins Kunstmuseum übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Tarandaite (2003), S. 93, Kat.-Nr. I. 41.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 93, Kat.-Nr. I. 41.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 378, B. 250 als Werk von **Johann Carl Loth (Carlo Lotti)** (1632–1698)

„378. Carlo Lotti. Archimedes, ein Knie stück auf leinwand gemahlt.  
3,7 x 2,11. – 450.“ – [112,5 x 91,5 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „378“ ist rechts unten erhalten.

## **207. Italienischer Künstler des 17. Jh.**

**Der Prophet (Archimedes).** Öl/Leinwand, 111 x 91,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 9444.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 245, B. 88.

„245. Jean Charles Loth. Archimède tenant un rouleau de papier.  
Les Connoisseurs doutent que ce Tableau soit de Carlo Lotho, ils n’y trouvent que du médiocre.  
Demi figure sur toile. Haut 1. ar. 9. V. large 1. ar. 4½ V”.  
– [111,1 x 91,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2490, Bd. 2, B. 44.

„2490. Карл Лот. Портрет философа, выш: 1. арш. 9. верш: шир: 1 арш: 4½ верш:  
245.“  
– [111,1 x 91,1 cm]

Späterer Nachweis: „Bei der Kosakenwache“ („У Казачьего пикета“).

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Raum XXVIII, S. 295, Nr. 5.

„Giov. Carlo Lotto.  
5. – Un philosophe tenant un papier déroulé qu’il examine avec attention. D’anciens catalogues donnent à cette figure le nom d’Archimède. Lotto ou mieux Loth, peintre d’origine allemande est né à Venise. – S.M.C.II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2664, Bd. III.

„2664. Философ держащий в руках свёрток. Пис: на холсте. Раб. Карл Лот. 25¼ x 21.  
№ 35. Тоже. В Галлер. Нижн. эт.“  
– [112,2 x 93,3 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 9444.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten, weil das Werk zum Reservefonds „B“ gehört.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1976):**

Nicht enthalten, weil das Werk zum Reservefonds „B“ gehört.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 398, B. 252v als Werk von **Abraham Mignon** (1640–1679)

„**398.** [399.] Mignon. 2. herliche frucht stücke von diesem meister.  
1,1½ x – ,10¾. – 250“.  
– [35,3 x 28,1 cm]

## **208. Holländischer Künstler des 17. Jahrhunderts**

**Stilleben.** Öl/Leinwand, 32 x 27,5 cm.

Aufbewahrungsort: Taschkent, Staatliches Kunstmuseum der Republik  
Usbekistan (seit 1935). Inv. Nr. 276.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1308, B. 382–383 als Werk von Abraham Mignon

„1308. Abraham Mignon. Des Fruits.  
Ce petit morceau n'a rien qui puisse intéresser en sa faveur“.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 7¼. V. L. 6¼. V. Pend.<sup>t</sup> du N. 1314.  
– [32,2 x 27,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2012, Bd. 1, B. 348 als Werk von Abraham Mignon.

„2012. Абраам Минион. Плоды, выш: 7¼ верш: шир: 6¼ верш: 1308.“  
– [32,2 x 27,8 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3958, Bd. IV. als Werk der flämischen Schule

„3958. тоже. Виноград, сливы, клубника и проч. Писан. на холсте. Фламандской школы. 7¼ x 6¼. №58./3.XVII. тоже. В Кабинете Флам. и Голланд. Школ.“  
– [32,2 x 27,8 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 1360, S. 328 als Werk von Abraham Mignon

„Mignon (Abraham). Élève de Jacob Murel et de Jan de Heem. Né à Francfort s. M., en 1639; mort à Wetzlar, en 1679.  
1360. Fruits. Grappes de raisin, prunes jaunes, fraises, noisettes et mûres, groupées sur une table. – Pendant du tableau suivant. (E.)  
7¼ – 6¼ w. (0,32 – 0,28 m.)  
Autrefois, dans la collection du prince Dolgorouky.“

**Inventar (1929–z.Z.):** Inv. Nr. ГЭ 1953 als Werk eines unbekanntes holländischen Künstlers.

19. April 1935 wurde das Gemälde aus der Eremitage ins Kunstmuseum nach Taschkent übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliches Kunstmuseum der Republik Usbekistan, Taschkent.

**Aktuelle Literatur:** erwähnt in: Georgi (1790), S. 328.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 399, B. 252v als Werk von **Abraham Mignon** (1640–1679)

„[398.] 399. Mignon. 2. herliche frucht stücke von diesem meister.  
1,1½ x – 10¾. – 250“.  
– [35,3 x 28,1 cm]

## **209. Holländischer Künstler des 17. Jahrhunderts**

**Früchte am Tisch.** Öl/Leinwand, 32 x 27,5 cm.

Aufbewahrungsort: Wolgograd, Museum der Schönen Künste

I. I. Maschkow. Inv. Nr. КП–874. 3Ж–8.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1314, B. 384 als Werk von Abraham Mignon

„1314. Abraham Mignon. Des fruits de différentes Espèces.  
Ce Tableau n'est pas plus intéressant que son pendant.  
Sur toile. h.<sup>t</sup> 7¼. V. L. 6¼. V. Pend.<sup>t</sup> du N. 1308“.  
– [32,2 x 27,8 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2013, Bd. 1, B. 348 als Werk von Abraham Mignon

„2013. Абраам Минион. Плоды, выш: 7¼ верш: шир: 6¼ верш: 1314.“  
– [32,2 x 27,8 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3954, Bd. IV. als Werk der flämischen Schule

„3954. тоже. Виноград, персики и проч. Писан. на холсте. Фламандской школы.  
7¼ x 6¼. № 58. З. XVII. В Кабинете Фламандс. и Галланд. Школ.“  
– [32,2 x 27,8 cm]

**Bestandskatalog (1870):** Nr. 1361, S. 328 als Werk von Abraham Mignon.

„Mignon (Abraham). Élève de Jacob Murel et de Jan de Heem. Né à Francfort s. M.,  
en 1639; mort à Wetzlar, en 1679.  
1361. Fruits. Des raisins, des abricots, une prune, des nèfles, des noisettes et des  
groseilles sur une table. – Pendant du tableau précédent. (E.)  
7¼ – 6¼ w. (0,32 – 0,28 m.)  
De la même collection.“

**Bestandskatalog (1902):** Nr. 1361 als fragliches Werk von Abraham Mignon

„1361. Пучок фруктов, состоящий из белого и синего винограда, абрикосов, гранат,  
орехов и крыжовника, висит, по-видимому, на подставке, на каменном столе.  
Фон – тёмный“.  
– [32,4 x 27,7 cm]

**Inventar (1929– z.Z.):** Nr. ГЭ 1950.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 205 als Werk von Abraham Mignon.

Das Bild wurde hier versehentlich aufgeführt, obwohl es bereits 1961 ins Kunstmuseum  
nach Wolgograd als Werk eines unbekanntes Künstlers der holländischen Schule  
des 17. Jh. abgegeben worden war.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):** Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Kunstmuseum I. I. Maschkow, Wolgograd

**Aktuelle Literatur:** erwähnt in: Georgi (1790), S. 328.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 86, B. 252v.

„86. A: Pesne. 1. Extra schönes Cabinet stück die geburth Christi. 1,6 x 2,4.  
– 300“.  
– [47,1 x 73,2 cm]

**210. Antoine Pesne (1683–1757)**

**Geburt Christi.** 1749. Öl/Leinwand, 48,5 x 72 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2251.

Im Depot.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 1606, B. 449.

„1606. Antoine Pesne. La Nativité de N. S.  
Esquisse de beaucoup de mérite, très bien de composition et agréable par le jeu de la  
lumière. Sa date est de l'année 1745.  
Sur toile. Haut 10¾. V. Large 1. ar.“  
– [47,8 x 71,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1709, Bd. 1, B. 290.

„1709. Антуан Песнь. рождество Христово, выш: 10¾ верш: шир: 1. арш: 1606.“  
– [47,8 x 71,1 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5896, Bd. VI.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 1, S. 333.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten.

**Zugehörigkeit nach:** Nikulin (1987), S. 330; Ketelsen/ Stockhausen (2002), S. 1226; Frank  
(2002), S. 179, Anm. 98; Malinovskij (2012), S. 436, Anm. 55.

**Nach** Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 95 und S. 144, Anm. 27: ein anderes Bild von Antoine  
Pesne stammt aus dem Besitz von Gotzkowsky: Inv. Nr. ГЭ 9800. **Geburt Christi**,  
Öl/Leinwand, 34,5 x 51,5 cm, St. Petersburg, Eremitage.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 115, S. 30.

„115. Anthon Pesne. Die Geburt Christi.\*) ganze Figuren auf Leinwand gemahlt.  
Es ist eine besonders schöne Composition und Haltung im Colorit. 1,8 x 2,6.  
\*) Evangelium Luca, 2 Cap. Vers 15. 16.“

**Abbildungen:** Nikulin (1987), S. 330, Kat.-Nr. 267 (schwarz-weiss).

Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Ebd.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. **404**, B. 252 als Werk von **Philipp Peter Roos (Rosa da Tivoli)**  
(1655/57–1706)

„**404**. [405.] Roose de Tivoli. 2. kleine landschaften mit vieh. 1,1½ x 1,4½.  
– 180“.  
– [35,3 x 43,1 cm]

**211. Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy) (1712–1774)**

**Italienische Landschaft mit Vieh.** Öl/Leinwand, 35,6 x 43,2 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt;

bis 1928 im Palast zu Pavlovsk.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1625, B. 453 als Werk von Philipp Peter Roos

“1625. Philippe Roos dit de Tivoli. Païsage.

Il est orné de figures, de bétail et de ruïnes. On y voit un Cheval près d’une fontaine, et, à côté de celle-ci, un homme qui s’appuye sur son bâton. Ce morceau est admirable. on y voit, non Sans plaisir, l’exacte Vérité puisée dans la Nature.

Sur toile. H.<sup>t</sup> 8. V. L. 9  $\frac{3}{4}$ . V. Pend.<sup>t</sup> du N. 1626”.

– [35,6 x 43,3 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2992, Bd. 2, B. 144 als Werk von Philipp Peter Roos

„2992. Роза Дитиволи. Пейзаж Украшен скатом, выш. 8. вер: шир: 9 $\frac{3}{4}$ . 1625.“

– [35,6 x 43,3 cm]

Späterer Nachweis: „Im Palast zu Pavlovsk“.

**Bestandskatalog von Pavlovsk (1827–1828):** Nr. 154.

1928 wurde das Bild aus Pavlovsk als Werk von Christian Wilhelm Ernst Dietrich in den Kunsthandel übergeben.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

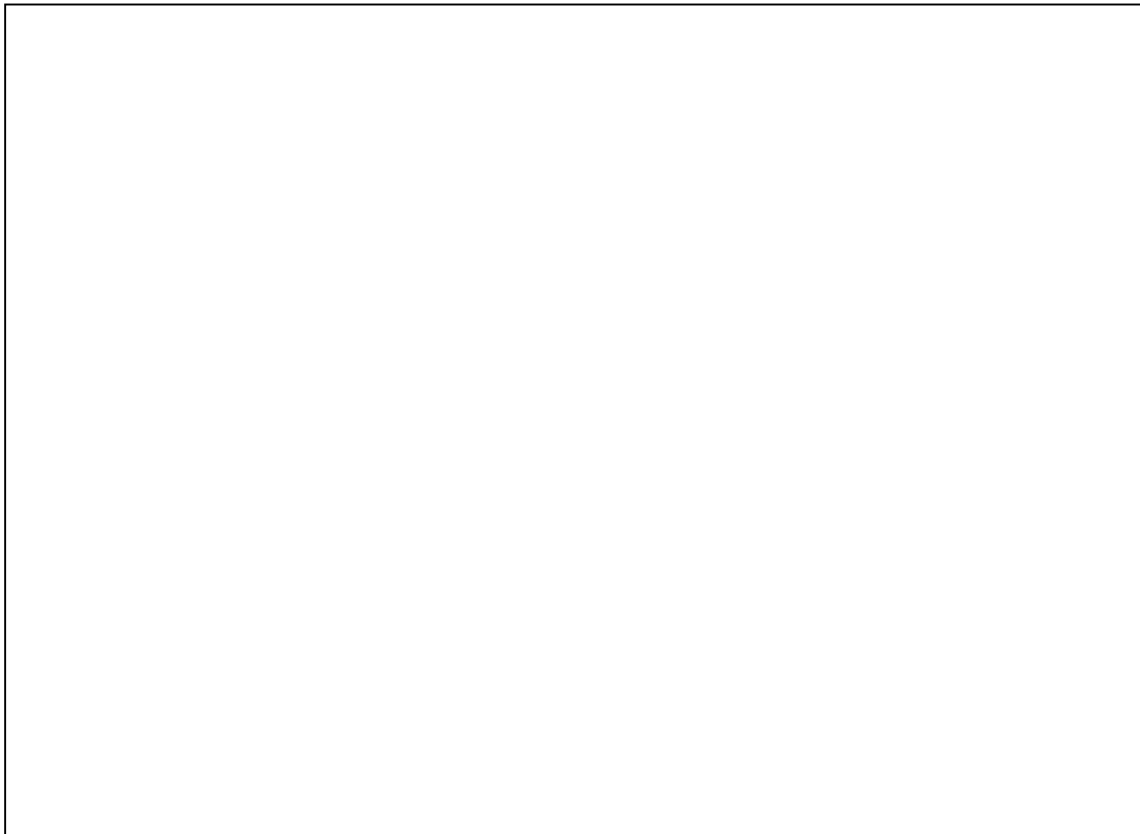
**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 405, B. 252 als **Philipp Peter Roos (Rosa da Tivoli)**  
(1655/57–1706)

„[404.] **405.** Roose de Tivoli. 2. kleine landschaften mit vieh. 1,1½ x 1,4½.  
– 180“.  
– [35,3 x 43,1 cm]

**212. Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy) (1712–1774)**

**Landschaft mit Vieh.** Öl/Leinwand, 35,8 x 43,2 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt;

bis 1928 im Palast zu Pavlovsk.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1626, B. 453 als Werk von Philipp Peter Roos

“1626. Philippe Roos dit de Tivoli. Paysage.

Il est orné de bétail et de fabriques; on y distingue un Chien qui boit dans une mare d'eau. Ce morceau aussi beau que son pendant, porte en tout le Caractere d'un Peintre habitué à consulter la nature.

Sur toile. H.<sup>t</sup> 8. V. L. 9¾. V. Pend.<sup>t</sup> du N. 1625.“

– [35,6 x 43,3 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2993, Bd. 2, B. 145 als Werk von Philipp Peter Roos

„2993. Роза Дитиволи. Пейзаж Украшен Скотом выш: 8. вер: шир: 9¾ верш: 1626.“

– [35,6 x 43,3 cm]

Späterer Nachweis: „Im Palast zu Pavlovsk“.

**Bestandskatalog von Pavlovsk (1827–1828):** Nr. 155.

1928 wurde das Bild aus Pavlovsk als Werk von Christian Wilhelm Ernst Dietrich in den Kunsthandel übergeben.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

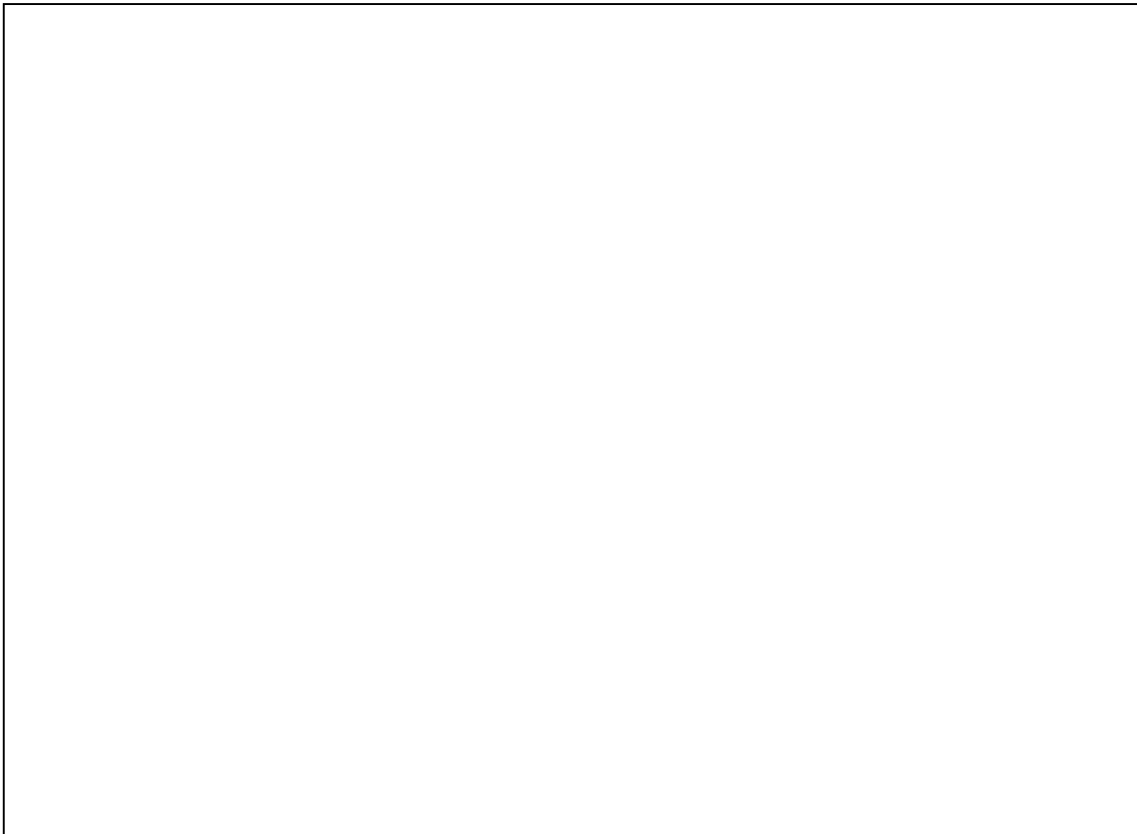
**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 553, B. 252.

„553. Cor. Schwartz. die Plünderung Cartago, wo dem Archimedo der Kopf abgehauen wird. 2,5½ x 3,2½. – 1000.“  
– [77,2 x 100,7 cm]

### **213. Christoph Schwartz (1545–1592)**

#### **Die Eroberung von Syrakus (Plünderung von Karthago).**

Öl/Holz, 75,6 x 100 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt;

bis 1855 in der Eremitage.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1369, B. 396.

„1369. Christophe Schwartz. Le Sac d'une Ville.

C'est la représentation de la prise de Syracuse par Marcellus, où l'on voit dans une Chambre Archimède, le Compas à la main occupé à tracer des figures et derrière lui un Soldat romain prêt à lui couper la tête. L'Antiquité n'ajoute rien au mérite de ce Tableau: il est à reformer.

Sur bois haut 1. ar. 1½. V. Large 1. ar. 6¼. V.”

– [77,8 x 98,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 189, Bd. 1, B. 29.

„189. Кристоф Шварц. Взятие Сиракузы, вышиною 1. арши: 1. верш: шириною 1. арш: 6½ верш: на дереве. 1369.“

– [75,6 x 100 cm]

Späterer Nachweis: „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntes Käufer verkauft.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Malinovskij (2012), S. 434, Anm. 45.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 157, Nr. 1100.

**FRANZÖSISCHE SCHULE DES 17.–18. JH.**

**NR. 214–224**





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 44, B. 252v als Werk von **Jacques-François Courtin** (1672–1752)

„44. Cortoing. 1. Priesterin der Venus auf leinwand gemahlt. 2,11 x 2,4.  
– 500“.  
– [91,5 x 73,2 cm]

**214. Jean Raoux (1677–1734)**

**Die Vestalin.** Öl/Leinwand, 89 x 74,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1212.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 2043, B. 570.

„2043. Jacques Courtin. une Vestale.  
demi figure de grandeur naturelle portant un Vase avec le feu Sacré. Bon Tableau, bien  
dessiné et d'un bon Coloris.  
Sur toile. Haut 1. ar. 4. V. Large 1. ar. ½. V.“  
– [88,9 x 73,3 cm]

**Labenskij (1797):**

Nicht enthalten.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3386, Bd. IV.

„3386. Оказалось на лицо ко 1859 году. Весталка. Писан. на холсте. Раб. Иакова  
Куртен. 20 x 16¾. № 53/3. XII. В 3. Карт. Франц. Шк.“  
– [88,9 x 74,4 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1871):** Nr. 1495, S. 50.

„Courtin (Jacques-François). Élève de Louis de Boulogne. Né à Sens, en 1672; mort à  
Paris, le 26 août 1752.  
1495. UNE VESTALE. Portrait à mi-corps d'une jeune fille, représentée en Vestale. Vêtue  
de satin blanc, avec une ceinture rouge, parée d'un collier de perles et d'un bracelet au  
bras gauche, elle a sur la tête un voile et une couronne de fleurs et tient entre les mains  
un vase rond cannelé, en cuivre, renfermant le feu sacré. (E.)  
20 – 15 ¾ w. (0,89 – 0,7 m)  
De la collection Gotskowsky, à Berlin.“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1212.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 1, S. 289–290 als Werk von Jacques-  
François Courtin

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1976):** S. 224 als Werk von Jean Raoux

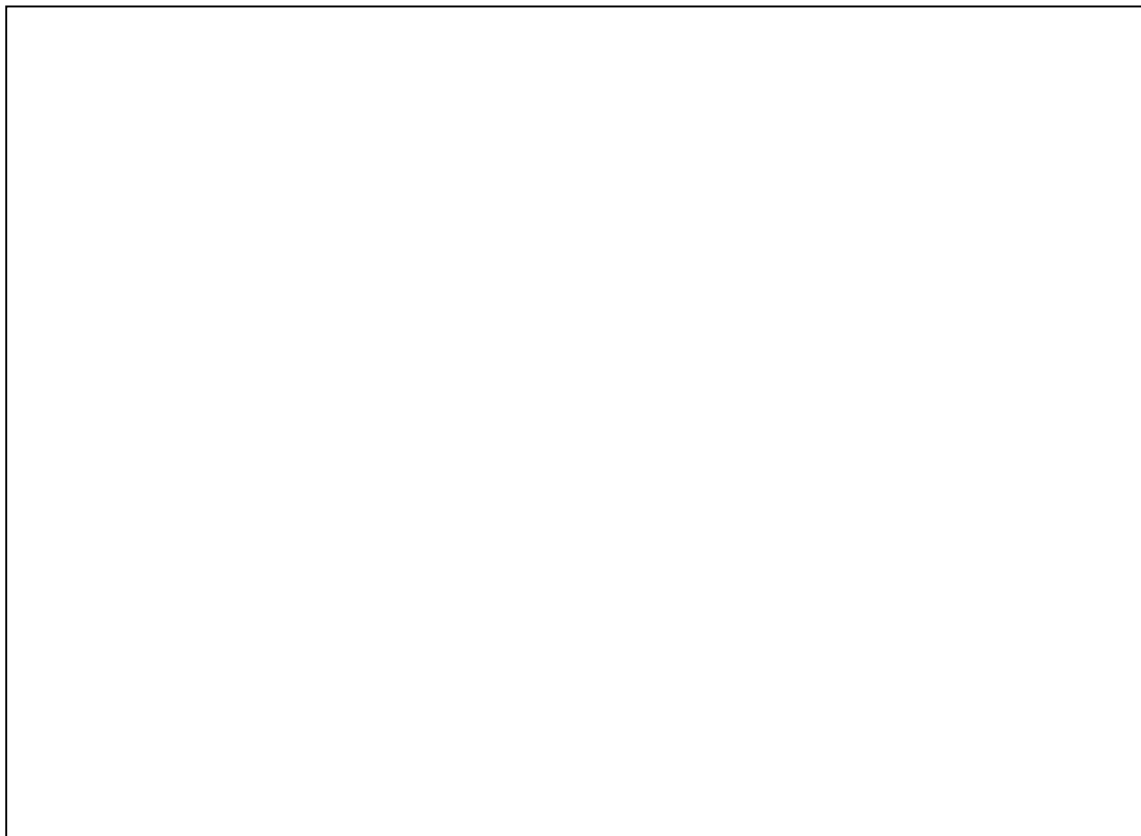
**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Koehne) (1871), S. 50; Bestandskatalog (Levinson-  
Lessing) (1958), S. 289–290; Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1976), S. 224; Nemilova  
(1986), S. 261; Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 475; Malinovskij (2012), S. 437, Anm. 71.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Nemilova (1986), S. 261, Kat.-Nr. 186.

**Aktuelle Literatur:** Ebd. S. 261–262, Kat.-Nr. 186.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 198, B. 254.

„**198.** Bourignon. 1. Scharmützel vorstellend, Extra, schön auf holtz gemahlt. 1,8 x 2,8. – 500“.  
– [52,3 x 83,7 cm]

**215. Jacques Courtois, gen. Il Borgognone (1621–1676)**

**Scharmützel.** Öl/Holz, 52,2 x 84,4 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1339, B. 389–390.

„1339. Jacques Bourguignon. Une Escarmouche.  
Il est douteux que ce soit l'ouvrage du Bourguignon: les figures sont assez bien, mais les Chevaux mauvais.  
Sur bois. H.<sup>t</sup> 11¼. V. Large 1. ar. 3. V“.  
– [52,2 x 84,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2537, Bd. 2, B. 54.

„2537. Бургинион. Сражение, выш: 11¼ верш: шир: 1 арш: 3. вер: надереве. 1339.“  
– [52,2 x 84,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im Arsenal von Carskoe Selo. Vom 7. Dezember 1834“.

Seit 1834 bis zu einem ungeklärten Zeitpunkt im Arsenal von Carskoe Selo.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 701, B. 250v.

„701. Bourignon. 1. Bataille. 2,1½ x 3,-. 200“.  
– [66,7 x 94,2 cm]

**216. Jacques Courtois, gen. II Borgognone (1621–1676)**

**Kavallerie-Bataille.** Öl/Leinwand, 61,1 x 95,6 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt;

bis 1929 in der Eremitage, Inv. Nr. ГЭ 1668.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 2047, B. 571.

„2047. Jacques Courtois, dit le Bourguignon. Un Combat.  
Bon Tableau dont la partie principale est du Bourguignon, mais auquel le reste a été  
ajouté par une main étrangère pour agrandir le Tableau.  
Sur toile. Haut 13¼. V. Large 1. ar. 5½. V“.  
– [58,9 x 95,6 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 3273, Bd. 2, B. 201.

„3273. Бургинион. Сражение, выш: 13¼ вер: шир: 1 ар: 5½. 2047.“  
– [58,9 x 95,6 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2862, Bd. III.

„2862. Конное сражение. Пис: на холсте. Раб. Бургиньона. 13¼ x 21½.  
№ 34. В Проход. Коррид. Глав. полов.“  
– [61,1 x 95,6 cm]

Späterer Nachweis: „Im Depot“ („В Кладовой“).

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1668.

Am 28. Juni 1929 wurde das Werk in den Kunsthandel übergeben.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 586, B. 250v.

„586. Bourignon. 1. feine verfertigte Bataille. 1,2½ x 1,9. – 100“.  
– [37,9 x 54,9 cm]

**217. Jacques Courtois, gen. Il Borgognone (1621–1676)**

**Bataille.** Öl/Leinwand, 36,7 x 54,4 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 365, B. 120.

„365. Jacques Courtois, dit le Bourguignon. Une Bataille.  
Les Connoisseurs trouvent ce tableau médiocre, et ne le croient pas du Bourguignon.  
Sur toile. Haut 8¼ V. Large 12¼. V“.  
– [36,7 x 54,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2499, Bd. 2, B. 46.

„2499. Бургинион. Сражение, выш: 8¼ верш: ши: 12¼ верш: 365“.  
– [36,7 x 54,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 659, B. 250v.

„659. Foret. 1. schöne Landschaft. 1,8½ x 2,1. – 100“.  
– [53,6 x 65,4 cm]

**218. Jean-Baptiste Forest (1635/36–1712)**

**Landschaft mit Figuren, Gebäuden und einem Fluss.**

Öl/Leinwand, 52,2 x 64,4 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1607, B. 449.

„1607. Jean Baptiste Forest. Paysage.

Il est orné de figures et de fabriques et on y voit une rivière Serpentante. C'est un morceau bien peint et d'un assez joli Effet.

Sur toile. Haut 11¾. V. Large 14¾. V<sup>o</sup>.

– [52,2 x 64,4 cm]

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 567, B. 252.

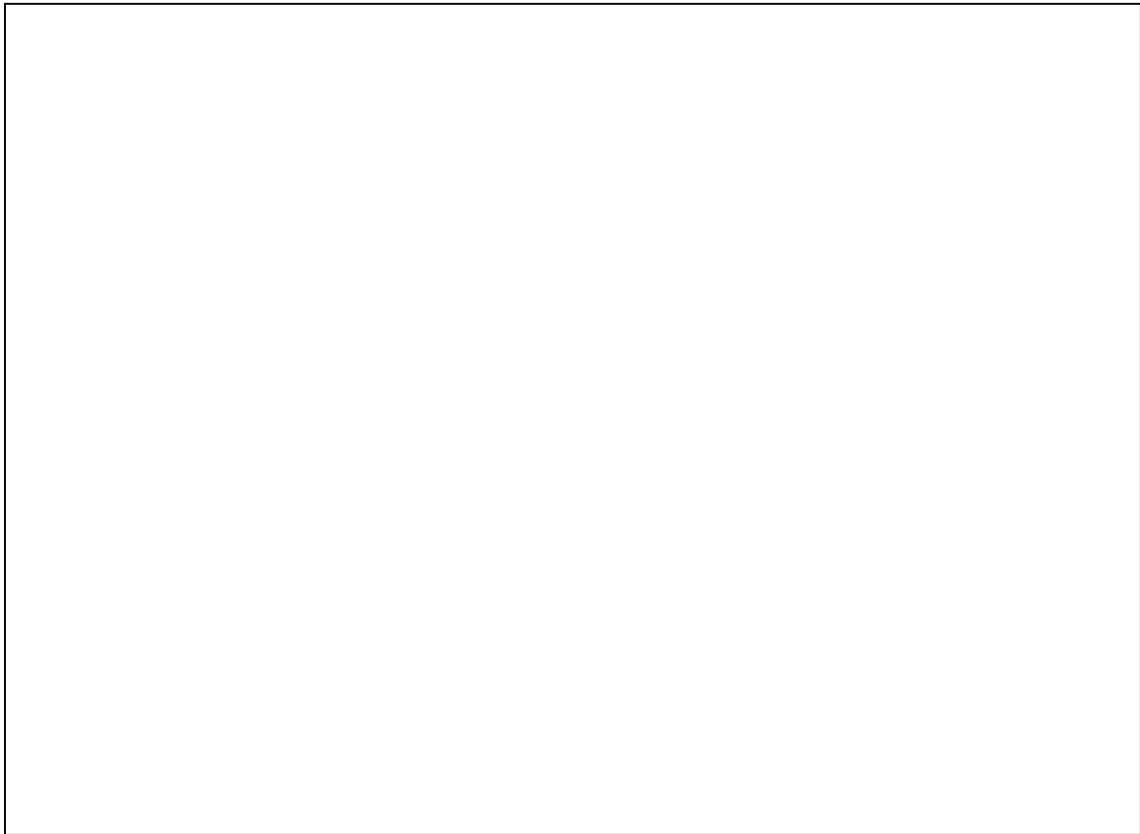
„567. [568.] Nantouiel. 2. sehr schöne Köpfe, davon daß eine daß bildniß  
der Ninon von Lenclos vorstellet. 2,4 x 1,10. 200“.  
– [73,2 x 57,5 cm]

**219. Robert Nanteuil (1623–1678)**

**Porträt von Ninon de Lenclos.** Öl/Leinwand, 73,2 x 57,5 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 568, B. 252.

„[567.] 568. Nantouiel. 2. sehr schöne Köpfe, davon daß eine daß bildniß  
der Ninon von Lenclos vorstellet. 2,4 x 1,10. 200“.  
– [73,2 x 57,5 cm]

**220. Robert Nanteuil (1623 / 1630–1678)**

**Porträt.** Öl/Leinwand, 73,2 x 57,5 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Hinweise vorhanden.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 644, B. 253v.

„644. Audr. 1. Capital gemähle stellet vor, 1 hüner Hund der auf die rep hüner lauert. 4,2 x 5,1½. – 400.“  
– [130,8 x 160,8 cm]

## **221. Jean-Baptiste Oudry (1686–1755)**

**Jagdhund vor einem Rebhuhn.** 1725. Öl/Leinwand, 129 x 162 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2528.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1375, B. 397.

„1375. Jean Baptiste Oudri. Sujet de Chasse.  
C'est un Chien d'arrêt devant des Perdrix cachées dans du bled: il n'est pas des plus  
beaux Oudri. Sa date est de 1705.  
Sur toile Haut 1. ar. 13. V. Large 2. ar. 4. V“.  
– [128,9 x 160 cm]

**Labenskij (1797):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog von Gattschina (1801–1806):** Nr. 312.

„Удри. Легавая собака. На холсте, выш. 1 аршин 12 вершков, шир. 2 аршина  
3 вершка.“  
– [124,5 x 155,6 cm]

**Inventar (1859–1929):** Nr. 1935, Bd. II.

„1935. Тоже. Легавая собака подкрадывается к куропатке. Писана в 1725 г. Работы  
Ж. Б. Удри. 29 x 36½. В Гатчин. Дворце. /~~средн. корпусе / цухон-каре.~~ [durchgestrichen  
und später mit einem Bleistift zugefügt:] „арсен. в Кор. Ал. II.“  
– [128,9 x 162,2 cm]

1926 wurde das Werk aus dem Palast zu Gattschina in die Eremitage übernommen.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2528.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 1, S. 344.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1976):** S. 230–231.

**Zugehörigkeit nach:** Nemilova (1986), S. 239; Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 97; S. 145,  
Anm. 39; Gafifulin (2003), S. 209; Malinovskij (2012), S. 439, Anm. 95.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Nemilova (1986), S. 239, Kat.-Nr. 167.

**Aktuelle Literatur:** Ebd.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 350, B. 253v.

„350. Poussin. stellet daß vom bluthgang befreÿte weib vor, gantze figur.  
4,6 x 6,6. – 1200“.  
– [141,2 x 204 cm]

## **222. Nicolas Poussin (1594–1665)**

**Die Heilung einer blutflüssigen Frau.** Öl/Leinwand, 137,8 x 206,7 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam.

**Buxhövdn/Rall (1786):** Nr. 2, B. 21.

„2. von N. Poussin /  
auf Leinew: hoch 2 Ar: breit 2 Ar: 25 Zole /  
Christus mit seinen Jüngern, von vielen Volke begleitet, und vom Cananeischen Weibe  
aufgehalten.“  
– [142,2 x 205,7 cm]

**Rall (1786):** Nr. 2, B. 31v.

„2. Von N. Poussin. Christus von seinen Jüngern und vielem Volk begleitet. Das  
Cananäische Weib, das hinter ihm auf der Erde liegt und den Saum seines Kleides  
berührt“.

**Labenskij (1797):** Nr. 3572, Bd. 2, B. 261.

„3572. Николай Пуссен. Написанной на картоне представляет женщина  
кровоточивая прикасается риз Христа. Выт. 1. арш. 15. вер: шир: 2 арш: 14½. вер:“  
– [137,8 x 206,7 cm]

Keine weiteren Hinweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Nur eine aquarellierte Kompositionsskizze in: Rall (1786), Nr. 2, B. 32.

**Aktuelle Literatur:** Keine.





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 492, B. 250v als Werk von **Simon Vouet (1590–1649)**

„**492.** Simon Vouet. 1. Capital gemähldte, von großer Composition stellet den nach dem Platze Collatia gebrachten leichnam der Lucretia vor.  
6,3 x 5,2. – 3500.“  
– [196,2 x 162,2 cm]

**223. Jacques Ninet de Lestin (1597–1661)**

**Der Tod von Virginia.** Öl/Leinwand, 192 x 157 cm.

Aufbewahrungsort: Moskau, Puschkin-Museum (seit 1930). Inv. Nr. 2766.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 237, B. 85 als Werk von Simon Vouet

„237. Simon Vouet. Collatinus faisant exposer le Corps mort de Lucrece.  
Ce Tableau ne serait pas mauvais s'il étoit moins maniéré et plus fini.  
Sur toile. Haut 2. ar. 12. V. large 2. ar. 4 ½ V“.  
– [195,6 x 162,2 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 825, Bd. 1. als Werk von Simon Vouet

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Galerie XIX, S. 173, Nr. 31 als Werk von Simon Vouet

„31. Simon Vouet. T. – Haut. 77 pouces. Larg. 64 pouces. – Collatin fait exposer le corps de Lucrece. Ce tableau dont les figures sont de grandeur naturelle paraît ne pas avoir été entièrement terminé. – S. M. C. II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3438, Bd. IV. als Werk von Simon Vouet

„3438. Оказалось на лицо ко 1859 году. Смерть Лукреции. Писан. на холсте.  
Раб. Вуэ. 43½ x 35¼. №53/3.XII. Французской школы.“  
– [193,3 x 156,7 cm]

**Zugehörigkeit nach:** Georgiejewskaja/Kusnezowa (1980), Text zur Abb. 6 ohne Seitennummer; Malinovskij (1990), Bd. 2, S. 93 und S. 144, Anm. 15; Kusnezova/Šarnova (2001), S. 158; Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1767; Schepkowski (2009), S. 566; Malinovskij (2012), S. 433, Anm. 30.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Georgiejewskaja/Kusnezowa (1980), Abb. 6 als Werk von Simon Vouet; Kusnezova/Šarnova (2001), S. 157, Abb. Kat.-Nr. 144.

**Aktuelle Literatur:** Kusnezova/Šarnova (2001), S. 157–158, Kat.-Nr. 144.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 188, B. 253v als Werk von **Simon Vouet** (1590–1649)

„**188.** Simon Buet. Hercules zwischen der Tugend und Laster. 1. Capital gemählde in lebens größe. 5,- x 7,7. – 2000.“  
– [156,9 x 238 cm]

Die weiße Registernummer der *Specification* „**188**“ ist rechts unten erhalten. Obwohl die Maße des Bildes mit den Angaben im Verzeichnis nicht übereinstimmt, belegt die weiße Nummer die Zugehörigkeit zur Sammlung von J. E. Gotzkowsky.

## **224. François Perrier (1590–1650)**

**Herkules unter den Göttern des Olymps.** Öl/Leinwand, 143 x 208 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1286.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 65, B. 26 als Werk von Simon Vouet

„65. Simon Vouet. Hercule entre les Vertus et les Vices.  
On s’aperçoit dans ce Tableau de la façon maniérée de peindre de ce Maître, doué  
d’ailleurs de plusieurs belles qualités.  
Sur toile. haut. 1. ar. 15 ½. V. large 2. ar. 14. V“.  
– [140 x 204,5 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2435, Bd. 2, B. 34 als Werk von Simon Vouet

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5752, Bd. VI. als Werk von Simon Vouet

„тоже. Геркулес между пороками и добродетелями. – Пис: на холсте. – Раб. Симон  
Вуэ. 32 x 47. № 34. В Убор. комн. Полов. Импер. Марии Феодор. Таврич. Дв.“  
– [142,2 x 208,9 cm]

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1286.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 1, S. 278 als Werk von Simon Vouet

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1976):** S. 196 als fragliches Werk von Simon Vouet

**Zugehörigkeit nach:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1976), S. 196;  
Ketelsen/Stockhausen (2002), S. 1767; Schepkowski (2009), S. 361 und S. 571;  
Malinovskij (2012), S. 440, Anm. 109.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 106, S. 28 als Werk von Simon Vouet

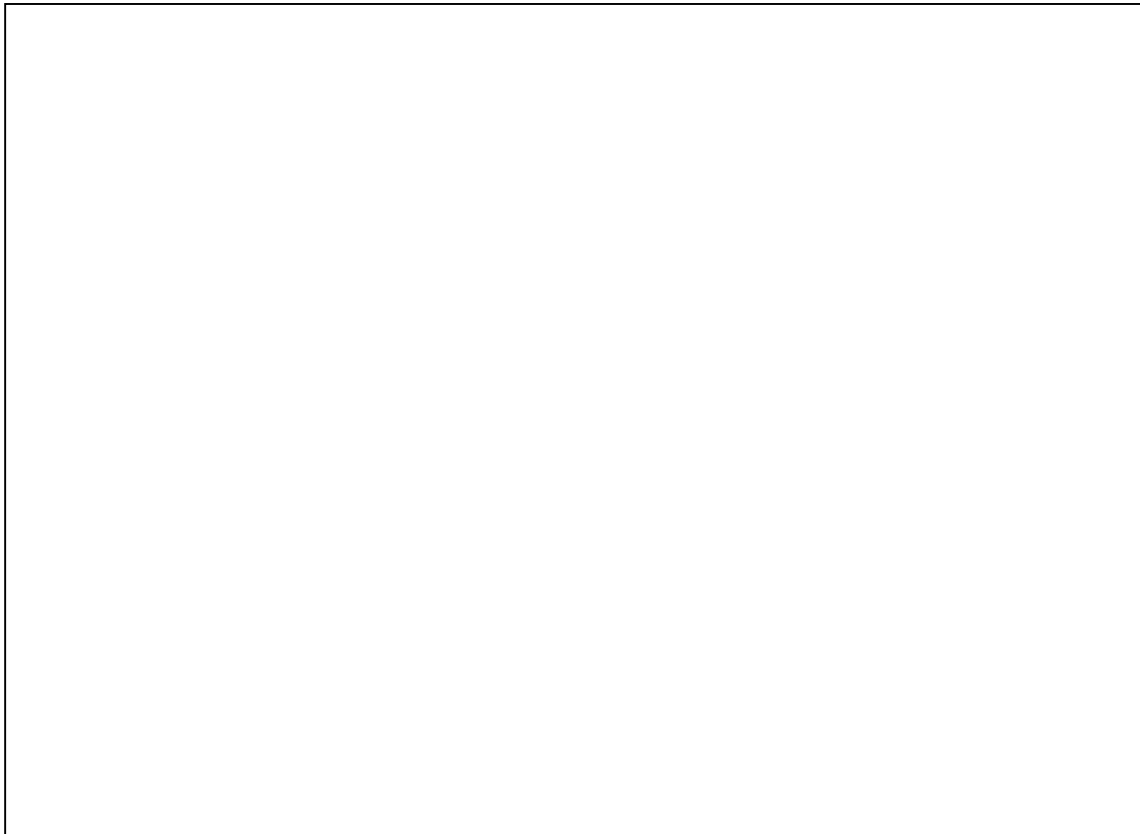
„106. Simon Vuet. Herculus zwischen denen Tugenden und Lastern; halbe Figuren,  
Lebensgrösse, auf Leinwand gemahlt. 5,0 x 7,7.“  
– [156,9 x 238 cm]

**Abbildungen:** Schepkowski (2009), S. 332, Farbtafel XXV; Serebrjannaja/Derjabina  
(2010), S. 18.

**Aktuelle Literatur:** Serebrjannaja/Derjabina (2010), S. 18–19.

**SPANISCHE SCHULE DES 17. JH.**

**NR. 225**



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 530, B. 250v als Werk von **Jusepe de Ribera**, gen. Lo Spagnoletto (1591–1652)

„**530.** Le spagnolett. stellet den Heiligen Hieronimus vor Extra schön gemahlt.  $3,5\frac{3}{4} \times 2,8\frac{1}{2}$ . – 500“.  
– [109,2 x 85 cm]

## **225. Unbekannter Künstler**

**Heiliger Hieronymus.** Öl/Leinwand, 106,7 x 84,5 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam. Nachweis: Malinovskij (2012), S. 325.

**Buxhövdén/Rall (1786):** Nr. 45, B. 28 als Werk eines unbekanntes Künstlers

„45. von einem Unbekanten /  
auf leinew: hoch 1 a: 14 Z: breit, 1 a: 6 Zole /  
Der heilige Hieronimus Schreibet in ein Buch.“  
– [106,7 x 86,36 cm]

**Rall (1786):** Nr. 45, B. 17v als Werk eines unbekanntes Künstlers

**Labenskij (1797):** Nr. 3736, Bd. 2, B. 294 als Werk eines unbekanntes Künstlers im Marmorpalast

„3736. Неизвестной. Святой Геронимъ, выш: 1 ар: 8. вер: шир: 1 арш: 3. верш:“  
– [106,7 x 84,5 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

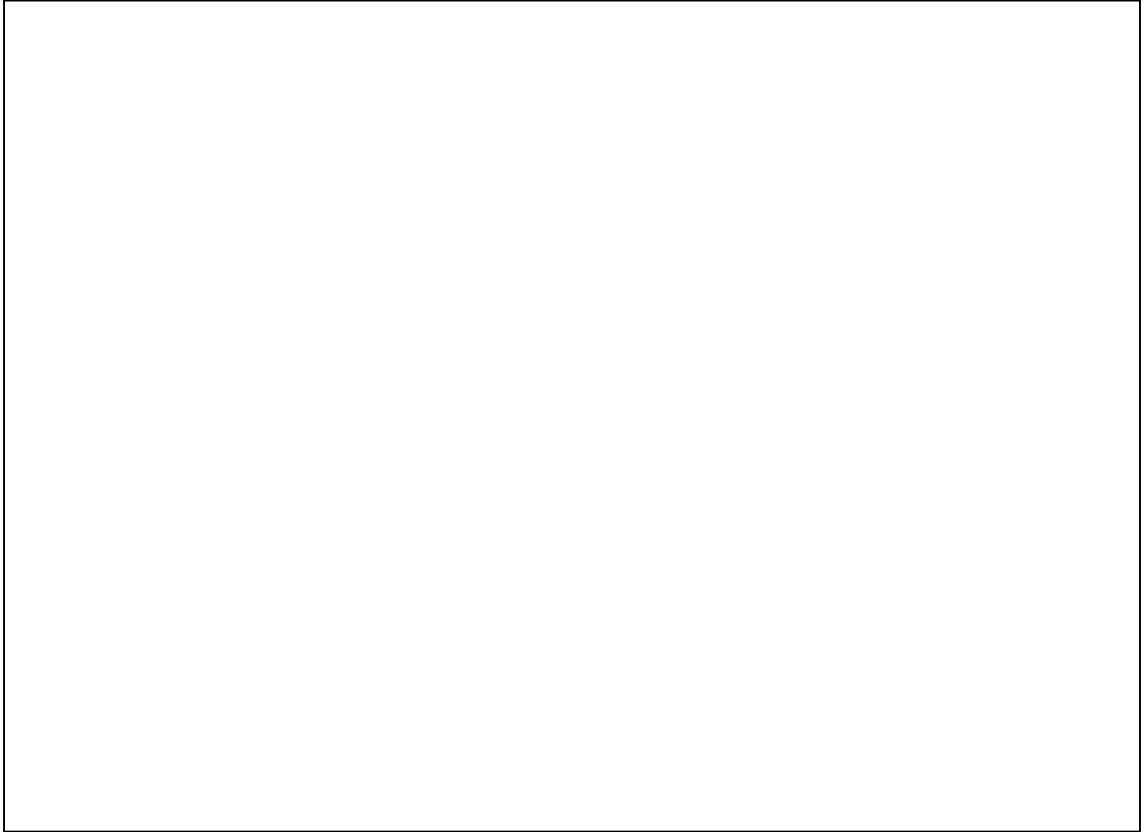
**Abbildungen:** Nur eine aquarellierte Kompositionsskizze in: Rall (1786), Nr. 45, B. 18.

**Aktuelle Literatur:** Keine.

**UNBEKANNTE SCHULE**

**NR. 226–227**





**Gotzkowsky (1763):** Nr. 409, B. 252 als Werk eines **unbekannten Künstlers**

„409. [410.] .... 2. See=stücken, daß eine auf holtz, und daß andre auf leinwand gemahlt. 1,3 x 1,7. – 80.“  
– [39,2 x 49,7 cm]

**226. Hendrik Martensz. Sorgh (Rokes) (1610/11–1670)**

**Ruhe auf der See.** Öl/Holz, 37,8 x 48,9 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1609, B. 449–450 als Werk eines unbekanntes Künstlers

“1609. Inconnu. Un Calme.

C'est un fort joli morceau, où la nature est parfaitement bien rendue.

Sur bois. H. † 8½. V. Large 11. V. Pendant du N. 1610.“

– [37,8 x 48,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2467, Bd. 2, B. 40 als Werk von Hendrik Martensz. Sorgh (Rokes)

„2467. ~~Рокъ.~~ [*durchgestrichen und zugefügt:*] Рокесь. Приморской видъ, выш: 8½  
верш: шир: 11 верш: надерева. 1610.“

– [37,8 x 48,9 cm]

Späterer Nachweis: „Im 3. Depot.“

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky (1763):** Nr. 410, B. 252 als Werk eines **unbekannten Künstlers**

„[409.] 410. ... 2. See=stücken, daß eine auf holtz, und daß andre auf leinwand gemahlt. 1,3 x 1,7. – 80.“  
– [39,2 x 49,7 cm]

### **227. Hendrik Martensz. Sorgh (Rokes) (1610/11–1670)**

**Schiffe unter starkem Wind.** 1660. Öl/Leinwand, 39 x 49,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1025.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 1610, B. 450 als Werk von Hendrik Martensz. Sorgh (Rokes)

„1610. Henri Rokes surnommé Zorg. Marine.  
Ce n'est pas du meilleur de ce Maître: il est d'une Couleur trop Monotone. Sa date est  
de l'Année 1660.  
Sur toile. H.<sup>t</sup> 8½. V. L. 11. V. Pendant du N. 1609“.  
– [37,8 x 48,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2469, Bd. 2, B. 40 als Werk von Hendrik Martensz. Sorgh (Rokes)

„2469. Ари Рокче. [Mit Bleistift zugefügt:]. Сорг [Sorgh]. Волнение Морское, выш: 8½  
верш: шир: 11. верш: – 1610.“  
– [38,9 x 49,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im 3. Depot.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3872, Bd. IV. als Werk von Hendrik Martensz. Sorgh (Rokes)

„3872. Оказалось на лицо к 1859 году. Морской вид. Писан. на холсте. Раб. Зоргъ.  
8¾ x 11½. №57/3.XVI. В Зале малых карт. Фламандс. школы.“  
– [38,9 x 49,4 cm].

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 974, S. 193–194.

„**Rokes** (Hendrick Martensz), dit „Sorgh“ ou „Zorg“. Élève de D. Teniers et de Willem  
Buijtenweg. Né à Rotterdam, en 1621; mort en 1682.  
974. MARINE. Elle est animée de navires à voile, battus par le vent. Au premier plan, un  
grande barque portant le pavillon de Hollande. Au fond, à gauche, un village sur la côte.  
Un tonneau flottant sur l'eau, porte la signature: *Sorgh 1650*. (E.)  
8¾ – 11½ w. (0,39 – 0,49 m.)“

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1025.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 270.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 169.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759):**

Nicht enthalten.

**Abbildungen:** Giltaij/ Kelch (1997), S. 221.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 220–221.

## **II. GEMÄLDETRANSFER VON 1769**

**MEHRERE SCHULEN NR. I–XXV**



**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 1 als Werk von Luca Giordano (1634–1705)**

„667. Ducats. 1. Lucas Giordano. La Justice assise sur une Autruche qui est morte, Simbole de l’hypocrisie que la Justice a vaincue. À droite est la Stupidité avec d’autres vices, qui tâche d’oter l’épée des mains de la Justice; à gauche est la Lubricité. Les figures sont de grandeur naturelle, peint sur toile. Lucas Giordano a montré dans ce tableau toute la Force de son imagination et de son art. La composition en est belle. Il a exprimé dans la figure de la Justice beaucoup de ravissant et de beau, et est parfaitement dans le gout de Pierre de Cortone. La Lubricité est dans le gout de Guido Reni. La Stupidité est tout à Fait dans le Coloris et de la Force de Spagnioletti. Ce tableau merite d’orner une des plus grandes et des plus belles Galleries; car de pareils chefs d’œuvres sont rares. C’est aux Soins du Comte de Zanettÿ à Venise, qu’on en doit la jouissance. 7,3 x 8,9“.

**I. Paolo De Matteis (1662–1728)**

**Allegorie der Justitia.** Öl/Leinwand (Leinwand ist dubliert), 231 x 285 cm.

Aufbewahrungsort: Moskau, Puschkin-Museum (seit 1924). Inv. Nr. 151.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 222, Bd. 1, B. 81 als Werk von Luca Giordano

“222. Luca Giordano. Sujet Allégorique.

Une figure principale signifiant la Justice, est assise sur un Autruche, d’autres représentant différents Vices, semblent vouloir lui arracher son glaive. Le Giordano a peint ce tableau dans le gout de son Maitre L’Espagnolet; on y trouve des parties admirables mais aussi des défauts. Sur toile. Haut 3. ar. 15 V. large 3. ar. 3.½ V.”<sup>3</sup>

– [280 x 228,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2475, Bd. 2, B. 42 als Werk von Luca Giordano

„2475. Лука Жиордано. Аллегорической, Сюжет. вы: 3 арш: 15. верш: шир: 3 ар: 3½. 222.“<sup>4</sup>

– [280 x 228,9 cm]

Zwei spätere Nachweise: „Im Theater“ („На театре“) und „5727“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 5727, Bd. VI. als Werk von Luca Giordano

„5727. Оказалось на лицо в 1859 году. Любовь и веселье обезоруживают Мудрость. Пис: на холсте. Раб. Луки Джордано. 51 x 63¼. № 31. В Стол. комн. Полов. Импер. Марии Феодор. Таврич. Дв.“

– [226,7 x 281,1 cm]

1862 wurde das Werk in das Moskauer Öffentliche und Rumjanzew-Museum übergeben.

Seit 1924 im Puschkkin-Museum, Moskau.

**Zugehörigkeit nach:** Frank (2002), S. 142–143 und Anm. 80; Markova (2002/II.), S. 106; Schepkowski (2009), S. 568.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759, 1766):**

**Nur Oesterreich (1766):** S. 7, Nr. 1. Die Beschreibung ist identisch mit Gotzkowsky/Oesterreich (1768), wie oben angegeben.

**Abbildungen:** Markova (1991), S. 146, Abb. 75; Markova (2002/II.), S. 107, Abb. 80.

**Aktuelle Literatur:** Markova (2002/II.), S. 106–107.

---

<sup>3</sup> Die horizontalen und vertikalen Maßangaben wurden verwechselt.

<sup>4</sup> Siehe vorherige Anmerkung.



**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 4.**

„535. Ducats. 4. Solimene. Bacchus et Ariane, figures entierres, peint sur toile. La Composition est riche et pleine de Feu et ornée de diverses allegories, bien dessinée et d'un beau Coloris et ne donne pas dans le gris et le verdâtre, comme font ordinairement les pièces de Solimene.

5,5 x 8,3." **NB**

– [170 x 258,9 cm]

**II. Francesco Solimena (1657–1747)**

**Bacchus und Ariadne.** Öl/Leinwand, 173,3 x 257,8 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Palast von Kočubej, als Dachgemälde im Grünen Salon;

bis 1855 in der Eremitage.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 199, B. 74.

„199. Angelo Solimène. Ariadne et Bacchus.

Ce tableau d'une belle composition, représente Ariane abandonnée par Thésée dans une île déserte; Bacchus suivi de son train y arrive et paraît la consoler, tandis que Vénus accompagnée de nombre de petits amours fait étaler devant elle toutes sortes de nipes.

Sur toile. haut. 2 ar. 6¾. V. large 3. ar. 9¾ V.”

– [172,2 x 256,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 294, Bd. 1, B. 49.

„294. Солимен. Бахус и Ариадна выш: 2 арш: 7. верш: шир: 3. арш. 10. верш: 199.“

– [173,3 x 257,8 cm]

Zwei späteren Nachweise: zunächst „Im 1. Depot“, dann „Verkauft“.

1855 wurde das Bild in einer Auktion an einen bis jetzt unbekanntem Käufer verkauft.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759, 1766):**

**Nur Oesterreich (1766):** Nr. 4, S. 7. Die Beschreibung ist identisch mit Gotzkowsky/Oesterreich (1768), wie oben angegeben.

**Abbildungen:** Solov'jova/Rajkov (1999), S. 50; Artemieva (2012), S. 331.

**Aktuelle Literatur:** Zum Auktionsverkauf: Wrangel (1913), S. 96, unter Nummer 221.

Artemieva (2012), S. 331–333 und Anm. 21.



**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 11 als Werk von Jacopo Tintoretto (1518–1594)**

„400. Ducats. 11. J. Tintoret. Les Noces de Canaan, Figures entières, peint sur toile. La Composition est riche et agréable: le connoisseur saura en discerner le reste. Les ouvrages de ce maître sont extrêmement rares et ne sont pas toujours beaux. 4,8 x 5,6.”  
– [125,5 x 172,6 cm]

### **III. Norditalienischer Künstler des 17. Jahrhunderts**

**Hochzeit von Kana.** Öl/Leinwand, 120 x 161 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 9201.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 159, B. 60 als Werk von Jacopo Tintoretto

“159. Jacques Robusti, dit le Tintoret. La Nôce de Canaan.  
Ce morceau est joli: les caracteres y sont bien exprimés, le Coloris en est bon, mais les  
Connoisseurs doutent qu'il soit véritablement du Tintoret.  
Sur toile. haut 1. ar. 11½ V. large 2. ar. 4½. V.“  
– [122,2 x 162,2 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 3871, Bd. 2, B. 321 als Werk von Jacopo Tintoretto

im Marmorpalast

„3871. Тинторет. Брак в кане Галилейской выш: 1. ар: 11½ вер: шир: 2. ар: 4½ вер:  
159.“  
– [122,2 x 162,2 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Im Depot des Marmorpalastes“, danach „Im Haus  
von Konstantin Pawlowitsch“.

1800 gelangte das Werk nach Pavlovsk als Teil der Ausstattung des Anwesens des  
Großfürsten Konstantin Pavlovič, des Sohnes Pauls I.

**Bestandskatalog von Pavlovsk (1827–1828):** Nr. 509.

1928 wurde das Werk aus Pavlovsk in den Kunsthandel abgegeben, wurde aber nicht  
versteigert; 1933 kam es in die Eremitage.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 9201.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759, 1766):**

**Nur Oesterreich (1766):** Nr. 11. Die Beschreibung ist identisch mit  
Gotzkowsky/Oesterreich (1768), wie oben angegeben.

**Abbildungen:** Hier erstmals abgebildet. Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.

**Aktuelle Literatur:** Zum Kunsthandel: Solomacha (2006), S. 433.



**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 14.**

„117. Ducats. 14. G: Laires. Minerve entourée par les Muses; Figures entières peint sur toile et collé sur bois. Cette piece est belle, bien dessinée et a beaucoup d'agrément dans le coloris, le ton en est beau. Laires est un de ces peintres dont les ouvrages n'ont pas toujours la même beauté. 2,8 x 3,1.”  
– [62,8 x 96,8 cm]

**IV. Gerard de Lairesse (1641–1711)**

**Minerva mit den Musen. Öl/Holz, 64 x 98,5 cm.**

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1413.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 87, B. 32–33.

„87. Gerard Lairese. Minerve assistant à un Concert de neuf Muses.  
Tableau d'un grand fini et d'un beau ton de couleur.  
Marouflé. haut. 14½ V. large 1. ar. 6¼ V.“  
– [64,4 x 98,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1807, Bd. 1, B. 308.

„1807. Минерва помогает Согласию девяти муз, выш: 14½ вер: шир: 1. арш:  
6¼ верш: 87.“  
– [64,4 x 98,9 cm]

Zwei spätere Nachweise: zunächst „Im Theater“ («На театре») [durchgestrichen],  
danach „Im Palast zu Peterhof“ und „Im Petershofer Palast nach der Anweisung vom  
15. Juli 1820.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 1195, Bd. II.

„1195. Тоже. Минерва и девять муз. Работы Лерес. 14 x 22. В Петергофе в  
Готическом доме в 4<sup>ой</sup> Комнате.“  
– [62,2 x 97,8 cm]

1820–1921 befand sich das Werk in Peterhof.

Seit 1921 gehört das Werk wieder zur Sammlung der Eremitage.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1413.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 212.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 142.

**Zugehörigkeit nach:** Schepkowski (2009), S. 369; S. 566.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759, 1766):**

**Nur Oesterreich (1766):** Nr. 14. Die Beschreibung ist identisch mit  
Gotzkowsky/Oesterreich (1768), wie oben angegeben.

**Abbildungen:** Roy (1992), S. 200, Kat. Nr. P. 13 (schwarz-weiss).

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 200, Kat. Nr. P. 13.



**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 34.**

„134. Ducats. **34.** Girard Dow. Un vieillard, contemplant la globe du monde très beau et d'un pinceau de maître, peint sur bois. 1,2 x 0,11“.  
– [36,6 x 28,8 cm]

**V. Gerard Dou (1613–1675)**

**Porträt eines Astronomen.** Um 1628. Öl/Holz, 38,5 x 31 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 1012.

Ausgestellt.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam.

**Buxhövdn/Rall (1786):** Nr. 128, B. 54.

„128. von C. Dov. /  
auf Holz hoch 15 breit 12 Zole. /  
Ein alter Mann mit einem schwarzen Calottgen auf den [m] Kopf.“  
– [38,1 x 30,5 cm]

**Rall (1786):** Nr. 128, B. 25v.

„128. Von C. Dor. Auf Holz. Ein alter Mann der einen Globum in der Hand hält.“

**Labenskij (1797):** Nr. 3638, Bd. 2, B. 274 im Marmorpalast.

„3638. Вань Дорь. Голова мужская, выш: 8½ вер: шир: 7. верш:“  
– [37,8 x 31,1cm]

1906 wurde das Werk aus der St. Petersburger Privatsammlung von Ernst Karlovič Liphard (1847–1932) für die Eremitage erworben.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 7192 (Ohne Bildangaben im Inventar).

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 1012.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 193.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 130.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759, 1766):**

**Nur Oesterreich (1766):** Nr. 34. Die Beschreibung ist identisch mit Gotzkowsky/Oesterreich (1768), wie oben angegeben.

**Zugehörigkeit nach:** Schepkowski (2009), S. 368 und S. 558 (ohne weiteren Nachweise).

**Abbildungen:** Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981): S. 130 (schwarz-weiß); Schepkowski (2009), S. 368.

Eine aquarellierte Kompositionsskizze in: Rall (1786), Nr. 128, B. 26.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 38.**

“117. Ducats. **38.** G. Metz. Une Femme malade couchée sur un lit; c’est une excellente piece de Cabinet, peint sur bois. 0,1 x 0,9”.  
– [2,6 x 23,5 cm]

Bei der Angabe dieses Bildmaßes ist offensichtlich ein Fehler eingetreten.

**VI. Gabriel Metsu (1629–1667)**

**Ein krankes Frauenzimmer.** Öl/Holz, 31,1 x 27,8 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.



**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam.

**Buxhövdn/Rall (1786):** Nr. 116, B. 52.

„116. von Gabriel Mezu /  
auf Holz hoch 12 breit 11 zole. /  
Ein krankes Frauenzimmer liegt mit dem Kopf auf ein Küssen.“  
– [30,5 x 27,9 cm]

**Rall (1786):** Nr. 116, B. 29v.

„116. Von Gabriel Metz. Auf holz. Ein krankes Frauenzimmer, welche in einem Lehnstuhl sitzt und den Kopf gegen einem Küssen angelehnt hat, eine alte Wärterin mit einem Topf in der Hand.“

**Labenskij (1797):** Nr. 3599, Bd. 2, B. 266 als Werk von Gabriel Metsu im Marmorpalast

„3599. Габріель Метцю. Больная, Вы: 7. Вер: шир: 6¼ вер: надереве.“  
– [31,1 x 27,8 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

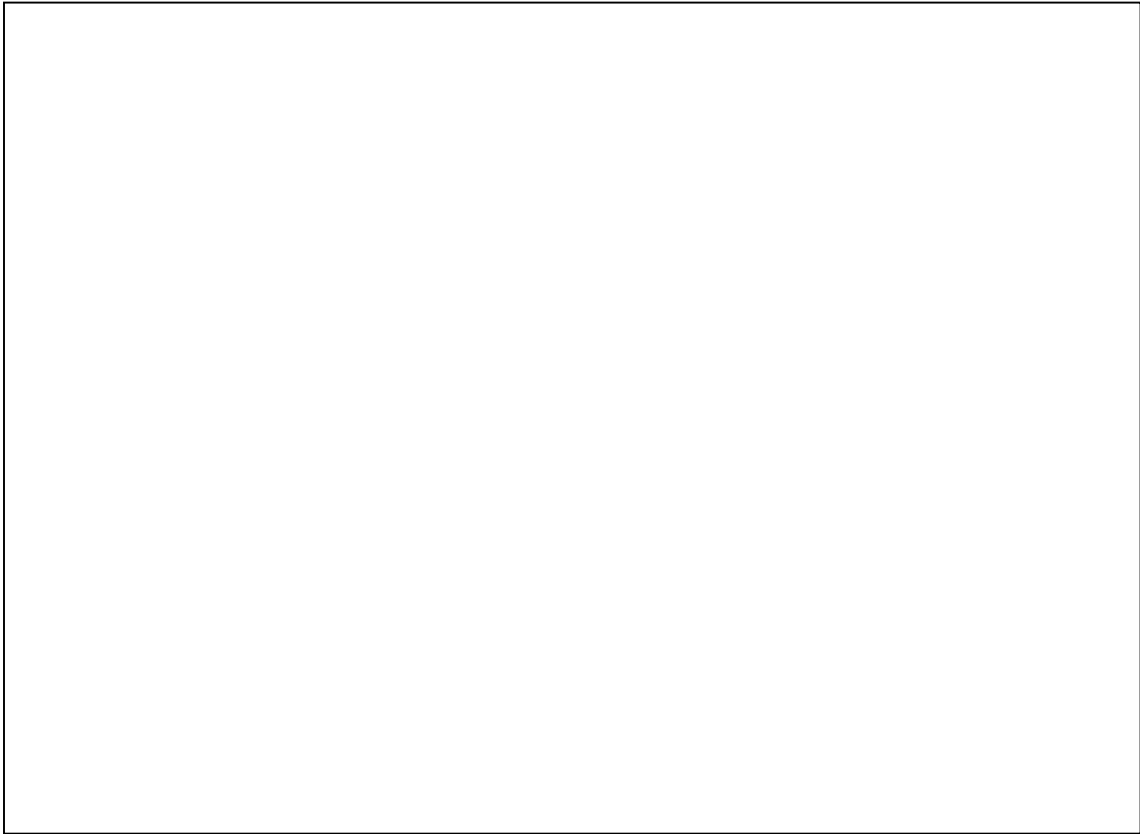
**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759, 1766):**

**Nur Oesterreich (1766):** Nr. 38. Die Beschreibung ist identisch mit Gotzkowsky/Oesterreich (1768), wie oben angegeben.

**Abbildungen:** Einzig eine aquarellierte Kompositionsskizze in: Rall (1786),

Nr. 116, B. 30.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 40.**

“40. Ducats. **40.** v: d: Neer. Une Dame jouant de la Guittare, une très jolie piece de Cabinet, sur bois. 0,9 x 0,8.”  
– [23,5 x 20,9 cm]

**VII. Eglon Hendrik van der Neer (1634–1703)**

**Gitarre spielende Dame.** Öl/Holz, 23,5 x 20,9 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Möglich:**

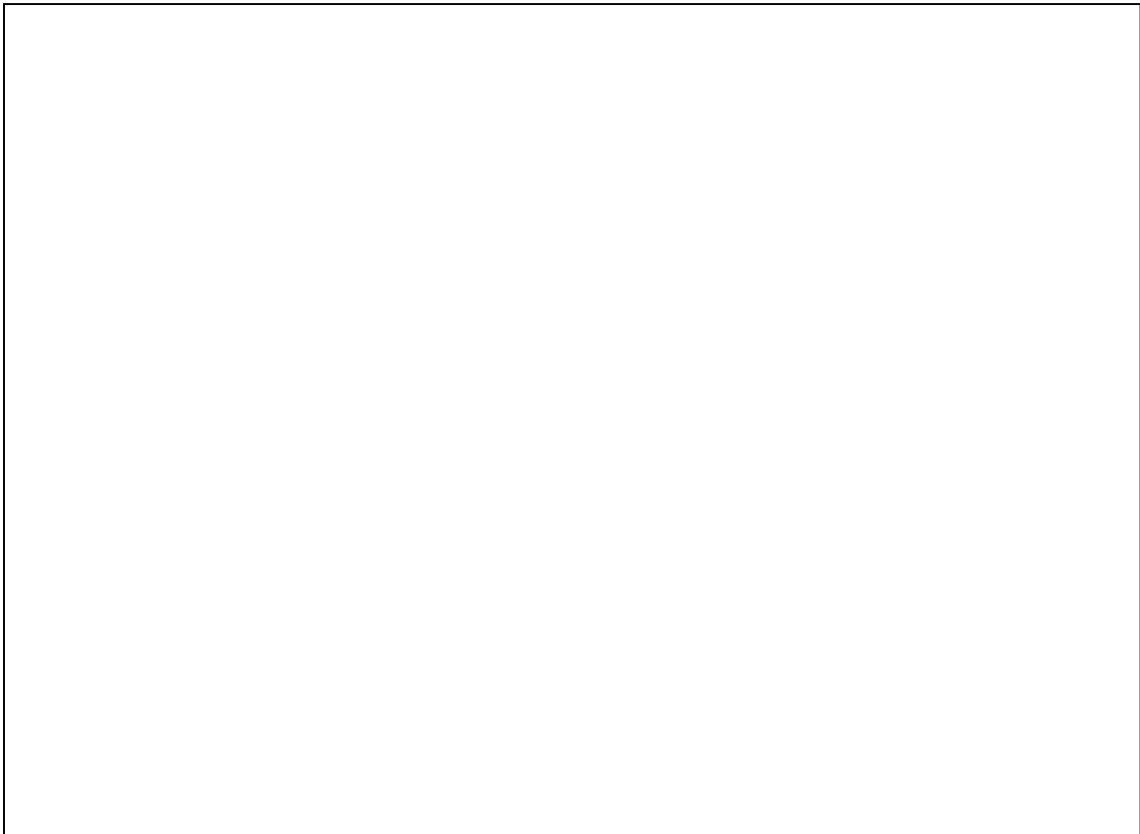
**Münnich (1773–1785):** Nr. 743, B. 236.

„743. Pierre Van der Werf.  
Une Femme Jouant du Luth.  
Petit Tableau peint avec goût et fini avec beaucoup de soin.  
Sur bois. Haut 7. V. Large 6 ¼. V.  
– [31,1 x 27,8 cm]“

**Labenskij (1797):** Nr. 1072, Bd. 1, B. 176.

„1072. Вандер Верф. Женщина играющая на гитаре выш: 7 вер: шир:  
6¼ верш: надереве. 743.“  
– [64,4 x 98,9 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.



**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 50.**

“150. Ducats. 50. Paul Veronese. L’Enlevement d’Europe, d’une belle et agréable composition, peint sur toile. Des pieces de Cabinet de cette sorte sont très rares et precieuses. 2,0 x 3,0“.

– [62,8 x 94,2 cm]

**VIII. Paolo Veronese (1528–1588)**

**Der Raub der Europa (Entwurf).** Öl/Leinwand, 67,8 x 97,2 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Mgl. Privatsammlung.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 125, B. 46.

„125. Paul Véronèse. L'Enlèvement d'Europe.  
Tableau excellent où rien ne dément le grand Paolo, comme le nomment les Italiens.  
Sur toile. haut 14¾ V. Large 1. ar. 5¾. V".  
– [65,6 x 96,7 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 602, Bd. 1, B. 100.

„602. Павел Веронезе. Похищение Европы, выш: 15 верш: шир: 1. арш: 5½. верш:“  
– [66,7 x 95,6 cm]

Späterer Nachweis: „Im 4. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret..“ (1838):** Raum IV, S. 55, Nr. 81.

„Paolo Veronese. T. – Haut 26 pouces. Lang. 38 pouces.  
81. – L'Enlèvement d'Europe. Esquisse d'un tableau avec les figures, de grandeur naturelle, qu'on voyait à l'Ante-Collegio de Venise. – S.M.C.II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2686, Bd. III. als Werk aus der Schule von Veronese

„2686. Похищение Европы. Пис: на холсте. Раб. Школы Веронеза 15¼ x 21¾. № 35.  
В Галлер. Нижн. Этажа“  
– [67,8 x 97,2 cm]

**Bestandskatalog (Žill) (1861):** S. 166 als Werk von Paolo Veronese

„109. Паоло Веронезе, Похищение Европы. Европа с помощью двух своих спутниц садится на быка, лежащего на берегу моря. Эскиз картины, находящейся в Венеции во Дворце Дожей. На X. В. 15¼ . Ш. 21¾. (Екатерина II)“.  
– [67,8 x 97,2 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

Möglicherweise wurde das Werk am 6. Dezember 1995 bei der Auktion Sotheby's in London versteigert (Lot 243) und befindet sich in unbekanntem Privatbesitz.

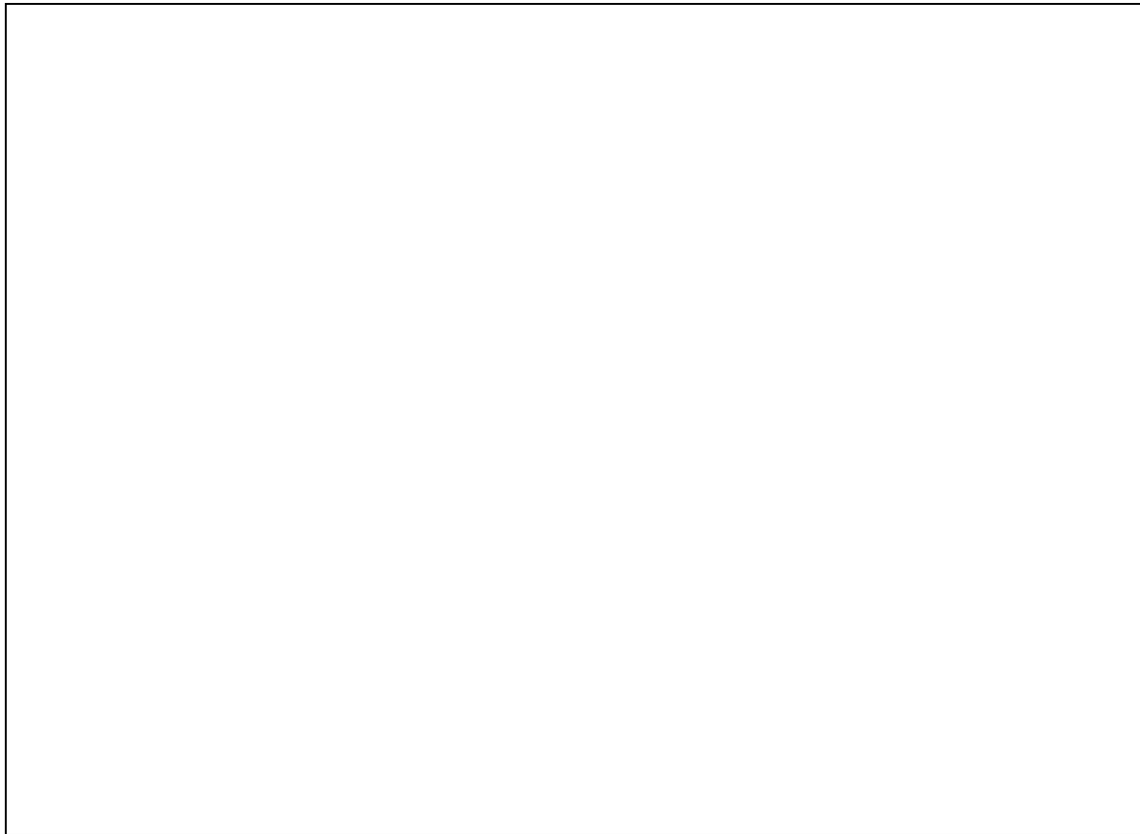
**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759, 1766):**

**Nur Oesterreich (1766):** Nr. 50. Die Beschreibung ist identisch mit Gotzkowsky/Oesterreich (1768), wie oben angegeben.

**Abbildungen:** Mgl. Sotheby's (1995), Lot 243, ohne Seitennummer.

**Aktuelle Literatur:** Mgl. ebd.



**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 56.**

“134. Ducats. **56.** du même [Paul Veronese]. Marie avec L’Enfant Jesus et S<sup>t</sup> Antoine, demi figures, peint sur toile. 2,6 x 3,2”.  
– [62,8 x 94,2 cm]

**IX. Paolo Veronese (1528–1588)**

**Madonna mit dem Kind und St. Antonius.**

Öl/Leinwand, 62,8 x 94,2 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.





**Gotzkowsky-Oesterreich (1768): Nr. 59.**

„400. Ducats. 59. Titien. “Marie avec L’Enfant Jesus et trois Saints, demi figures de grandeur naturelle, peint sur toile. 3,4 x 4,4.”  
– [104,6 x 136 cm]

**X. Tizian Vecellio (um 1477/90–1576)**

**Madonna mit dem Kind und drei Heiligen.**

Öl/Leinwand, 112,2 x 139,5 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt;

bis 1862 in der Eremitage.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 331, B. 110.

„331. Titien Vécelli. La S.<sup>te</sup> Vierge avec l'Enfant Jesus.

On y voit la S.<sup>te</sup> Vierge tenant l'Enfant Jesus sur ses Genoux, et trois figures, dont une habillée de rouge lit dans un Livre. On doute que ce Tableau soit du Titien; il est très médiocre.

Sur toile. haut 1. ar. 7.½. V. Large 1. ar. 7. V“.

– [104,5 x 102,2 cm]

**Labenskij (1797):**

Nicht enthalten.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 2329, Bd. III.

„2329. Тоже. Богоматерь с младенцем Иисусом и Святыми. Пис: на холсте. Раб. Тициано. 25¼ x 31¾. Тоже. В № 46. Во 2 Каб. Итал. шк.“ „По предписанию Г. Обер-Гофмаршала от 5 ноября 1862 г. № 1153. – В Московский музеум.“

– [112,2 x 139,5 cm]

1862 wurde das Werk in das Moskauer Öffentliche und Rumjanzew-Museum übergeben.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759, 1766):**

**Nur Oesterreich (1766):** Nr. 59. Die Beschreibung ist identisch mit Gotzkowsky/Oesterreich (1768), wie oben angegeben.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky-Oesterreich (1768): Nr. 71.**

“334. Ducats. **71.** Guido Reni. Marie Magdelaine. Une figure couchée, peinte sur toile, bien dessinée. Guido Reni a pris pour modèle la Statuë couchée de Cleopatre qui est à Rome dans le Vatican; car c’est une parfaite representation de cette Statuë. 3,6 x 6,0.”

– [109,8 x 188,3 cm]

**XI. Guido Reni (1575–1642)**

**Liegende Maria Magdalena.** Öl/Leinwand, 109,8 x 188,3 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.





**Gotzkowsky-Oesterreich (1768): Nr. 109 als *Drei nagten Frauen von Rücken***

„334. Ducats. 109. C. Liberi. Trois Femmes nuës et de bout, de grandeur naturelle, peint sur toile: Le Fond est une chûte d'eau. Un connoisseur saura bien aprecier ce tableau. 6,5 x 5,2.”

– [201,4 x 162,2 cm]

## **XII. Pietro Liberi (1614–1687)**

**Drei Grazien mit einem Cupido.** Öl/Leinwand, 195,6 x 143,3 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam.

**Buxhövden/Rall (1786):** Nr. 191, B. 65 als Werk eines unbekanntes Künstlers

„191. von einem Unbekanten /  
auf Leinen hoch 2 A: 21 z: breit 2 a. 6 zole /  
Die drei Grazien, zu ihren Füßen ein Cupido daß Pfeil zeigend.“  
– [195,6 x 157,5 cm]

**Rall (1786):** B. 1v ohne Angabe eines Künstlernamens

„191. Die drei Grazien, zu ihren Füßen ein Cupido, alles in Lebens-Größe.“

**Labenskij (1797):** Nr. 3814, Bd. 2, B. 309 als Werk aus der Schule von Rubens im Marmorpalast

„3814. Школы Рубенсовой. Три Грации, выш: 2 ар: 12. верш: шир: 2. арш: ¼ верш.“  
– [195,6 x 143,3 cm]

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759, 1766):**

**Nur Oesterreich (1766):** Nr. 109. Die Beschreibung ist identisch mit Gotzkowsky/Oesterreich (1768), wie oben angegeben.

**Abbildungen:** Einzig eine aquarellierte Kompositionsskizze in: Rall (1786), Nr. 109, B. 2.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 117.**

„600. Ducats. **117.** Lucas Giordano. Un berger assis devant Sa cabane dans un contentement paisible, avec des enfans; et contemplant un troupeau de brebis qui revient au logis. La Bergere porte Sa brebis chérie sous le bras. Cette piece est assurément pour un amateur de pareilles representations la plus belle dans son genre, et Lucas Giordano a voulu faire voir qu'il savoit aussi peindre du bétail dans toute la perfection de l'art et aussi beau, ou peut être plus, que les tableaux de Benedetto, Castiglione, Salvator Rosa et Roosa da Tivoli. Ce tableau a orné ci devant un des appartemens du superbe Palais de la Comtesse Labia à Venise et c'est aussi par le mayen du C<sup>te</sup> Zanettÿ qu'il a été apporté a Berlin. 8,9 x 12,5." NB  
– [274,6 x 389,7 cm]

**XIII. Luca Giordano (1634–1705)**

**Herdestück.** Öl/Leinwand, 254 x 358 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 7213.

Im Depot.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 216, B. 79–80.

„216. Luca Giordano. Un troupeau de moutons qu’une Bergere ramène à la bergerie. On y voit représenté un Berger avec sa famille, son Chien et un troupeau de moutons qui s’abreuvent dans un ruisseau. Vis à vis du Berger s’aperçoit la Bergère rapportant, sous le bras, un Agneau. Luca Giordano, dans cet excellent morceau, s’est appliqué à dessiner aussi naturellement qu’il est possible, les moutons et a en bien rendre la laine. Le Pendant de ce Tableau se trouve à la Galerie royale de Sans-Souci; l’un et l’autre à ce que dit le Catalogue de cette Collection, ont appartenu autrefois à la Comtesse Labia de S.<sup>t</sup> Jeremie à Venise.  
Sur toile. Haut 3. ar. 9 V. large 4. A. 15.½ V.“  
– [253,4 x 353,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2416, Bd. 2, B. 30.

„2416. Лука Жиордано. Паства овец при водопаде выш: 3 арш: 9. вер: шир: 4. арш: 15½ верш: 216.“  
– [253,4 x 353,4 cm]

Späterer Nachweis: „4525“.

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Raum XXVI, S. 275, Nr. 14.

„14. Luca Giordano. T. – Haut 100 pouces. Larg. 133 pouces. – Un troupeau de moutons, conduit par une bergère qui porte un agneau sous son bras, est arrêté près d’une eau courante et s’y abreuve avant de rentrer au bercail. Le pendant de ce tableau se voyait à la Galerie Royale de San-Souci. – S.M.C.II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4525, Bd. V.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten, weil es sich im Reservefonds „B“ befand.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):**

Nicht enthalten, weil es sich im Reservefonds „B“ befand.

**Zugehörigkeit nach:** Vsevoložskaja (2010), S. 15 und S. 222.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759, 1766):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 41, S. 12.

„41. Lucas Giordano. Ein Schäfer=Stück als Compagnon zum vorhergehenden Bilde, auf Leinwand gemahlt. 8,9 x 12,5“.  
– [274,6 x 389,7 cm]

**Oesterreich (1766):** Nr. 117. Die Beschreibung ist identisch mit Gotzkowsky/Oesterreich (1768), wie oben angegeben.

**Abbildungen:** Vsevoložskaja (2010), S. 147.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 222, Kat. 106.



**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 118 als Werk von Jacob Jordaens (1593–1678)**

„400. Ducats. **118.** Jacob Jordans. Diane avec ses Nymphes et quelques Satyres, de Figures entieres; peint sur toile. Ce tableau est bien dessiné et a beaucoup d’harmonie et beaucoup de Force dans le Coloris. Il se trouva en 1761. une copie de cette piece dans La Galleria de Saltzthal”.  
– [203,4 x 272 cm]

#### **XIV. Werkstatt von Jacob Jordaens (1593–1678)**

**Die Rast der Diana.** Öl/Leinwand, 223,5 x 280,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 518.

Im Depot, auf einer Bandrolle. Neu identifiziert.



**Münnich (1773–1785):** Nr. 212, B. 78 als Werk von Jacob Jordans

„212. Jacques Jordaens. Retour de Chasse de Diane accompagnée de ses Nymphes. Il y a de belles choses dans ce Tableau, mais aussi des incorrections en grand nombre.  
Sur toile. haut 3. ar. 2. V. Large 3. ar. 15½ V.“  
– [222,2 x 282,3 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1327, Bd. 1, B. 220 als Werk von Jacob Jordans

„1327. Жак Жиорданс. Возвращение Дианы с охоты, выш: 3. арш: 2. верш: шир: 3. арш: 15½ верш: 212.“  
– [222,2 x 282,3 cm]

Späterer Nachweis: „Im 47. Raum der Eremitage.“

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Raum XLVII, S. 477, Nr. 14 als Werk von Jacob Jordans

„14. Jacques Jordaens. T. – Haut 88 pouces. Larg. 111 pouces. Grande composition allégorique. Diane de retour de la chasse, est au milieu de ses nymphes, dont quelquesunes sont occupées à rassembler le gibier. Près de la Déesse, Silène suivi de Faunes et de Satyres, lui présente une corbeille remplie de fruits. On peut supposer que le peintre a eu l'intention de représenter l'automne. – S.M.C.II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 3131, Bd. IV. als Werk von Jacob Jordans

„3131. Оказалось на лицо ко 1859 году. Возвращение Дианы с охоты. Писан. на холсте. – Раб. Иакова Иорданс. 50¼ x 64. № 51/3. X. В Каб. Флам. Шк.“  
– [223,4 x 284,5 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 649, S. 82–83 als Werk von Jacob Jordans

„JORDAENS (Jacob). Élève et gendre d'Adam van Noort. Né à Anvers, le 19 mai 1593, mort dans la même ville, le 18 octobre 1678.  
649. LE REPOS DE DIANE. Assise sur une draperie rouge, sous une espèce de tente, la déesse, entourée de ses nymphes, reçoit en souriant l'hommage des Faunes, dont le plus vieux lui apporte des fruits. Un jeune Faune embrasse une nymphe; un autre et un petit Faune font de la musique. A droite, est étalé le butin de chasse de la déesse.  
50¼ – 64 w. (2,24 – 2,85 m.)

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 2, S. 69 als Werk aus der Werkstatt von Jacob Jordans.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 49 als Werk aus der Werkstatt von Jacob Jordans.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**Nur Oesterreich (1766):** Nr. 118. Die Beschreibung ist identisch mit Gotzkowsky/Oesterreich (1768), wie oben angegeben.

**Abbildungen:** Gritsay/Babina (2008), S. 162, Kat.–Nr. 216 (schwarz-weiß).

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 162, Kat.–Nr. 216.



**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 131.**

„200. Ducats. **131.** J. Bassano. L'Arché de Noé. Une riche composition de divers objets, peint sur toile. Quand de pareils tableaux de Bassano sont recherchés dans quelque Gallerie, il est très difficile de les trouver si bien conservés. 4,3 x 5,10.”

– [133,4 x 183 cm]

**XV. Jacopo da Ponte, gen. Bassano (1517/18–1592)**

**Die Arche Noah.** Öl/Leinwand, 133 x 180 cm.

Die Leinwand ist im Jahre 1937 dubliert.

Aufbewahrungsort: Saratow, Staatliches Kunstmuseum A. N. Radiščev.

Inv. Nr. Ж 3.

Ausgestellt. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 242, B. 87.

„242. Jacques da Ponte, dit le Bassan.

Noé choisissant les Animaux qui doivent entrer dans l'Arche. Ce tableau, au dire des connoisseurs, n'est pas des meilleurs de ce Maitre.

Sur toile. haut 1. ar. 13½ V. Large 2 ar. 8½. V.“

– [131,1 x 180,1 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1876, Bd. 1, B. 322.

„1876. Яков Бассан. Ной выбирает в ковчег животных, выш: 1 арш: 13½ верш: шир: 2. арш: 8½ верш: 242.“

– [131,1 x 180,1 cm].

Späterer Nachweis: „Im 1. Depot“.

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4618, Bd. V.

„4618. Тоже. Пейзаж. Писан. на холсте. Раб. Бассано. 29¼ x 40½. № 70 и 71.

Во 2<sup>м</sup> Павил. для Капиист. с малых карт.“

– [132,2 x 180 cm]

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

1885 wurde das Werk ins neueröffneten Kunstmuseum zu Saratow übergeben.

**Nur Oesterreich (1766):** Nr. 131. Die Beschreibung ist identisch mit Gotzkowsky/Oesterreich (1768), wie oben angegeben.

**Abbildungen:** Krasnopeorova/Savickaja (2008), S. 16.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 16–17.



**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 132 als Carlo Maratti (1625–1713)**

„400. Ducats. **132.** C. Maratt. Agar dans le desert et un Ange lui montrant une source d'eau. Une très belle et très precieuse piece de Cabinet. On trouve dans ce tableau beaucoup de l'imitation de Solemene. – x –.“

(Ohne Angabe eines Bildmaßes).

## **XVI. Römische Schule des 17. Jahrhunderts**

**Hagar in der Wüste.** Öl/Leinwand, 123 x 170 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 2090.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 106, B. 38–39 als Werk von Carlo Maratti

„106. Charles Maratti. Hagar avec le petit Ismaël et un Ange.  
Les Connoisseurs ne retrouvent pas Carlo Maratti dans ce Tableau, qui d'ailleurs n'a rien  
qui le recommande.  
Sur toile. Haut 1. Ar. 11 ½ V. Large 2 ar. 6 V.“  
– [122,2 x 168,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 595, Bd. 1, B. 99 als Werk von Carlo Maratti

„595. Карл Маратти. Агарь с сыном измаилом выш: 1. арш: 11½ верш: шир: 2 арш:  
6. верш: 106.“  
– [122,2 x 168,9 cm]

Späterer Nachweis: „Im 2. Raum des Winterpalastes.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4518, Bd. V. als Werk von Carlo Maratti

„4518. Тоже. Агарь с сыном в пустыне и Ангел указывает источник. Пис. на холсте.  
Раб. Маратти. 27½ x 38. № 70 и 71. Во 2 Павил. в вер. эт.“  
– [122,2 x 168,9 cm]

Späterer Nachweis: „In der Kanzlei“ („В Канцелярии.“)

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 2090.

**Bestandkatalog (Levinson-Lessing) (1958):** Bd. 1, S. 132 als Werk von Carlo Maratti

**Bestandkatalog (Levinson-Lessing) (1976):** S. 111 als Werk von Carlo Maratti.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759, 1766):**

**Oesterreich (1759):** Nr. 27, S. 8.

„27. C. Maratti. Hagar in der Wüsten, als ihr der Engel die Wasser=Quelle zeigt, um  
ihren verschmachtenden Sohn zu erquicken\*), ganze Figuren auf Leinwand gemahlt.  
4,3 x 5,10  
\*) Aus den 1 Buch Moses, 21 C. 17 Vers.“  
– [133,4 x 183,1 cm]

**Oesterreich (1766):** Nr. 132. Die Beschreibung ist identisch mit Gotzkowsky/Oesterreich  
(1768), wie oben angegeben.

**Abbildungen:** Vsevoložskaja (2010), S. 175.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 238, Nr. 206.



**Gotzkowsky-Oesterreich (1768): Nr. 137.**

„667. Ducats. **137.** Rubens. Leandre et Hero: peint sur toile. Ce sujet est Fort sec pour la composition d'un tableau ainsi que de celebres Maîtres L'ont representé: mais l'inépuisable genie de Rubens a scu l'enrichir. Son imagination y a representé un furieux orage et la mer agitée, d'où les Naïades sortent pour mettre le corps de Léandre sur le ravage tandis que Hero se precipite du haut d'une tour dans l'onde orageuse. Il ne Faut admirer dans ce tableau que la Force de l'art, sans vouloir chercher quelque chose d'agréable et de ravissant, parce que cela n'a pas pu y entrer. 3,0 x 4,5." – [94,2 x 138,6 cm]

**XVII. Peter Paul Rubens (1577–1640)**

**Hero und Leander.** Öl/Leinwand, 93,3 x 137,8 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Mgl. Privatsammlung oder

Yale University Gallery, New Haven.

**Münnich (1773–1785):** Es gibt keine Beschreibung, weil das Bild im Jahre 1772 als Geschenk Katharinas II. in die Sammlung von Grigorij Orlow kam.

**Buxhövdn/Rall (1786):** Nr. 49, B. 41 als Werk von Peter Paul Rubens

„49. von Peter Paul Rubens /  
auf leinen hoch 1 A: 8½ zole, breit 1 A: 26 zole /  
Eine starke stürmische See, nebst einen Ungewitter.“  
– [92,7 x 137,2 cm]

**Rall (1786):** B. 25v als Werk von Peter Paul Rubens

„49. Von Peter Paul Rubens. Eine stürmische See, viele Nymphen schleppen einen ertrunkenen Menschen aus dem Waßer. Von einen felßen stürzt sich ein Frauenzimer in den See.“

**Labenskij (1797):** Nr. 3777, Bd. 2, B. 302 im Marmorpalast als Werk aus der Schule von Rubens

„3777. Школы Рубенсовой. Леандръ Спасен Сиренами, вы: 1 ар: 5. Вер: шир:  
1 ар: 15. верш:“  
– [93,3 x 137,8 cm]

1803 wurde das Werk von Großfürst Konstantin Pavlovič an Graf August II'inskij

(eig. Józef August Iliński) (1766– 1844) verschenkt. Nachweis: Malinowskij (2012), S. 466.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.

**Möglicherweise** wurde das Werk am 28. Oktober 2004 als Kopie nach Rubens

(84 x 109,5 cm) bei der Auktion Sotheby's in London versteigert (Lot 35) und befindet sich nun in unbekanntem Privatbesitz; entweder befindet es sich seit 1962 als Werk von Rubens in der Yale University Gallery in New Haven, Gabe der Kunstsammlerin Susan Morse Hilles (1905–2002), Inv. Nr. 1962.25. Beide Verweise sind unbelegt.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowskys (1757, 1759, 1766):**

**Oesterreich (1766):** Nr. 137. Die Beschreibung ist identisch mit Gotzkowsky/Oesterreich (1768), wie oben angegeben.

**Abbildungen:** Einzig eine aquarellierte Kompositionsskizze in: Rall (1786),

Nr. 137, B. 26.

**Aktuelle Literatur:** Mgl. Sotheby's (2004), S. 36 (Lot 35).



**Gotzkowsky/Oesterreich (1768):** Nr. **145** als Werk von *Wouwermann*

„50. Ducats. **145.** Wouwermann. Une retour de chasse, peint sur toile, et sert de pendant au № 175. 3,10 x 4,7.“  
– [120,3 x 143,9 cm]

### **XVIII. „Wouwermann“**

**Rückkehr nach der Jagd.** Öl/Leinwand oder Holz, 120,3 x 143,9 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.





**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 146** als Werk von **Rembrandt Harmensz. van Rijn** (1606–1669)

“100. Ducats. **146.** Rembrand. Le portrait d’un homme vetû à la manière des Orientaux, demi figure, peint sur toile. Ce tableau a été gravé en cuivre à la Façon de Rembrand par Mr. Schmid, celebre graveur de la Cour de Berlin. 3,6 x 2,5.”  
– [109,8 x 75,8 cm]

**XIX. Werkstatt von Rembrandt, wahrscheinlich Govaert Flink (1615–1660)**

**Mann im orientalischen Kostüm.** ca. 1635. Öl/Leinwand, 98,5 x 74,5 cm.

Aufbewahrungsort: Washington, National Gallery. Inv. Nr. 1940.1.13.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 124, B. 46.

„124. Paul Rembrandt. Portrait d'homme coëffé à la Turquie.  
Il a la main droite appuyée sur un livre. cet excellent morceau a été gravé à Berlin par  
Georges Frédéric Schmidt.  
Demi figure sur toile. haut 1. ar. 6 V. large 1. ar.  $\frac{3}{4}$  V“.  
– [97,8 x 74,4 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 1167, Bd. 1, B. 192.

„1167. Рембрант. Портрет Мужской вы: 1. арш: 6. верш: шир: 1. ар:  $\frac{3}{4}$ . верш: 124.“  
– [97,8 x 74,4 cm]

Späterer Nachweis: „Im 11. Raum der Eremitage“.

**Galeriekatalog „Livret.“ (1838):** Raum XI, S. 121, Nr. 4.

„Paul Rembrandt. T. – Haut 38 pouces. Larg. 29 pouces.  
4. – Portrait d'un homme coiffé d'un turban, la main gauche posée sur un livre. Gravé à  
Berlin par G. F. Schmidt. – S. M.C.II.“

**Inventar (1859–1929):** Nr. 4072, Bd. V.

„4072. Тоже. Портрет Мужчины в чалме. Писан. на холсте. Раб. Рембранта фан  
Рейн. 22 $\frac{1}{4}$  x 17. № 59./3.XVIII. Тоже. В Зале Картин Флам. и Галл. Школ.“  
– [98,9 x 75,6 cm]

**Bestandskatalog (Koehne) (1870):** Nr. 813, S. 129 und S. 138.

1924 wurde das Werk aus der Eremitage ins Moskauer Puschkín-Museum übergeben.  
1931 wurde es ins Ausland verkauft und kam in die Sammlung von Andrew W. Mellon  
(Pittsburgh und Washington).

1937 wurde es der National Gallery in Washington geschenkt.

**Zugehörigkeit nach:** Koehne (1882), S. 151–152 als *Porträt eines Türken*; Wheelock  
(1995), S. 215; Frank (2002), S. 145–146.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759, 1766):**

**Oesterreich (1757):** Nr. 33.

„33. Rembrandt, Portrait d'un homme vêtu à la Turquie, demie figure; peint sur toile,  
très bien conservé. Cette pièce est gravée à l'eau forte par le fameux Graveur Schmidt à  
Berlin qui a parfaitement bien imité la manière de graver de Rembrandt. 3,8 x 2,7“.  
– [115,1 x 81,1 cm]

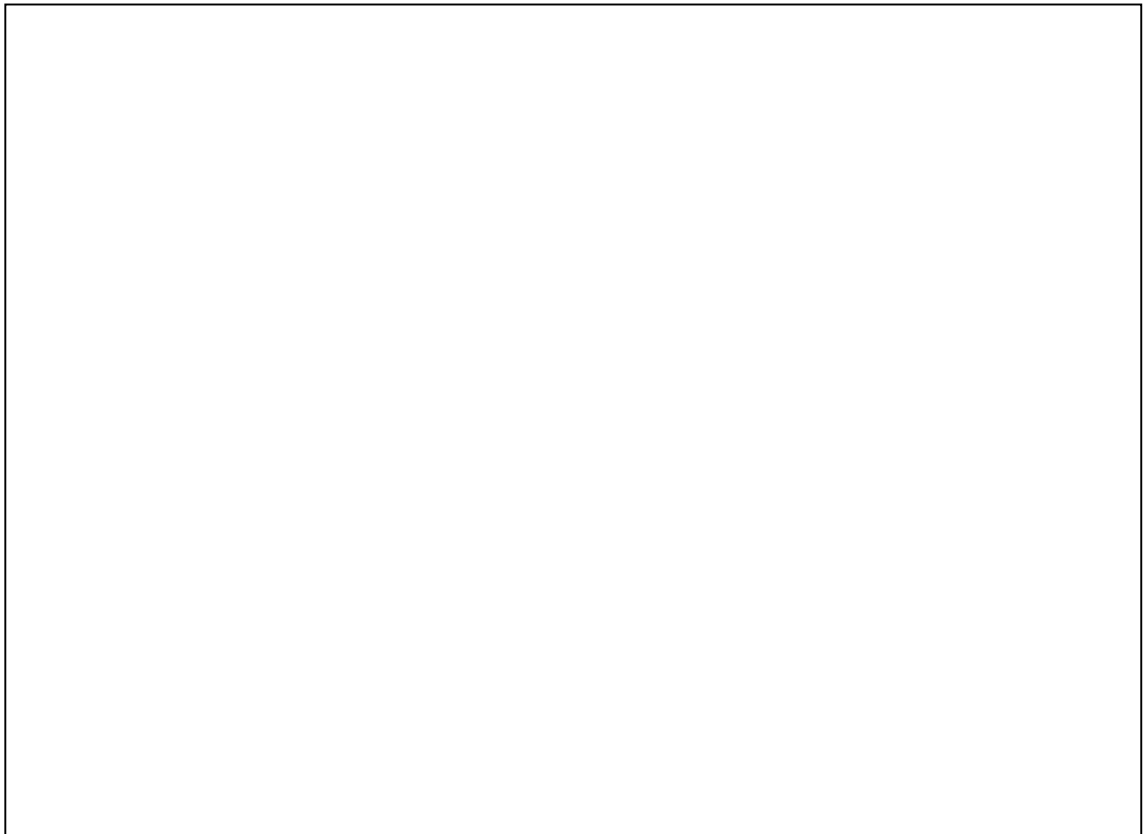
**Oesterreich (1759):** Nr. 61, S. 16.

„61. Rembrandt. Ein Manns=Portrée in orientischer Kleidung, halbe Figur,  
Lebens=Grösse, auf Holz gemahlt. 3,8 x 2,7“.  
– [115,1 x 81,1 cm]

**Oesterreich (1766):** Nr. 146. Die Beschreibung ist identisch mit Gotzkowsky/Oesterreich  
(1768), wie oben angegeben.

**Abbildungen:** Wheelock (1995), S. 217.

**Aktuelle Literatur:** Ebd., S. 215–221.



**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 151.**

„100. Ducats. **151.** Rubens. Trois Femmes poursuivies par un Satyre, peint sur toile. 3,0 x 4,0“.  
– [94,2 x 125,5 cm]

**XX. Peter Paul Rubens (1577–1640)**

**Drei Nymphen und Satyr.** Öl/Leinwand, 94,2 x 125,5 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine Nachweise zu dem Werk in russischen Quellen vorhanden.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759, 1766):**

**Oesterreich (1757):** ohne Nummer, zwischen den Nummern 72 und 73.

„Trois Nymphes surprises par un satyre, figures entieres, peint sur toile. On voit dans cette piéce un grand feu de Coloris, quoique les coutours ne soient pas trop exacts. Rubens a peint cette piéce pendant son séjour à Rome. 3,5 x 4,-.“

**Oesterreich (1759):** Nr. 53, S. 14–15.

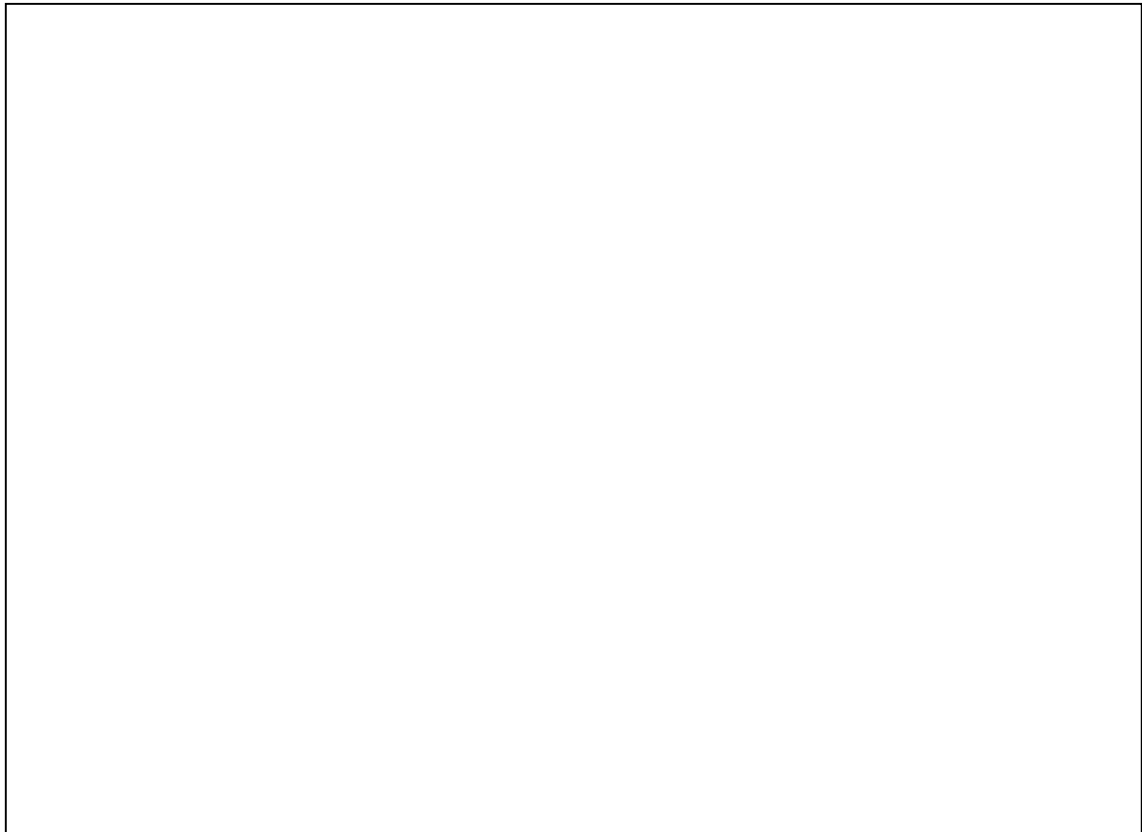
„53. Peter Paul Rubens. Drey Nymphen werden von einem Satyr überfallen, ganze Figuren, auf Leinwand gemahlt.  
Dieses Stück hat Rubens in Rom verfertigt, als er die drey grossen Altar=Blätter in der Kirche des heil. Philipp Neri gemahlt hat. 3,5 x 4,-.“  
– [109,8 x 125,5 cm]

**Oesterreich (1766):** Nr. 151. Die Beschreibung ist identisch mit Gotzkowsky/Oesterreich (1768), wie oben angegeben.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**Abbildungen:** Keine.

**Aktuelle Literatur:** Keine.



**Gotzkowsky-Oesterreich (1768):** Nr. 175 als Werk von *Wouwermann*

„50. Ducats. 175. Wouwermann. Un depart de chasse, c'est le pendant du  
N<sup>o</sup> 145. qui est aussi de Peter Wouwermann. 3,10 x 4,7.  
– [120,3 x 143,9 cm]

## **21. „Wouwermann“**

**Ausbruch zur Jagd.** Öl/Leinwand, 120,3 x 143,9 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.



**Gotzkowsky-Oesterreich (1768): Nr. 186.**

„84. Ducats. **186.** Rubens. Un paysage représentant une plaine, peint avec beaucoup de soin, sur bois; ce tableau n'est que pour un connoisseur.  
2,0 x 3,0".  
– [62,8 x 94,2 cm]

**XXII. Peter Paul Rubens (1577–1640)**

**Eine flache Landschaft.** Öl/Holz, 62,8 x 94,2 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.



**Gotzkowsky-Oesterreich (1768): Nr. 187.**

„150. Ducats. **187**. P: Wouwermann. Un paysage avec des chevaux et des figures, une très belle pièce peinte sur bois. On trouve dans des collections des pièces de Philippe Wouwermann, qui ne sont certainement pas si belles que celle-ci. 1,5 x 1,9.”  
– [44,5 x 54,9 cm]

**XXIII. Philips Wouwermann (1619–1668)**

**Die Rast der Reiter.** Öl/Holz, 44,5 x 54,9 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.



**Gotzkowsky-Oesterreich (1768): Nr. 193.**

„334. Ducats. **193.** Guido Reni. Une très belle pièce de gallerie, peinte sur toile. Elle represente S<sup>t</sup> Jerome. La figure est très bien dessinée.  
6,4 x 5,0.”  
– [198,8 x 170 cm]

**XXIV. Guido Reni (1575–1642)**

**Heiliger Hieronymus.** Öl/Leinwand, 198,8 x 170 cm.

Aufbewahrungsort: Heute unbekannt.

Keine weiteren Nachweise vorhanden.







**Gotzkowsky/Oesterreich (1768): Nr. 230 als Werk von Quintin Messis**  
(um 1465–1530)

„134. Ducats. **230**. Quintin Messis. Un péseur d’or et sa femme. Il n’est pas Facile de se tromper dans les pieces de Quintin Messis, dit le forgeron d’Anvers: de sorte qu’un connoisseur n’a qu’à les voir. 3,0 x 4,0”.  
– [94,2 x 125,5 cm]

**XXV. Marinus van Roymerswaele (Roemerswaele) (1490–1567)**

**Goldwieger.** Öl/Holz (Eiche), 75 x 109,5 cm.

Aufbewahrungsort: St. Petersburg, Staatliche Eremitage. Inv. Nr. ГЭ 7085.

Im Depot. Neu identifiziert.

**Münnich (1773–1785):** Nr. 114, B. 41 als Werk von Quintin Messis

„114. Quintin Messis, dit le Maréchal ferrant d'Anvers. Un Usurier pésant de l'Argent et une femme qui le regarde faire.

Ce Tableau recommandable pour son Antiquité, l'est encore pour le vrai qui se trouve dans les figures et la vivacité des Couleurs qui, au bout de plus de deux Siécles, se soutiennent encore.

Demi-figures sur bois. haut 1. ar. 1. V. large 1. a. 8½ V.”

– [75,6 x 108,9 cm]

**Labenskij (1797):** Nr. 2882, Bd. 2, B. 122 als Werk von Quintin Messis

„2882. Квентин Метцус. Растовщик и растовщица. Выш. 1 ар: ¼ вер: шир: 1 ар. 8½“.

– [72,2 x 108,9 cm]

Späterer Nachweis: „In Pavlovsk“.

**Bestandskatalog von Pavlovsk (1827–1828):** Nr. 362.

**Inventar von Pavlovsk (1919):** Nr. 331.

1933 wurde das Werk aus dem Palast zu Pavlovsk in die Eremitage übergeben.

**Inventar (1929–z.Z.):** Nr. ГЭ 7085.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1958):**

Nicht enthalten.

**Bestandskatalog (Levinson-Lessing) (1981):** S. 24–25 als Werk aus der Schule von Marinus van Roymerswaele.

**Zugehörigkeit nach:** Ris.

**In Verzeichnissen der Sammlung Gotzkowsky (1757, 1759, 1766):**

**Nur Oesterreich (1766):** Nr. 230. Die Beschreibung ist identisch mit Gotzkowsky/Oesterreich (1768), wie oben angegeben.

**Abbildungen:** Nikulin (1972), Abb. 90; Nikulin (1989), S. 188, Kat.-Nr. 104.

**Aktuelle Literatur:** Nikulin (1972), S. 150–152; Nikulin (1989), S. 188, Kat.-Nr. 104.

## **ZUSAMMENFASSUNGEN**

## **Eremitage aus Berlin. Die Gemäldesammlung von Johann Ernst Gotzkowsky als Grundstock der Bildergalerie der russischen Zarin Katharina II. in St. Petersburg**

Die Gemäldesammlung des Berliner Fabrikanten, Bankiers, Kunstsammlers und Kunsthändlers Johann Ernst Gotzkowsky (1710–1775) gilt als Grundstock der Staatlichen Eremitage in St. Petersburg, heute des größten und bedeutendsten Museums Russlands, welches von der Zarin Katharina II. 1764 gegründet wurde.

Das Ziel der Dissertation ist eine umfassende Erforschung der Geschichte und des Bestandes der „russischen Sammlung von Gotzkowsky“, die ursprünglich aus 317 Bildern westeuropäischer Künstler bestand. 1764 wurde diese Gemäldesammlung von Gotzkowsky, einem wichtigen Kunstlieferanten des preußischen Königs Friedrich II., an Katharina II. nach Russland übergeben. Neben diesen Gemälden wurden weitere Gemälde aus der Sammlung Gotzkowsky erforscht, die in späteren Jahren in die St. Petersburger Eremitage kamen, insbesondere diejenigen, die zu dem neu entdeckten Transfer von 1769 aus seiner Sammlung gehörten.

Die Arbeit hat den Charakter einer Sammlungsmonographie und besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil beschäftigt sich mit der „russischen Sammlung von Gotzkowsky“ in einer kunsthistorisch analytischen Perspektive mit ihren politisch-diplomatischen, museums- und geschmackgeschichtlichen Kontexten. Dabei wird das Verkaufsregister von J. E. Gotzkowsky, die *Specification meiner allerbesten und schönsten Original Gemälden bestehen in 317 Stück nebst den allergenauesten Preisen* von 1763 analysiert und die Wege der nach Russland verschickten Bilder seit ihrer dortigen Ankunft verfolgt. Im Zuge dieser Erforschung werden die Prinzipien und Methoden geführter Provenienzrecherche anhand mehrerer russischer Bestandsquellen, vor allem aus der Eremitage, dargestellt, die für die Identifizierung der Werke aus der ehemaligen Sammlung Gotzkowsky hilfreich sind.

Der zweite Teil dieser Studie beinhaltet den *Catalogue raisonné* der „russischen Sammlung von Johann Ernst Gotzkowsky“ und stellt exemplarisch 252 Gemälde von Gotzkowsky vor.

Aufgrund Recherchen in deutschen und russischen Archiven (Berlin, Moskau und St. Petersburg) und in internationalen Gemäldesammlungen war es dank der Unterstützung

der ortsässigen Museumskustoden möglich, die Geschichte des Gemäldetransfers über die vergangenen 250 Jahre genauer nachzuzeichnen und die Sammlung erneut zu rekonstruieren. Mehrere Bilder werden dabei neu identifiziert.

Keineswegs sind alle Werke in St. Petersburg geblieben. „Russische Gemälde von Gotzkowsky“ kann man heute in über zwanzig Sammlungen weltweit nachweisen. Dazu gehören Kunstbestände der ehemaligen Residenzen der Zarenfamilie im Umfeld von St. Petersburg: die Museumskomplexe von Peterhof, Pavlovsk, Oranienbaum und Gattschina sowie auch die Bestände der Lawra des Heiligen Alexander-von-der-Newa und des Palastes von Kočubej zu St. Petersburg, des Museums der Schönen Künste A. S. Puschkin in Moskau, des Kunstmuseums A. N. Radiščev in Saratow, des Kunstmuseums I. I. Maschkov in Wolgograd, des Museumskomplexes I. J. Slovcov in Tjumen, des Kunstmuseums in Nižnij Nowgorod, des Kunstmuseums M. P. Krošickij in Sewastopol, des Kunstmuseums der Republik Usbekistan in Taschkent, der Nationalgalerie von Armenien in Jerewan, des Litauischen Kunstmuseum im Palast von Radziwill in Wilna, der National Gallery in Washington, der Kunstsammlung der Rumänischen Akademie der Wissenschaften in Bukarest und mehrerer Privatsammlungen.

Im Zuge der Arbeit ist es gelungen, nicht nur zahlreiche Werke neu zu identifizieren und viele Zuschreibungen zu den „russischen Gemälde von Gotzkowsky“ zu korrigieren, sondern auch den historischen Kontext der Übergabe der Gemälde als Grundstock der heutigen Sammlung der Eremitage durch bislang unbekannte oder nicht erforschte Archivquellen neu darzustellen. Damit lässt sich nicht nur der Bestand der übergebenen und heute bestehenden Sammlung näher und präziser bestimmen, sondern es erschließen sich zudem neue Dimensionen des historischen Bildtransfers zwischen zwei Staaten.

Die Erforschung der Sammlung des Berliner Unternehmers Johann Ernst Gotzkowsky unterstreicht zudem erneut die Bedeutung der interregionalen historisch-kulturellen Beziehungen in Handel und Politik und damit eine wesentliche interdependente Wirkung des damaligen Preußens auf die Entwicklung der russischen Kultur in der Epoche Katharinas II.

## **Hermitage from Berlin.**

### **The painting collection of Johann Ernst Gotzkowsky as the basis of the Gallery of Russian Empress Catherine II. St. Petersburg**

The painting collection of the Berlin manufacturer, banker, art collector and art dealer Johann Ernst Gotzkowsky (1710-1775) is considered as a foundation of the State Hermitage Museum in St. Petersburg, today the largest and most important museum in Russia, which was founded by the Empress Catherine II.

The aim of the thesis is a comprehensive study of the history and of the existence of the "Russian Collection of Gotzkowsky", which originally consisted of 317 images of Western European artists from Gotzkowsky, most important art supplier of Frederick II., was handed over to the Russian Empress Catherine II. In addition to these paintings that were sent in 1764 by Prussia to Russia, other paintings are analyzed from its collection and explores their transfer pathways that came in later years in the St. Petersburg Hermitage, especially those of to the newly discovered transfer of 1769 included.

The dissertation has the character of a monograph about this collection and consists of two parts. The first part deals with the "Russian Collection of Gotzkowsky" in an art-historical-analytical perspective with its political-diplomatic, museums historical and taste history context. Here is the sales register of Gotzkowsky, the *Specification meiner allerbesten und schönsten Original Gemälden bestehen in 317 Stück nebst den allergenauesten Preisen* of 1763 analyzed in detail and followed the ways of their pictures sent to Russia since their arrival there. In the course of researching these routes are the principles of my provenance research according to their different Russian inventory sources, especially the Hermitage shown, which are helpful for the identification of the works from the former collection Gotzkowsky.

The second part of the thesis contains the "Catalogue raisonné" of the "Russian Collection of Johann Ernst Gotzkowsky" and presents examples of 252 paintings by Gotzkowsky.

Due to extensive research in German and Russian archives (Berlin, Moscow and St. Petersburg) and in international painting collections with the support of the curators of various museums, it was possible to trace the history of painting transfers over the past

250 years in more detail and the collection again to reconstruct. Several works are thereby re-identified and assigned.

Not all the works have remained in St. Petersburg. "Russian paintings of Gotzkowsky" can be detected in over twenty collections in the world today. These include art holdings of the former residences of the imperial family in the vicinity of St. Petersburg: the Museum Complex of Peterhof, Pavlovsk, Oranienbaum and Gatchina as well as the stocks of the Saint Aleksander Nevsky Lavra and the Kochubey Mansion to St. Petersburg, the Pushkin Museum of Fine Arts in Moscow, the Museum of Fine Arts A. N. Radiščev in Saratov, the Museum of Art I. I. Maškov in Volgograd, the Museum Complex I. J. Slovcov in Tyumen, the Museum of Art in Nižnij Novgorod, the Museum of Art M. P. Krošickij in Sevastopol, the Art Museum of the Republic of Uzbekistan in Tashkent, the National Gallery of Armenia in Yerevan, the Lithuanian Art Museum in the palace of Radziwill in Vilnius, the National Gallery in Washington, the art collection of the Romanian Academy of Sciences in Bucharest and several private collections.

In the course of the work it has been possible to identify not only numerous works of new and correct many attributions to the "Russian paintings of Gotzkowsky", but also the context of the delivery of the paintings as a basis of today's collection of the Hermitage by yet unknown or unexplored archival sources. This allows not only the existence of the past and existing collection now more and more precise, but it also opens up new dimensions of the historical image transfer between two states.

The study of the collection of the Berlin entrepreneur Johann Ernst Gotzkowsky also reiterates the importance of interregional historical-cultural relations in trade and politics, and thus shows a significant interdependent effect of Prussia on the development of Russian culture in the era of Catherine II.



**Abbildung auf dem Titelblatt:**

**Jacob Jordaens (1593–1678). Apostel Paulus und Barnabas in Lystra.**

Um 1616. Öl/Leinwand, 149 x 253 cm. St. Petersburg, Staatliche Eremitage.

Foto: Staatliche Eremitage, St. Petersburg.